Des Neu-verbeſſerten Kirchen-Geſang-Buchs

Zweyter Theil,

Verfaſſend die vornehmſten
Glaubenslehren und Lebenspflichten
in 150. auserleſenen
Geiſtreichen Liedern
Doktoris Martini Lutheri,
Joachimi Neandri,
und anderer gottſeligen Männer;
Nebſt nützlichen
Regiſtern der Lieder und Materien,
Zur Erbauung
der Gemeine JEſu Chriſti
mit groſſem Fleiß zuſammen getragen, und
in fügliche Ordnung gebracht
durch den
Chriſtlichen Synodum Generalem
der Reformirten Kirchen
in den vereinigten Ländern
Cleve, Gülich, Berg und Marck.

Mit Königlich Preußiſchen und Churfürſtlich Pfälziſchen
allergnädigſten und gnädigſten Privilegiis.

WESEL,
gedruckt und verlegt bey Franz Jakob Röder,
Düſſeldorff, bey Johann Wilhelm Röder.
1784.

Ordnung der Rubricken
oder
Liederüberschriften in diesem Gesangbuch, wodurch der Inhalt von jedem Lied dem Singenden vor die Augen gelegt wird.

Der 1. Theil.

Darinnen Sonn- Bet- Dank- und Festtagslieder.

A. Lieder, die bey dem Anfang und Beschluß des Gottesdienstes gesungen werden können Num. 1 - 4
B. Buß - und Betragsgesänge. 5 - 8
C. Danktagsgesänge. 9, 10
D. Advent - und Christfestslieder, von der Menschwerdung und Geburt Christi. 11 - 19
E. Am Neuenjahrstage. 20 - 22
F. Paßionsgesänge, vom Leiden und Sterben unsers Heilands. 23 - 27
G. Ostergesänge von Christi Auferstehung. 28 - 31
H. Von Christi Himmelfahrt. 32 - 33
J. Am Pfingstfest, vom H. Geist und dessen Wirkungen 34 - 38

Der 2. Theil.

Darinnen die Catechismusgesänge von den fünf Hauptstücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebote. 39, 40
2) Der Apostolische Glaube 41
3) Das Gebet des HErrn. 42
4) Von der H. Taufe, 43
5) Nachtmahlsgesänge, vor - bey und nach dem Gebrauch des H. Abendmahls. 44 - 50

Der 3. Theil.

Darinnen die Lehrgesänge von den vornehmsten Glaubensartikeln.

A. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten. 51
B. Von der heiligen Dreyeinigkeit. 52, 53
C. Von der Erschaffung. 54 - 56
D. Von der göttlichen Fürsehung. 57 - 59
E. Von des Menschen Sündenfall und Elend. 60 - 63
F. Von der Erwerbung des Heils
1) Von der ewigen Gnadenwahl. 64
2) Vom ewigen Friedensrath und dessen Ausführung. 65
3) Vom Gnadenbund. 66, 67
4) Von der Erlösung des Sünders. 68, 69
5) Von dem einigen Erlöser. 70

G. Von

G. Von der Zueignung des Heils.
1) Von der Berufung. 71, 72
2) Von der Erleuchtung und himmlischen Weisheit. 73 = 75
3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung 76, 77
4) Vom Glauben. 78 = 80
5) Von der Vereinigung der gläubigen Seelen mit Christo. 81, 82
6) Von der Rechtfertigung durch den Glauben. 83 = 86
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes 87 = 89
8) Von Beständigkeit in Uebung des Guten. 90
9) Von der Versicherung des Gnadenstandes. 91 = 93
H. Vom Work GOttes und der Christlichen Kirchen 94 = 97

Der 4. Theil.

Von der thätigen Gottesgelehrtheit.

A. Von der Busse und Bekehrung. 98 = 104
B. Von guten Werken und christl. Tugenden insg. 105 = 107
a] Von der Liebe zu JEsu. 108 = 110
b] Vom Vertrauen auf GOtt. 111
c] Ergebung unter GOttes Willen. 112, 113
d] Selbsterkänntniß und Demuth. 114, 115
e] Selbstverläugnung. 116
f] Verläugnung eigner Weisheit. 117
g] Verläugnung der Welt. 118
h] Ruhe in GOtt. 119
i] Geistliche Wachsamkeit. 120, 121

Der 5. Theil.

Kreuz = und Trostgesänge.

1) In Anfechtung und Trübsalen. 122, 124
2) Trost im Leiden. 125 = 127
3) Bittlied in Kriegeszeiten. 128
4) In Sterbensläuften. 129
5) Für die Früchte des Landes. 130

Der 6. Theil.

Vom Gebet.

Lob = und Danklieder.

1) Des Morgens. 131 = 135
2) Des Abends. 136 = 139

Der 7. Theil.

Von den letzten Dingen.

1. Sterb = und Begräbnißlieder. 140 = 146
2. Vom jüngsten Gericht. 147
3. Von der Ewigkeit, und ewigen Seligkeit. 148, 149
4. Von der ewigen Verdammniß. 150

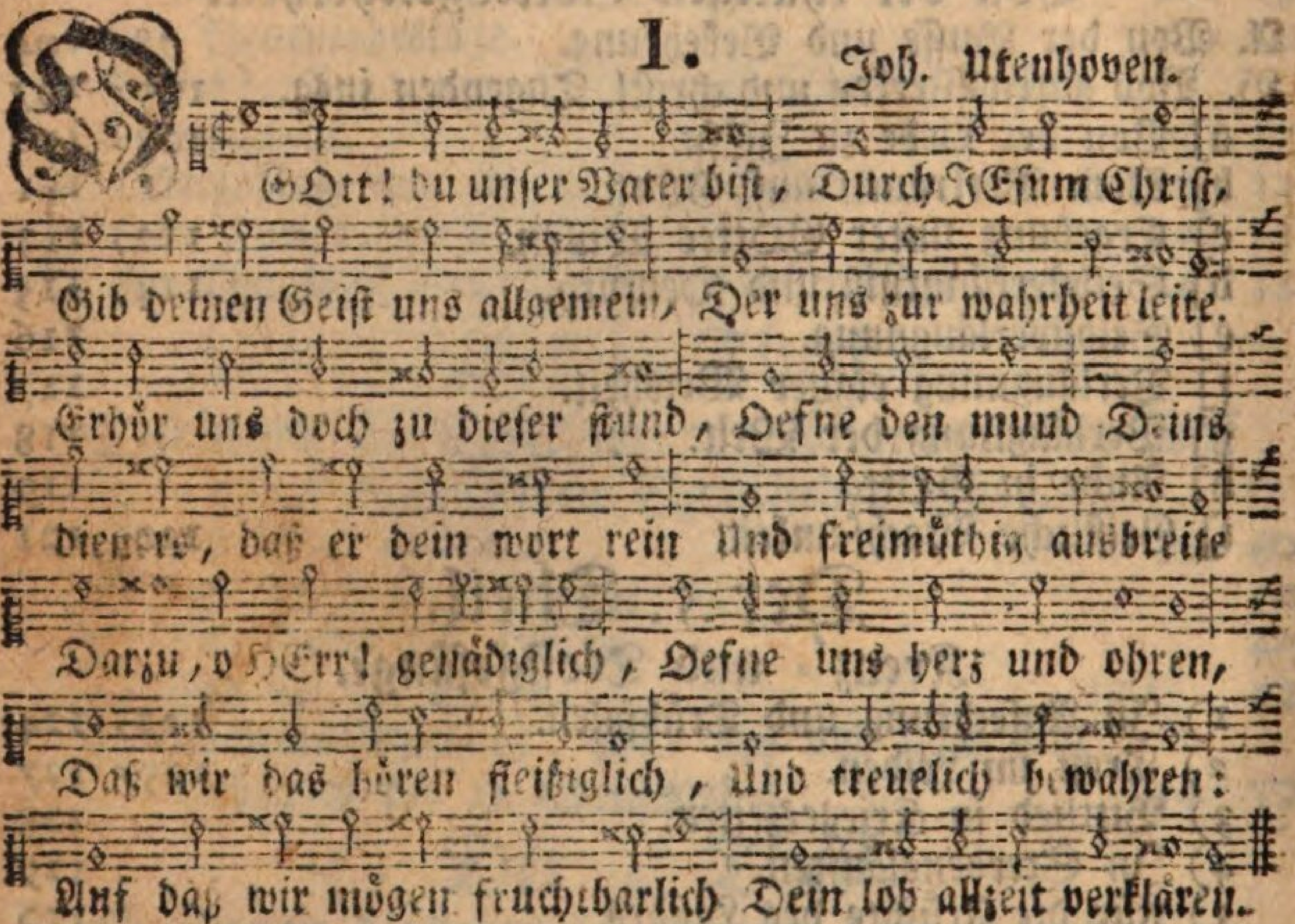
Geistlicher Lieder I. Theil.

Darinnen Sonn= Bet= Dank= und Festtags=Lieder.

A. Gesänge, die bey dem Anfang und Beschluß des öffentlichen Gottesdienstes gesungen werden können.

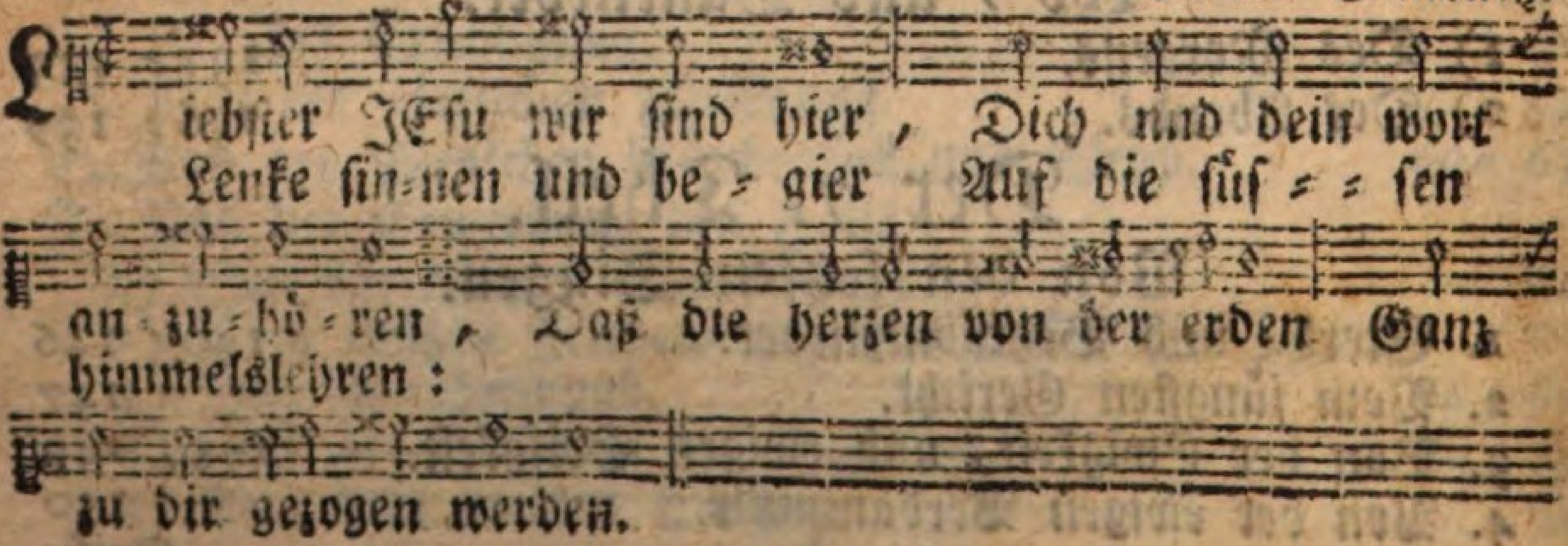
Sonntagsgesang vor der Vormittagspredigt, um rechte Andacht zur Anhörung göttlichen Worts.

1. Joh. Utenhoven.



Vor der Nachmittagspredigt.

2. Tobias Clausnitz.



2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten, Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht von licht aus Gott gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren. Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

Nach der Predigt.

v. 4. Höchster GOtt, wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben: Gieb genade, daß auch wir Nach demselben heilg leben. Unsern glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

5. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenk uns deine gnad dazu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

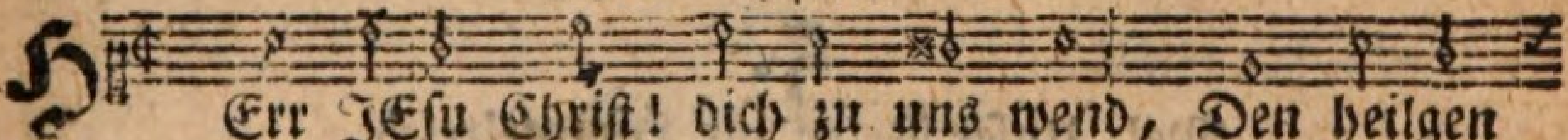
6. Gib uns, eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen. Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

Ein anderes vor der Predigt.

3.

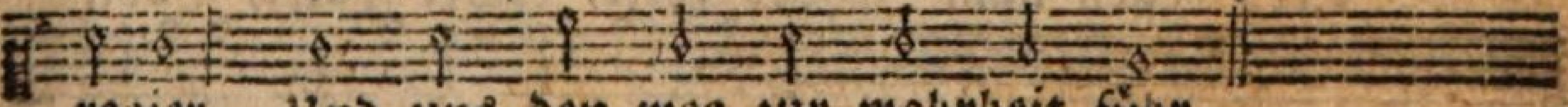
Wilh. Herzog zu Sachsen-Weimar.

Melod. Psalm 100.



HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, Den heilgen

Geist du zu uns send, Mit lieb und gnad, HErr! uns



regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit' das herz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

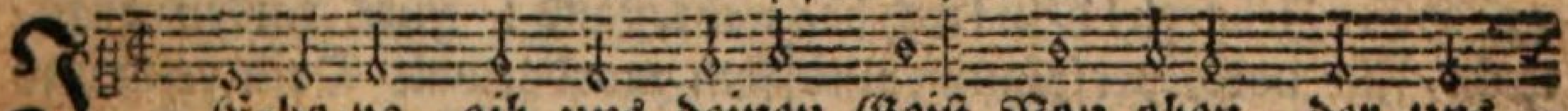
3. Bis wir singen mit Gottes heer, Heilig, heilig ist GOtt der HErr; Und schauen dich von angesicht, Hoch droben in dem ew'gen licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit.

Vor der Catechisation.

4.

Melod. Psalm 36.



JE-ho-va, gib uns deinen Geist Von oben, der uns
Die sünd vergib, andacht ver-leih, Das herz er-mun-tre,

beystand leist, Im hören und im lehren. Den glauben
Daß es sey, Erweckt zu deinen eh-ren.

Nach der Catechismuslehre.

v. 2. HErr! schreib dein wort in unser herz, Machs g'dächtniß vest, als stahl und erz Daß wir dein wort bewahren: Dein Geist der mach uns sauber neu, Daß bey uns Gottsfurcht und treu, Und tugend sich verpaaren; Behüt uns stets für falscher lehr: Der welt verführung kräftig wehr, Daß sie uns nicht verblende. HErr! heilig uns in der wahrheit: Erhalt uns in gottseligkeit Bis zu dem letzten ende.

B Buß- und Bettagsgesänge.

Betgesang für alle Noth der Christenheit, oder die deutsche Litaney.

5.

Mel. Unser Vater im Himmelreich.

2. Behüt uns, HErr! durch deine hand, Für irrthum, laster sünd und schand: Für krieg, für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für hunger, feur- und wassersnoth Für pestilenz und bösem tod.

3. HErr Zebaoth! dein kirch bewahr, Für noth, verfolgung und gefahr: Gib lehrer, die durch reine lehr Dein reich ausbreiten mehr und mehr Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring und bey uns haft

4. Ach rott die rottengeister Wirf alle ketzerey hinaus; Die irrenden bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg: Gieb, daß sich samt der heiden heer Das judenvolk zu dir bekehr.

5. Auch stürz durch deine starke hand, Die deinem wort thun widerstand: Fürs türken grausam mordgewalt Dein reich und armes volk erhalt; Vertilg den antichristen gar Mit aller stolzen Babels schaar.

6. Der könig, fürsten, herren amt, Ergeben wir dir insgesamt: Laß sie mit Salomons weißheit,

Und Josaphats gerechtigkeit Regieren in gottseligkeit, Ohn zweytracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen, lieber GOtt, Daß kinder lernen dein gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Zu deines grossen namens ehr: Gib ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o GOtt erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bey: Gib den verfolgten HErr! geduld, Die leiden müssen ohne schuld: Errett sie aus der feinden händ, Ihr elend und bedrängniß wend.

9. Verzeihe denen, die uns feind, Und unverdient zuwider seynd: Hilf, daß wir selbst auch jederman Vergeben, der uns leid gethan: Gib: daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

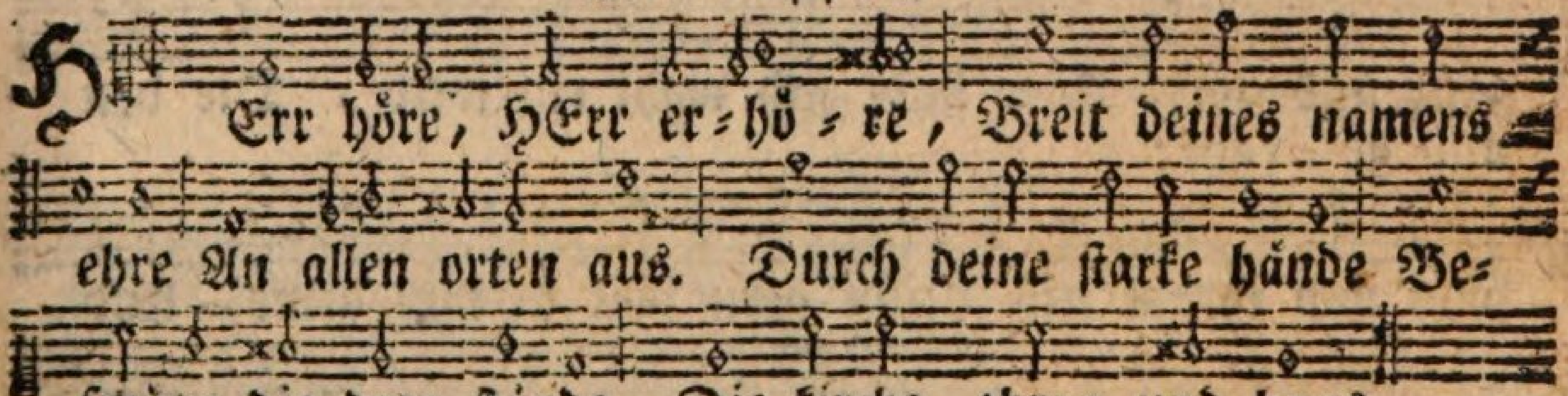
10. Die lieben früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand: Für frost und hagel sie bewahr: Verleih ein segenreiches jahr. Erhöre uns, erbarme dich, Und gieb uns frieden gnädiglich.

Betgesang für die drey Hauptstände der Christlichen Kirche, den Oberkeitlichen Lehr- und Hausstand.

6.

Benj. Schmolck.

Melod. Psalm 6.



HErr höre, HErr erhö-re, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Durch deine starke hände Beschütze die drey stände, Die kirche, thron und haus.

2 Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich schallen, Zu unsrer seelen nutz, Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit spotten, Steur der verfolger trutz.

3. Gib du getreue lehrer Und unverdroßne hörer, Die beides thäter seyn. Auf pflanzen und begiessen Laß dein gedeyen fliessen Durch deinen gnadenschein.

4. Gib unserm (Kaiser) (König) glücke, Laß seine gnadenblicke Auf unser Zion gehn: Schütz ihn auf seinem throne, Und lasse seine krone In vollem glanze stehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen: Hilf jederman zum recht; Daß fried und freud sich müssen In unserm lande küssen: Ja, segne herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden So feur- als wasserschaden, Treib sturm und hagel ab: Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was deine hand uns gab.

7. Gib uns den lieben frieden, Mach alle feinde müde, Verleih gesunde luft: Laß keine theure zeiten Auf unsre grenzen schreiten, Da man nach brode ruft.

 8. Die

8. Die hungrigen erquicke, Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn: Die wittwen und die waisen Wollst du mit troste speisen, Wann menschenhülf ist klein.

9. Sey vater aller kinder Der schwangeren entbinder, Der säugenden gedeihn. Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern freun.

10. Komm als ein arzt der kranken, Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Gedultig überstehn.

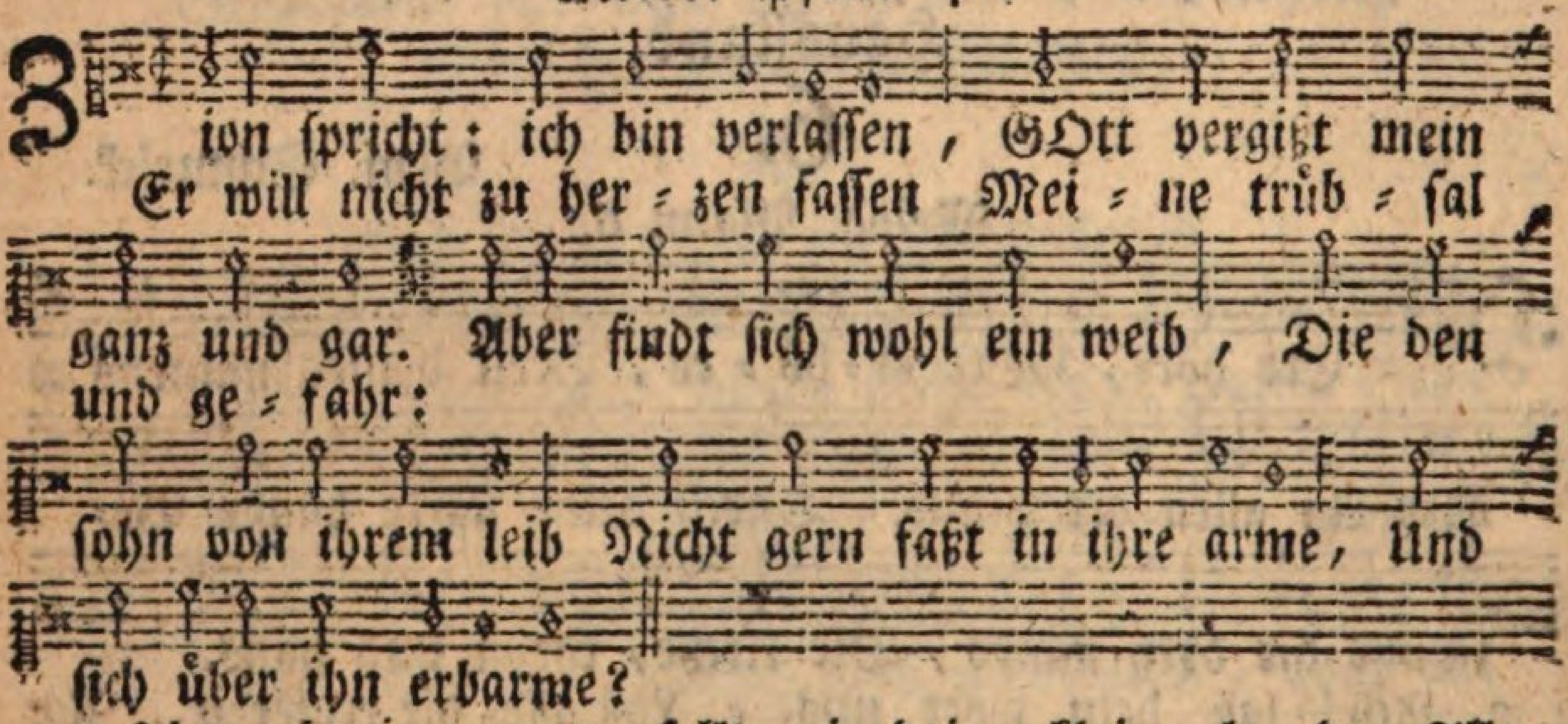
11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze, Die sterbenden begleit Mit deinen engelschaaren, Daß sie in frieden fahren, Zu Zions herrlichkeit.

12. Nun, HErr! du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jezt begehrt Wir sprechen nun das amen, In unsers JESU namen Amen, es sey gewährt.

Bittlied für die Noth der Kirchen GOttes.

7.

Melod. Psalm 42.



2. Ob auch eine mutter sollte Haben ein sehr steinern herz, Daß sie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noth und schmerz, So vergesse ich doch nicht Meine vatertreu und pflicht, Du bist mir im sinn stets blieben, Auch in meine händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HErr versprochen, Es sind deine eigne wort, Die du niemals hast gebrochen, Sondern hältst es immerfort, Drum so sieh auch nun und hör, Wie sich quaal und noth vermehr, Schau, wie deine kleine heerde Allerends geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten ist, Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und list. Gottesfurcht wird nicht geacht, Sondern nur dahin getracht, Wie man seines herzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen, Ist da, wo man kriege führt, Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und schuz gebührt, Man sieht,

wie man ohne gnad Sie aussaug zum lezten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme herzen, Die in kreuz und elend seyn, In krankheiten, angst und schmerzen, In anfechtung, noth und pein: Oder, die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wenn sie nicht in bösen sachen Bey der welt mit wollen machen.

7. Ach, HErr! siehe an und höre, Die da seufzen fort und fort. Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort, Daß man nicht einander haß, Doch die wahrheit nicht verlaß, Daß man auch darnach mög streben Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch stiften fried und ruh. Laß sie feind von kriegen werden, Und darneben sehen zu, Daß aufhören überall Die pressuren allzumal, Daß die armen vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

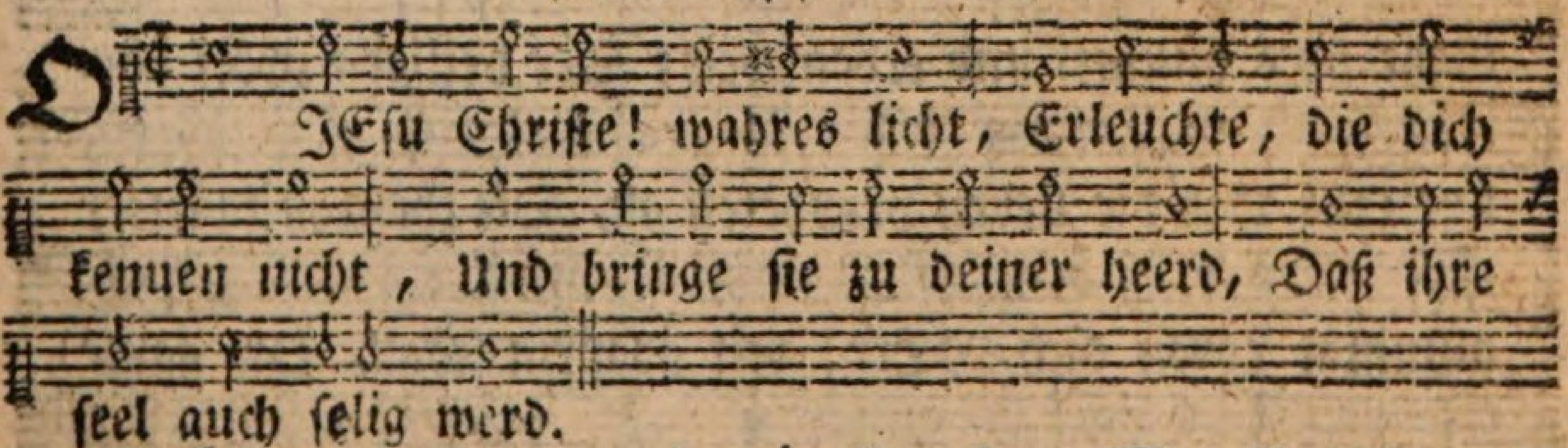
9. Denen, die in noth sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit: Vater! hilf doch gnädiglich, Daß dein Zion freue sich, Und daß wir im himmel droben Allesamt dich ewig loben.

Bittlied um Bekehrung der Unglaubigen, Irrenden und Unbekehrten.

8.

Joh. Heermann.

Melod. Psalm 100.



2. Erfüll mit deinem gnaden schein Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und das verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt. Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

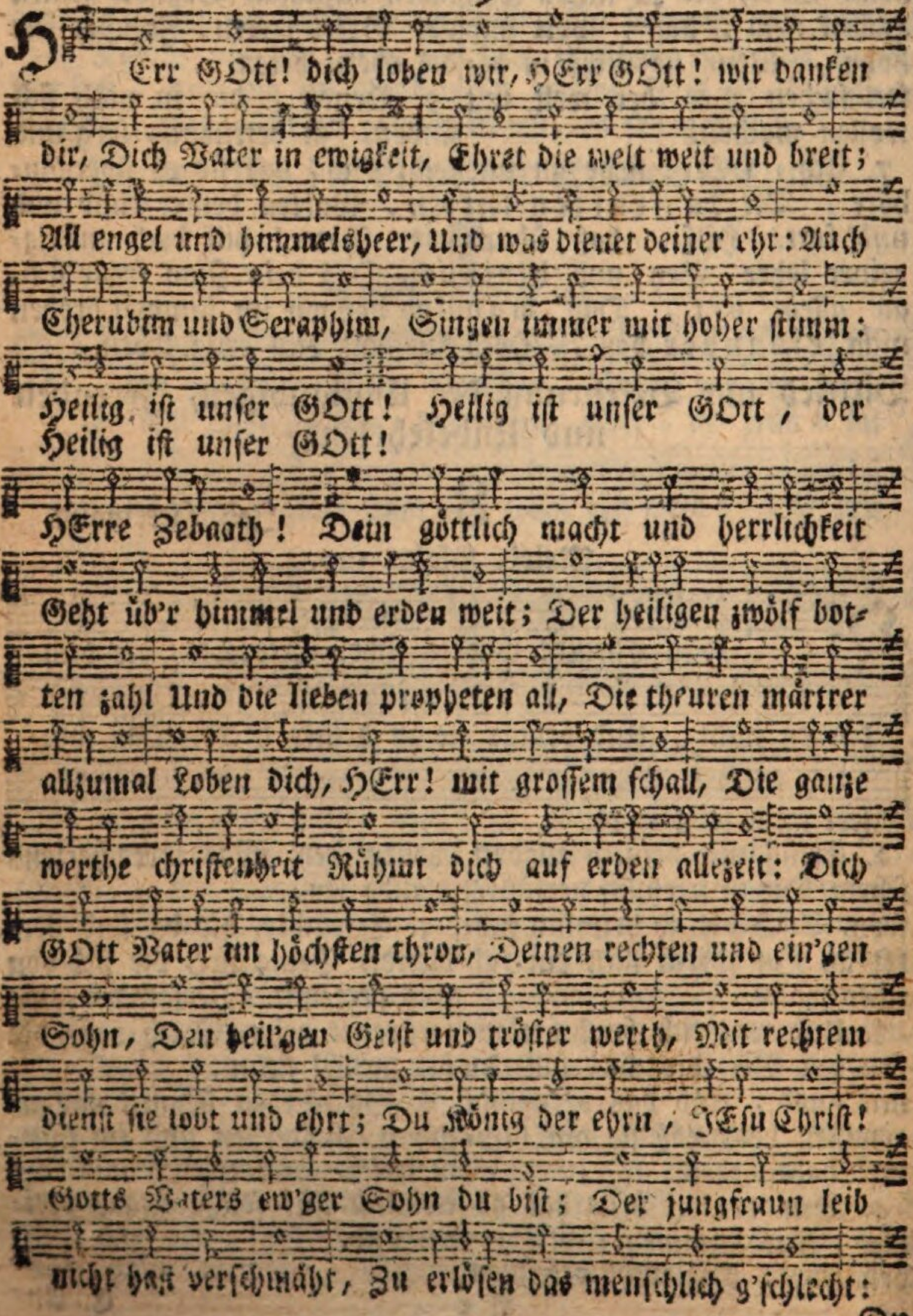
6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich uns dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

C. Auf Fest- und Danktagen.

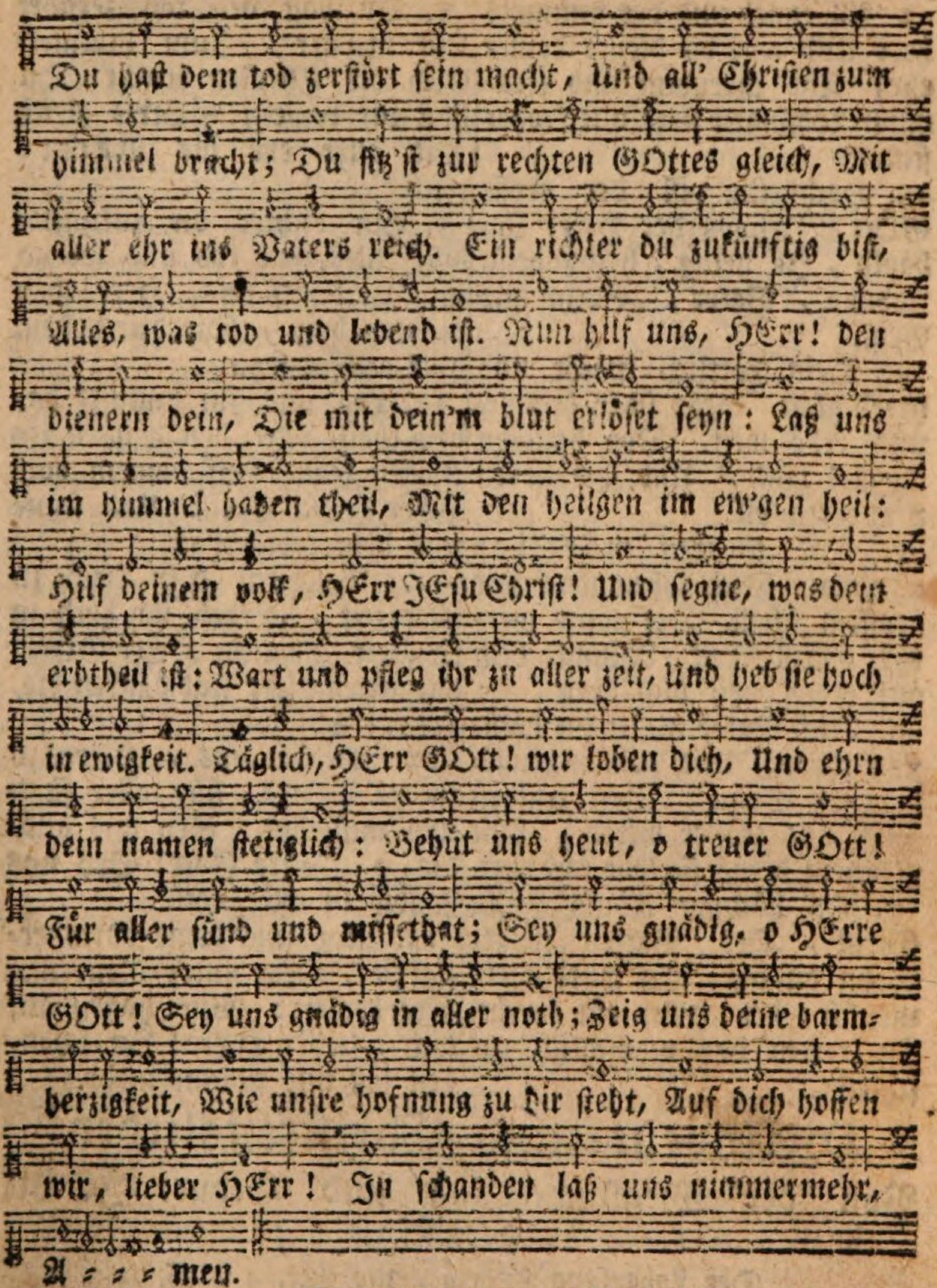
Wegen erhaltenen Siegs, geschlossenen Friedens: wie auch auf Krönungs- und Huldigungstagen, und bey andern Solennitäten.

Oder: Das TE DEUM, LAUDAMUS.

9.



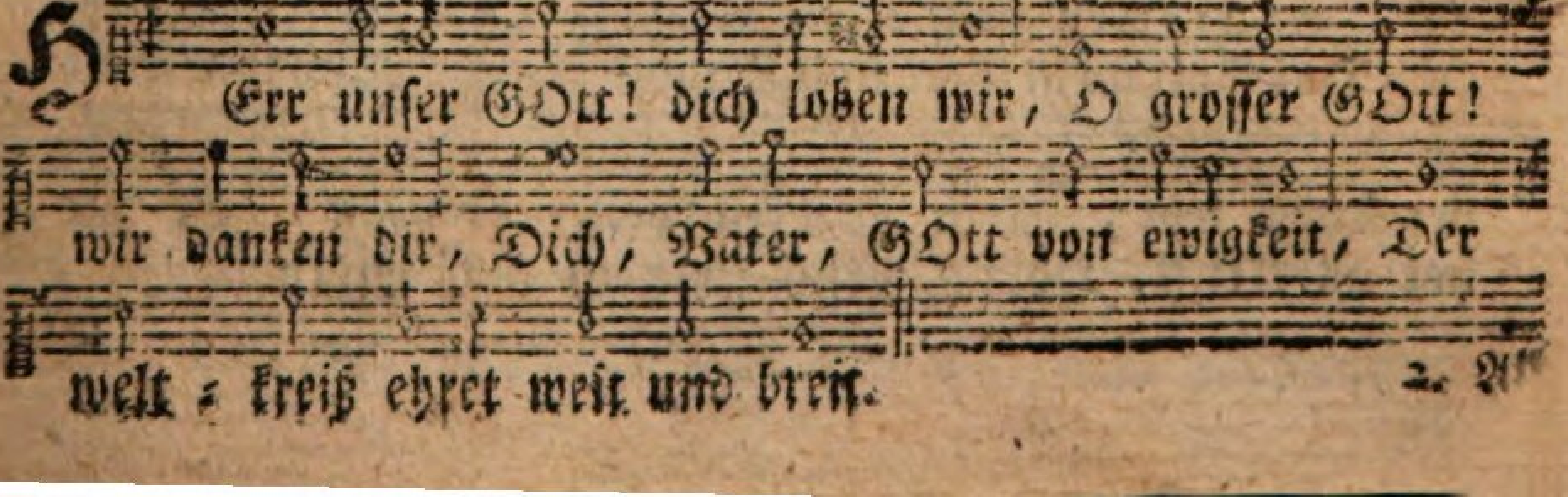
Du



Das TE DEUM LAUDAMUS in bessere Reimart gebracht.

10.

Melod. Psalm 100.



2 All engel und des himmels heer Und was da dienet deiner ehr; Die cherubim und seraphim Lobsingen stets mit froher stimm.

3. Hochheilig ist der große GOtt, Jehova der HErr Zebaoth, Ja heilig, heilig heißt, Jehova, Vater, Sohn und Geist.

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erde weit. Der heiligen Apostel zahl, Und die lieben propheten all.

5. Die theuren märt'rer allzumal Dich loben stets mit grossem schall. Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich Vater GOtt im höchsten thron, Und deinen eingebohrnen Sohn, Den heilgen Geist und tröster werth, Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster König JEsu Christ, Des Vaters ew'ger Sohn du bist; Du wurd'st ein mensch, der HErr ein knecht, Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast den tod zerstört sein macht, Zum himmelreich die Christen bracht Du sitzst zur rechten GOttes gleich Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist, Alles, was tod und lebend ist. Nun hilf uns, Herr! den dienern dein, Die durch dein blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil, Mit den heilgen im ewigen heil. Hilf deinem volk HErr JEsu Christ! Und segne was dein erbtheil ist.

11. Beschirm dein kirch zu aller zeit, Erheb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, Und danken dir, HErr! stetiglich.

12. Behüt uns, HErr! o treuer GOtt! Für aller sünd und missethat: Sey uns gnädig, o HErre Gott! Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmherzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit: Wir hoffen auf dich, lieber HErr! In schanden laß uns nimmermehr.

D. Advent- und Christfestlieder.

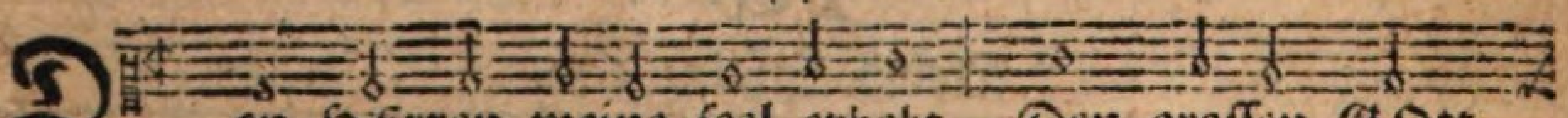
Von der Menschwerdung und Geburt JESU Christi.

Der Lobgesang Mariä, aus Luc. 1, 46.

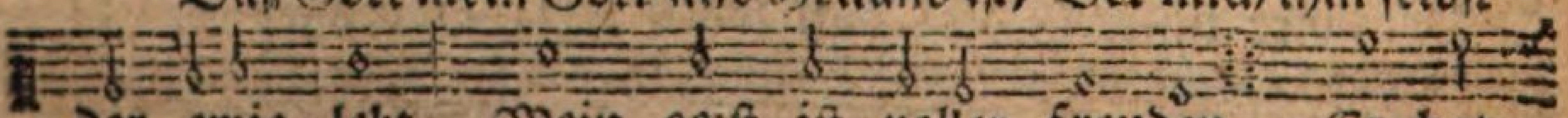
11.

Joh. Heermann.

Melod. Psalm 36.

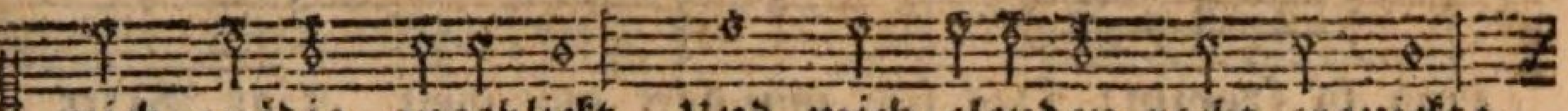


Den HErren meine seel erhebt, Den grossen GOtt,
Daß Gott mein Gott und Heiland ist, Der mich ihm selbst

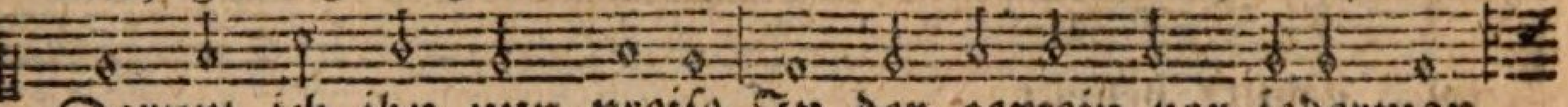


der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden, Er hat
hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

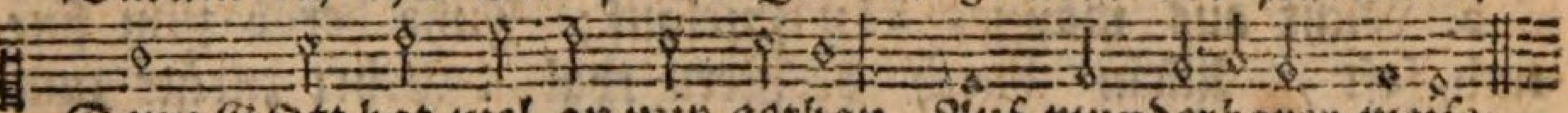
mich



mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt:



Darum ich ihn nun preise In der gemein vor jederman,



Denn GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbarer weise.

2. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht: Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürzet alles bald, Was sich mit stolz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

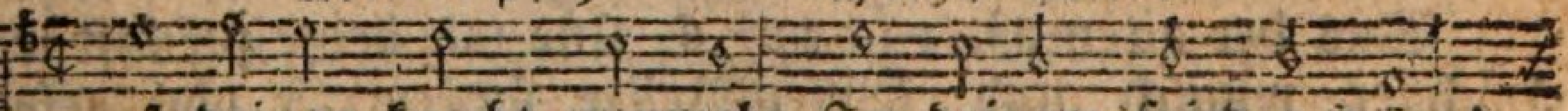
3. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten. Den hungrigen gibt er ihr brod, Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten. Er denket der barmherzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmerzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wanns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im herzen.

4. Wie er dann hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindeskindern Durch einen eid verbunden sich: Das wird er halten ewiglich, Er läßt sich nichts verhindern. Ich dank dir auch von herzen grund, O GOtt! für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

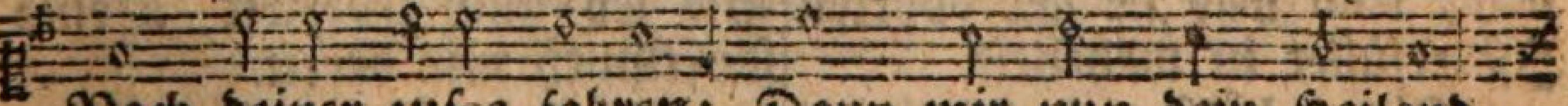
Der Lobgesang Simeons, Luc. 2, 29.

12.

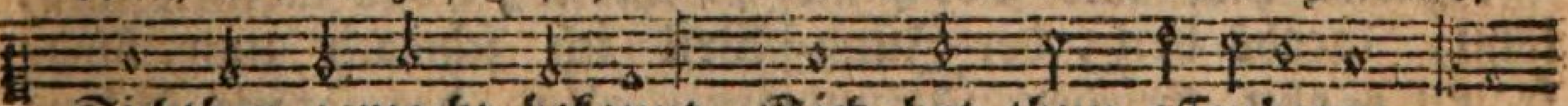
Melod. Ps. 3 oder auch eigne Melod.



Laß deinen knecht nunmehr In deinem fried, o HErr!



Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heiland,



Sichtbar gemacht bekannt, Sich hat thun offenbaren.

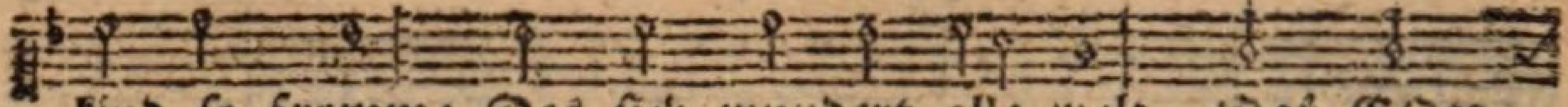
2. Den du hast zugericht, Dem heydenvolk zum licht, Das mit hellklarem scheine, Ihm zur erleuchtung wär, Auch Israel zur ehr, Als seines volks gemeine.

Das alte Lied: Nun komm der Heyden Heyland, verbessert, und von unschriftmäßigen Redarten gesäubert, doch ist die alte Melodey behalten.

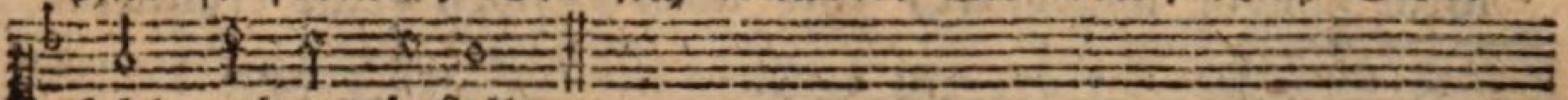
13.

Nun der heiden Heiland komm; Der jungfrauen

ki



kind so fromm; Des sich wundert alle welt, Daß GOtt



solch geburt bestellt.

2. Nicht aus mannes blut und saft, Allein durch des Geistes kraft Mensch ist worden GOttes wort, Aller völker licht und hort.

3. Eine jungfrau schwanger ward, Blieb doch keusch und rein bewahrt: Leuchtete von tugend schön: Und gebahr des höchsten Sohn.

4. Der da war von kräften reich, Wahrer GOtt, ward mensch zugleich: Kam vom hohen himmelssaal, Voller wunder überall.

5. Er nahm erdwärts seinen lauf Stieg auch wieder himmelauf: Fuhr herab zum finstern thal, Kehrt zurück zum sternensaal.

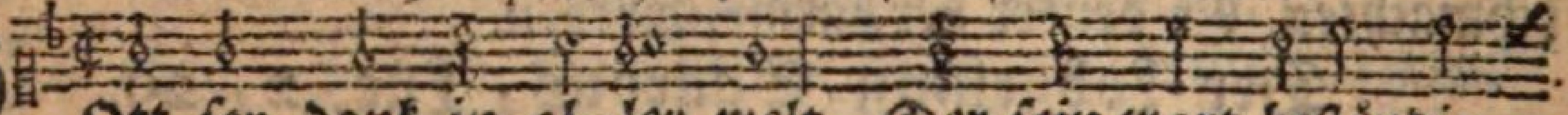
6. Der du bist dem Vater gleich, Breite aus dein gnadenreich: Und durch deine macht, gewalt, Deine schwache kirch erhalt.

7. Wie der dunkeln finstern nacht, Neues licht ward beygebracht: Also laß des glaubens schein In uns leuchten hell und rein.

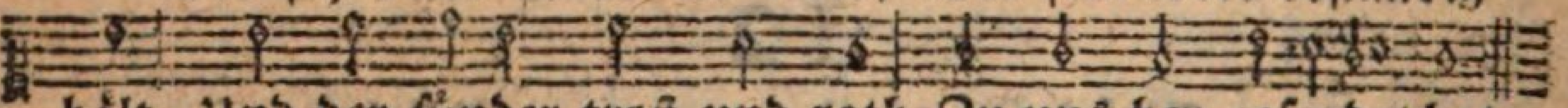
8. Lob sey GOtt im höchsten thron; Lob sey GOtt des höchsten Sohn: Lob sey GOtt dem heil'gen Geist: Allen dreyen gleich gepreißt.

14. Heinrich Held.

In voriger Melodey: Nun der heiden Heiland rc.
Oder auch: Himmel, erde, luft und meer.



GOtt sey dank in al-ler welt, Der sein wort beständig



hält, Und der sünder trost und rath, Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit Ist erfüllet in wahrheit.

3. Zions hülf und Abr'hams lohn, Jacobs heil, der Jungfrau'n Sohn, Friedensfürst und wunderheld, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna! o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und wie deine zukunft war, Voller sanftmuth ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Mir zu sehr vermessen ist.

8. Tritt den schlangenkopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an, Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebensfürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegengehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Ein

Ein Lobgesang für die Geburt Christi.

15.

D. M. Luther.

2. Des ewig'n Vaters einig kind Dort man in der krippen findt: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

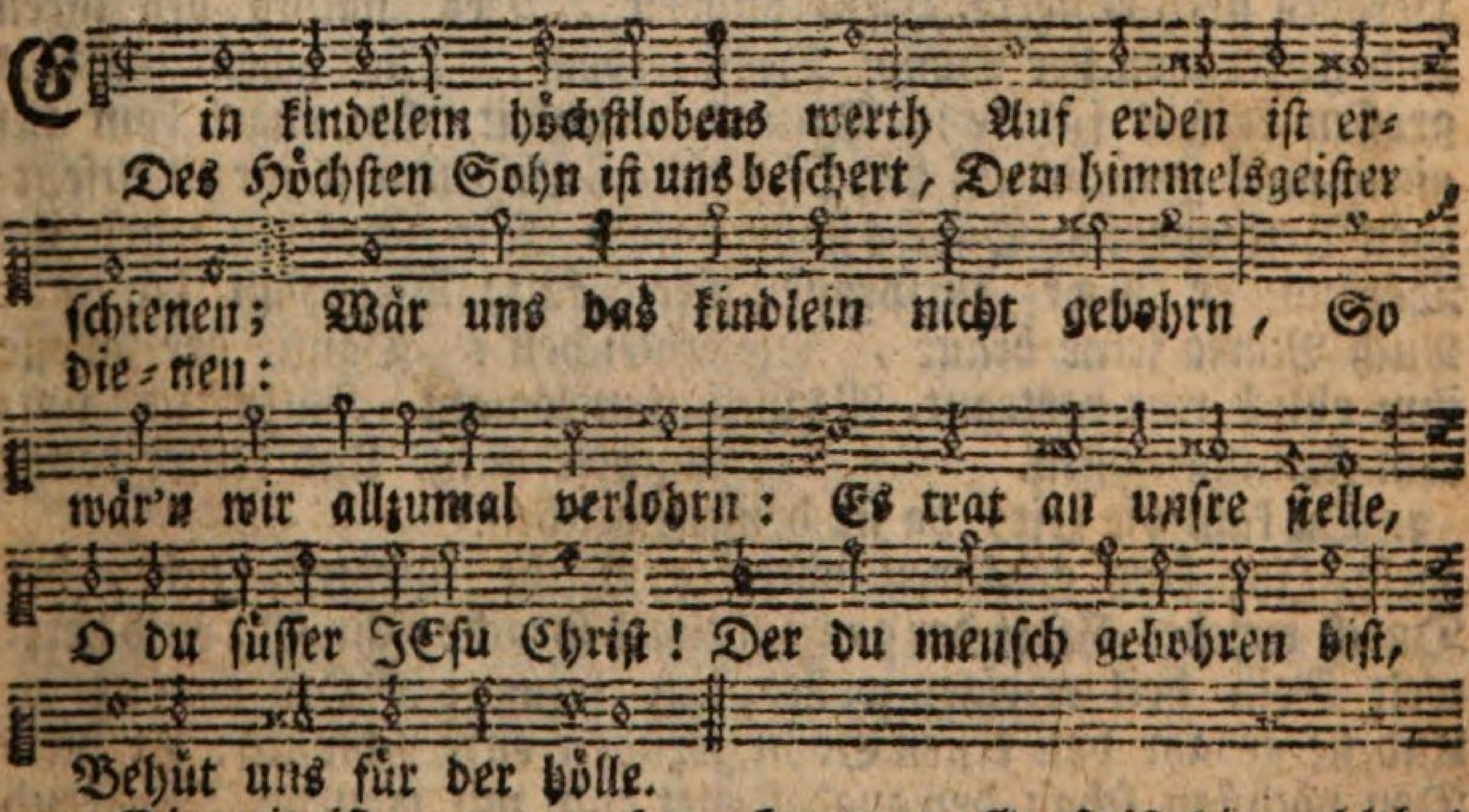
5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an: Des freut sich alle christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit. Halleluja.

Das alte Lied: Ein Kindelein so löbelich; verbessert.

16.



2. Die zeit ist nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes namen: Daß Christus von dem himmelreich, Auf erden zu uns kommen, Groß ist die wohlthat und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht ist er hie worden: Uns, doch ohne sünde.

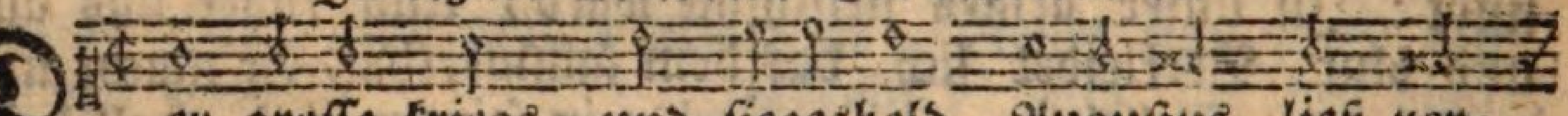
sünde, gleich: Daß wir würden ewig reich, Trat er in menschenorden.

3. So sage dank, o christenheit! Für solche große güte: Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns stets behüte, Für falscher lehr und irrthumswahn, Der unsrer seelen schaden kann: Er woll all schuld vergeben: Vater, Sohn und heilger Geist, Stärk den glauben allermeist, Laß uns im frieden leben.

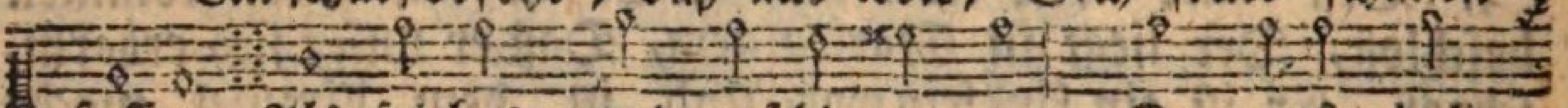
Christi gnadenreiche Geburt und deren heilsame Frucht, oder seine leibliche Geburt für uns, und seine geistliche in uns, aus Luc. 2.

17.

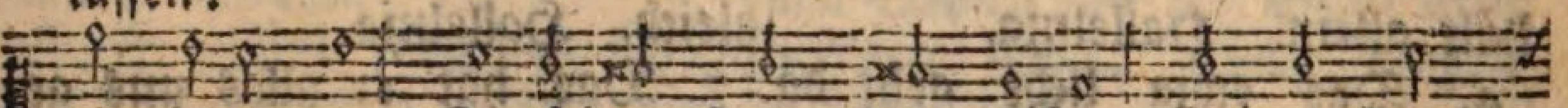
In eigner Melodie: Ein kindlein 2c.

D 

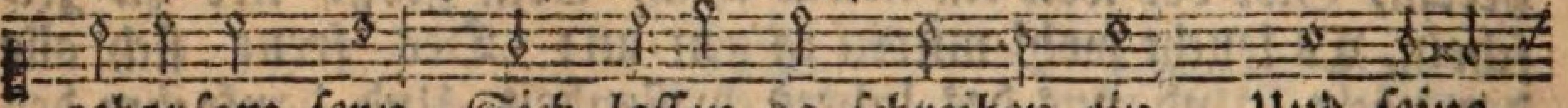
er grosse kriegs- und siegesheld, Augustus, ließ ver-
Ein scharf befehl, daß alle welt, Sich sollte schätzen



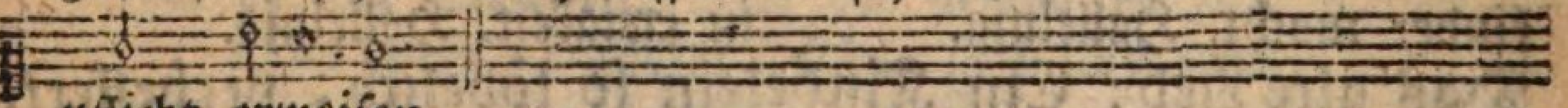
fassen Als solches ward geschlagen an, Da muste bald
lassen:



ein jedermann Zu seiner stammstadt reisen: Seinem herrn



gehorsam seyn Sich lassen da schreiben ein, Und seine



pflicht erweisen.

2. Zu der zeit im gelobten land Herodes noch regierte, Der kron und zepter von der Hand Des grossen kaisers führte: Drum gieng auch Joseph auf den pfad Gen Bethlehem in Davids stadt, Daraus er war entsprossen, Auch Maria seine braut, Die ihm ehlich war vertraut, Als ihrem stammgenossen.

3. Da kam die zeit, da sie den Held, Ihr kind gebähren sollte, Durch welches GOtt der ganzen welt Sein heil erzeigen wollte, Und sie gebahr den ersten Sohn Den höchsten schatz, den gnadenthron; So kam zu uns auf erden GOttes Sohn, das höchste gut, Nahm an menschlich fleisch und blut, Um unser heil zu werden.

4. Es waren hirten nicht sehr weit, Des nachts bey ihren heerden, Die sahen GOttes herrlichkeit, Ein engel kam auf erden, Und trat zu ihrem aufenthalt, Für schrecken ward ihr herze kalt: Wer sollt da nicht erbleichen? Dann der grosse himmelsglanz Hatte sie umleuchtet ganz, Und keiner konnt entweichen.

5. Nicht fürchtet euch, der engel sprach: Ihr sollt euch herzlich freuen: GOtt kommt zu wenden eure schmach: Er meinet euch mit treuen: Die freud erfreuet jederman, Der sie mit glauben nur nimmt an: Dann den GOtt hat erkohren, Christus, euer HErr und heil, JEsus

sus, euer trost und theil, Der ist nun mensch gebohren.

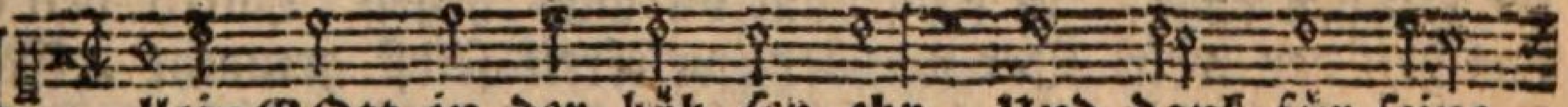
6. Geht in die stadt, da werdet ihr Das kind in windeln finden: Da lieget ohne pracht und zier, Der tilger eurer sünden. Bald drauf sich aus dem himmel schwung, Ein englisch heer Das freudig sung: Die ehr sey GOtt vor allen, Fried auf erden weit und breit, Und den menschen jederzeit Bey GOtt ein wohlgefallen.

7. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen: Daß du auf erden kommen bist, Hast tod und höll bezwungen. Komm, JEsu! in mein herz hinein, Komm, laß es deine krippe seyn: Ach wollest es bey zeiten, O du meine lebensquell! Heiland und Immanuel! Zur wohnung dir bereiten.

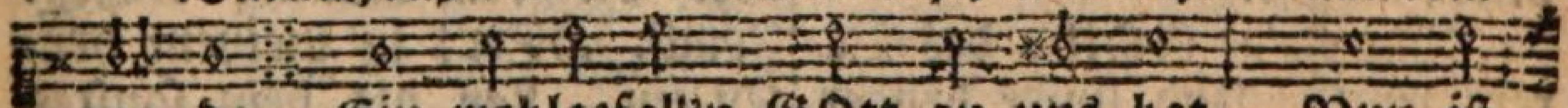
8. Komm, wohne, leuchte stets in mir, Werd in mir neu gebohren: Erneure deines bildes zier, So von uns war verlohren, Laß seyn mein herz erfüllet ganz, O wahres licht! mit gnadenglanz Laß mich stets tugend üben: In erkenntniß wachsen auf: Und im ganzen lebenslauf Dich und den nächsten lieben.

Der englische Lobgesang. Luc. 2.

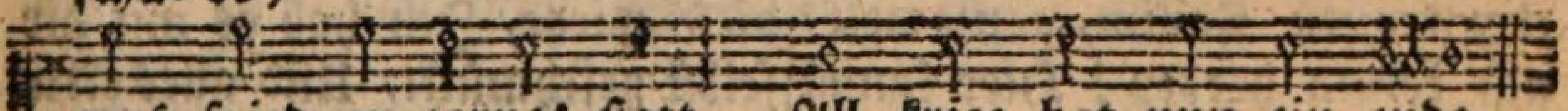
18.

A 

llein GOtt in der höh sey ehr, Und dank für seine
Darum, daß nun und nimmermehr, Uns rühren kann kein



gna-de, Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist
scha-de;



groß fried an zornes statt, All krieg hat nun ein ende.

2. Wir preisen und anbeten dich, Für deine güt wir danken, Daß du GOtt Vater ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz unermessen ist dein macht, Es geht, wies dein will hat bedacht, Wohl uns bey solchem HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters: Versöhner dern, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

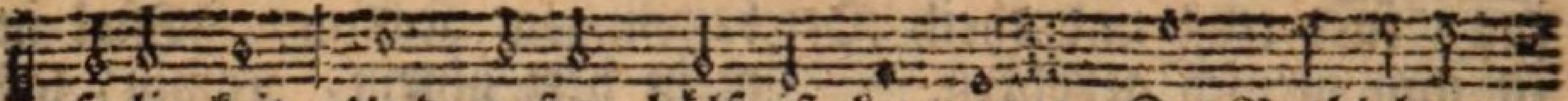
4. O heilger Geist! du höchste güt, Der du kanst kräftigst trösten: Fürs teufels macht und list behüt, Stets alle die erlösten, Durch Christi marterpein und tod: Wend ab all unser jammersnoth, Darzu wir uns verlassen.

19

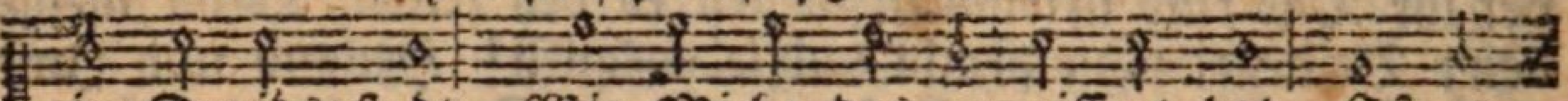
Melod. Psalm 36.

G

Ott lob, die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer
Des ew'gen Vaters ew'ges kind Sich mit uns menschen

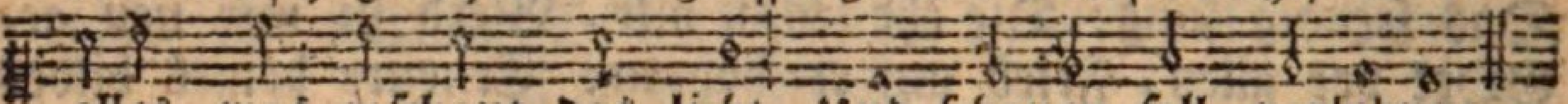


se-lig-keit, Und unsrer hülf ist kommen; Zu Bethlehem nun verbindt, Hat fleisch an sich genommen.



in Davids stadt, Wie Micha das geweissagt hat, Ist er

ein mensch gebohren: O grosses glück wär dieses nicht, Würd



alles, was geschaut das licht, Und schauen soll, verlohren.

2. Sein armer stand, sein dürftig seyn, Bringt uns den gröss'sten reichthum ein, In ihm sind wir geborgen, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre hab in grund verletzt, Er wird uns wohl versorgen. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadlen kann: In dieser krippen enge, Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare grosse held, Der herrscher vieler menge.

3. Der ew'ge GOtt, des Vaters wort, Und unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm, ganze welt! ach komm herbey! Hier kannst du, daß GOtt gnädig sey, Ohn dein verdienst anschauen. Sey willkomm, theuer, werther gast, Sey willkom, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen, Mein ein'ges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit (o himmelszier!) Zu deinen füssen legen.

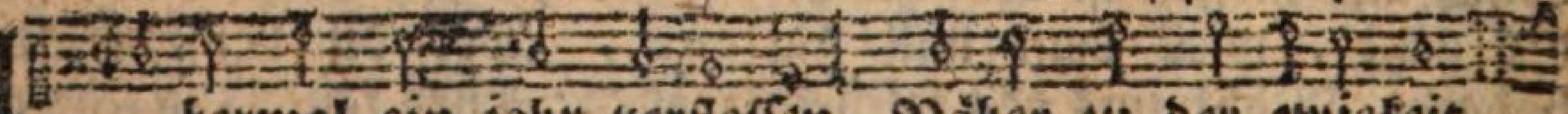
4. Mich selbst, nimm mein geschenk, HErr! an, Denk, daß ich sonst nichts geben kann, Dir, der du alles hegest. Durch den der weltkreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest. Zeuch, HErr! in meinem herzen ein, Laß dis dein sanftes bettlein seyn, Verwirf nicht diese wiege, Ich hab es mit dir selbst geschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein JEsu! drinnen liege.

E. Am Neuenjahrstage.

Joach. Neander.

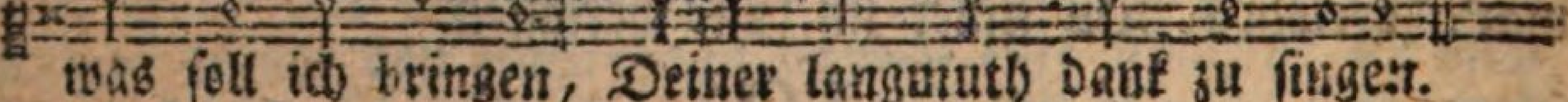
20.

Mel. Psalm 42.



A-bermal ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit;

O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt, Ach, was soll



was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtigs wesen! Angst und furcht bedecket mich; Dann mein beten, singen, lesen, Ach, das ist so schläferig, Heilig, heilig, heiliger, Grosser seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht,

nicht: wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht! Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vaterherz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todesschmerz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand, So du ewig willst bewahren, Für des alten drachenschaaren.

5. Auf mein herz! gib dich nun wieder Ganz dem friedensfürsten dar, Opfre dem der seelen lieder Welcher krönet tag und jahr: Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kann. Mit verlangen, nach dem sterben Da du wirst die kron ererben.

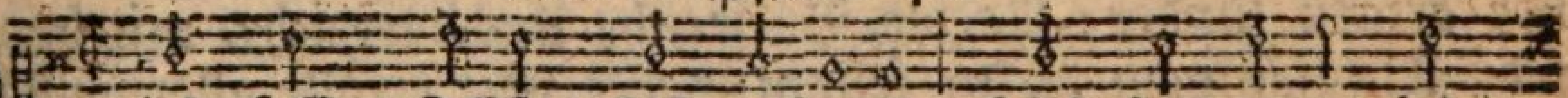
6. Soll ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch, Setze dann dein herz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der heiden nahrungssorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

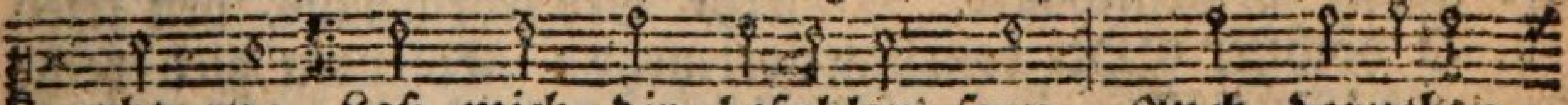
21.

Lud. Betul.

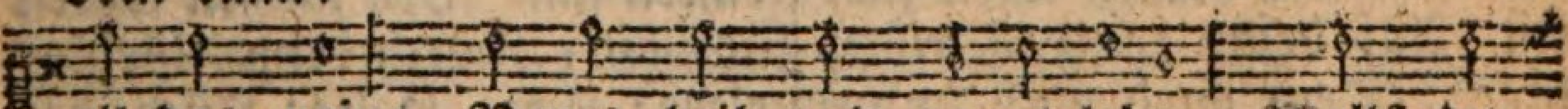
Melod. Psalm 42.

H

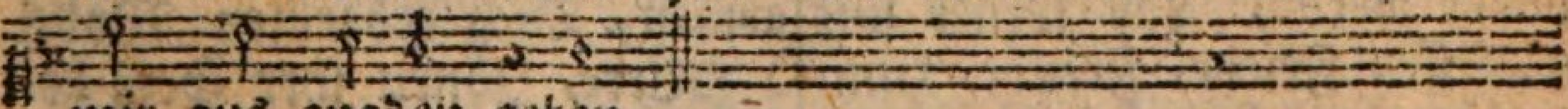
ilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr
Laß es neue kräfte bringen, Daß ich neu fortwan-



geht an: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben
deln kann:



all das mein: Neues heil und neues leben Wollst du



mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Daß ich lasse meine sünd, Heile meine seelenschaden, Daß ich bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Dann du lieber HErr! mein leben, Kannst die sünd allein vergeben.

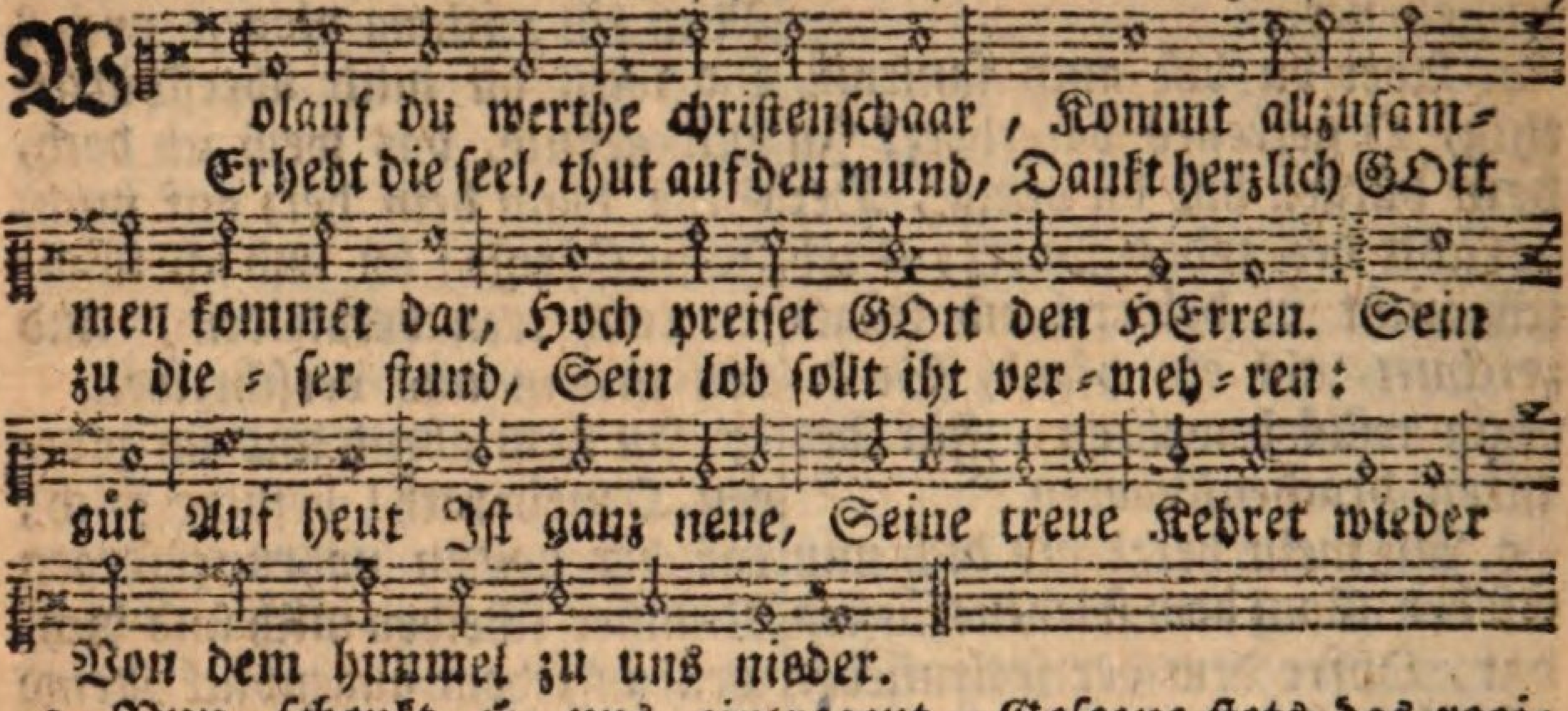
3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin; Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Wan ich schlafe oder wach, Schau du, Herr auf meine sach. Stärke mich in allen nöthen: Laß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr! du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Ohn betrug und heucheley: Daß ich meinen nächsten lieb, Keinen menschen nicht betrüb; Und daß ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr; Steh mir bey in aller noth: Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig laß mich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

22.

Melod. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Nun schenkt er uns ein neues jahr, Hat auch vorhin uns für gefahr Behůt, als seine kinder. Hab dank, herzliebster JEsu Christ! Der du für uns mensch worden bist, Zum heil der armen sünder: Tretet, Betet, Allzusammen, Jn sein'm namen, Ein gut jahre Wünscht der lieben christenschaare.

3. O höchster GOtt vom himmelreich! Uns allen ein gut jahr darreich, Laß deinen segen fliessen Auf deine ganze Christenheerd: Dein gnad auch immer neuer werd, Laß ferner uns geniessen Friede, Freude, Himmelsregen, Laß sich legen Jn die lande, Schütz uns durch dein starke hande.

4. Daß gůt und treu sich paar zu hauf, Die wahrheit wachs auf erden auf, Fried, recht einander küssen, Der HErr geb güter allerhand, Durchgehe fort das ganze land Mit seinen segensfüssen. Ja, HErr! Dich kehr Jmmer wieder Zu uns nieder: Deinem volke Sey doch eine gnadenwolke.

Folgende Verse können auch auf Bettagen und sonsten gesungen werden.

5. O HErr! du höchster weltregent, Gesegne stets das regiment, Und gib gerechte richter: Erfüll sie mit rath und verstand, Daß sie das recht mit treuer hand Ueben, als gute schlichter. Lehrer, Mehrer, Jn dein'm reiche Uns darreiche, mit dein'm Geiste Sie erfülle allermeiste.

6. Mit deinem segen auch einkehr Bey jedem haus, den fried vermehr: Ehleuten gieb recht liebe; Gib keuschen leib und rechten sinn Den jungen leuten führohin, Durch deines Geistes triebe: Alte, Halte; Auch der armen, Dich erbarmen Wollst o HErre, Ihnen ihre speiß bescheere.

7. Laß deiner wahrheit hellen schein Aufgehen denen, die noch seyn Jn dicken finsternissen Die irren auch von deinem wort, Die bring zu deines hauses pfort, Laß sie dein wege wissen: Daß sie, Dich hie, Vater nennen, JEsum kennen, Den Heilande, Führe sie zum gnadenstande.

8. Ach HErr! gieb uns nach deinem bund Ein neues herz und reinen mund, Gieb neue kraft und leben; Daß wir durch unsre jahr und zeit, Dir dienen mit aufrichtigkeit, Und gänzlich dir

dir ergeben: Weck uns, Stärk uns, Mit dein'm Geiste Hülf auch leiste Unserm herzen, Wañ uns drücket angst und schmerzen.

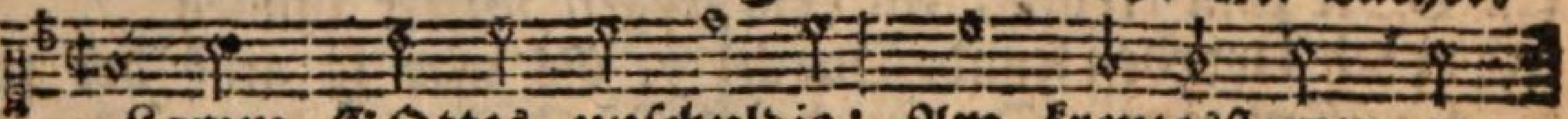
9. O grosser König JEsu Christ! Schütz deine kirch zu jeder frist, Rett sie von den tyrannen. Erhalt bey uns dein reines wort, Gib heil und friede immerfort, Daß wir dich stets bekennen. Von hier, Zu dir, Uns aufnimme, Von dem grimme Dieser erden, Ewig wir dich preisen werden.

10. Singt halleluja allzugleich, Sagt: unserm GOtt gebührt das reich, Die herrlichkeit und ehre. Er hat ja alles wohl gemacht: Er hat das heil uns widerbracht: Gelobt sey GOtt der HErre. Mächtig, Prächtig, Ist er wahrlich, Wunderbarlich, Seinem namen, Ehr und preiß gebt allesamen.

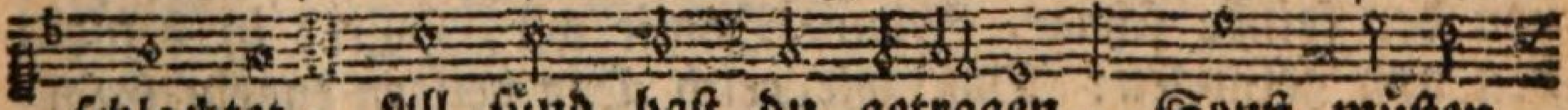
F. Passionsgesänge, vom Leiden und Sterben unsers Heilands.

Seufzer zum gekreuzigten Heiland.

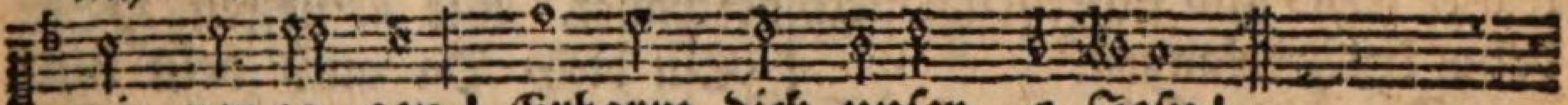
23. D. M. Luther.

O 

Lamm GOttes unschuldig! Am kreuzesstamm ge-
Be-fun-den stets geduldig, Wiewohl du wurd'st ver-



schlachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müsten
ach-tet.



wir ver-za-gen! Erbarm dich unser, o Jesu!

Die Geschichte und heilsamen Früchte des Leidens Christi aus den vier Evangelisten.

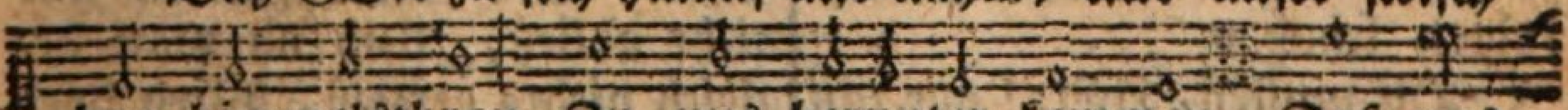
Oder:

Das alte Lied: O mensch! bewein dein sünde groß, rc. verbessert.

24. Joh. Heermann.

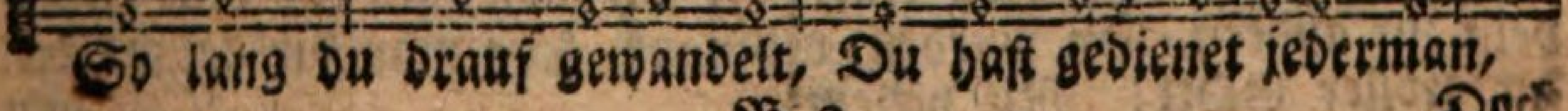
O

Christe JEsu GOttes Sohn! Du bist vom ho-
Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch

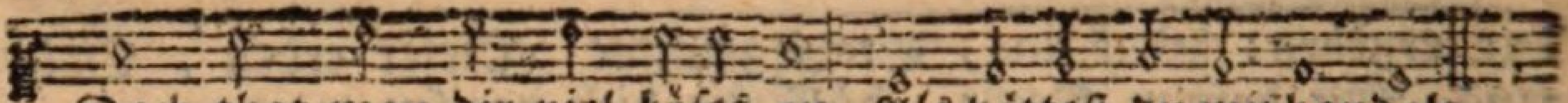


hen himmelsthron Zu uns herunter kommen, Daß uns
im himmel käm, Hast du fleisch angenommen:

dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd,



So lang du drauf gewandelt, Du hast gedienet jederman,



Doch that man dir viel böses an, Als hättest du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unsre übelthat Dort ewig müsten ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut! Für grosser angst geschwitzet blut Und mit dem tod gerungen! Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todesangst verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Dein freund, Judas, der dein gesell, Ließ sich den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen: Daß du uns machtest GOtt zum freund, An dem wir treulos worden seynd, Durch viele missethaten, Du wurdest hernach ganz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir, von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Ob schon der wind hart wehet. Doch als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden: Daß keine sünde jemand soll, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mustest, HErr! gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin und her, Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du grosser GOtt! Mit vielem schimpf, mit schmach und spott Verspeiet und verhönet: Daß unsre schande sich verlör, Und wir bey GOtt erlangten ehr, Nun wir sind ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, HErr! gehört, Bey allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht Und ferner ewig müsten nicht Verstummen und verzagen. Zuerst war dir Pilatus huld Bekannte, daß er keine schuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen allesamt, Man habe dich für uns verdammt Von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgesetzet: Damit wir, HErr! in deinem reich Den heilgen engeln GOttes gleich, Dort können seyn geschätzet. Sie geisselten HErr JEsu dich, Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir möchten alle seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Und stellte dich dem volk so für: Seht, welch ein mensch hier stehet! Sonst hätt der fürste dieser welt Zum schauspiel uns dort vorgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Wird doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem grossen tag Von sünden und des satans klag Ganz würden losgesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine klei-

der

der aus: Du mustest alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils, und der gerechtigkeit Dagegen möchtest kleiden. Du mustest auch o GOttes Sohn Von dornen tragen eine kron; Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit't, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt. Must du doch an die schedelstatt Dein kreuz noch selber tragen! Daß wir frey, los und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mußt nach ihrem bösen sinn, Mit zween mördern mitten in Aus kreutz dich lassen henken: Daß du uns in der heilgen zahl, Und mit den auserwählten all Die seligkeit könntst schenken.

11. Dem schächer an der einen seit Versicherst du zur selben zeit Er sollt dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es sey zu spät Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh; Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denk, man hab noch gute weil Zur gnad sich anzufinden.

12. O HErr! und grosser lebensfürst! Man gab dir eßig als dich dürst, Dazu vermischt mit gallen: Daß uns des lebensquell nun spring, Dort ewige erquickung bring Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt! Hier zeitlich deine ehr im tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freudensaal, Und daß wir in der höllenquaal Nicht müsten ewig sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr, Nach deinem tod mit einem speer Eröfnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnadenreiches herz hiebey Eröfnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heilgen gehen: Daß unsre hofnung veste bleib, Und diß die todesfurcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

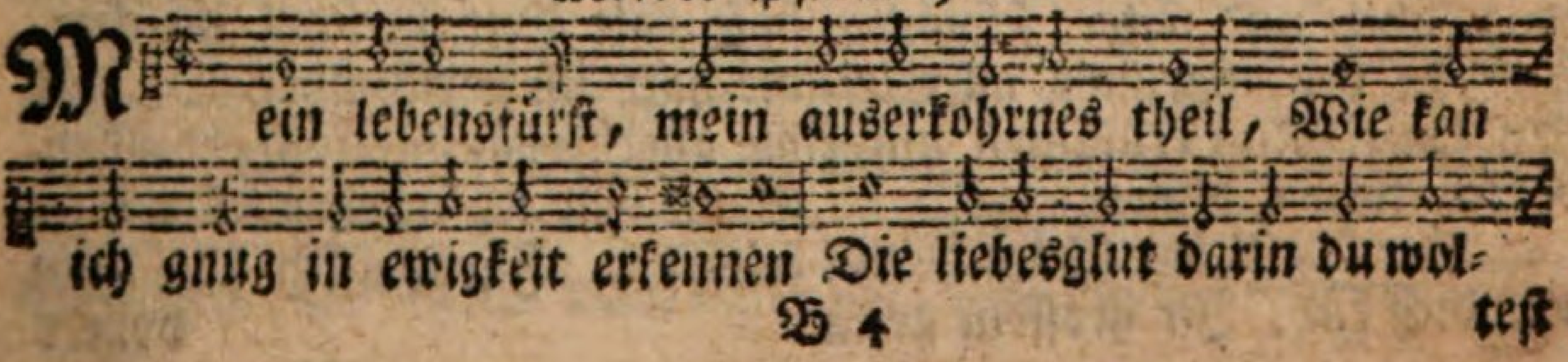
14. Wir wollen dir nun dankbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben: Wir wollen seyn der sünden feind, Nun wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben: Die lieb erzeigen jedermann, Die du, HErr! hast an uns gethan, Mit deinem bittern leiden. O menschenkind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die Sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

Gottselige Betrachtung des Leidens Christi.

25.

Fr. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 51.



2. Du hubst dein leiden an in dunkler nacht, Um mir die nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems pforten eilen, Und mir des himmels pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidrons schwarzes thal Um aus dem schlamm der sünden mich zu heben. Am ölberg wartet auf dich angst und quaal, Um deines friedens ölzweig uns zu geben.

3. Im garten war die todesfrucht gepflückt; Im garten war das höchste gut verlohren: Und du hast einen garten dir erkohren, Wo du dem rachschwerdt GOttes mich entrückt Hie wurdest du in traurigkeit versenkt, Mit furcht und schrecken um und um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränkt, In deiner angst befreyung möcht erlangen.

4. Der lebenssaft zerbrach der adern band, Und drang mit macht durch alle deine glieder: Du sunkest gar im staub der erde nieder, Wurd'st als ein wurm bedeckt mit blut und sand. Sonst hätt ich müssen in der höllen gruft Verzweiflend ewig blut und eiter schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten kluft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein, In grossem grimm mit fackeln, schwert und stangen, Ein einzles unbewehrtes lamm zu fangen. So würde wider mich gewütet seyn Von Belials ergrimter drachenschaar, Um ein verlornes schäflein zu verschlingen, Hättst du dich nicht dem wolf gestellet dar, Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liessest deinen anmuthsvollen mund, Mit einem schnöden Joabskuß beflecken, Um meines herzens falschheit zu bedecken, Und deine felsentreu zu machen kund. Die jünger flohen, denn du wolltst allein Ohn allen trost des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllen pein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blutgericht, Die falsche zungen brachten ihre klagen: Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen: Weil ich auf tausend kont antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen: Drum wurde dir in ungerechtigkeit Als einem lästerer der stab gebrochen.

8. Die backenstreiche, die die böse rott Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet, Du hast die allerherbste schmach erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel spott. Fürnemlich hat man

deines

deines lehramts ehr, O mein prophet! recht freventlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnadenlehr, Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreymal dich aus furchtsamkeit Verläugnet, und damit dein herz durchstochen: Ach, wie viel öfter hab ich treu gebrochen! Doch es ist mir, o Herr! wie Petro leid. Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach! bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht, Laß deinen Geist diß schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich frühe vor Pilatus haus; Weil du auch wilt für unbeschnitt'ne leiden, So gibt man dich an sünder aus den heiden. Man schreyt als einen aufruhrstifter aus Den friedensfürst den könig aller welt: HErr! ich bekenn die schuld, ich war verloren, Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hat erkohren.

11. O unrecht! daß man dich mit Barrabas, Dem mörder, auf die waagschal dorfte setzen: O greuel! daß man dich dorft schlimmer schätzen! O rasereу! o mehr, als Cains haß! Doch warum zörn ich mit der juden wuth? Ich seelenmörder bin so toll gewesen, Ich hab elenden dampf fürs höchste gut, Ich hab den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mordgeschrey, das an dem himmel stieß, War nicht so schwer, als meine sünden riefen, Die ströme bluts, die dir vom leibe triefen, Da dich Pilatus scheußlich geißlen ließ, Sind mir zum spiegel der blutrothen schuld Der höllenstreiche, der gewissenspfriemen, Die du für mich erlitten in geduld, Um zu genesen mich durch deine striemen.

13. Der ehrenkönig trägt ein purpurkleid, Damit ich möcht in reiner seide glänzen; Den blut'gen scheitel müssen dornen kränzen; Zu schenken mir den kranz der herrlichkeit. Man tritt den glanz der höchsten Majestät, Durch spöttisch krönen freventlich mit füssen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt Als freveler wider GOttes zorn zu büssen.

14. O GOttes Lamm! wie willig trägest du Das fluchholz, um den fluch von mir zu heben; Das holz, das mir sollt lebensfrüchte geben, Und unter seinem schatten schaffen ruh. Du himmelszierde, du hängst nackt und bloß, Um meiner nacktheit schande zu bedecken; Du wirst zum scheusal für mich erdenklos, Um von dem sündendienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochenvolles golgatha, Das traurgerüste, drauf der schöpfer litte; Der kampfplatz drauf der weibessame stritte; Der schauplatz, drauf mans höchste wunder sah, Hier hänget aller opfer gegenbild. Der bürge zahlet hie den letzten scherfen. Hie wird durchbohrt mein ein'ger glaubens schild Vom pfeil, den GOttes zorn auf mich wollt werfen.

16. Der zwischen erd und himmel frieden schafft, Hängt als ein scheusal zwischen luft und erden. Sollt ich der engel mitgeselle werden, Er mußte zwischen mördern seyn verhaft. Sein ganzer rock und sein geviertelt kleid, Zur beute wird den knechten überlassen. So sollt das kleid seiner gerechtigkeit, Der ganzen welt gevierter kreiß umfassen

17. Des bundes blut erwieß die

erste kraft, Am schächer, der noch in der letzten stunde Durch wahre buß und glauben gnade funde. Für alle sünden war nun rath geschaft. Doch ist aus tausend einem diß geschehn, So ist dem sichern fleisch nichts eingeräumet, Der andre schächer must zu grunde gehn, Weil er die rechte gnadenzeit versäumet.

18. Der tag gieng Jesu unter und mir auf. Dem sonnenschöpfer will kein licht mehr scheinen. Der helfer muß als ein verlaßner weinen. Sein angstgeschrey hemmt der geschöpfe lauf. Wer zittert nicht? der löw aus Juda brüllt: Den Sohn der liebe trift des Vaters ruthe: Was wunder, daß sich die natur verhüllt! O seelenlicht! was schenkst du mir zu gute?

19. Nun weiß ich, daß die nacht der finsterniß Zerstöret ist. Muß ich schon rathloß gehen Durch dunkle thäler, und verlassen stehen Von allem trost, so bin ich doch gewiß, Die sonne muß vorher von glut und schein Beraubet in des abgrunds kluft sich senken, Eh ich von JEsu werd geschieden seyn, Und eh er nicht wird meiner mehr gedenken.

20. Du wirst, o lebensbrunn! für durst verzehrt, Kaum ist ein tröpflein eßig dich zu laben, Und alle ströhmme deiner himmelsgaben Sind meinem durst in überfluß beschert. Du giebst dein leben endlich in den tod, Dringst durch den tod ins paradies zum leben, Um mir in meiner letzten todesnoth Aus freyer gnad die lebens kron zu geben.

21. Drum soll, so lang ein ader in mir schlägt, Mein herz dein kreuzesbildniß in sich schliessen, Mein mund in lobgesängen sich ergiessen, Mein alles seyn zum opfer dargelegt, Die sünde, die dir solche zentnerlast Hat aufgebürdet, will ich stets verfluchen, Und was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

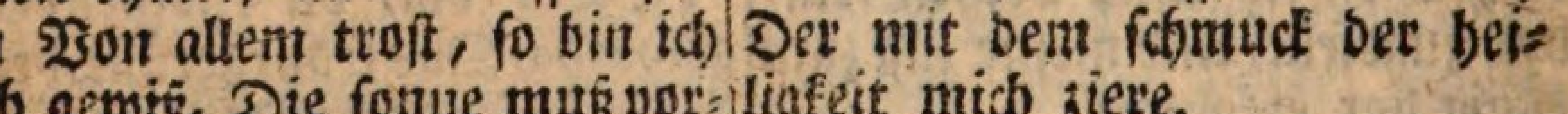
22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, soll mir seyn zur zufluchtskammer, Darin ich mich fest an dein herze klammer, Wann belial mich jagt mit seinem heer. Dein blut mir stets zum ofnen brunnen sey. In dessen abgrund ich die schuld verliere. Schenk deines geistes wasser mir dabey Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir, Ich will dir blut und wasser wieder bringen, Ich will mich durch den ofnen vorhang zwingen, Und nahen in freymüthigkeit zu dir. Ich will in meinem letzten todes kampf Des blutes kraft, des Geistes pfand anrühren; Dein blut wird giessen aus der höllen dampf, Den geist ins himmelsvolles erbteil führen.

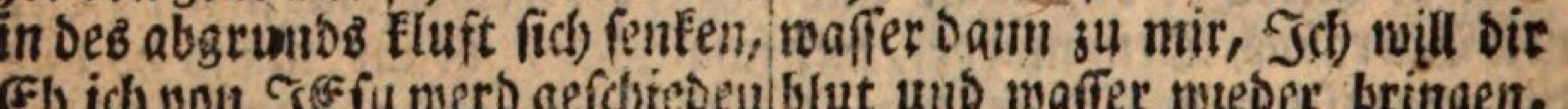
26.

Joh. Heermann.

Melod. Psalm 42.

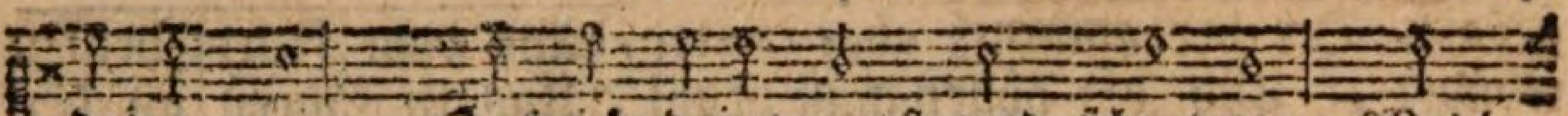


JEsu deine heilge wunden, Deine quaal und bittern
Laß mir geben alle stunden Trost in leibs und seelen-

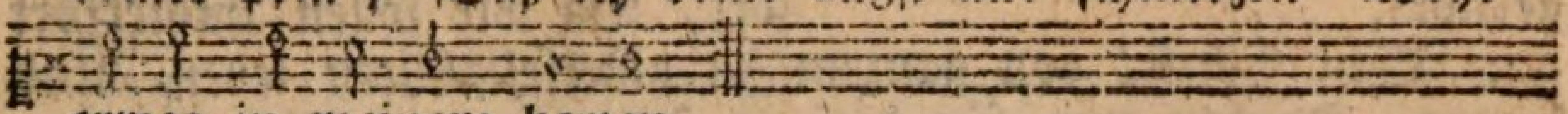


tod, Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken
noth.

dei-



deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl



erweg in meinem herzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöscht der höllen glut: Nicht, daß ich nach meinem sinn Soll in wollust leben hin; Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite sündenbahn: Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter zentnerlast, Die du ausgestanden hast: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Will mir satan meine sünden, Mit viel schrecken zeigen an, Laß mich diesen trost empfinden, Daß du gnug für mich gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

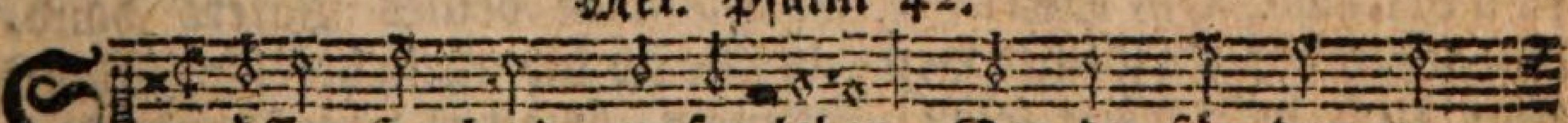
5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wann mein herz hinein sich senket, So gieb neuen lebenssaft: Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süßigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen Daß den tod ich schmäcke nicht: Deine todesangst laß mich Stets erquicken mächtiglich, HErr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

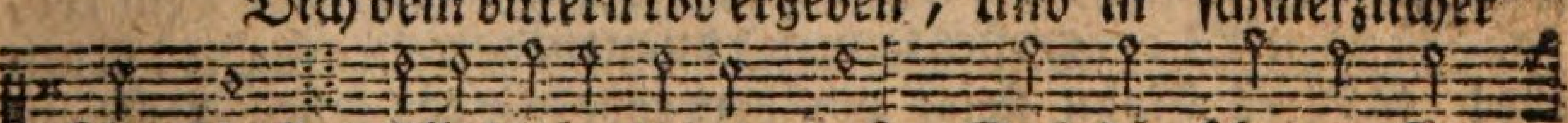
7. JEsu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth, Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

27.

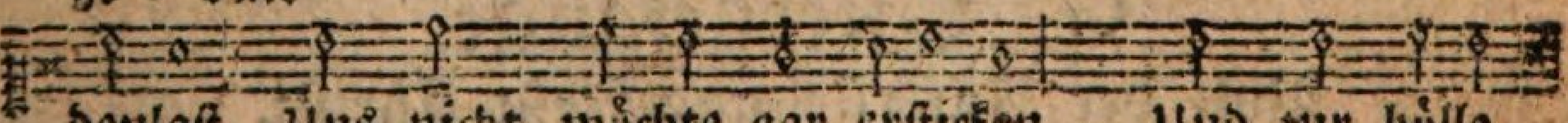
Mel. Psalm 42.



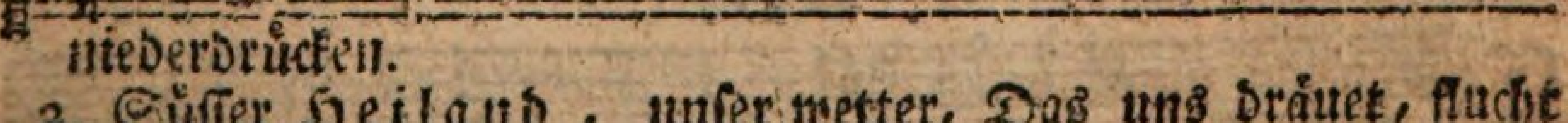
Süsser Heyland, unser leben, Der du für der men-
Dich dem bittern tod ergeben, Und in schmerzlicher



schenschuld Alles abgetragen hast, Daß die schwere sün-
ge-duld



denlast Uns nicht möchte gar ersticken, Und zur hölle



niederdrücken.

2. Süsser Heiland, unser retter, Der du GOttes zorn gestillt, Des gesetzes donnerwetter, Das uns dräuet, flucht und schilt, Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz ge-

gefaßt, Die verdammniß abgewendet, Und die höllenangst geendet.

3. JEsu Christ! von ganzem herzen Danken wir für diese gunst, Und für deine leidensschmerzen, Gib, daß wir aus glaubensbrunst Dir rechtschaffen dankbar seyn, Daß du uns der höllenpein Durch dein leiden, tod und wunden So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen, Maß uns schwere strafe zu, Da wir sollten gar verbluten, Und ohn alle seelenruh, In der höllen quaal und brand Unter seiner henkershand Ewig schwere schläge leiden, Und von GOtt gar seyn gescheiden.

5. Dieses konntest du nicht dulden, O du süsser JEsu Christ! Wolltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig lösegeld Richtig machen, und der welt Durch dein angst und todesringen Leben, heil und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen An seins schlimmen knechtes statt, Und will dessen busse tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, HErr JEsu! hast allein Wollen solcher Heiland seyn, Und dein leben selbst nicht sparē, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder! GOttes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter, Aus dem feurig heissen pfuhl, Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8. Ja, er duldet schläg und ruthen, Dornenkron, spott, kreuz und tod, Uns der heissen höllengluten Und der ewiglichen noth Zu entreissen: nimmer nicht Weiß hievor ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge dank zu sagen.

9. Hilf, HErr JEsu! hilf in gnaden, Und laß mich zu aller frist, Wessen du mich hast entladen, Recht betrachten, JEsu Christ! Du bist mein schatz, hülf und heil, Du mein schutz und auch mein theil, Raum hab ich durch deine bande In der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, Wann der tod auch kommt zu mir. Laß mich ausser dir nichts achten, So, daß ich stets mit begier Deine schmerzen, wunden, blut (O der grossen liebesglut!) Mit zu tragen sey geflissen: So bleib ich dir unentrissen.

11. Bringe, JEsu! meine seele Dann in deines Vaters hand, Die ich dir allein befehle, Wann mein schwaches lebensband Brechen wird; dann wird dein tod, O du mein getreuer GOtt! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wiedergeben.

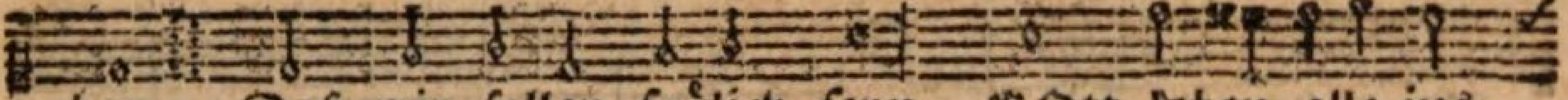
G. Ostergesänge.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

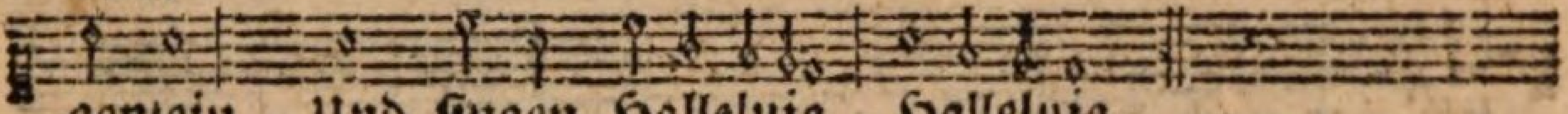
28.

Christ, der in todesbanden lag, Für unsre sünd gege-
Ist auferweckt am dritten tag, Und hat uns bracht das le-

ben



ben, Daß wir sollen frölich seyn, GOtt loben alle ins-
ben:



gemein, Und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menschen-kindern, Das machet alles unsre sünd, Die thät das heil verhindern, Davon kam der tod so bald, Der nahm und hielt uns mit gewalt In seinem reich gefangen. Halleluja.

3. Doch JEsus Christus GOttes Sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat getilgt der sünden hohn, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts, dann todsgestalt, Sein stachel ist verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg Da tod und leben rungen, Das leben doch behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift diß bezeugt und sagt: Daß Jesu tod des todes macht Nun gänzlich weggenomen. Halleluja.

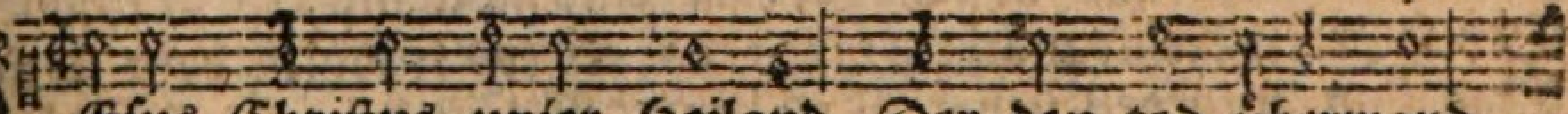
5. Hie ist das rechte osterlamm, Wobey man GOttes thaten Vermerkt, es ist am kreuzesstamm In heisser lieb gebraten. Das blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger geht vorüber. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe fest, Mit herzensfreud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Die nacht ist nun vergangen. Halleluja.

7. Wir essen dann, und leben wohl, Zu GOttes tisch geladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die speise seyn, Und stärken unsre seel allein, Diß ist des glaubens leben. Halleluja.

29.

D. M. Luther.



JEsus Christus unser Heiland, Der den tod überwand,

Ist auferstanden, Befreyt von todesbanden. Erbarm dich

über uns.

2. Der ohne sünde war geborn, Trug für uns Gottes zorn Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönet. Erbarm dich über uns

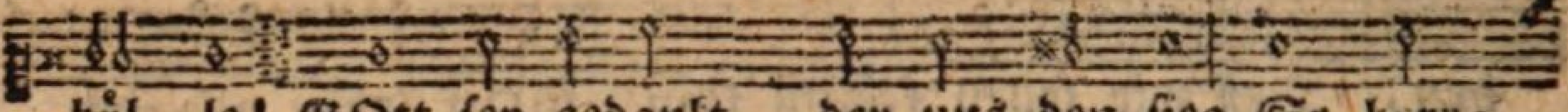
3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad Alles in händen er hat, Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Erbarm dich über uns.

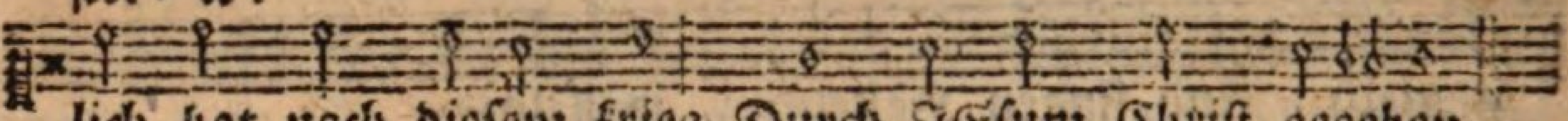
30.

Joh. Rist.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr, 2c.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich





2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte: Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Im leben Christus kömmt herfür, Die feind nimmt er gefangen: Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, daß in dem siegeslauf Den starken held kan halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift der höllen pest Ist unser Heiland worden; Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden: Und da er sonst nichts schaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt. Was ihm entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JESUS Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, sein glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihm nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Die wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kann mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

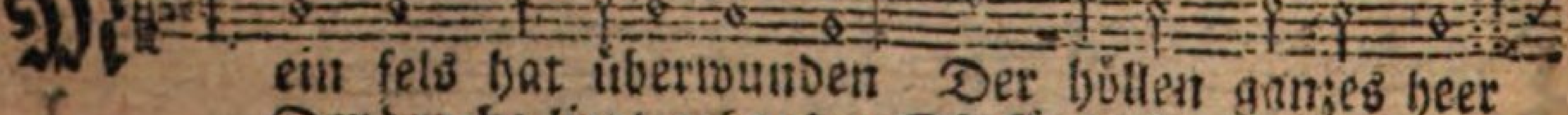
10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg? o hölle! Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

Seufzer um die Kraft der Auferstehung JEsu Christi.

31.

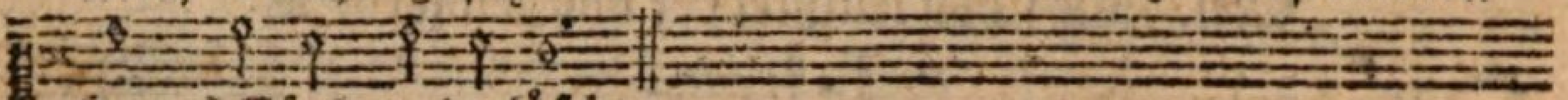
Fr. Ad. Lampe.

Melod. HErr Christ! der einig, rc.



Mich

Mich durchs gesetz verdammen; Denn alle zornesflammen



Hat JEsus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein herz! und bringe Dem Heiland dank davor, Vertreib die furcht, und schwinge Im glauben dich empor, Wirf des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3. Ist JEsus auferstanden Mit herrlichkeit geschmückt, So bist du ja den banden Des todes mit entrückt Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn HErr JEsu Christ! Daß du weg, leben, wahrheit, Daß du mir alles bist. Die finstre wolken theile, Der zweifelung und heile Des glaubens dürre hand.

5. Laß mich nicht länger wanken, Gleich einem rohr im wind! Besänft'ge die gedanken Die voller unruh sind. Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.

6. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir. Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir. Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen In mir zertreten seyn.

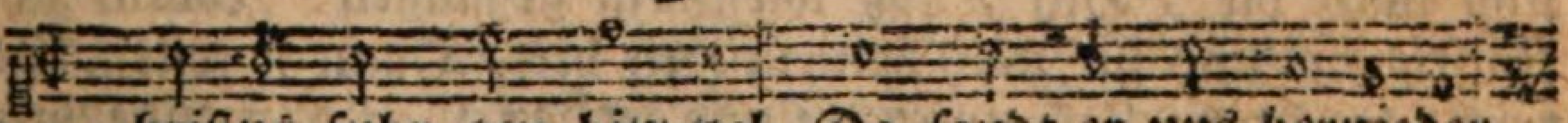
7. Den götzen, eigenliebe, Das schnöde seelengift, Zerstör in mir und giebe, Daß alle fleischestrift, Die dich ans kreuz geheftet, Ganz möge seyn entkräftet, Durch deines kreuzes kraft.

8. Lebst du, laß mich auch leben Als glied an deinem leib, Daß ich, gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib. Gib Geistes saft zur nahrung; Gib stärke zur bewahrung Der pflanzung deiner hand.

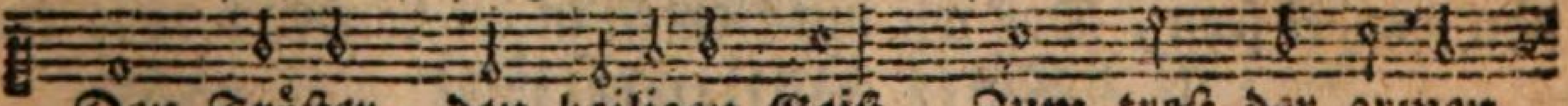
9. Leb in mir, als prophete, Und leit mich in dein licht, Als priester mich vertrete. Mein thun und lassen richt, Um deinen ganzen willen Als könig zu erfüllen. Leb, Christe! leb in mir.

H. Von der Himmelfahrt Christi.

32. D. M. Luther.



C hristus fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder



Den Tröster, den heiligen Geist, Zum trost der armen

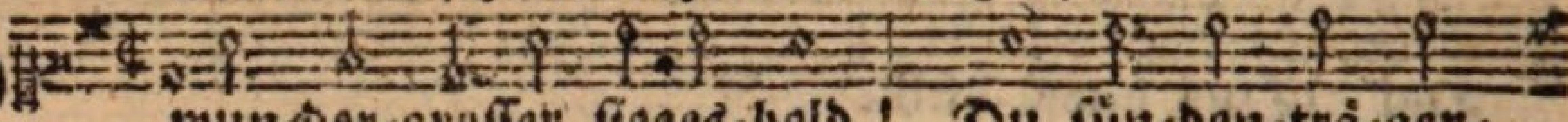
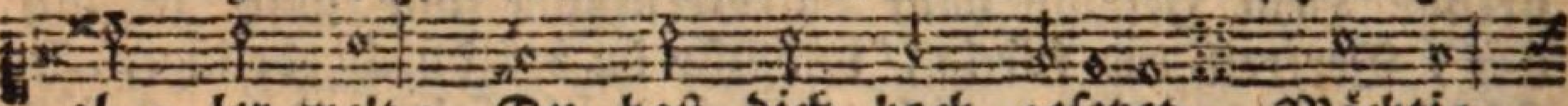
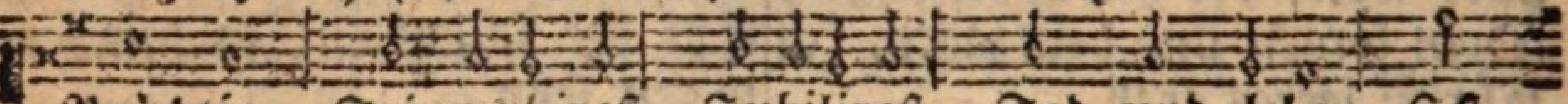
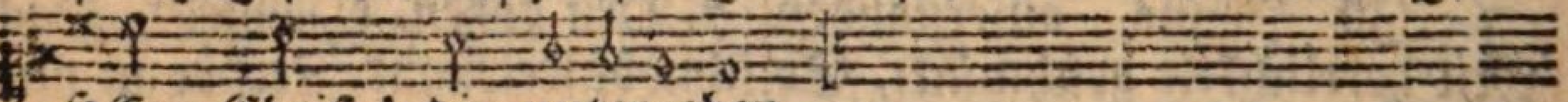
christenheit, Halleluja.

2. Christus, unser Heiland, Sitzt zur rechten GOttes hand, Vertritt das menschliche geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht. Halleluja.

3. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen: Seit daß er hingangen ist So haben wir den Geist durch Christ. Halleluja.

33. Ernst Christ. Homburg.

Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern. rc.

D

wun-der-grosser sieges-held! Du sün-den-trä-ger-
Zur rechten deines Vaters kraft Der feinde schaar ge-

al - ler welt: Du hast dich doch gesetzet, Mächtig,
bracht zur haft, Bis auf den tod verletzet.

Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben Ist

HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich siegesfürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grossem pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge, Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten, Unart, Hofart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen, Stündlich arme christenseelen.

6. HErr JEsu! komm, du gnadenthron, Du siegesfürst, held, Davids Sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen: Komm schier, Hilf hier, Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

I. Am Pfingstfest.

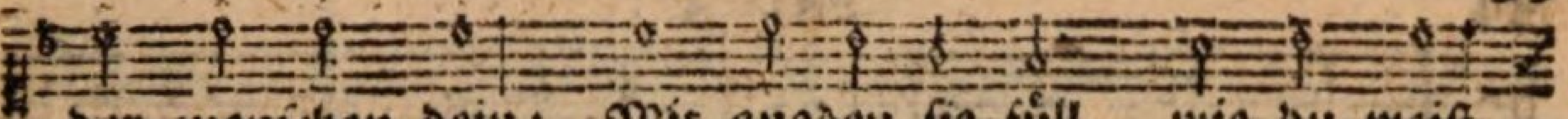
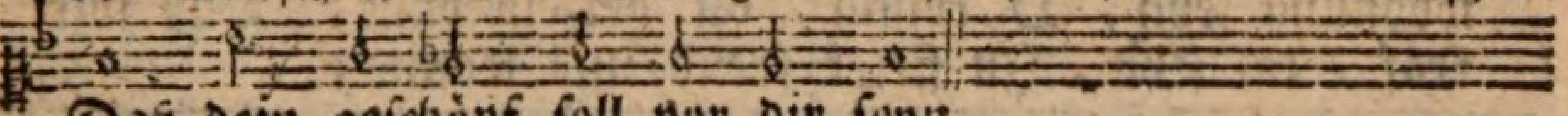
Bittlied um die Sendung des heiligen Geistes in die Herzen der Erwählten.

34. D. M. Luther.

K

omm GOtt Schöpfer heilger Geist, Besuch das herz

der


der menschen dein: Mit gnaden sie füll, wie du weist,

Daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2 Dann du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur: Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebensbrunn und liebesfeur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt Der finger in GOtt's rechten hand Des Vaters zusag mit gewalt, Durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst, Des fleisches schwachheit dir bekannt, Stärk allzeit durch dein kraft und gunst.

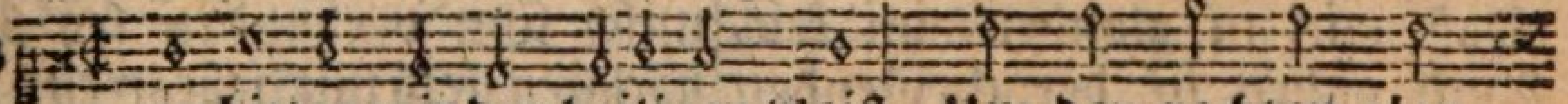
5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad: Daß wie du führst, wir folgen gern, Und meiden, was der seelen schad.

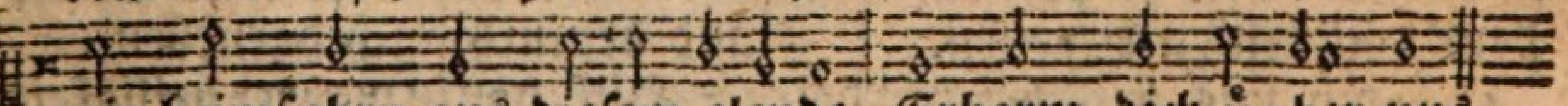
6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEsum Christum, seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr, Dir beyder Geist in einem thron.

7. GOtt, unser Vater, sey allzeit Aus herzensgrund von uns gepreist, Lob sey, HErr JEsu! dir bereit, Mit GOtt dem werthen heilgen Geist.

35.

D. M. Luther.

N

un bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glau-

ben allermeist; Daß er uns behüte, An unserm ende, Wann

wir heimfahrn aus diesem elende, Erbarm dich ü-ber uns.

2. Du werthes licht gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Erbarm dich über uns.

3. Du süsse lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst: Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im frieden auf einem sinne bleiben. Erbarm dich über uns.

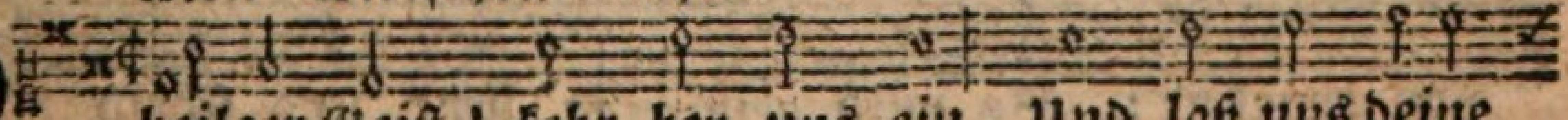
4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wan der feind das leben wird verklagen. Erbarm dich über uns.

Von den Wirkungen des heiligen Geistes.

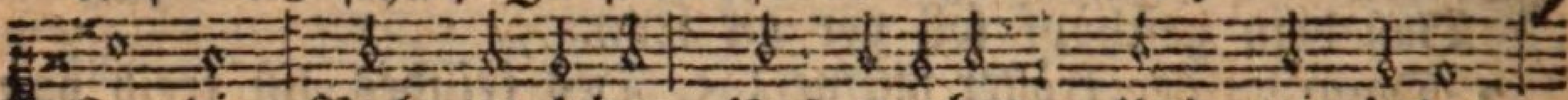
36.

Michael Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern, rc.

O

heilger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine
Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns und in uns

wohnung seyn, O komm, du herzenssonne; Daß wir
kräf = tig seyn, In steter freud und wonne;



In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten

Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit, Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir hier leiden müssen Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

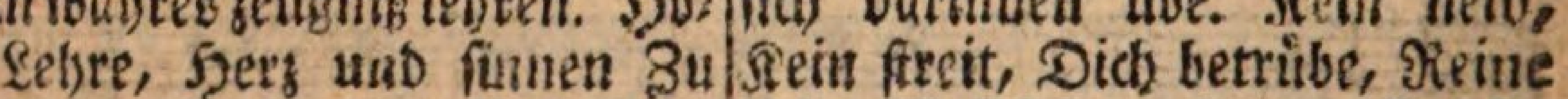
5. Laß uns dein edle balsamkraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmelsthau laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe. Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

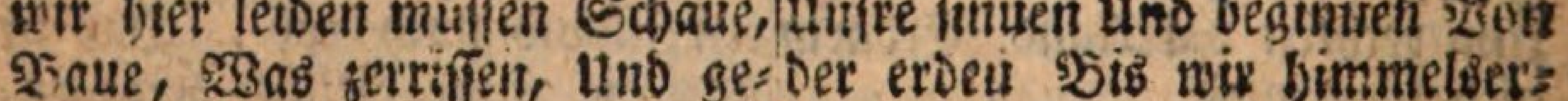
7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke: Daß uns hinfort sey wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sündenwerke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden Bis wir himmelserben werden.

37. Joach. Neander.

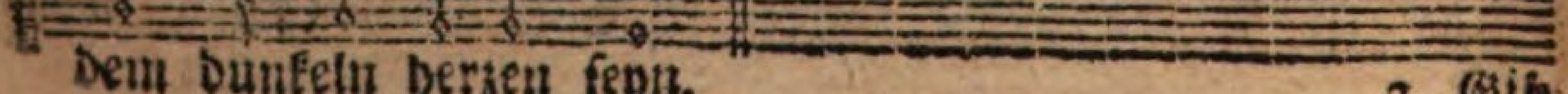
Mel. Lied 132. GOtt des himmels und der erden, rc.



Komm, o komm! du Geist des lebens, Wahrer GOtt
Deine kraft sey nicht vergebens, Sie er = = füll



von ewigkeit; So wird geist, ja licht und schein In
uns jederzeit:



dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib

2. Gib in unser herz und sinnen Weißheit, rath, verstand und zucht; Daß wir anders nichts beginnen Denn was nur dein wille sucht. Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns von irrthum los.

3. Zeige, HErr! die wahrheitstege, Halt uns auf der rechten bahn: Räume böses aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an. Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt; Deñ des Vaters liebesruth Ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frey, mit aller freudigkeit. Seufz auch in uns, wann wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ey so mache den beschluß: Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

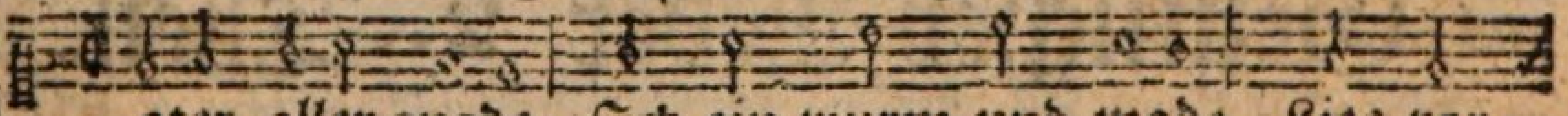
7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn der satan auf uns scheußt, Schenk uns waffen in den krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und GOtt! Sagt das fleisch gleich immer nein Laß dein wort gewisser seyn.

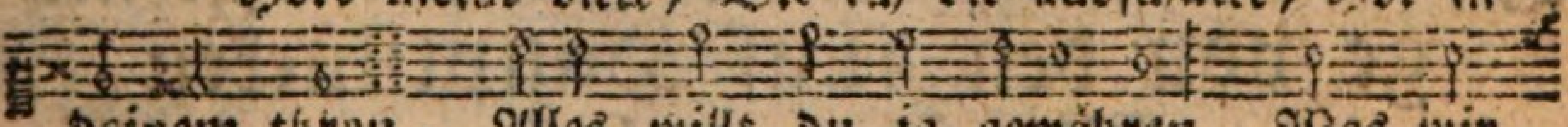
9. Wann wir endlich sollen sterben, So versich're uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

38. Fr. Ad. Lampe.

Melod. Brunquell aller güte, &c.



Vater aller gnade, Ich ein wurm und made, Lieg vor
Höre meine bitte, Die ich dir ausschütte, Hör in



deinem thron, Alles willt du ja gewähren, Was wir
deinem Sohn:

nur in ihm begehren.

2. Es sind keine schätze, Lust noch ehrenplätze, Die ich bey dir such. Deines Geistes gabe, Wenn ich die nur habe, Wohl, dann hab ich gnug, Und die willt du gern verleyhen Denen, die drum zu dir schreyen.

3. Hab ich schon sehr ofte, Wann dein Geist anklopfte, Ihme widerstrebt. Mein GOtt! ich bereue, Daß ich in untreue Hab so lang gelebt. Ach! vergib doch dem rebellen, Der mit buß sich will einstellen.

4. Komm dann herzenszwinger, Heil und friedensbringer, Komm, GOtt heilger Geist. Zwing mich in die bande, Bring mich in dem stande, Drinn GOtt wird gepreist. Bring den öl-

zweig, himmelstaube! In die seele, daß ich glaube.

5. Vater aller geister, Alles lebens meister, Mach mich lebendig. Sündenunflathshasser, Reinstes sprengungswasser Komm und saubre mich. Wasch mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

6. Klarster wahrheitsspiegel, Vestes GOttes siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit grösse, Und meins herzens blösse, Mir werd recht bekannt. Führ mich in die gnadentiefen, Die nie fleischeswitz begriffen.

7. O du GOttes stärke! Komm zerbrich die werke Belials in mir, Durch des wortes hammer. Schaff, daß ich mich klammer, Einiglich an dir. Deinem trieb mich ganz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

8. Hast du an den zungen, Die GOtt's thaten sungen, Wunder dort gethan; Rühr mit eifers-kohlen, Vom altar zu holen, Meine lippen an, Daß, so lang ich athem ziehe, Mich in GOttes ruhm bemühe.

9. Wenn ich traurig sitze In versuchungshitze, Tröster, tröste mich. Laß die ströme fliessen, In mein herz sich giessen Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmelsgaben.

10. Ich kann alles tragen, Ich darf alles wagen, Weil du bist mein pfand. Ewig bey mir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bey der hand. Bring zu deinem ruhm zu ende In mir das werk deiner hände.

11. Dieser leib der sünde, Drinn deins tempels gründe, Dennoch feste stehn, Wird, wenn er verzehret In dem staub, verkläret Aus dem grabe gehn. Da werd ich für deine werke Bringen dir die macht und stärke.

Geistlicher Lieder 2. Theil.

In sich fassend die Catechismusgesänge von den fünf Hauptstücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebote.

39. Ambr. Lobwasser.

Melod. Psalm 140.

2. Er spricht: ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab, aus gefängniß schwere, Kein andre götter hab, denn mich.

3. Kein bildniß du dir machen wollest Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbeten sollest, Denn GOtt der HErr ist eifersvoll.

4. Den Namen GOttes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich: Denn wer denselben wird unehren, Den wird er strafen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu merken, Den siebenten ausruhen thu: Denn GOtt, nach allen seinen werken, Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du sollt vater und mutter ehren, Dieselben haben lieb und werth: Daß dir GOtt wiedrum woll bescheren Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt dich für mord und blutvergiessen, Meid ehbruch und unkeusche lieb; Stiehl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsches zeugniß gieb.

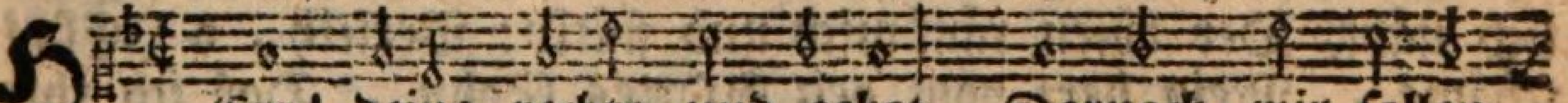
8. Des nächsten haus dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemahl, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre, Aus dem, was sein ist, überall

9. HErr GOtt! dein wort gestreng und heftig, Klingt heller, denn einig metall, Wirkt in uns durch dein gnad so kräftig, Daß wir thun deinen willen all.

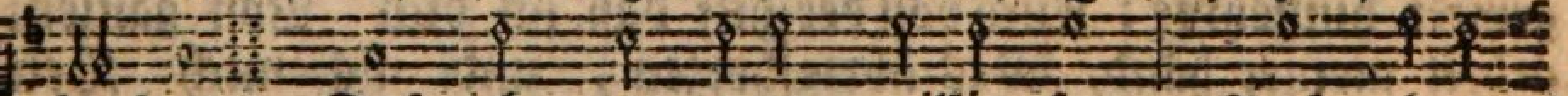
Bitte um Ausübung der Gebote GOttes.

40.

Mel. Nun freu dich liebe Christeng'mein, rc.



HErr! deine rechte und gebot, Darnach wir sollen
Wollst du mir, o getreuer GOtt! Ins herze selber



le-ben, Daß ich zum guten willig sey, Auch ohne
ge-ben:

falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Dich ehre, fürcht und liebe: Auf menschen macht und hülf nicht bau: Im glauben mich stets übe: Daß eigenwahn und menschengunst, Lust, reichthum, ehr, noch eigne kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich dich auf solche art Von ganzem herzen ehre, Wie du dich hast geoffenbahrt Und fliehe falsche lehre: Da man den stummen götzen dient, Und sich in stein und holz erkühnt, Den grossen GOtt zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort und bund, Mit ehrfurcht mich bekennen: Auch niemals dich mit meinen mund, Ohn herzensandacht nennen: Daß ich bedenke alle tag Wie stark mich meine taufzusag Zum dienste dir verbindet.

5. Laß mich am feyr- und predigttag Andächtig vor dich treten, Daß ich den tag vollbringen mag Mit Gottesdienst und beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür Auch alles gut, dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs geh wohl auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wann sie würden wunderlich Gehorsam seyn und dankbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe: Dem, der mir anthut trotz und schmach, Verzeihe und ihn liebe; Daß ich die wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und solches thu mit freuden.

8. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden: Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch freß- und saufen hasse.

9. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränk mich schäme, Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts mit gewalt hinnehme: Auch von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hofart.

10. Hilf daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und rein gemüth behalte.

12. Ach HErr! ich wollte deine recht, Und deinen heilgen willen Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

13. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärke: Verleih, o JEsu! GOttes Sohn, Daß ich thu rechte werke. O heilger Geist! hilf daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Den nächsten treulich liebe.

2) Der heilige Christliche und Apostolische Glaube.

41.

Mel. Psalm 9. Ich will dich HErr, ꝛc.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOttes eingebohrner ist: Der als ein Heiland zu uns kommen, Und menschlich fleisch hat angenommen.

3. Er

3. Er ward vom heilgen Geist allein Empfangen, unbefleckt und rein; Und von Maria mensch gebohren, Auf daß der mensch nicht gieng verlohren.

4. Drum er für unsre missethat, Am kreuz sich aufgeopfert hat, Und willig sich zum tod begeben, Damit er uns erwürb das leben.

5. Er ward geleget in das grab, Fuhr auch zur höllenangst hinab: Hat so des teufels macht zerstöhret, Zum himmelreich sein volk geführet.

6. Am dritten tag er auferstand, Den tod gewaltig überwand: Drauf er zum himmel hoch aufstiege, Mit herrlichem triumph und siege.

7. Da sitzt er im erhöhungsstand, Zu seines Vaters rechten hand: Und wird von dannen wiederkommen, Zu richten beides böß und frommen.

8. Ich glaub an GOtt den heilgen Geist, Der unsre herzen unterweist, Der unserm geist auch zeugniß giebet, Daß GOtt uns als sein kinder liebet.

9. Ich glaub ein christliche gemein, Darüber Christus haupt allein; Die er von ewigkeit erkohren, Und in der zeit hat neu gebohren.

10. Die auch mit ihm gemeinschaft hat An seinen schätzen, heil und gnad: Und in ihm kann vergebung finden, Aller verdorbenheit und sünden.

11. Ich glaub, daß der verstorbne leib, Nicht ewig in dem grabe bleib, Sondern werd herrlich auferstehen, Und in das ew'ge leben gehen.

12. Das ist mein glaub, HErr JEsu Christ! Stärk ihn in mir zu jeder frist: Laß mich in diesem glauben sterben, Und deine seligkeit ererben.

3) Das Gebet des HErrn.

42.

D. M. Luther.

Mel. Herr! dessen nam Jehova heißt, rc.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns erhalte rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns, HErr! für falsche lehr Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt! zugleich, Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehor-

sam seyn in lieb und leid: Wehr und steur allem fleisch und blut Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth: Behüt uns, HErr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir im guten frieden stehn, Der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage bös: Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Bescher uns, HErr! ein selig end. Nimm unsre seel in deine händ.

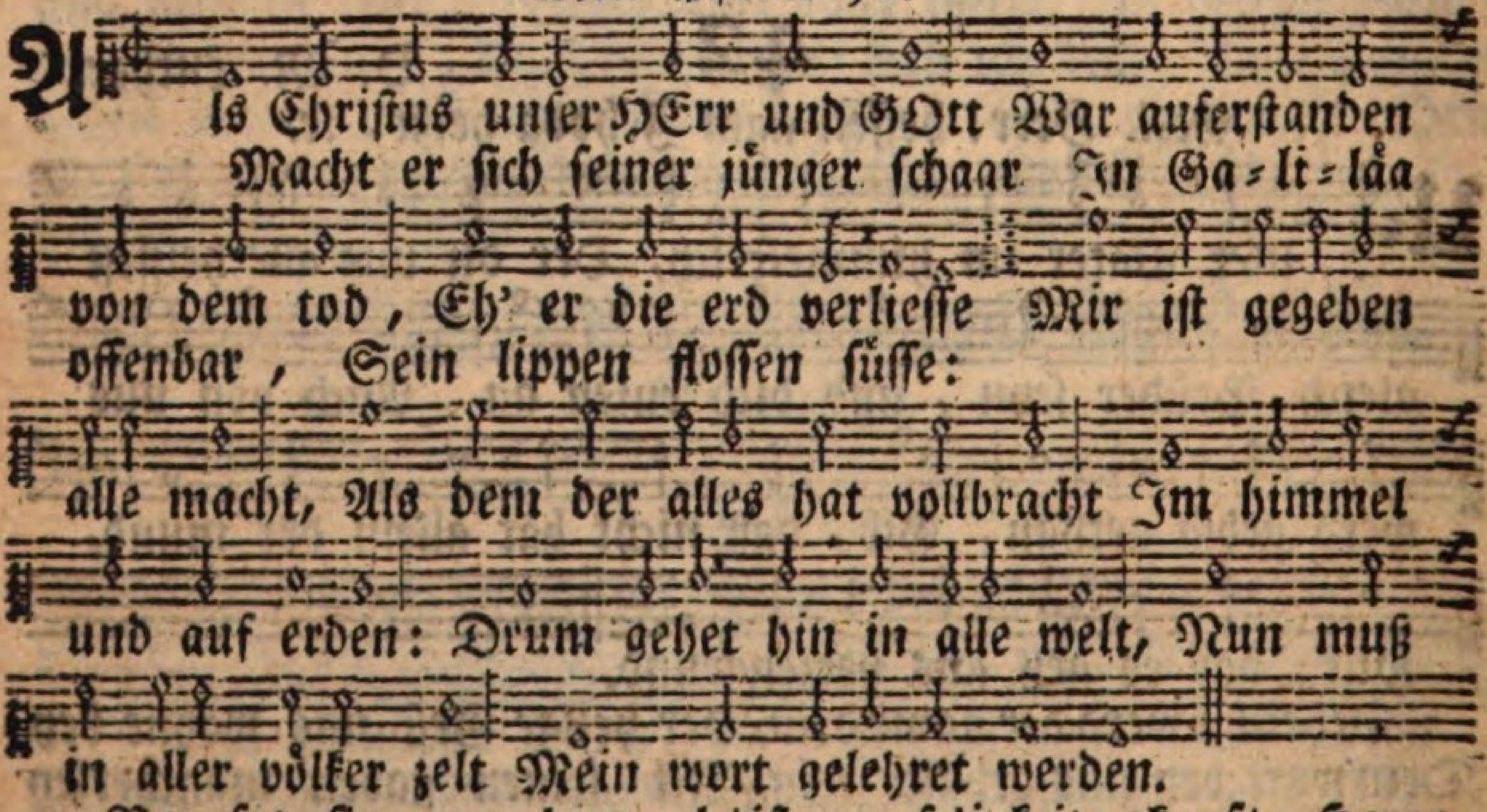
9. O Vater! dein ist ja das reich, Du bist allmächtig auch zugleich, Gib, daß wir dir gehorsam seyn, Und trauen auf dein macht allein: Gib, daß wir deine herrlichkeit Jetzt preisen, und in ewigkeit.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran Was wir hiemit gebeten, dann Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.]

4) Die Einsetzung der H. Taufe.

43. J. H. O.

Mel. Psalm 36.



2. Berufet sie zum himmelreich, Versiegelt meinen bund zugleich, Tauft sie auf GOttes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyfach in einem wesen heißt: Und sprecht im glauben, Amen. Dann wer da glaubt und wird getauft, Der ist zur seligkeit erkauft: Hergegen wer nicht glaubet Dem wort, und auch veracht die tauf, Der wird mit dem verdammten hauf, Der seligkeit beraubet.

3. O GOtt und Vater! gnadenvoll, Ach! tauf du uns, und reinig

nig wohl die sündenvolle seele: Durch Jesu Christi rothes blut, Die saubermachend theure flut, Tilg alle sündenfehle: Und weil bey diesem wasserbad, Wir uns durch eine bundesthat, Zu deinem dienst verschworen: So gib, daß wir durch wahre reu, Und heilig leben zeigen frey, Daß wir sind neu gebohren.

5 Gesänge bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

a) Vorbereitungs = Gesang vor dem heiligen Abendmahl.

Oder:

Hunger und Durst nach den Gnadengütern Christi.

44. Joach. Neander.

Melod. Psalm 51.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt; Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o Seligmacher! ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die herzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum Lebensgott; Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben, Trotz teufel, JEsu will ich mich verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott: Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

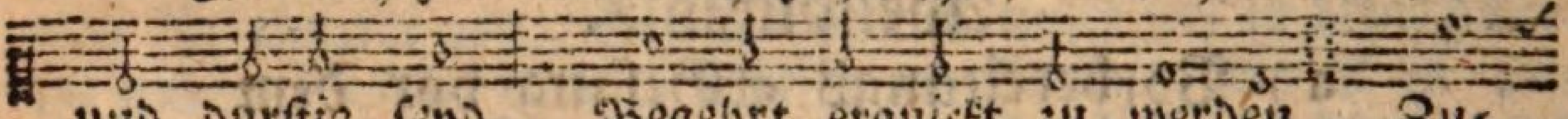
4. Zu dir allein, o heilbrunn! ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasserquellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna, speise meine seel, Du ofner strom kannst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich ganz befehl, Laß herz und zung stets seyn nach deinem willen.

b] Nachtmalsgesänge bey dem H. Abendmahl.

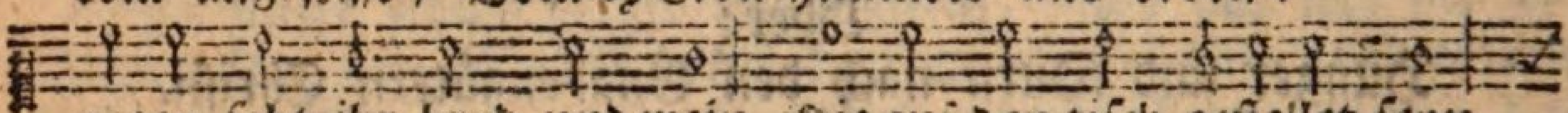
45. D. Joh. Vincier.

Melod. Psalm 36.

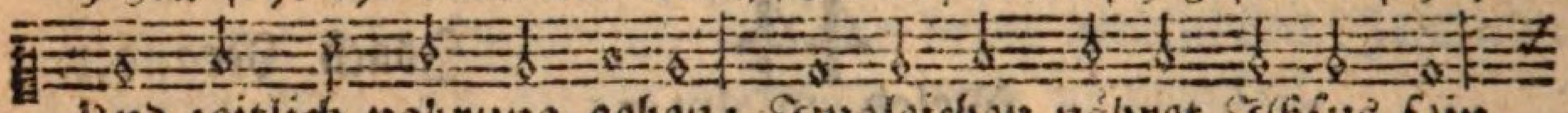
F ügt euch herzu ihr christenleut, Die hungrig ihr
Ein mahlzeit wird euch zugericht, All-hier vor eu-



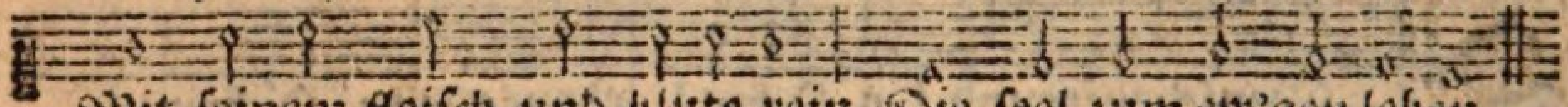
und durstig seyd, Begehrt erquickt zu werden, Zu-
rem angesicht, Vom HErrn himmels und erden:



gegen seht ihr brod und wein, Die auf den tisch gestellet seyn,



Und zeitlich nahrung geben: Jngleichen nähret JEsus sein



Mit seinem fleisch und blute rein Die seel zum ew'gen leben.

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hier auf erd Erhalt das zeitlich leben: Also, wann wegen unsrer sünd Die seel sich krank und matt befind, Soll sie nach Christo streben. Der Sohn des Höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle Was uns hat auferleget GOtt, Zur sünden-straf, den bittern tod, Der höllen angst und quaale.

3. Dann weil kein mensch sonst nirgend war, Der tilgen konnt der sünden schaar, Dadurch wir war'n verlohren, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns zuthun, von einem weib, Und ward ohn sünd gebohren. Und ob er schon blieb wahrer GOtt, Gab er sich doch in grosse noth, Ließ sich ans kreuz anschlagen; Auf daß er die, so war'n verlor'n, Erledigte von GOttes zorn, Den niemand konnt sonst tragen.

4. Also hat an des kreuzes-stamm, Christus, das rechte osterlamm, Die sünd der welt getragen: Und mit bezahlung unsrer schuld, Erworben uns des Vaters huld: Wer wollt nunmehr verzagen? Wann dich dann drückt der sündenlast, Und läßt dem herzen keine rast, So denk an Christi leiden: Glaub, daß er durch sein wunden roth Dich hab errettet aus der noth Die du sonst nicht kontst meiden.

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut, Was Christus durch sein theures blut, Hat an dem kreuz erfunden, Und wird dein seel mit seinem leib Und blut genähret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speiß der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christ, Dadurch wir ewig leben. Der rechte trank der seelen ist Das blut des HErren JEsu Christ, Thut gleiche kraft uns geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben vest geniessen. So sollt du auch daß brod und wein Seins leibs

und blutes zeichen seyn, Im heilgen nachtmahl wissen. Das brod sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns sind gegeben: Wann nun der mund die zeichen nimt, Die glaubend seel Christum bekömmt, Nach seiner zusag eben.

7. Wenn aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den HErren Christum nicht, Sondern nur bloße zeichen: Des HErren leib das HErren blut, Kann man allein mit vestem muth Und glauben rein erreichen Darum, wie du die augen dein Und mund lenkst nach dem brod und wein, Damit der leib sich nähret. Also wann du dein herz erhebst Gen himmel, und an Christo klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein, Den HErren Christum brod und wein Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut, Damit der HERR versichern thut Sein zusag bey den leuten. Nicht glaub, daß in dem brod und wein Sollt Christi leib verborgen seyn, Weil das die schrift nicht lehret; Glaub auch die brodsverwandlung nicht, Dann die ist nur ein hirngedicht, Das GOttes wort abkehret.

9. Das brod sein'n leib der HErre nennt, Den wein sein blut im sakrament; Was soll'n wir hievon meinen? Weil er ein Sakrament setzt ein, Sein red muß sakramentlich seyn, Das kann niemand verneinen. Nun ist die art der sakrament Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben. Nemlich des guts, des zeichen sie Und siegel sind verordnet hie: Das magst du sicher glauben.

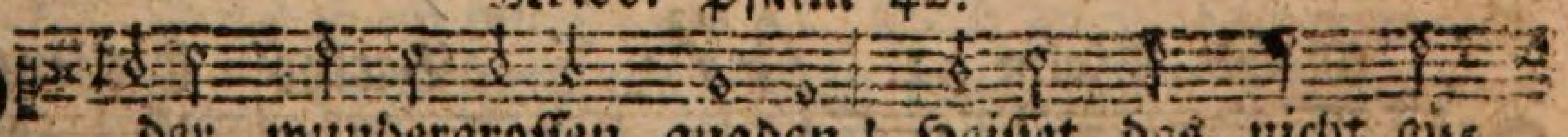
10. Darum begehr nicht mit dem mund Des HErren leib und blut zur stund Des nachtmahls zu empfangen: Er wird dir nicht auf solche weiß, Dann Christus ist der seelen speiß, Die laß nach ihm verlangen. Wann du das thust, und trauest GOtt, Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott, Er wird dein seel gewehren, Und so gewiß als brod und wein Dein mund einnimt, der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11. HerrChriste! wahrer mensch und GOtt! der Du uns hast, die sonsten todt, Durch deinen tod ergetzet: Und daß wir dieser wohlthat dein Gewiß mögen versichert seyn, Das nachtmahl eingesetzet. Ermuntre uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen allermeist Das himmelbrod begehren: Und laß uns dieses nachtmahl dein Zu unserm heil ersprießlich seyn, Und dienen dir zu ehren.

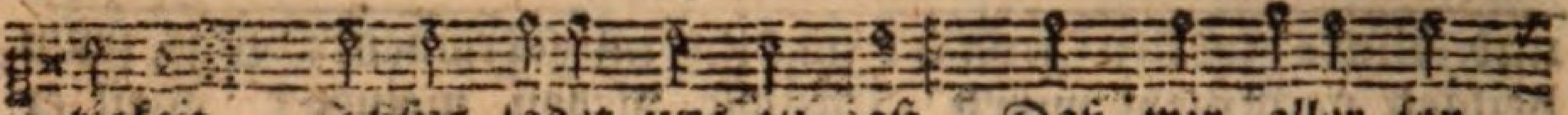
Die gnadenreiche Einladung zum Gnadenmahl und dessen Frucht.

46.

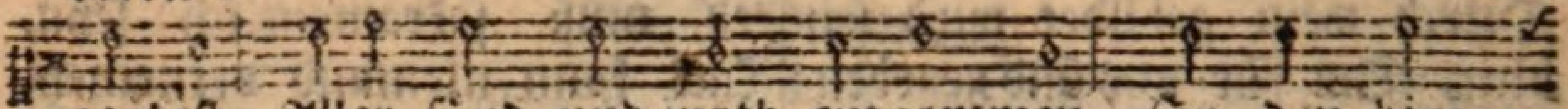
Melod. Psalm 42.



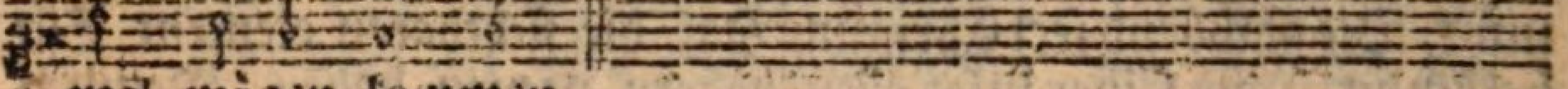
O der wundergrossen gnaden! Heisset das nicht gü-
Daß uns JEsus hat geladen Zu dem tisch, den er
tig-



tigkeit, JEsus ladet uns zu gast, Daß wir aller sor-
bereit?



genlast, Aller sünd und noth entnommen, In den him-



mel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn: Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Er gibt sich uns selbst zum theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelenwunden, Die sonst blieben unverbunden.

3. Herr! du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sündenstraf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst seelenspeise: O der nie erhörten weise!

4 Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnadentisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

5. Ach! du wollest, HErr! mich laben Mit dem rechten himmelbrod, Und mit reichem trost begaben, Wider alle sündennoth Ach laß deine lebensquell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich mit gnadenströmen, So will ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, leib und seele Rein von allem bösen aus: Daß auch meines herzens höle Werde deines Geistes haus. Ach verleihe! daß ich nicht Eß und trinke zum gericht: Da du dich zum heil und leben Und erlösung mir gegeben.

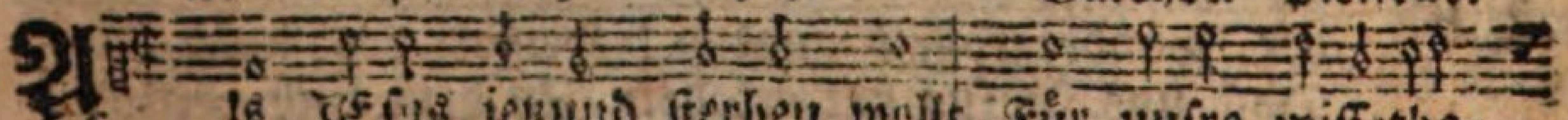
7. Leite mich durch deine güte, Stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich für sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du willt, und dir gefällt; Daß ich mich der bösen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Ihre böse lüste fliehen.

8. Gib mir auch geduld im leiden, Und des wahren glaubens licht: Laß mich geiz und hoffart meiden: Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wann mein nächster mich betrübt: Sondern, wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben.

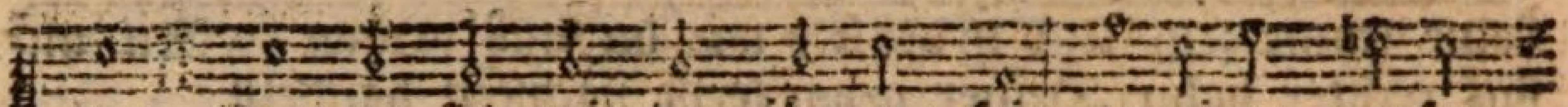
9. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz: Ach! das wollest du erquicken, Und wegnehmen meinen schmerz: Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es dir zum tempel seyn: Du wollst selbst darinnen leben, HErr dir sey es ganz ergeben.

Von der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Melod. Psalm 91. **47.** Barthol. Pitiscus.



Als JEsus jetzund sterben wollt Für unsre missetha-
Die nacht, da er um schnöden sold Von judas ward verra-
then



ren Setzt er sich mit den jüngern sein Zu einem großen
theu:

saale, Den ihn der wirth bereitet fein Zum österlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlangt sehr Diß osterlamm zu essen: Dann ich werd keines essen mehr Bis daß ich bin gesessen Auf meinem stuhl, in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem, der hier mit mir zugleich In GOttes lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod, und dankt dabey, Daß sie es alle hörten, Und brachs, und hies sies essen frey, Sprach mit geheimnißworten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen: Damit des alten Adams fall An euch nicht werd gerochen.

4. Bald griff er auch zum trinkgeschirr, Dankt GOtt mit wohlgefallen, Und daß sie dran nicht giengen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin, und trinkt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet: Auf daß ihr für der höllenglut Werdt ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund In opfern ward vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Darum hats GOtt beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen sollt, Den neuen bund zu schließen, Damit nicht mehr an seiner huld Dürft zweifeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedenket, Wie daß ich durch das leiden mein Euch speiß und trank geschenket: Denkt, wenn ich nicht gestorben wär, Dann hätt ihr müssen sterben: Wie einer, der nicht isset mehr, Noch trinket, muß verderben.

6. So oft ihr dann von diesem brod Im nachtmal werdet essen, Sollt ihr bedenken meinen tod, Und dessen nicht vergessen: Verkündigen sollt ihr allzeit Mein schmerzlich-bittres sterben, Daß ich zu leiden bin bereit Für meine himmelserben.

8. Mein blut der rechte labtrank ist, Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinkt, und dieses ißt Nach geistlicher weise: Das ist, wer glaubt daß ich in tod Mich hab für ihn gegeben, Ist frey vom durst und hungersnoth, Und hat das ew'ge leben.

9. Ich bleib in ihm, und er in mir, Treib ihn mit meinem geiste, Und mach, daß er GOtt sein gebühr Von herzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kann ihn nicht verlassen, Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

10. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Laß uns den trost bekleiben, So werden wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

11. Dein wort, das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von herzen, Gib, daß wir auch, nach unsrer pflicht, Bedenken

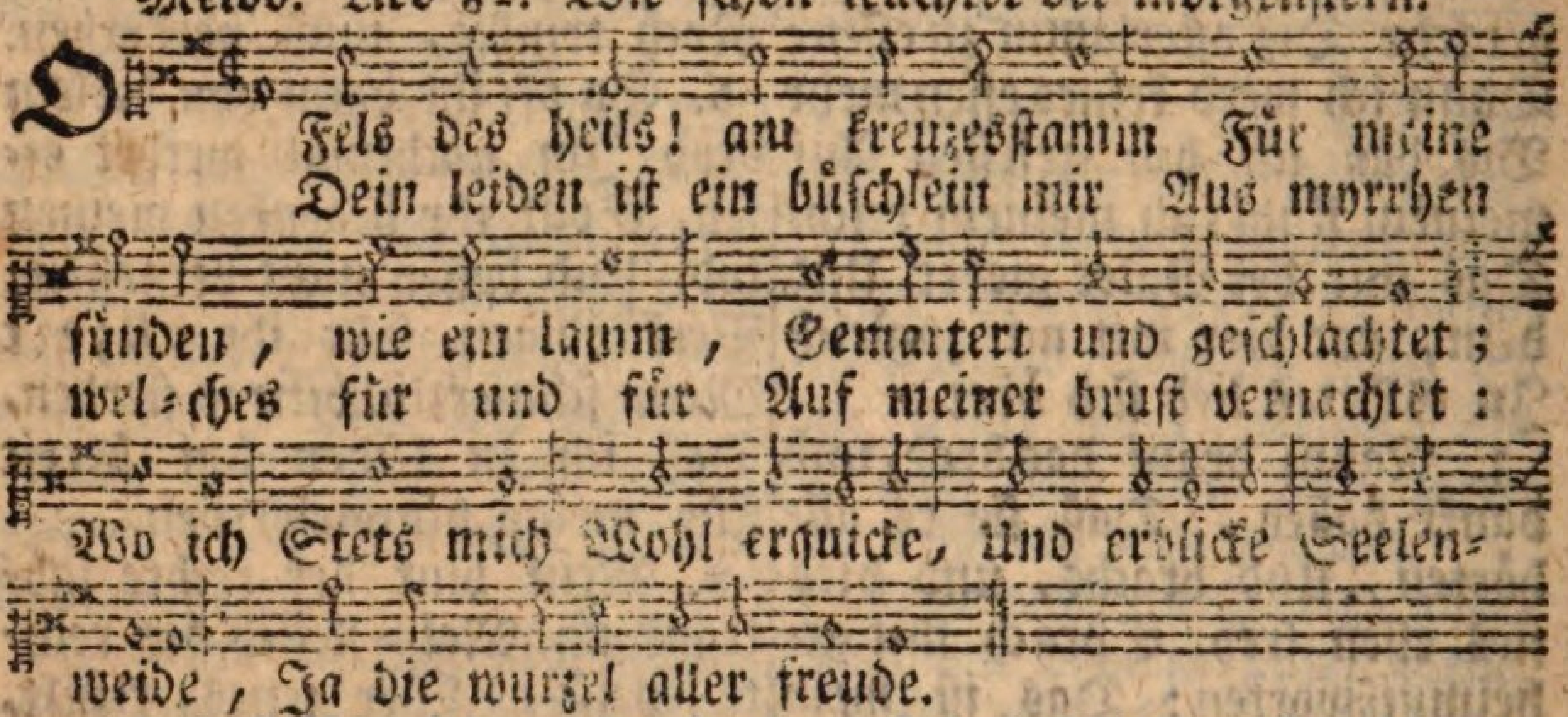
deine schmerzen, Und in der lieb Auf rechter bahn Deiner gebo- ten wandeln; Auch liebreich wie du uns gethan, Mit un- serm nächsten handeln.

Andachtslied beym H. Abendmahl.

48.

Fr. Ad. Lampe.

Melod. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Dein fleisch giebt wahre seelenspeiß, Dein blut wäscht rothe sünden weiß, Dein kreuzholz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt; Ein brunn, draus lebenswasser sprützt; Ein schild, der mich kann decken, Der nicht, Zerbricht Vor den hellen Zornesschellen, Donnerkeilen, Vor des abgrunds feuerpfeilen.

3. Wie liebreich ist dein liebesmahl? Da seh ich mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnadenpfand Erquickt, mit lust erfüllet; Wann du, JEsu! In erbarmen Dich der armen Seele schenkest, Und an deinen eid gedenkest.

4. Wer bin ich, o blutbräutigam! Ich steck im tiefsten sündenschlam̃ Doch kommst du, mich zu laden. Mich höllenwurm, der fluch und pein Verdienet, mich, mich führst du ein, Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmelsgaben! Welche laben. Das verlangen, Das auf hofnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest geschwornen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen Die schuld ist groß, der glaube klein, Doch willt du mir versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, mein hort, Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen, Du willt mich aufs neu genesen.

6. Drum sinkt vor dir ein ledig herz, Das nichts dir bringt als sündenschmerz, In selbstverläugnung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schatz! so oft verlassen dich, Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wann dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach! komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen, was ich kann, Was du mir erst gegeben. Willt du noch mehr, so gib es mir, Ich will es wiederbringen dir. Der weinstock gibt dem reben Kräfte, Säfte, Die von innen Herz und sinnen

nen Aufwärts jagen, Und dir reife früchte tragen.

8. Stärk meinen glauben um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht, Dein bundessiegel fehlt ja nicht, Du hast es mir verliehen, Daß ich Frölich Darf erscheinen, Und in deinen Ofnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darf unverhüllet gehen. Den vorhang riß dein tod entzwey, Ich darf als bundsgenosse frey Vor deinem antlitz stehen. Grämen, Schämen Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die liebe mein panier, Dein liebesaltar brennt in mir. Du hast mein herz genommen. Du hast mir lebensbrod geschenkt. Ich werd aus Edens strom getränkt. Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradeise, Wo du manna giebst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich für jetzt Mein herz in deiner füll ergetzt, Es in dir möge bleiben, Und daß den vorsatz, den ich hab Erneuert, keine furcht, kein grab, Noch hölle mög vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben. Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses honigs kraft Gestärket, meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüsten. Gib, daß Egyptens fleischtopf nie Von dir, o himmelsbrod! mich zieh, Zum lockaas böser lüsten: Komm bald, HErr! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen Wie dein wort und pfand versprochen.

Bedeutung der beyden Sakramenten.

49

Joh. Postius.

Melod. Psalm 77.

2. Für das erst die tauf ansehe Und zu deinem trost verstehe, Daß dein seel durch Christi blut, Gleich als einer liebesflut, Wie der leib durch wasserbaden Der befleckung wird entladen: Dann ja Christi blut allein Dich von sünden machet rein.

3. Bey dem nachtmahl thut desgleichen Brod und wein der diener reichen, Bricht das brod, geußt aus den wein, Daß soll dir ein zeugniß seyn: Christus habe

lassen

lassen brechen Seinen leib, und gar durchstechen: Daß er durch seins blutes flut, Dir erwürb das ew'ge gut

4. Dann wie unsre leib auf erden, Wann sie matt und kraftloß werden, Merklich stärket brod und wein, Wann man sie nimmt mündlich ein: Also unsre schwache seelen, Wann die sünden sie hart quälen, Stärket Christi leib und blut, Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hie wiß und bedenke, Daß dich Christus speiß und tränke Selbst mit seinem leib und blut, Das der diener gar nicht thut: Dann der diener nur die zeichen, Das ist, brod und wein kann reichen: Aber seinen leib und blut Christus selbst reicht dir zu gut.

6. Doch mit solchen himmels-gaben, Der allein sein seel kan laben, Welcher glaubt ohn heucheley, Daß sein eigen Christus sey: Auch, was Christus hat erworben, Als er ist am kreuz gestorben, Nemlich GOttes gnad und huld, Und vergebung unsrer schuld.

7. Wer des glaubens nun entbehret, Dessen seel wird nicht genähret Mit des HErren leib und blut, Noch dasselb geniessen thut: Sondern nur die blosse zeichen Mag er mit dem mund erreichen, Doch zur seelerquickung nicht, Sondern vielmehr zum gericht.

8. O HErr Christ! mein herz erhebe, Daß es nicht am zeichen klebe, Sondern sich zu dir aufricht, Stell auf ihn dein zuversicht; Wollest mir die gnad beweisen, Mit deinem leib mein seele speisen, Und sie tränken mit dein'm blut, Das bitt ich mit herz und muth.

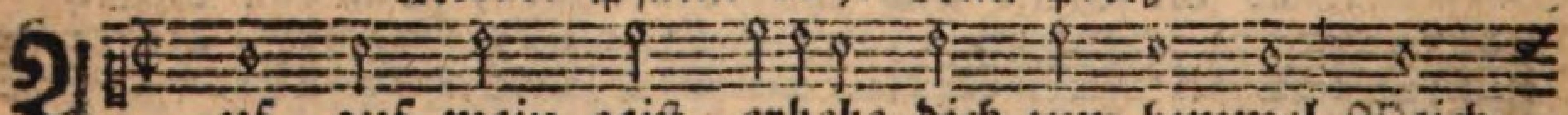
9. Lob sey Vater und dem Sohne Und des heilgen Geists persone, Einem GOtt, der all's gemacht, Und ins wesen hat gebracht: Daß er uns zum ew'gen leben Den weg weiset klar und eben, Durch sein wort und sakrament: Lob sey ihm jetzt und ohn end.

c) Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

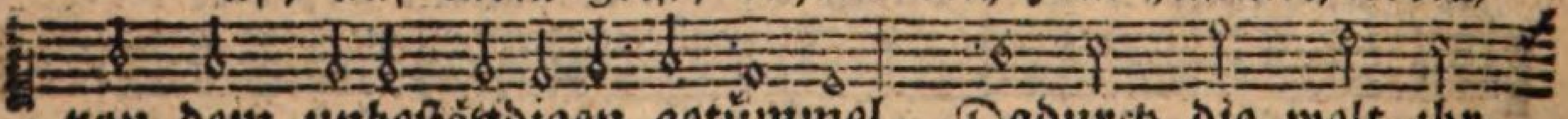
50

Joach. Neander.

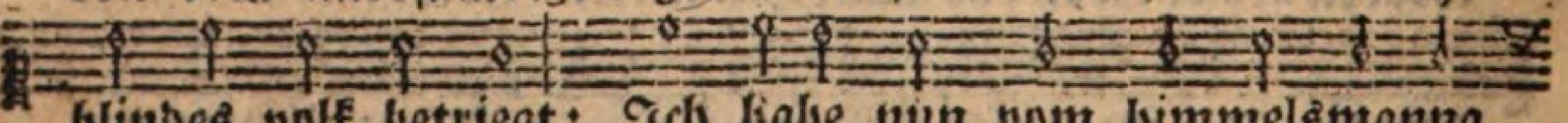
Melod. Psalm 103. Nun preiß



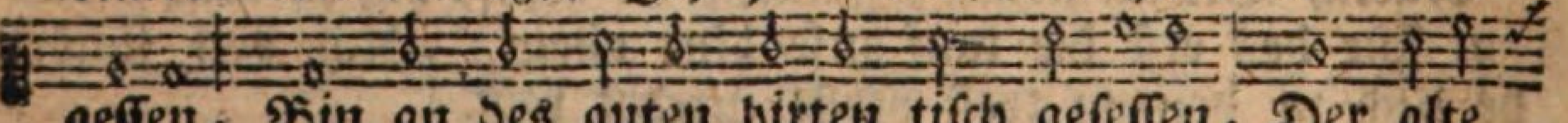
Auf, auf mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich



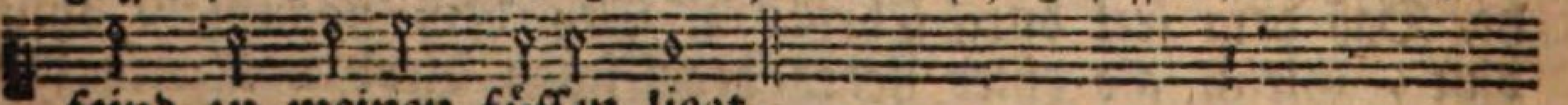
von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr



blindes volk betriegt: Ich habe nun vom himmelsmanna



gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte



feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strom, der kann mich gnug ergötzen, Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird

die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur erkauften kinde: Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde, Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer: Bist du mein mann? so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmelsfürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Denn mir ein theil von manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden, Barmherzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

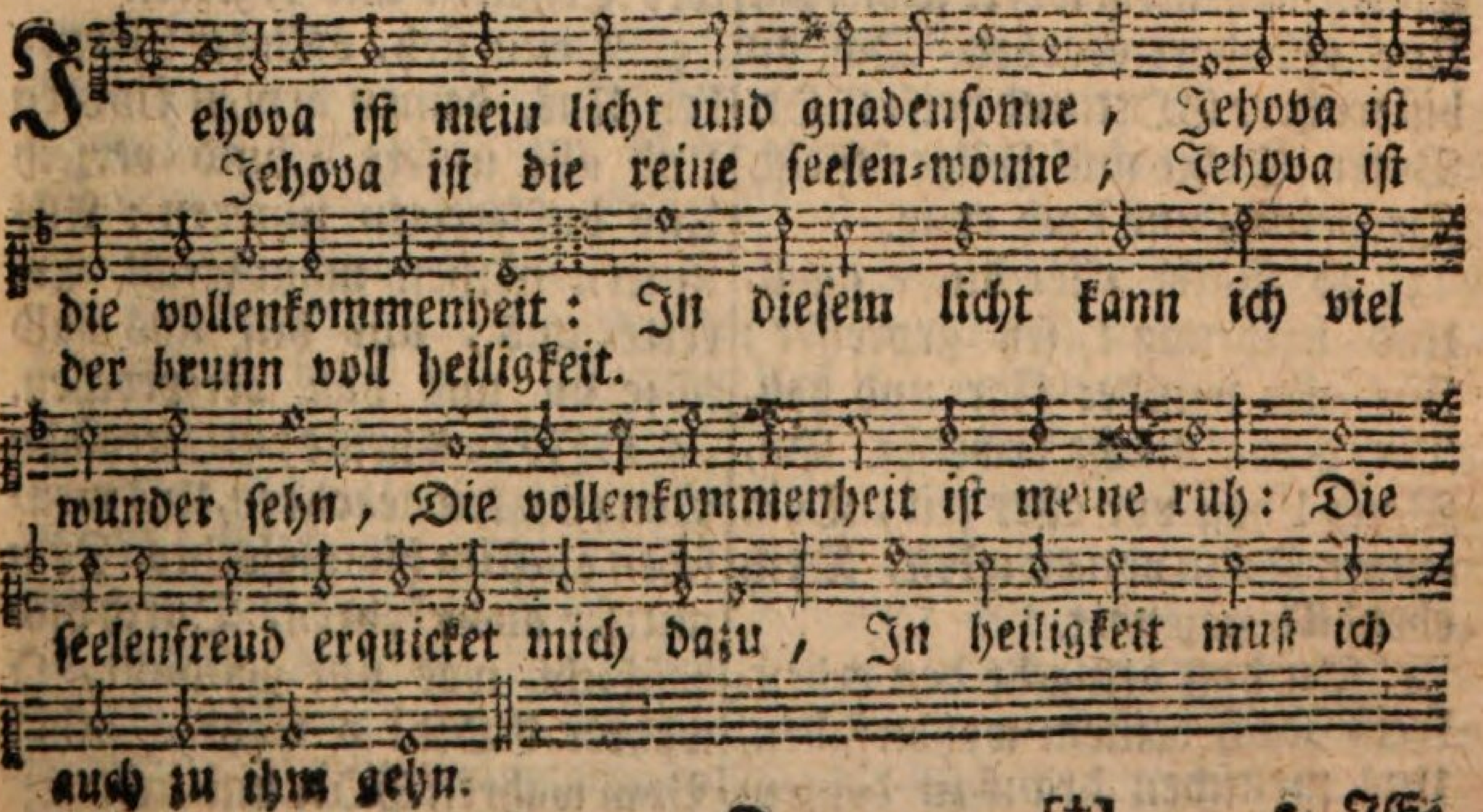
Geistreicher Lieder 3. Theil.

Einhaltend die Lehr- und Glaubensgesänge von den übrigen Glaubenslehren, so in den vorigen Theilen nicht enthalten, und hier in richtiger an einander hangender Ordnung gesetzet sind.

A. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten.

51. Joach. Neander.

Melod. Psalm 27.



2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft sey still, die see ist viel zu breit Und allzutief, o kluger unverstand.

3. Jehova! grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unumgänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein: Du hassest den, der finsternissen liebt: Du liebest den, der recht und licht dir giebt: O laß mich stets bey deinen stralen seyn.

4. Jehova GOtt! mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kann: Wañ du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich, Fleuchst du diß licht, und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

B. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

52. Just. Gesenius.

Mel. Nun freut euch liebe Christeng'mein, 2c.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben. Daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyeinig, und doch ewig.

3. O Vater aller dinge quell, Und ursprung! sey gepreiset; Für alle wunder klar und hell, Die deine macht erweiset. Du, Vater! hast vor aller zeit, Dein eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreiß Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, So muß dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort, Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern Und alle unsere schuld verzeih Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe! GOttessohn Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt! o wahres licht! Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt: Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe kron! Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest, ohn beginnen: Du bist allmächtig, und ohn end Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr: du versiegelst durch die tauf Die kindschaft uns aufs neue Hernacher auch nimst du uns auf, Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hofnung fest, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich Daß es ja mög durchdringen: Was wir für seufzen oft vor dich In unsrer noth vorbringen: Und wenn die letzte stund da ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun auch wir auf erden.

53. Joh. Frank.

Melod. Psalm 8.

diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, sobald die sonn erwachet, Und wann sie auch den späten abend machet, Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränktes wesen! Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschte pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr! deine weg' erfinden? Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg nur weg mit dir, Dein witz, der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kannst dich nicht in GOttes weisheit richten. Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns HErr! o lehr uns ohne trennen, In einem drey, in dreyen eins erkennen! Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey personen seyst.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, zu ihm sind alle dinge. Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit. Ja, amen, ja singt alle christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich HErr! in uns wohne, Dein will uns zwingt, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, erlöß aus böser zeit, Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

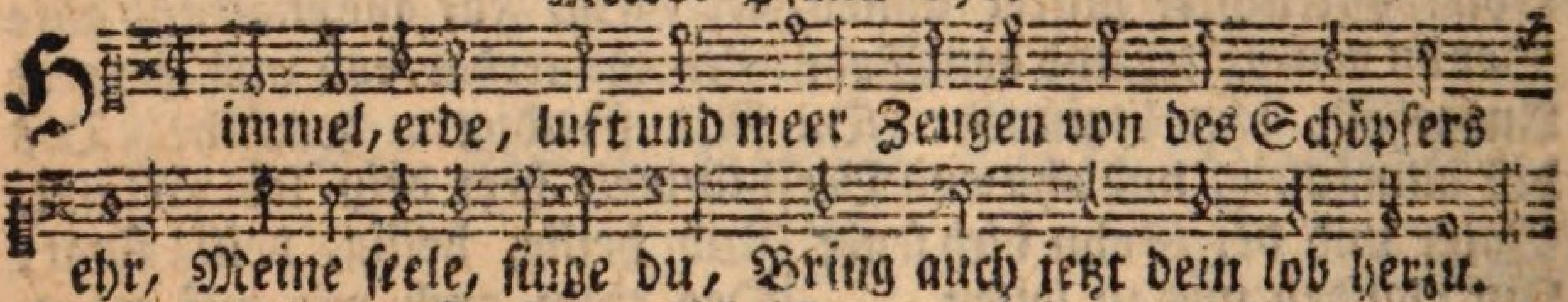
C. Von der wundermächtigen Erschaffung.

a) Betrachtung der Geschöpfe GOttes insgemein.

Ist auch ein Reiselied zu Wasser und zu Land.

54. Joach. Neander.

Melod. Psalm 136.



2. Seht das grosse sonnenlicht An dem tag die wolken bricht Auch der mond und sternenpracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögelschar In den lüften paar bey paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind Seines willens diener sind.

5. Seht der wasserwellen lauf Wie sie steigen ab und auf, Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich? Drücke stets in meinem sinn, Was du bist, und was ich bin.

b) Betrachtung der Geschöpfe GOttes im Frühling.

55. Joach. Neander.

Melod. Psalm 74.

2. Wie öfnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket; Ach! daß mein herz, o GOtt auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tuli-

panen pracht? Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und narzissen bringt diß wetter, Rauchopfer sey dir, HErr! von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht und reinen honig suchet, Erleuchte mich, mein licht! Der ist verfluchet, Wer in dem werk des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel: Hinauf, mein herz! vom irdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kann.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich mein GOtt! gebohren, Dazu ist JEsus blut auch angewandt.

c) Betrachtung der Geschöpfe GOttes im Sommer und Herbst, wie auch auf der Reise zu Wasser und Land.

56. Joach. Neander.

Melod. Psalm 81.

2. Ehrerbietigkeit meiner seelen schenke, Auch zu dieser zeit, Da das herze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir lenke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jederman, Ruft mit reinem schall Hie und überall: Groß Jehova werde.

4. GOtt! das helle licht Reiner sonnenstralen, Rühret mein gesicht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werk abmalen.

5. HErr! des himmels glanz Leuchtet wie ein spiegel, Hell poliret ganz; Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt! die luft erschallt Von so vielen kehlen Echo wiederhallt; Ich auch sings dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr! das weltgebäu Preiset deinen namen Alles ist hie neu, Alles steht in pracht, Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt! wir rühmen dich Berge, fels und klippen! Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. HErr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen? Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör: Heilbrunn, ich begehr, Laß mich dich auch finden.

10. GOtt! das grosse vieh Mit dem kleinen haufen, Zeiget dich allhie: Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir laufen.

11. HErr! wie groß und viel Sind ich deine werke? Keine maaß und ziel Kann ich deuten an: Ach, daß jederman Fleißig hierauf merke.

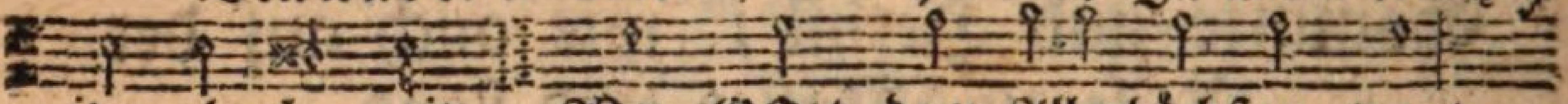
12. Weißheit hat gemacht Diese wunderdinge; Denn der erden pracht Ist ganz voller güt, Auf, auf, mein gemüth, Halleluja singe.

57.

Georg Neumark

D. Von der göttlichen Erhaltung, Fürsehung und Regierung.

W er nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf
Den wird er wunderlich er = hal-ten, In allem kreutz



ihn al = le = zeit, Wer GOtt dem Allerhöchsten traut,
und traurigkeit:

Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt: Wie unsers GOttes gnadenwille, Wie sein alwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey; Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von GOTT verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der dich mit stetem glücke speißt. Die zeit, die folgt, verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

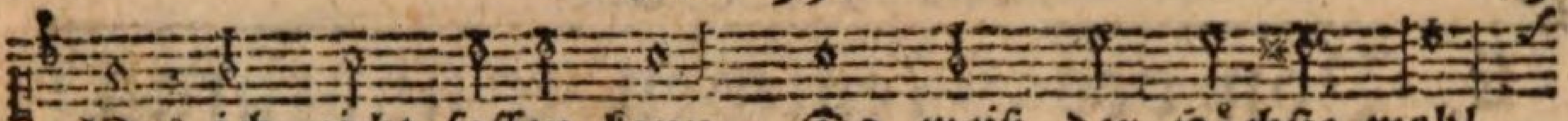
7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu: Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn, welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

58

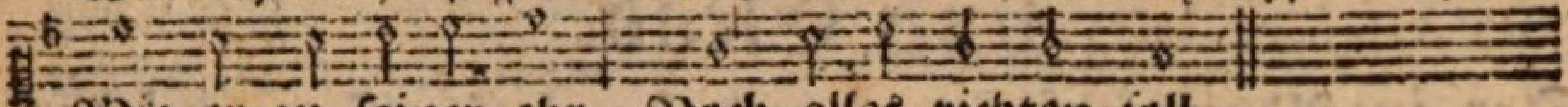
Mel. Lied 105. O GOtt! du frommer GOtt.

W illt du dir, meine seel, Gedanken davon machen,
Das nicht zu ändern steht, Befiehl GOtt alle sa-chen:

Was



Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl,



Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

2. Der elend erdenwurm Will der gen himmel steigen? Die arme **kreatur** Will die dem Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf der jetzund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, du grosser GOtt! All's sey dir heimgestellet, Mach du es auch fortan, Bloß wie es dir gefället. Obs gleich oft seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine wundermacht Und höchste weisheit thut.

4. Darneben wollest du, O Vater! auch verleihen, Daß es noch alles mir Zum besten müß gedeihen, Dem ort auch, wo ich leb, Damit er insgemein, Und mir insonderheit, Erträglich möge seyn.

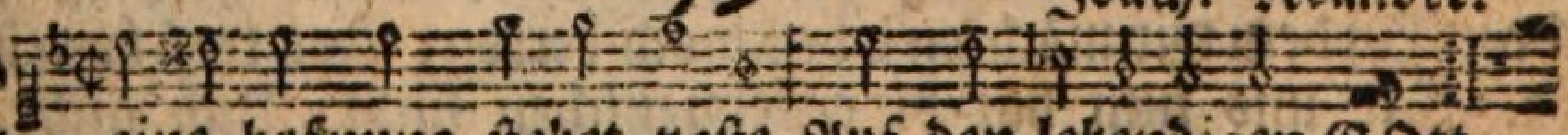
5. Mein **glaube** ist zwar schwach, Doch, HErr, aus lauter gnaden Gieb, daß es heilsam sey, Und mir nicht könne schaden, Wie wunderbar sichs kehr, Es stehet all's bey dir, Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

6. GOtt! Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, HErr! dir sey ehre: Dein lob, o Jesu Christ! Dein lob sich immer mehre: Dir heilger Geist, GOtt dir Sey herrlichkeit und preiß, Für alles, was du thust Im ganzen erdenkreis.

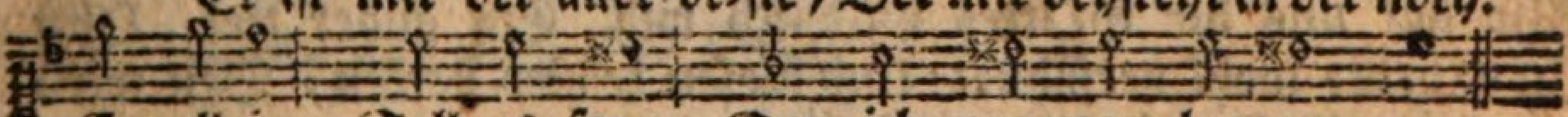
Der für GOttes Güte Dankende.

59.

Joach. Neander.



Meine hofnung stehet veste Auf den lebendigen GOtt,
Er ist mir der aller beste, Der mir beysteht in der noth:



Er allein Soll es seyn Den ich nur von herzen meyn.

2. Sag mir, wer kann doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kann veste schlösser bauen In der luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret, Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

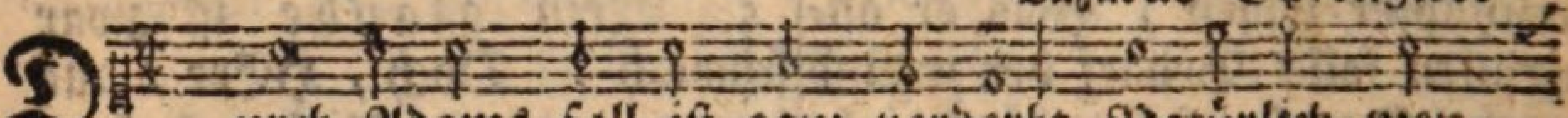
4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine **lieb** ist unbegreiflich, Wie ein starker wasserguß: Luft und erd Uns ernährt, Wann es **GOttes** gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer, Durch den wahren menschensohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Stark von that Ist, der uns gespeiset/erhalten hat.

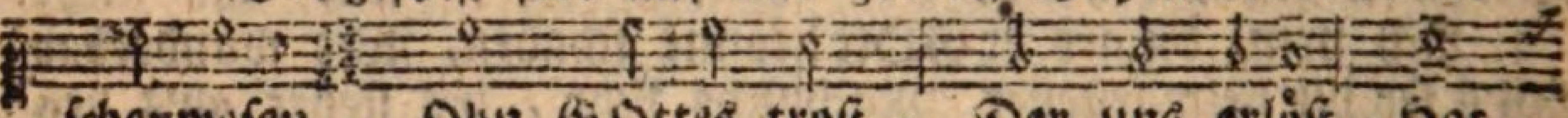
E. Von des Menschen Sündenfall und Elend.

Der in Adam gefallene, und durch Christum wieder aufgerichtete Sünder.

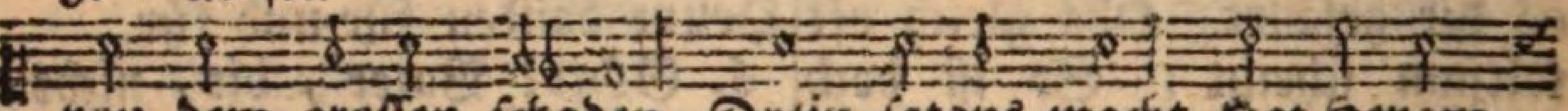
60. Lazarus Sprengler.



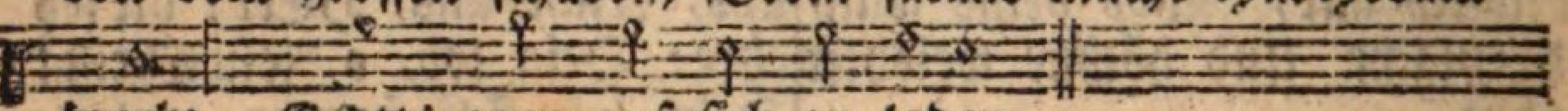
D urch Adams fall ist ganz verderbt Natürlich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Daß niemand konnt



schenwesen, Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat
ge - ne-sen



von dem grossen schaden, Drein satan macht Hat Hevam



bracht, GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Hat bracht den tod: So war je noth, Daß GOtt uns wollte geben Sein lieben Sohn, Den gnadenthron In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat die erste schuld In Adam all verhönet, Also hat uns die GOttes huld In Christo wohl versöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Des todes sind gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Erneuert, was verdorben.

4. Hat er uns seinen Sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Getöd't und aufgefahren: Dadurch wir seyn Von tod und pein Erlöst, so wir vertrauen Auf diesen hort Des Vaters wort; Wem wollt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihm vest sollen glauben: Darum uns bald Kein feindsgewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer sich will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den wird gar bald Satans gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hoft auf GOtt, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob dem gleich stößt zu handen Viel unfalls hie Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich recht vest Auf GOtt verläßt, Er hilft den fromen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heil'ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd

und,

und schuld; Dann auf dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

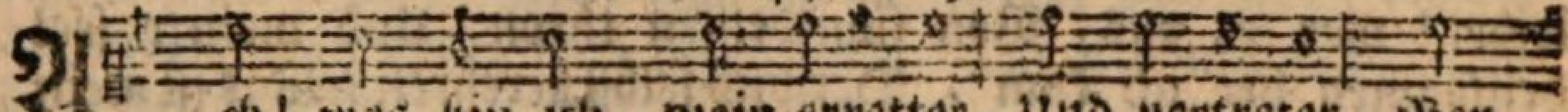
9. Mein füssen ist dein heilges wort Ein licht, das nah und fern Hell scheint und mir den weg weist fort: So dieser morgenstern In uns aufgeht, Sobald versteht Der mensch die hohe gaben, Der GOttes Geist Für die verheißt Die hofnung darein haben.

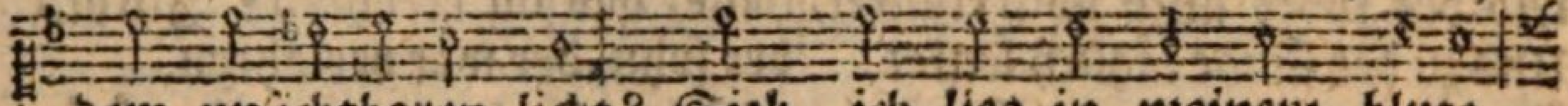
Der sich und sein Elend Erkennende.

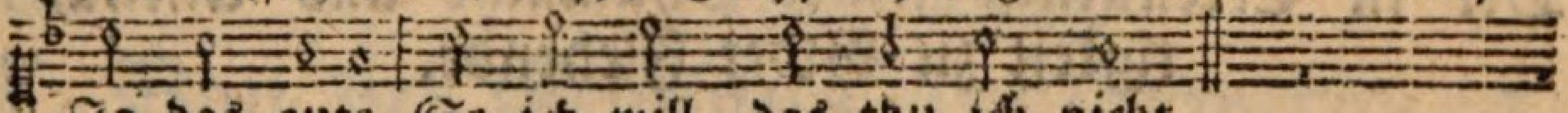
61.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 38.


Ach! was bin ich, mein erretter, Und vertreter, Bey


dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute,


Ja das gute So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich mein bluträcher? Ich bin schwächer, Als ein strohalm für dem wind; Wie ein weberspuhl sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich mein erlöser? Täglich böser Find ich meiner seelenstand, Drum mein helfer, nicht verweile, JEsu! eile, Reiche mir die gnadenhand.

4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch, Elend kann dich bald bewegen, Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.

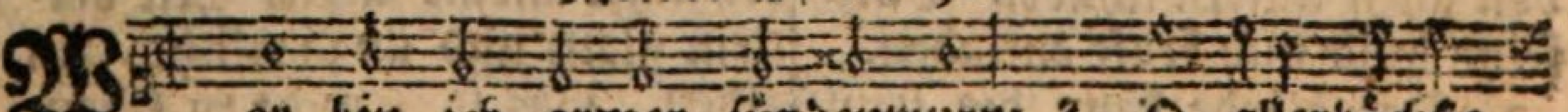
5. Sündlich sind, HErr! unsre herzen, Das bringt schmerzen, Ja, es ist mir leid dazu. Höre mich hör an das quälen, Arzt der seelen, Schaffe meinem herzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr! gib gnade. Laß mich seyn dein liebes kind: Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich gnad und ruhe findt.

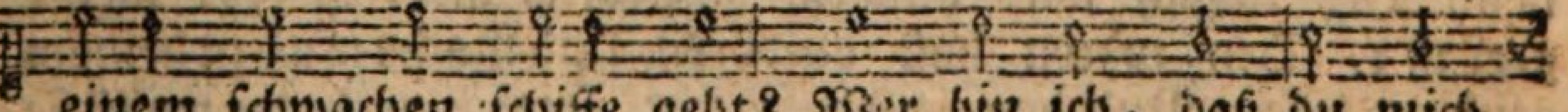
62.

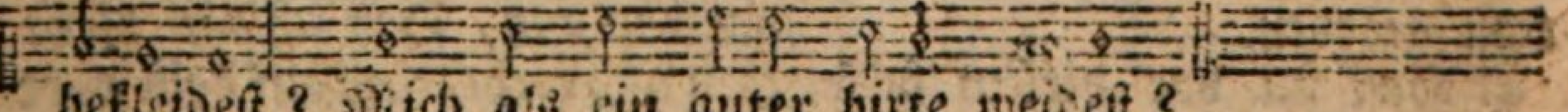
Joach. Neander.

Melod. Psalm 30.


Wer bin ich armer sündenwurm? O allerhöchste

Majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich


einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich


bekleidest? Mich als ein guter hirte weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O grosser HErr! das weist du wohl. Wer bin ich? von natur im tod? Ich bin das nicht, was ich seyn soll; Und dennoch kömmst du zu mir gehen, Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich, HErr! mein seelenschatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem herzen platz Für mich, o unvergleichlich gut! Wer bin ich, daß du bey mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HErr! was ist mein haus? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus, Von sündensaamen her ich kam, Der leib des todes mich noch kränket, Und zu der sünde täglich lenket.

5. Dennoch, so hast du deinen knecht, O JEsu! gnädig angesehen, Und wiedrum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehen. Wer bin ich, HErr, den du so führest? Was ist mein haus das du regierest?

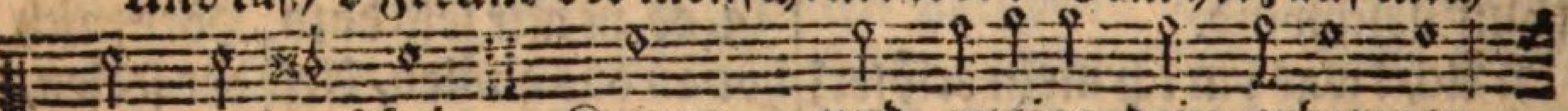
6. Ich bin nicht werth, o Davids Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrest. Warum verläßt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrest? Was ist mein haus, das du erkohren? Ich bin der sohn, der war verlohren.

Der in Erkenntniß seiner Ohnmacht und Untüchtigkeit zu GOtt Flehende.

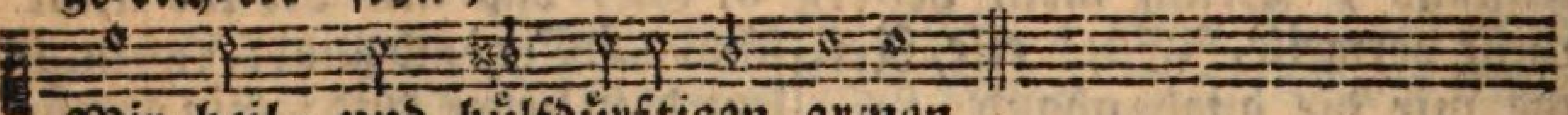
63.

Mel. Lied 123. HErr hilf nur, o ich sinke nieder, 2c.

Erquicke mich, du heil der sünder, Durch dich und dei-
Und laß, o Freund der menschenkinder! Dein herz auf mich



nen gnadenschein, Komm, und erzeige dein erbarmen,
ge-rich-tet seyn;



Mir heil- und hülfdürftigen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden, Und der geprieſne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der armen menschen helfen kan: Und uns von allen unsern schaden Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die sonne sehen: Der taube hört die stimme an: Der lahme muß gerade gehen: Der aussatz wird hinweg gethan: Den todten hast du geist und leben, Und den elenden trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O HErr! durch deine hand gestift: So wollest du auch jetzo rathen Dem schaden, der die seele trift. Ach! zeige deine große stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen, Wir sind verblendt und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wann wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröfne mir, HErr! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich dir diene treu und recht, Und auf dein wort gehorsam merke, Darnach zu thun all meine werke.

7. Ich wanke auf verlähmten

füssen,

füssen, Bald strauchl' ich hie, Bald fall ich dort, Laß deine kraft in mich einfließen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt! du wollest nicht verweilen, Ach, heile mich, so werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz tod, und meine kräfte, Will und verstand sind ohne kraft Zu thun recht heilige geschäfte: HErr! gib mir neuen lebenssaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

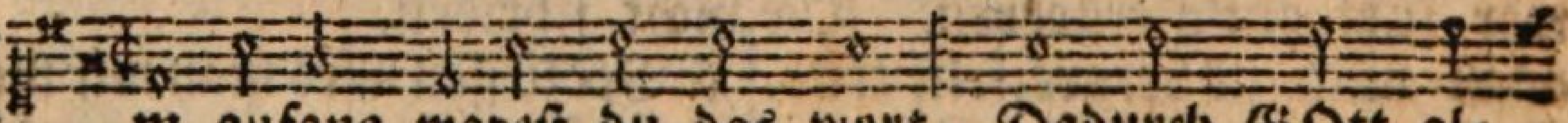
10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm, Die friedensbotschaft zu mir sende, Dein süsses evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und selig möge werden.

F. Von der Erlösung und Erwerbung des Heils.

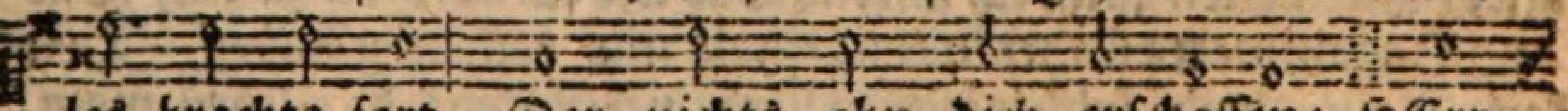
1) Von der ewigen Gnadenwahl.

64. Joach. Neander.

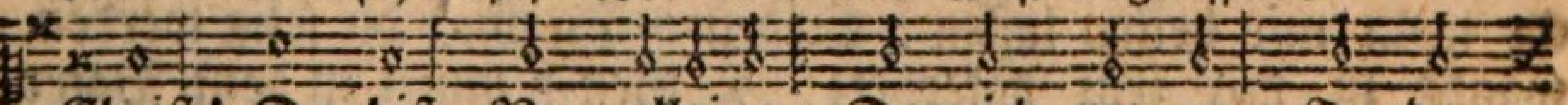
Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern, ꝛc.

A

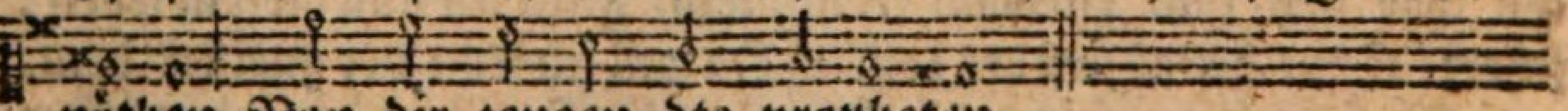
m anfang warest du das wort, Dadurch GOtt al-
Du bist das ende; dieß beweist: Ich komme bald!



les brachte fort, Der nichts ohn dich erschaffen: HErr
dein wort beschleußt, Wer will den trost wegraffen?



Christ! Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den



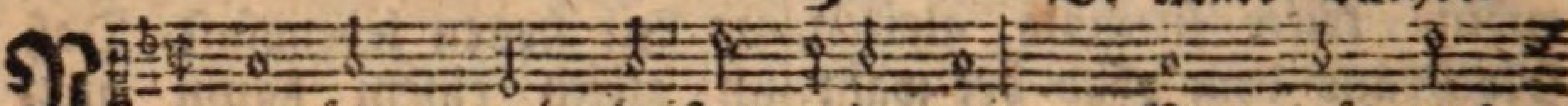
nöthen Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit: Denn eh der weltgrund war bereit, Bin ich in dir erwählet. Gelobet sey des Vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, HErr! Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben; Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und mensch bist A und O, Der ist und war, des bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen, HErr JEsu! komm nur bald, Der namen-christen lieb ist kalt, Der glaub hat abgenommen. Rath, kraft, Sieghaft, Mein vertretter, Und erretter, Hülfe sende, O du anfang und das ende! (oder:) Hilf mir doch am letzten ende.

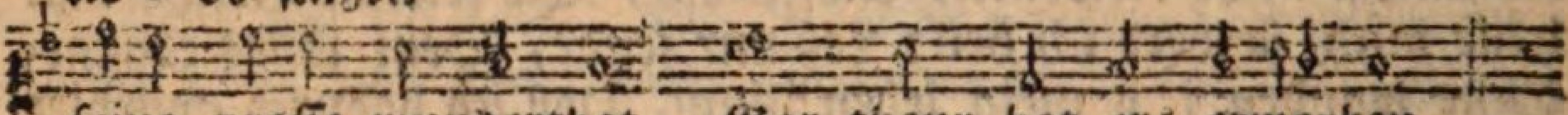
2) Vom ewigen Friedensrath, und dessen Ausführung durch Christum.

65. D. Mart. Luther.



Nu freut euch christen insgemein, Nun laßt uns
Laßt uns ge = trost und all in ein Mit lust und

frölich springen, Was GOtt an uns gewendet hat; Und
lie = be singen



seine grosse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren: Ich fiel auch immer tiefer drein, Nichts gutes war am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein eigne werke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haßte GOtts gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts als sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend solchermassen: Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein vaterherz: Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Sein bestes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Nun ist zeit zu erbarmen; Fahr hin mein's herzens werthe kron, Und sey das heil der armen; Hilf ihnen aus der sündennoth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn darauf gehorsam ward: Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Mein bruder wollt er werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in armer knechtsgestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber ganz für dich, Und will nun für dich ringen: Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: So wirst du selig werden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren: Daß GOttes reich so werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren: Und hüt dich für der menschen satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zulezte.

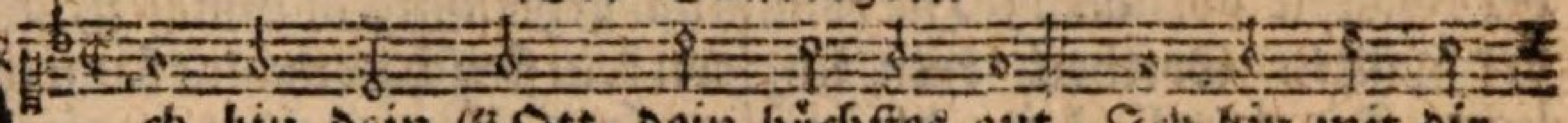
3) Vom Gnadenbund.

66.

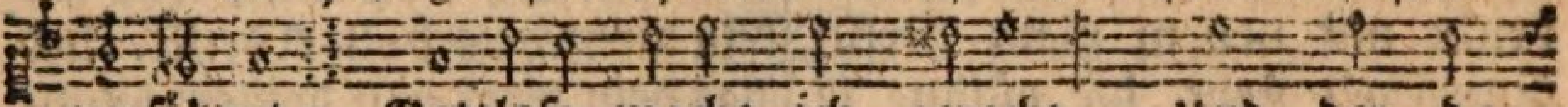
Joach. Neander.

Mel. Lied 65. Nun freut euch christen, 2c.

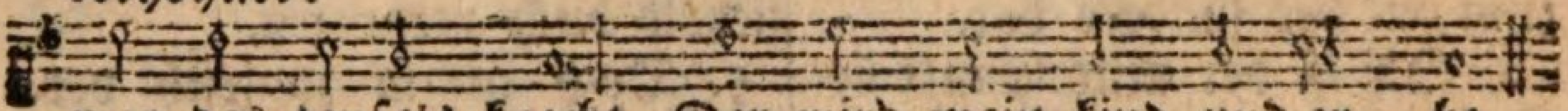
Der Bundesgott.



Ich bin dein GOtt, dein höchstes gut, Ich bin mit dir
Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd



versöhnet; Gottlose mache ich gerecht, Und der da
verhöhnet:



war des teufels knecht, Der wird mein kind und er = be.

Der Bundesgenoß.

2. Ach HErr! ich bin viel zu gering, So grosser vatertreue, Der als ein GOtteshasser gieng, Zu lästern ohne reue. Was bin ich, HErr! was ist mein haus? Du könntest mich wohl stossen aus, Mit deinem fuß der rache.

Der Bundesgott.

3. Nein, nein, mein freyer gnadenbund, Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin: Doch must du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundesgenoß.

4. So schaff in mir ein reines herz, Du schöpfer aller dinge, Zerknirsche mich durch reu und schmerz, Den alten Adam zwinge. Ich kann ja nichtes ohne dich, O GOtt des bundes, stärke mich, Von rath und that großmächtig.

Der Bundesgott.

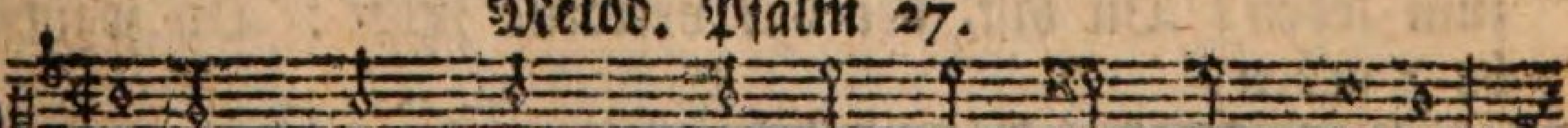
5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen: Dein JEsus hat es fest gemacht: Lauf, lauf zu seinen armen; Zur weisheit und gerechtigkeit; Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

Der Gnadenbund.

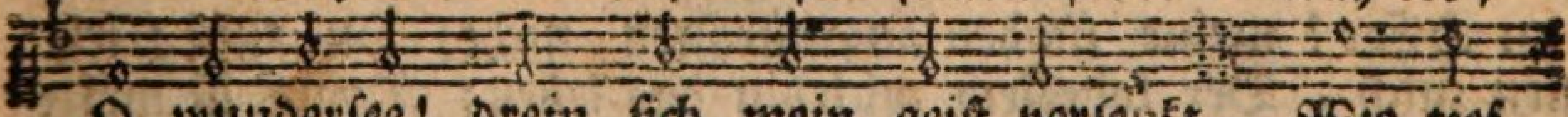
67.

Fr. Ad. Lampe.

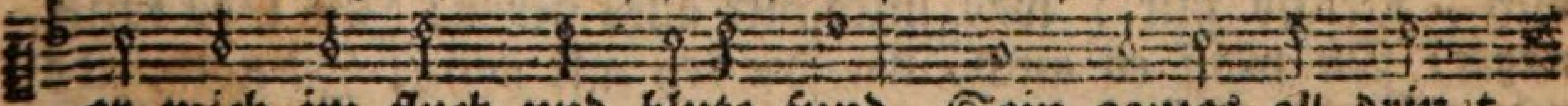
Melod. Psalm 27.



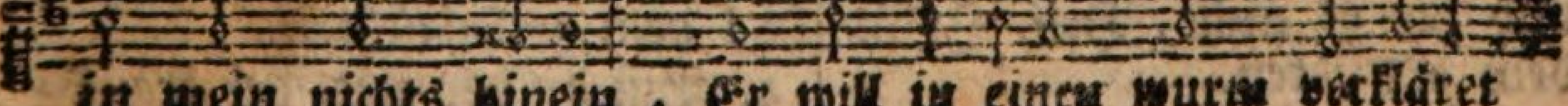
Die = bes = glut, die erd und him = mel paaret!
Daß GOtt noch huld für seinen feind be = wah = ret,



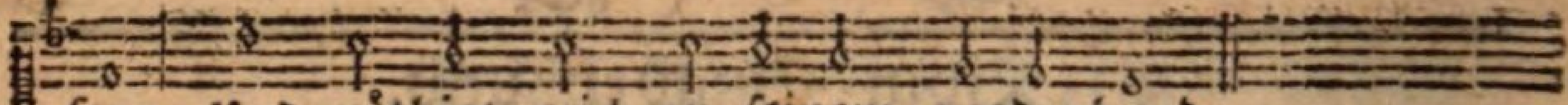
O wundersee! drein sich mein geist versenkt, Wie tief
Und seine gunst dem schnödsten sünder schenkt.



er mich im fluch und blute fund, Sein ganzes all drin t



in mein nichts hinein, Er will in einen wurm verkläret seyn.



seyn, Und nöthigt mich zu seinem gnadenbund.

2. Hie starrt der geister schaar die seraphinen Bedecken hie mit flügeln ihr gesicht; Hie öfnen sich der ewigkeit gardinen; Hie komt der ganzen Gottheit rath und licht. Die herrlichkeit, die mit dem werkbund war Geschändet bricht mit neuem glanz herfür, Entriegelt steht die güldne lebensthür. GOtt selbst stellt sich zum gut des sünders dar.

3. Diß ist der mittelpunkt von GOttes wegen, Der tiefen schlüssel und des wortes kern. Hie treuft ein angenehmer gnadenregen, Hie gehet auf ein heller morgenstern. Hie muß mein träger sinn entzücket stehen; Hie findet nichts als thorheit mein verstand, Und hab ich kraft und fleiß schon angewandt, Kann ich doch kaum ein wenig schimmrend sehn.

4. O ewigkeit! laß deines lichtes stralen Mich bringen auf die spur der weisheit dein, Um mir dein bundgeheimniß abzumalen, Wovon kein fleisch noch blut kann lehrer seyn. Des Geistes augensalb mir lege bey, Damit, was nie kein mensch noch engel denkt, Und was dein wort von deinem bunde schenkt, Mir nicht wie ein versiegelt buch mehr sey.

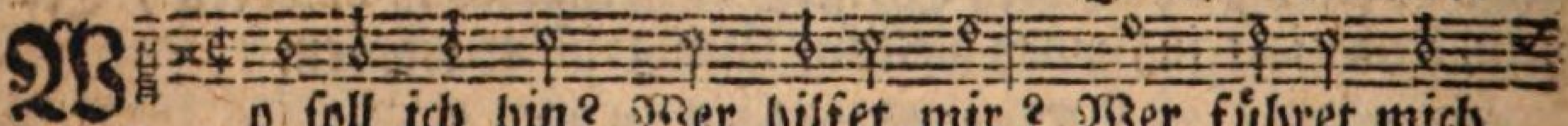
5. Doch nimm zugleich verstand und herz gefangen, Da ich mich jetzt zu deinen füssen setz, Um dir, als bundes GOtt, stets anzuhangen. Ach spanne mich, in deiner liebe netz! Zwing mich, zeuch mich, damit ich dir nachlauf, Und da du dich willt geben gänzlich mir, So gib auch kraft, daß ich mich gebe dir, HErr JEsu! zeuch mein ganzes herz hinauf.

4) Von der Erlösung des Sünders.

Der Elende nach Erlösung sich Sehnende.

68.

Joach. Neander.



Wo soll ich hin? Wer hilfet mir? Wer führet mich
Zu niemand, HErr! als nur zu dir, Will ich mich frey

zum leben? Du bist, der das verlorne sucht: Du segnest
be = geben,

das, so war verflucht, Hilf, JEsu! dem elenden.

2. HErr! meine sünden ängsten mich, Der todesleib mich plaget, O Lebensgott! erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weist es auch, was mir gebricht, Ich weiß es wohl, und sag es nicht, Hilf, JEsu! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: Du rufst: ich bin das leben; Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kannst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn: In noth, als herzog, vor mir gehn: Hilf JEsu! dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der kranke trägt?

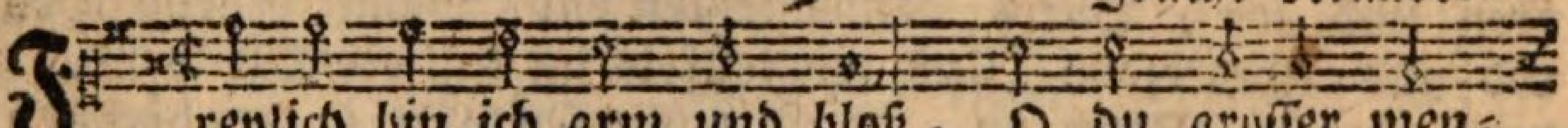
trägt? Auf dich will ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich, krank und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf JEsu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich soll, Wie kann es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todesjoch? Ich danke GOtt durch Christum.

Der nach dem geistlichen Leben Seufzende.

69.

Joach. Neander.



Freylich bin ich arm und bloß, O du grosser men-
Ach! nimm mich auf deinen schooß, Schenke mir des him-

schenhüter! Schau, ich lieg in meinem blut: Nim̃ mich

auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster GOttes Sohn! Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternenthron, Komm ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Mariä besten theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen leben, JESU! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Denn er steht nach meiner kron, Hilf, o starker Davids Sohn!

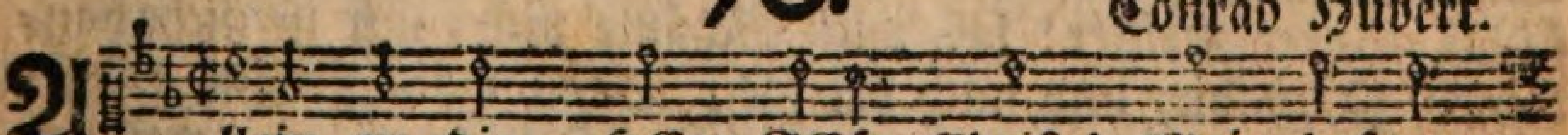
5. Alles will ich geben hin, Wan ich dich nur kann besitzen: Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen Mein Erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen: Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt! nach dir!

5) Der JEsum als den einigen Erlöser Erkennende.

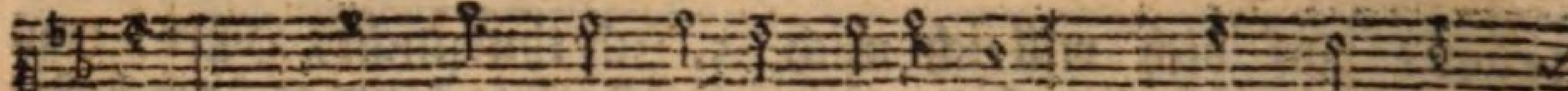
70.

Conrad Hubert.

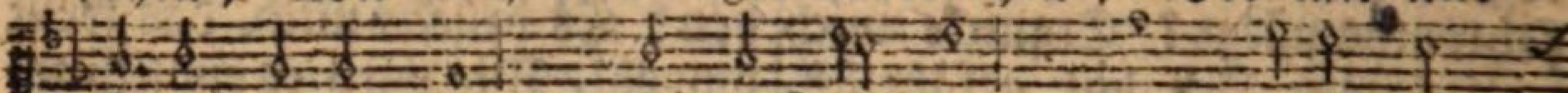


Allein zu dir, HErr JEsu Christ! Mein hofnung
Ich weiß, daß du mein Heiland bist, Kein trost mag

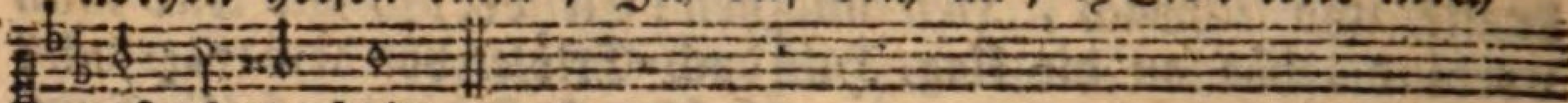
steht auf erden, Kein blosser mensch war je ge-
mir sonst werden:



bohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus



nöthen helfen kann, Ich ruf dich an, HErr! leite mich



auf ebner bahn.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derselben mach mich frey und loß, Durch deinen tod und schmerzen: Und zeig mich deinen Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So komm ich ab der sünden-last, Ich halt mich fast An dem, was du versprochen hast.

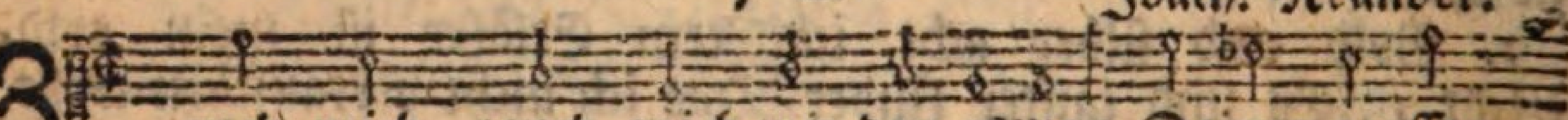
3. Ach stärk durch dein barmherzigkeit, In mir den wahren glauben; Hilf, daß des teufels listigkeit Mir den nicht möge rauben, Daß ich vor all, HErr! liebe dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Dein hülf mir send, am letzten end, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christo seinem Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste: Daß wir ihm zur gefälligkeit Seyn in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

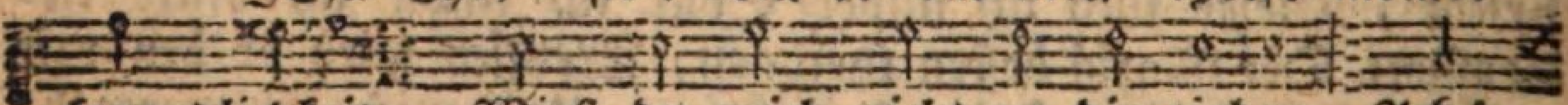
G. Von der Zueignung des Heils.

1) Von der göttlichen Berufung.

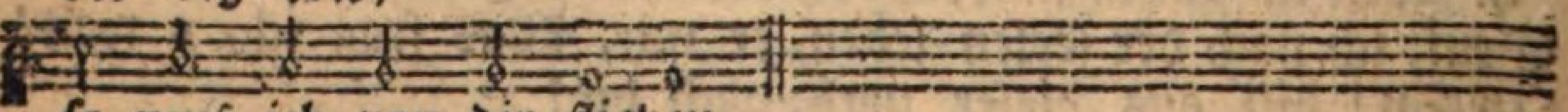
71. Joach. Neander.



Z euch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen
JEsu Christe! dein erbarmen Helfe meiner



freundlichkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach!
blö-dig-keit,



so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf: Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf. Guter meister! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

2. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich, wie ein löwe, wacht: HErr! er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte schlange, Tausendkünstler, schäme dich, Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach, wie lange,

lange

lange weilen, Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

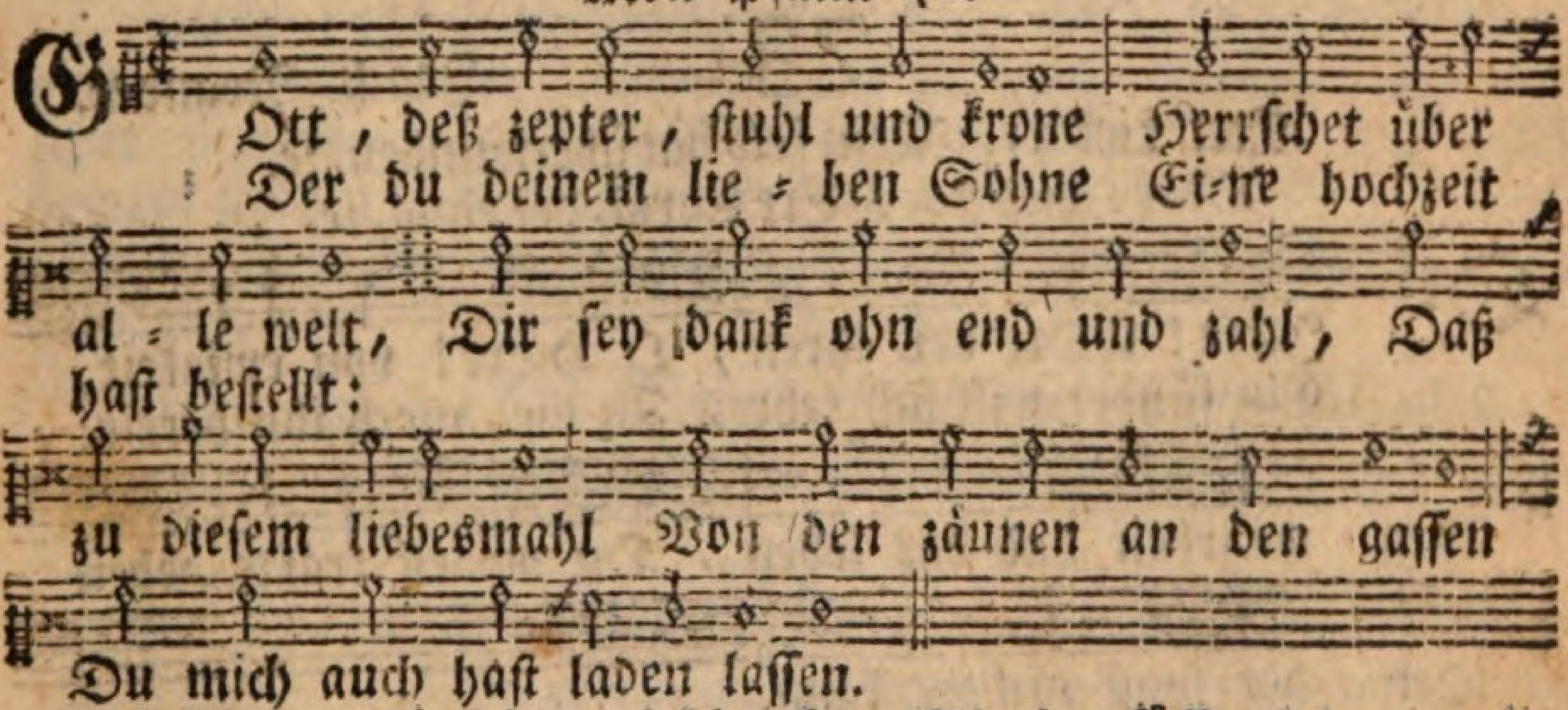
6. Mutterherze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz: Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr! als mutterherz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, JEsu! will ich laufen.

Einladung durch GOttes Wort.

72.

Henr. Georg Neus.

Mel. Psalm 42.



2. HErr! wer bin ich? und hingegen Wer bist du? was deine macht? Ich ein würmlein an den wegen, Du der könig grosser macht: Ich staub, erde, asch und koth, Du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten, Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich unrein und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben, Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettelkind, Lahm und krüppel, taub und blind, Du das wesen aller wesen, Ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden, Zu dem grossen hochzeitmal: O der übergrossen gnaden! Ich soll in des himmelssaal, Mit dem lieben GOtteslamm, Meinem herzensbräutigam, Bey der engel chor und reihen, Ewig, ewig mich erfreuen.

5. Wen nur dürstet soll sich laben Mit der süssen lebensquell; Wen nun hungert, der soll haben Himmelbrod für seine seel. O ein süsses mahl und ort, Da sich GOttes herz und wort Seiner braut und hochzeitgästen Gibt zur speis und trank zum besten.

6. O du grosser HErr und König, Der du rufst: kommt, kommt herbey; Ach! ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu: Ach! ich kann dir nimmermehr Danken gnug, und also sehr, Wie ich schuldig bin und sollte, Und wie ich wohl gerne wollte.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu schmäcken Aus der finstern erdenkluft; Laß mich deine stimme wecken Die so hell und lieblich ruft: Komm, o mensch! komm, eile, komm! Kom zur lebensquell und strom, Komm zum brod davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren.

8. Ach! eröfne meine ohren Zu

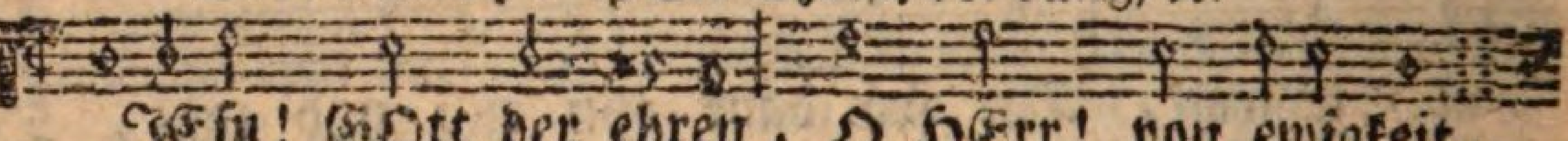
der stimm, die also klingt: Die zu deinen freudenthoren, O Jerusalem! mich bringt; Laß den, den du theur erkauft, Der in deinem bund getauft, Ja nicht ferner mit den säuen An den eiteln träbern käuen.

9. Laß der eiteln welt getümmel, Diese dämpfe, die bald fliehn, Von des Lammes mahl im himmel, Das stets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, JEsu! in der zeit Mich in dich, mein hochzeitkleid! Daß ich deine hochzeitehren Möge feiren ohn aufhören.

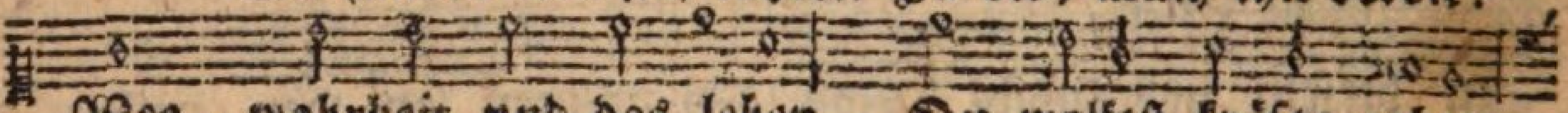
2] Von der Erleuchtung und wahren Weisheit.

73. Joach. Neander.

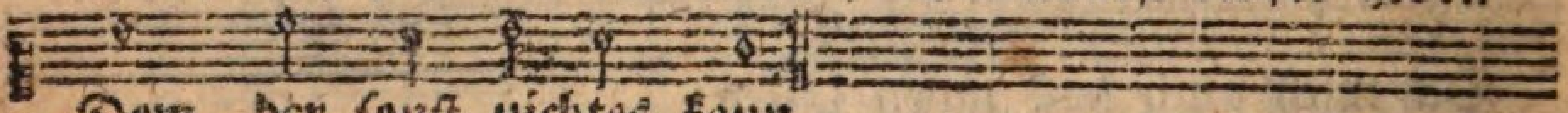
Mel. Lied 31. Mein fels hat überwunden, etc.
Oder: Lied 76 HErr Christ, der einig, etc.



O JEsu! GOtt der ehren, O HErr! von ewigkeit, Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:



Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben



Dem, der sonst nichtes kann.

2. Du in der zeit gebohren Ein heilig menschensohn, Von anbegin erkohren Zum schild und grossen lohn: Zum höchsten gut der deinen, Die dich von herzen meinen, Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod: Der herrschet über alle Durch blindheit, angst und noth; Die weisheit ist verlohren, Der sünder wird gebohren Mit grobem unverstand.

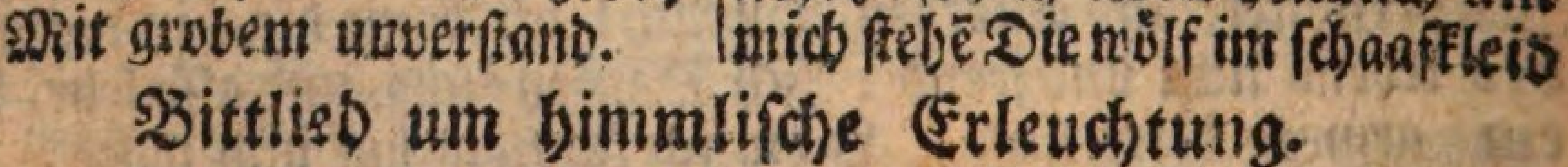
4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut! Und dich nicht können nennen So, wie sichs ziemen thut, Als licht und recht vom HErren Gemacht uns zu erklären Das gnadentestament.

5. HErr! der du mir geworden Die weisheit bist von GOtt: Leit mich zur klugheit ordē, Zeuch mich von narren spott; Sey mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehē Die wölf im schaafkleid

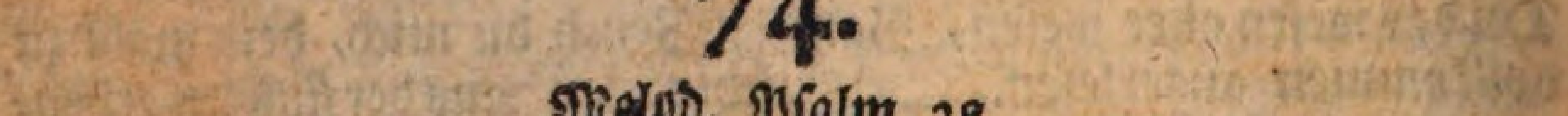
Bittlied um himmlische Erleuchtung.

74.

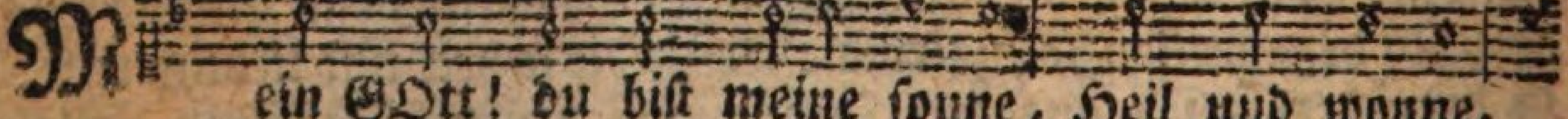
Melod. Psalm 38.



Mein GOtt! du bist meine sonne, Heil und wonne,



Du bist meiner seelen licht: Nichts als dunkelheit und schmerzen,



zen, Bleibt im herzen, Wenn dein gnadenglanz gebricht.

2. Scheine

2. Scheine, daß die finsternissen Weichen müssen: Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem schatten Sich begatten, Daß mein herze frölich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten, Blicke mich durchdringend an: Laß mich deine lieb bestrahlen Bis zumahlen Ich dich HErr! erkennen kann.

4. Stelle selbst in meinem herzen, Helle kerzen, Himmlischer begierden auf; Laß in deinem starken ziehen Mich entglühen, Zum brunstvollen glaubenslauf.

5. Flösse du mir himmelssäfte, Reine kräfte, Deines gnadenlebens ein: So werd ich in deinem lieben Mich recht üben, Und nach deinem willen seyn.

6. Denke nicht mehr meiner sünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer wuth: Laß dein ewiges erbarmen Mich umarmen, In dem theuren lammesblut.

7. Lasse mich aus deinen schranken Nimmer wanken; Leb und wirke selbst in mir. Laß mich nirgends je auf erden Frölich werden, Als, mein einzig gut! in dir.

Bitte um wahre Weisheit, als eine Frucht und Wirkung der Erleuchtung.

75.

Fr. Ad. Lampe.

2. Ich sink vor deinen füssen nieder, Mein herz ist voller finsterniß; Ich werd geworfen hin und wieder, Und bleib doch eben ungewiß.

3. Ich darf nach eignem rath nicht hören, Ich kenne meines fleisches list; Das nur zu viel sich zu bethören, Mit falschem schein gewohnet ist.

4. Du bist der ursprung aller wahrheit, Zur weisheit mir von GOtt gemacht. In deiner lehr ist nichts als klarheit Dein Geist vertreibet alle nacht.

5. Mein himmelsmeister, mein prophete, Schenk mir ein herz, das mit bedacht In lernbegierde vor dich trete, Und geb auf deinen wink recht acht.

6. Nur hast du ihn mir offenbaret, Laß dann geduld und willigkeit Zu dessen leistung seyn gepaaret, Mit eifer und beständigkeit.

7. Brauch mich als ein faß deiner ehren, Wozu, wie, wann und wo du willt; Es muß doch alles zu dir kehren, Was aus dir ist hervorgequillt.

8. Laß mich nicht achten menschenrichten, Kein mensch kennt deiner weißheit grund. Du wirst doch endlich alles schlichten, Und das verborgne machen kund.

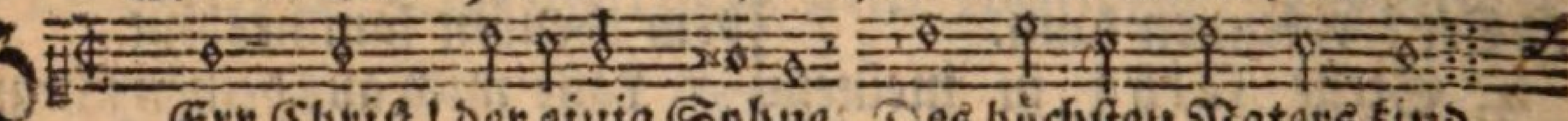
3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung.

Bitte um Wachsthum in der Erkänntniß und Liebe GOttes, auch um Tödtung des alten, und Erweckung des neuen Menschen.

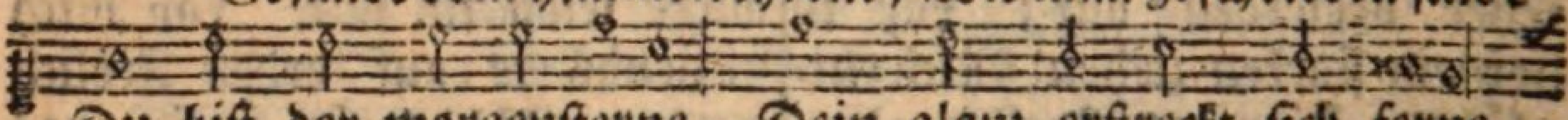
76.

Elisabeth Creutzigerin.

Melod. Lied 31. Mein fels hat überwunden, rc.



Herr Christ! der einig Sohne, Des höchsten Vaters kind,
Gesandt vom himmelsthrone, Wie man geschrieben findt



Du bist der morgensterne, Dein glanz erstreckt sich ferne

Den andern sternen vor.

2. Du bist ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod hast du zerstossen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu, Daß man den glauben übe, Mit gottesdienst und ruh: Daß wir hie mögen schmecken Dein liebe wollst erwecken In uns den durst nach dir.

4. Du Schöpfer aller dingen, Du väterliche kraft, Der du kannst alles zwingen, Was deine macht geschaft, Das herz uns zu dir wende, Den Geist, o HErr! uns sende, Daß wir nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad. Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag: Laß uns auf dieser erden Gedanken und geberden Erheben stets zu dir.

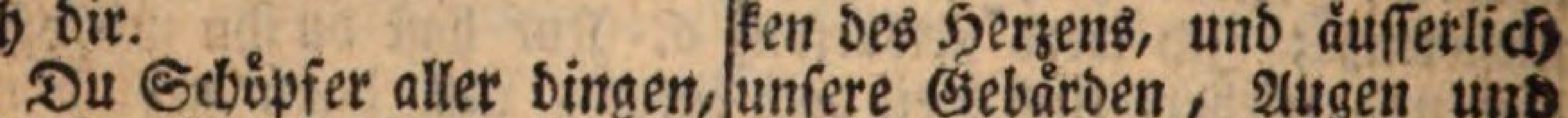
(Nemlich innerlich die Gedanken des Herzens, und äusserlich unsere Gebärden, Augen und Hände im Gebet zu GOtt.)

Bitte um Erneuerung.

77.

Joach. Lange.

In voriger Melodey.



Herr JEsu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht,
Laß le-ben, licht und wonne Mein blödes angesicht

Nach deiner gnad erfreuen: Und meinen geist erneuen,

Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Ver-

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn; Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein seelenhort! Und öfne mein verständniß, Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu troz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und kreuz'ge mein begier, Samt allen bösen lüsten; Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen, Auf rechter lebensbahn.

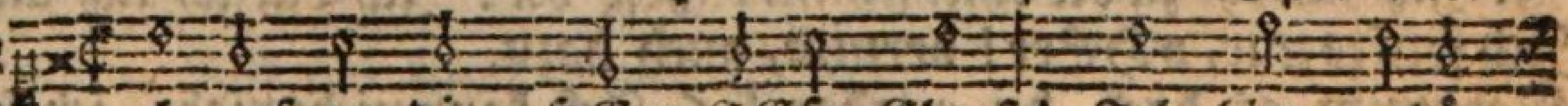
7. Nun, HErr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth; Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schaft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Beständig mög erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

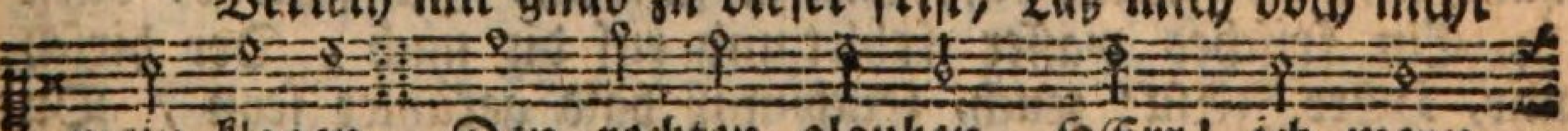
4) Vom Glauben.

Bittlied um rechten Glauben, Hofnung, Liebe, Beständigkeit und Sieg in Anfechtung.

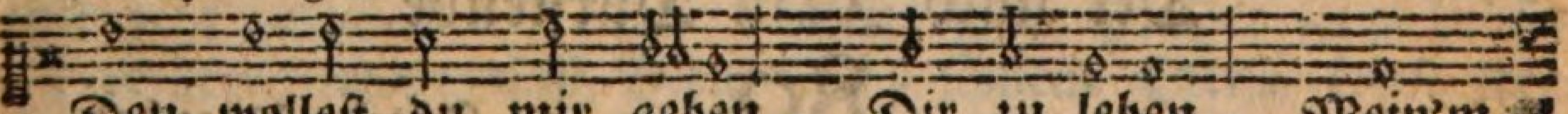
78. Paulus Speratus.



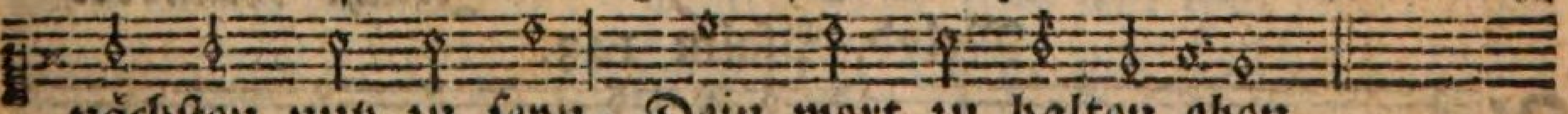
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör
Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht



mein klagen, Den rechten glauben, HErr! ich meyn,
ver-za-gen



Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm



nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre GOtt! Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott. Die hofnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen Und nicht bauen Auf all mein gutes thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzen grund Mein'n feinden mög vergeben: Verleih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues le-

ben; Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht verkehren.

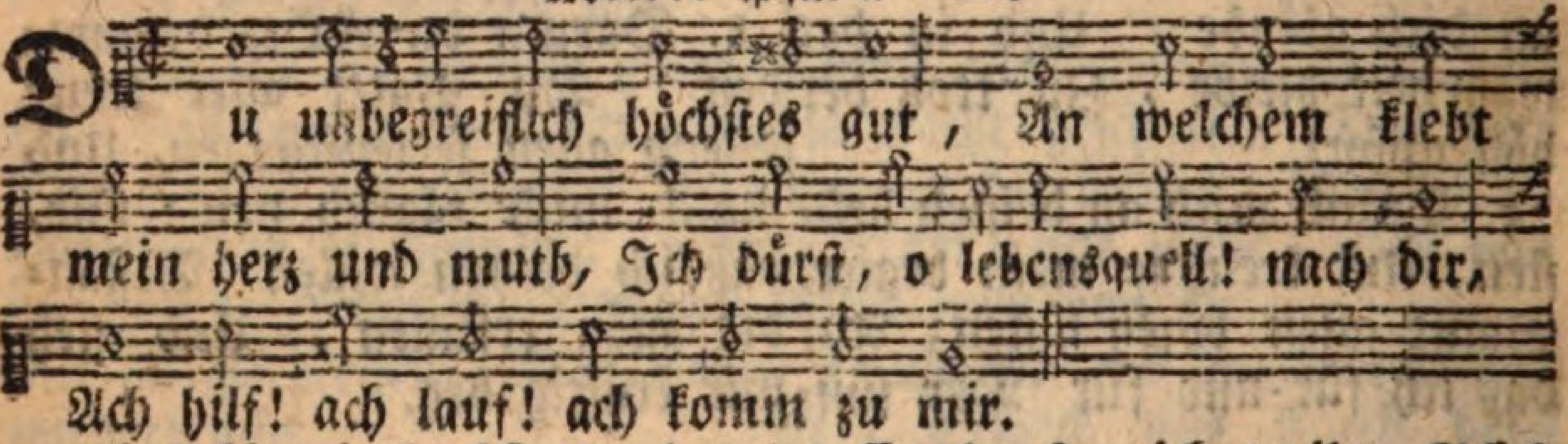
4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end gib mir, Du hast allein in händen, Und wem du's giebst der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch werke deiner gnad Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ! dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kannst mich stärker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst machen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Das Verlangen des Glaubens nach Christo.

79. Joach. Neander.

Melod. Psalm 100.



2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz, du, JEsu! bist Für diesen hirsch ein seelentrank, Erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm Ich seufze nur, o HErr! vernim, Vernimm es doch, du gnadenquell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

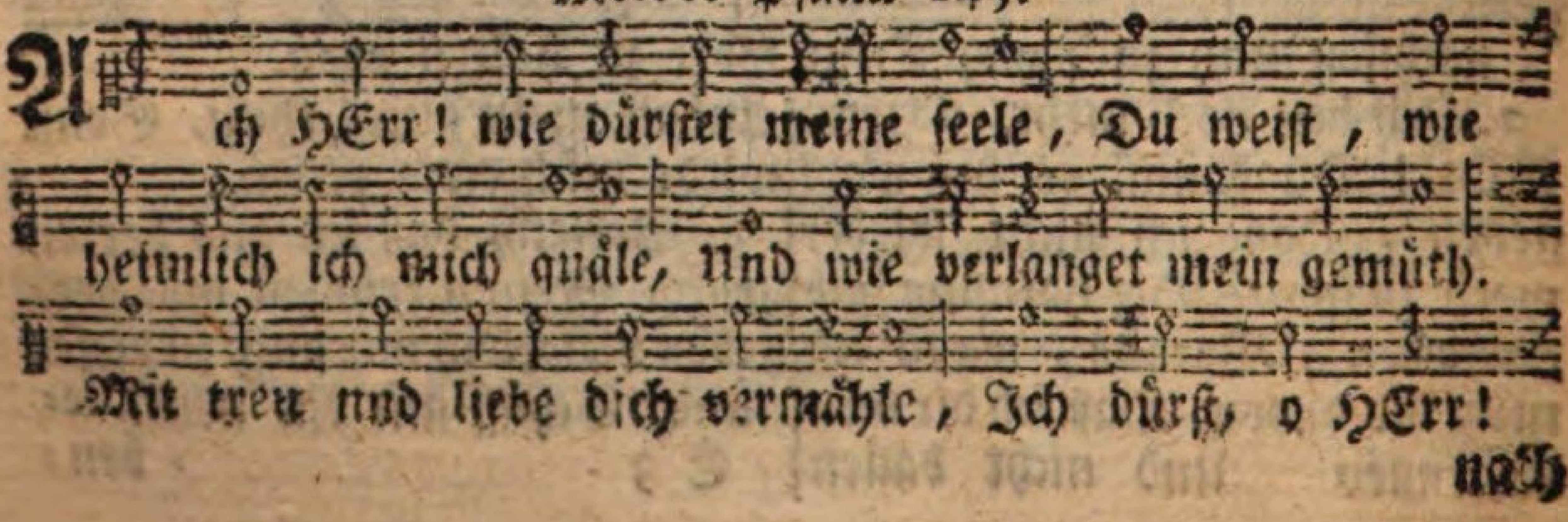
5. Wo bin ich denn? o bräutigam! Wo weidest du? o Gotteslamm! An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

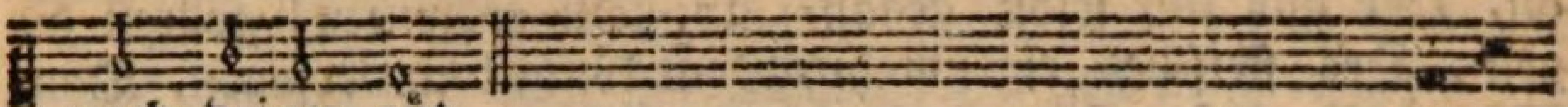
Der nach JEsu Dürstende.

80. Joach. Neander.

Melod. Psalm 143.



nach



nach deiner güt.

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kannst ergetzen, Mehr als das gold, so ophir gibt; Ich kan die hofnung vester setzen, Wann mein gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig: Ein edler stein, ein eckstein ist, Darauf ich baue sehr vorsichtig, Mein fels der heisset JEsus Christ.

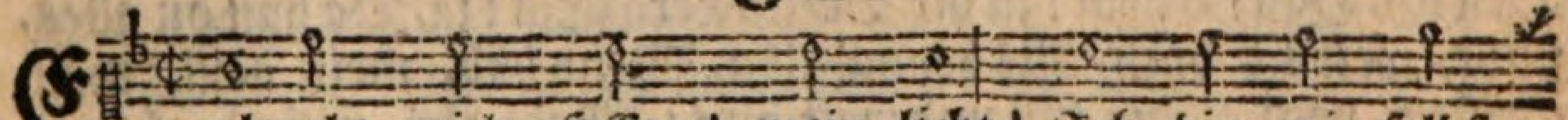
4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren. Weg mit dem traum, weg mit dem schein. Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O JEsu! du, nur du allein.

5. O wollust! du bist nicht zu nennen, Viel besser ist, dich gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust, In JEsu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewust.

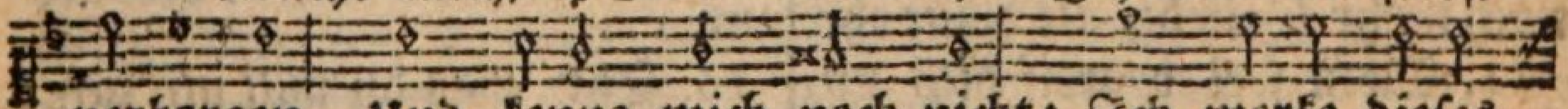
6. Ein dürres land ist meine seele: Ach Sela! heftig ich mich quäle, Um deinetwill, o seelentrank Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir: denn ich bin tödtlich krank.

Die Bundesmäßige Verpflichtung und völlige Uebergebung an JEsum, oder das JEsu gegebene Jawort.

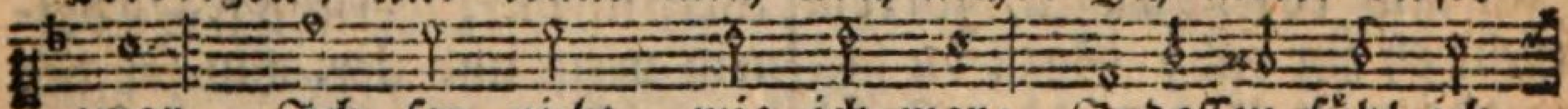
81.



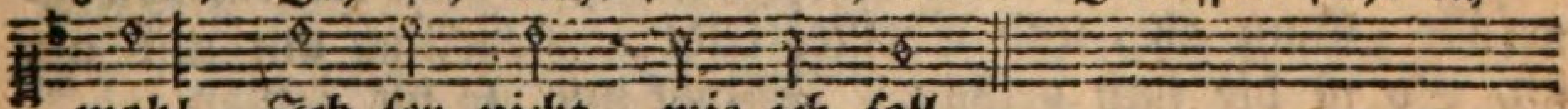
Erleucht mich, HErr! mein licht! Ich bin mir selbst



verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses



zwar, Ich sey nicht, wie ich war: Indessen fühl ich



wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt in stolzer ruh, Und wust von keinen sorgen Vor diesem, aber nu Bin ich so voller brast, Daß ich mir selbst ein last: Was vormals meine freud Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust, Verursacht diesen schmerzen, (So viel mir je bewust) Ich miß jetzt keinen freund, Mich drücket auch kein feind, Mein leib hat was er will, Gesunheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Diß, dieses liegt mir an, Daß ich nicht spüren kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heissen, Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust, Durch Christi kraft zerbricht Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist nur selbstbetrug Mit diesem wahn sich speisen: Als ob das schon genug Zur prob des glaubens sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid, Aus furcht der schande meid.

7. Der zeucht recht Christum an,

an, Der aus sich selbst gegangen, Des fleisches eigenwahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Verläst, verwirft und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Diß ist des glaubens wort, Und dürstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, Versöhner HErr und schild, Und führ mich wie du willt. Dein bin ich, wie ich bin: Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hofnungsgrund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand, Der ein'ge glaubensgrund Ist dieser gnadenbund.

10. Hie sorg ich, fehlt es mir, Mein trieb sey nicht so richtig: Den ich, HErr Christ! zu dir Befinde, weil ich doch, Als beynahchristen, noch, Die lust und welt noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein seel begreif dich nu, Ich muß es jetzo wagen, Ich komm nicht eh zur ruh: Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt Ganz ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm! solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allgenugsam reich, Ja alles ist zugleich? Mehr als kein herz bedacht, Hat er in seiner macht.

13. Wann alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn, Sein wesen stirbt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und den er einmal kent Des wohlstand nimmt kein end.

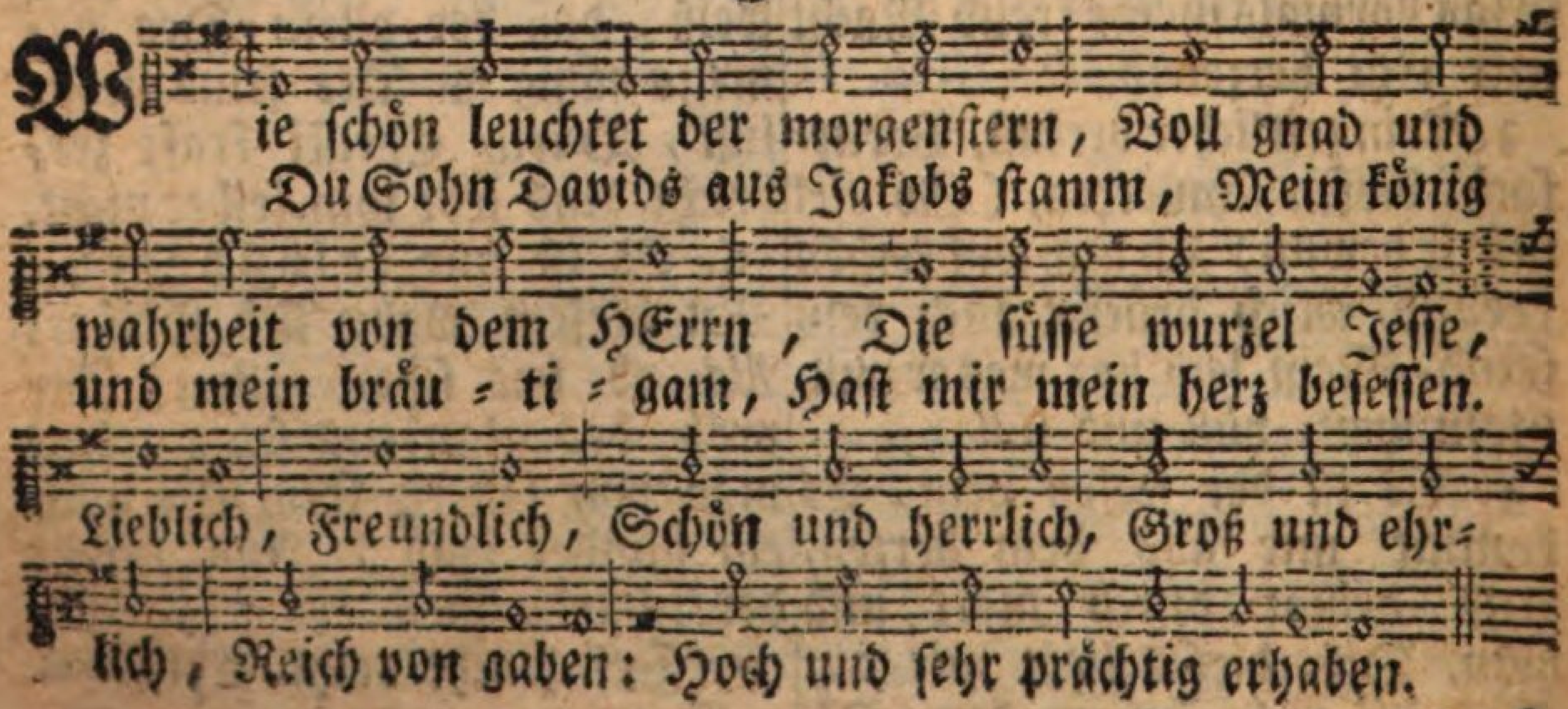
14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freudenhaus Ganz, ganz geschlossen aus Vergöß er in dem weh Schon eine thränensee.

15. Gewünscheter vertrag, Den nur ein jawort schlichtet: Sag dann, mein seele sag: So seys, HErr JEsu! ja, Da hast du alles, da, Mein leib, mein geist, mein blut; Mein ehr, mein haab und gut.

16. Thu, was du wilt mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preiß und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt um und an, Wohl mir, so ists gethan.

5) Von der Vereinigung und geistlichen Verlobung mit Christo.

82.



2. O

2. O meines herzens werthe kron! Du GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig, Mit freuden rühm ich deine ehr, Dein's heilgen wortes süsse lehr Ist über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preisen Und erweisen, Daß man merke In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein HErr und GOtt allein! Die flamme deiner liebe, Daß ich in dir nur immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir, Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenlicht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O JEsu! du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken, Tröst mich Freundlich, Hilf mir armen, Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt Vater, o mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben, Mir dort oben, Ewig soll mein geist ihn loben.

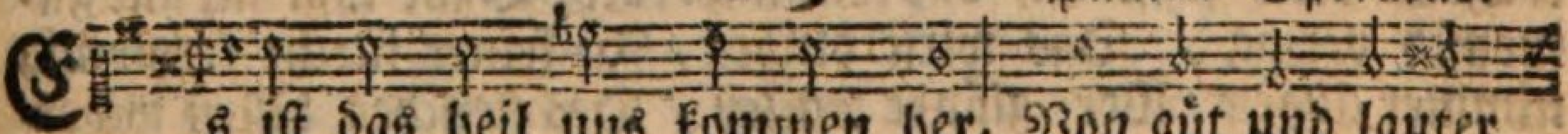
6. Singt unserm GOtt fein oft und viel, Und laßt andächtig saitenspiel Ganz freudenreich erschallen, Dem allerliebsten Jesulein, Dem wunderschönen bräutgam mein Zu ehren und gefallen, Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende, Er wird mich auch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Des klopf ich in die hände, Amen, Amen, Komm du schöne freudenkrone, Bleib nicht lange Deiner wart ich mit verlangen.

6) Von der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben, auch von dem Ursprung, Kraft und Früchten des wahren Glaubens.

83.

Paulus Speratus.



Es ist das heil uns kommen her, Von güt und lauter
Die werk vermögen nimmermehr, Zu heilen unsern

gnaden, Der glaub sieht JEsum Christum an, Der
schaden;

hat genug für uns gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Da man was GOtt geboten hat Im g'setze nicht konnt halten, Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalten: Vom fleisch wollt nicht heraus der Geist, Den GOtt erfordert allermeist; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Darnach vollkömmlich leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselb unart Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Sie nahm ursache am gebot, Das dräute mir den ew'gen tod, Weil ich der sünden diente.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Drum schickt GOtt seinen Sohn herein, Der für uns ist gestorben! Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalten: Nicht mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen Wer gläubt an mich, und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset: Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Der glaub ist wohl mit GOtt daran, Du must auch lieben jedermann, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkannt, Schlägt das gewissen nieder, Das evangelium kommt zur hand Und stärkt den sünder wieder Es spricht: nur kreuch zum kreutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Dann das kein rechter glaube wär, Dem man die werk wollt rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke sind des nächsten knecht, Dabey wirn glauben merken.

11. Der glaub ergreifet JEsum Christ, Sein kreuz, verdienst und sterben, Dadurch die sünd gebüsset ist: Wir können nicht erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, sie ist ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch wenn man durch den glauben nun Die g'rechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte werke thun, Dem guten stets anhangen: Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verläugnet.

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bey ihm such hülf und rath, Dank ihm für alle gaben, In seiner furcht freywillig leb, Des fleisches lüsten widerstreb: Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach seines herzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist regier, Der läuft den weg zur höllen.

15. Dafür sich hütet, wer recht

gläubt,

gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben: Veracht die welt, das fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem leben: Den glauben stets im werk erweist, Den nächsten dient, GOtt ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hofnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein ziel noch tage! Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn, wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken; Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz sprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

18. Sey lob und ehr mit hohem preiß Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns begonnen hat, Zu ehren seiner majestät: Geheiligt sey sein name.

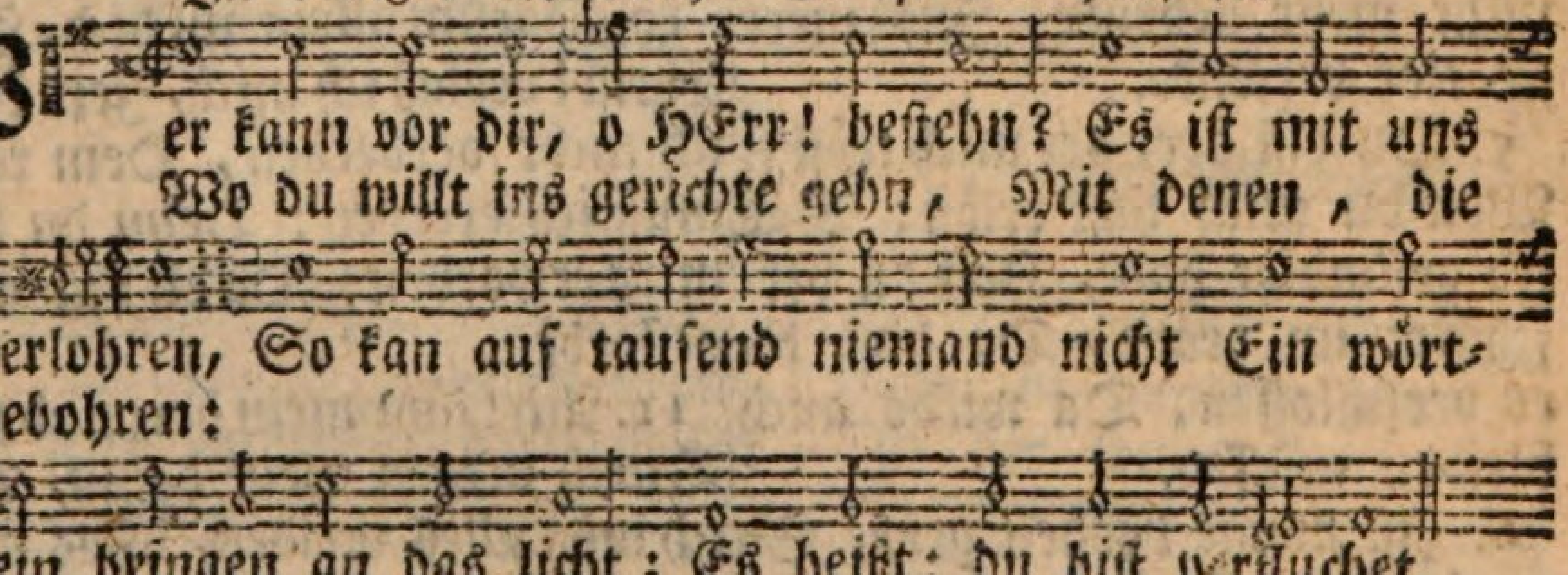
19. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne. Das täglich brod ja heut uns werd: Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung nun, Löß uns vom übel, amen.

Christus unsere Gerechtigkeit.

84. Joach. Neander.

In voriger Melodey: Es ist das heil, rc.

W



2. Unmöglich ist nun, daß man kann Recht halten dein gesetze, Denn dieses will von jedermann, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

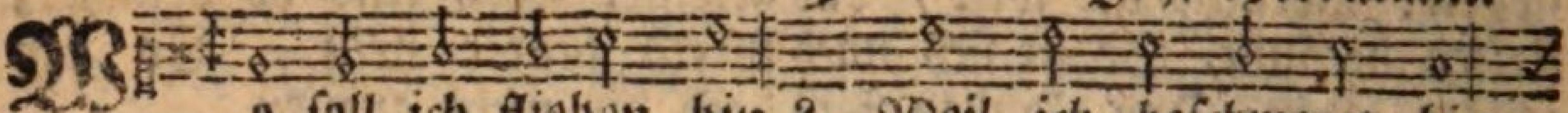
3. Nun haben wir den ersten bund Wie Adam, überschritten, Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten, Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verscherzet Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen, ach! das schmerzet: HErr JEsu! nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helfen kann, Und darum mensch geworden.

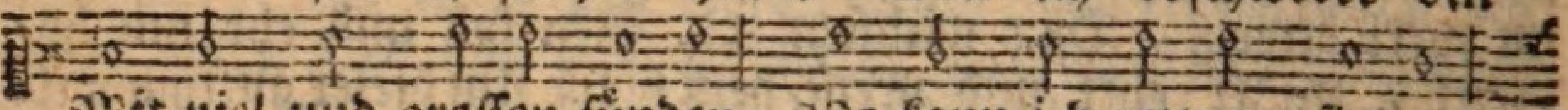
5. HErr! unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt bestehet) Bist du allein; du bist bereit Zu rufen: auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

85.

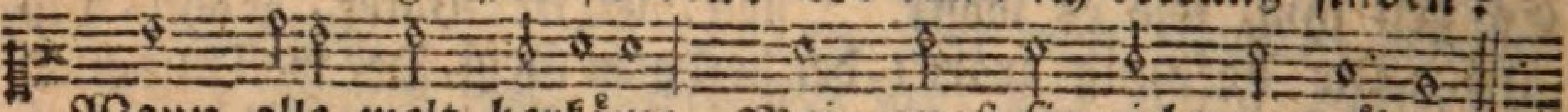
Joh. Heermann.



W-o soll ich fliehen hin? Weil ich beschweret bin



Mit viel und grossen sünden: Wo kann ich rettung finden?



Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad Auf dein gebot und rath, Komt mein betrübt gemüthe, Zu deiner grossen güte; Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden: Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe flut, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut umfasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute. Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen; Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft Hat solche stärk und kraft, Daß es kan gar alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich, Jezt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben: Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

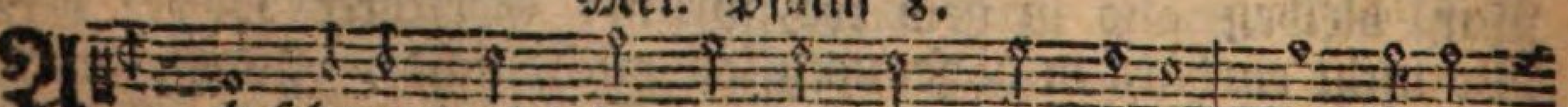
12. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzengrund Du wollest mich ja leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, amen.

Bittlied um Lossprechung von der Schuld und Strafe der Sünden.

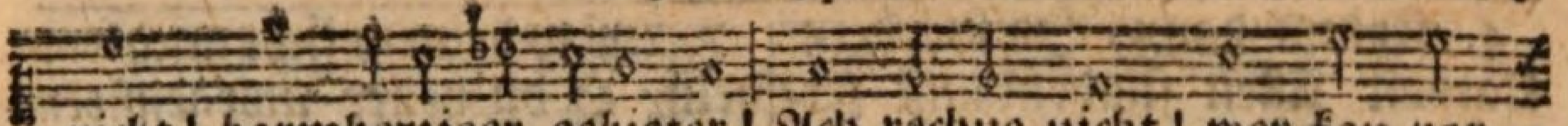
86.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 8.



A-ch schone doch! du grosser menschenhüter! Ach strafe nicht



nicht! barmherziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan vor

dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht, in JEsu will ich kommen: Hat der nicht HErr! die strafe weggenommen? Er ist am kreuz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen; Ich will mich nur zum gnadenzepter beugen, Auf meinen mund die hand ich le en will, Und wie ein kind geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht! du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer! Da ist dein Sohn, der stehet in dem riß; Da ist der bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden, Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden: Was nützet doch zu treten auf die blum? Was bin ich? HErr! gedenk an deinen ruhm.

Göttliche Antwort.

6. Ich kann dich nicht, mein kind! hinfort verlassen; Ich will mit lieb dich ewiglich umfassen; Sey nur getrost, hab einen kecken muth, Es ist bezahlt, dein JEsus rechnung thut.

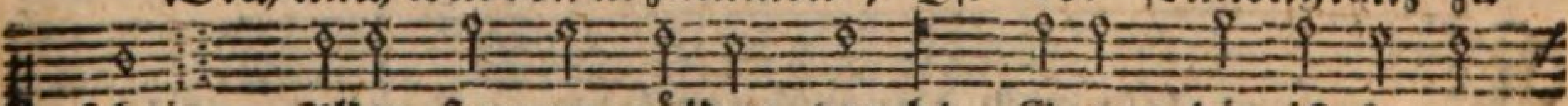
7) Von der Heiligung und dem Kennzeichen der Kinder GOttes.

Bitte um Fortgang in der Heiligung.

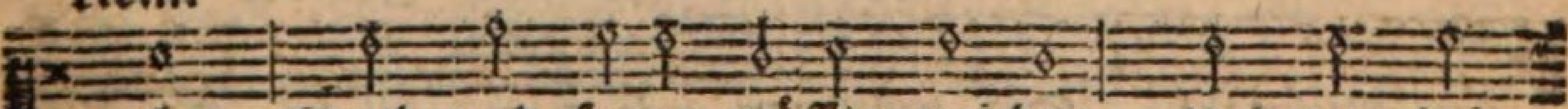
87. Fr. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 42.

Lebenssonne, deren stralen Auch im dunkeln geben
Dich nach würden abzumalen, Ist der sonnenglanz zu



schein, Aller sternen güldne pracht Gegen dir ist lauter
klein.



nacht. Mond und sonne müssen weichen, Und vor dei-

nem glanz erbleichen.

2. Ist das licht süß anzusehen, Daß die sonne zu uns schickt; Alles muß in freuden stehen, Was dein liebreich herz erblickt. Du hast mitten aus der nacht Licht und leben wiederbracht, Da die sonne sich verhüllte, Weil den zorn ihr Schöpfer stillte.

3. O wie sah man nicht im dunkeln, Da du zwischen mördern hingst, Deiner liebe feuer funkeln, Womit du dein volk umfingst. Hättst du nicht des abgrunds dampf Ausgetilgt durch deinen kampf, Ewig müsten wir ersticken In der höllen rauch und stricken.

4. Kom-

4. Komm dann, JEsu! deine klarheit Allen sündendunst zerbricht. Zeige mir den weg der wahrheit, Zeig dein helles angesicht. Treib aus meinem herzen aus Alle schatten, laß dein haus, Drin du dich willt ewig spiegeln Belial dir nicht verriegeln.

5. Siehst du nicht des herzens höle, Wie sie ist verwirrung voll, In dem tiefsten grund der seele Glänzt es noch nicht, wie es soll. Ach! wann soll dann einst dein glanz? Meinen geist verklären ganz? O, daß einst möcht alles sterben, Was dein licht nur kann verderben.

6. Warst du's nicht, der aus der tiefe, Drin die welt versunken lag, Durch dein wort dem lichte riefe? Und wie plötzlich ward es tag! Starker GOtt! dem nichts gebricht, Sprich noch einst: es werde licht! Laß das fleisch in seinen lüsten Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln, O du heller morgenstern! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des worts latern. Und gleich wie du für und für Bist des Vaters bild und zier, Also laß auch deine strahlen In mir deine gleichniß mahlen.

8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig seyn, wie du: Und, wie du, in liebe brennen. Gib mir licht und kraft dazu. War des tempels dunkel nicht Allzueng vor deinem licht, Warum wolltest du dich schämen, Platz in meinem geist zu nehmen?

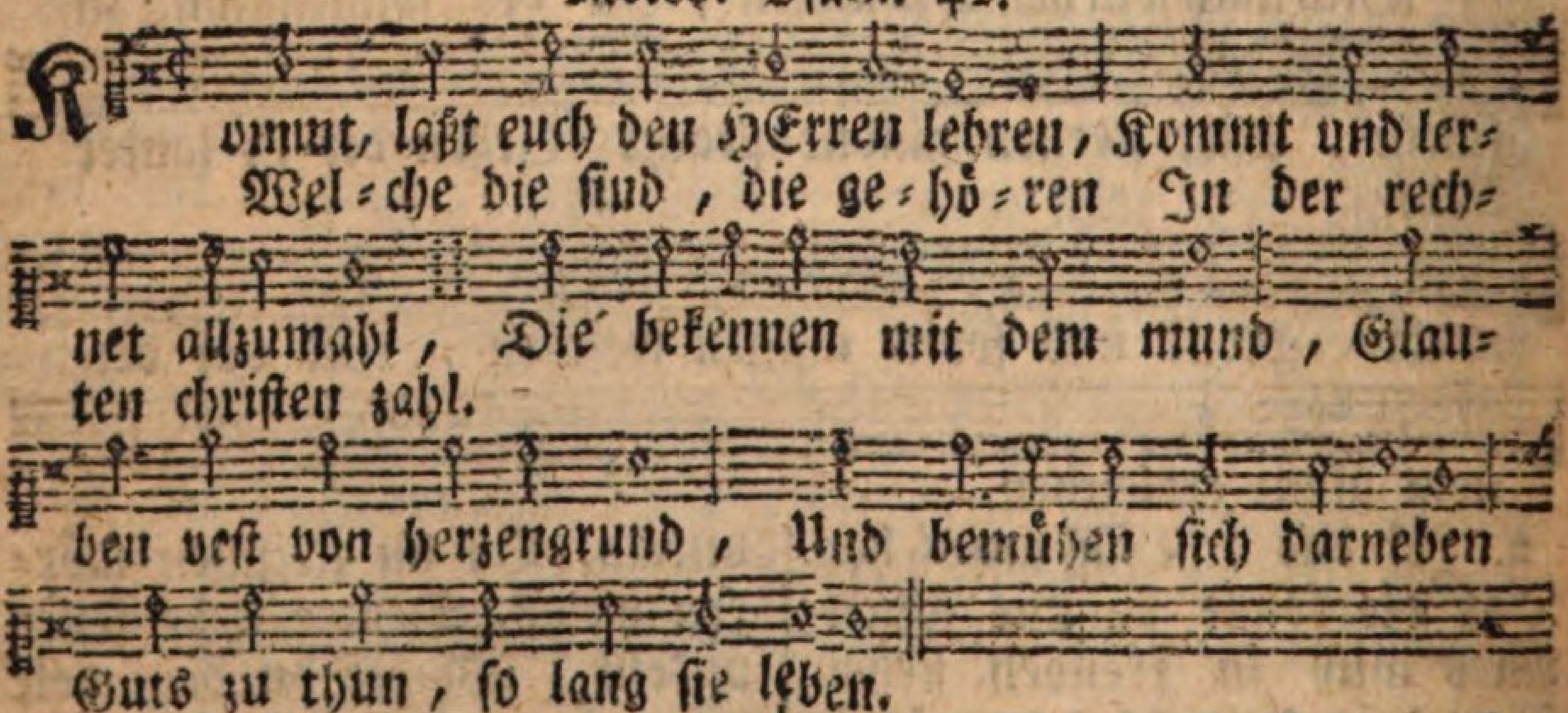
9. Wohne, herrsche, leuchte heile. Dir, dir räum ich herz und muth. Sey mir stets zur feuersäule, Fülle mich mit licht und glut. Eine sonne wärmt die welt, Eine sonne mir gefällt. Würde die mich nicht erhitzen, Was sollt mir mein leben nützen.

Die Eigenschaften und Seligkeiten der wahren Jünger Christi, aus Matth. 5, 3-11.

88.

Joh. Heermann.

Melod. Psalm 42.



2. Selig sind die demuth haben Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr; GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt: Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht: Geiz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that; Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die in werk wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen, Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh; Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn, Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring: Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe

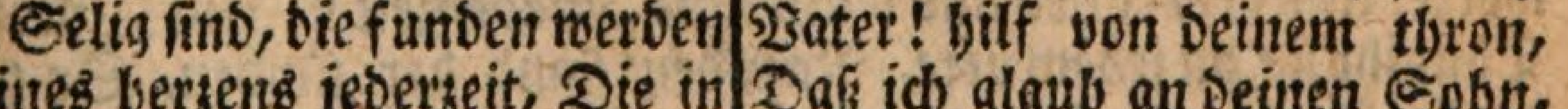
11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz; Die in unfried stehn, versöhne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse guter werke.

Prüfung und Kennzeichen des Gnadenstandes.

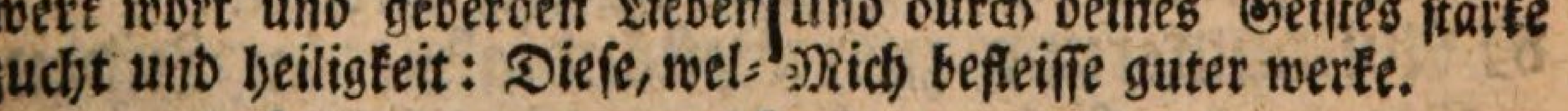
89.

Joh. Jac. Rambach.

Melod. Psalm 42.



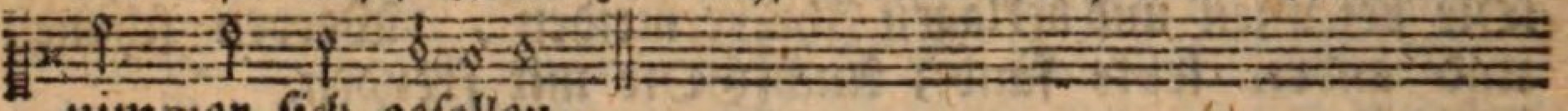
O bethörte, blinde sünder! Wer bezaubert euren
Meint ihr, daß ihr GOttes kinder Bey dem dienst der sünden



geist? Irret euch, ihr träumer, nicht, GOtt, das al-
heist?

ler

lerreinste licht, Kann zu euch, o brut der höllen! Nimmer



nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternissen, Und der schwarzen sündennacht, Durch des glaubens kraft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure seelen ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Sucht ihr ihme gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister? Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu verbotnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Laßt ihr euch von ihr bekriegen? Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der Geist der liebe, Und der Geist der zucht und kraft? Fühlt ihr seine sanfte triebe? Dringt in euch sein lebenssaft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heil des nächsten dienen; Deren blätter immer grünen?

5. Sind euch Christi lebensworte Und gebote lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte, Nach der kraft, die er euch reicht? Habt ihr GOttes kinder lieb? Lässet ein geheimer trieb, Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden.

6. Christi freundschaft und das leiden Ist ein unzertrennlich paar. Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar Wann er euch mit kreuz belegt; Wann die welt euch kränkt und schlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christi tragen.

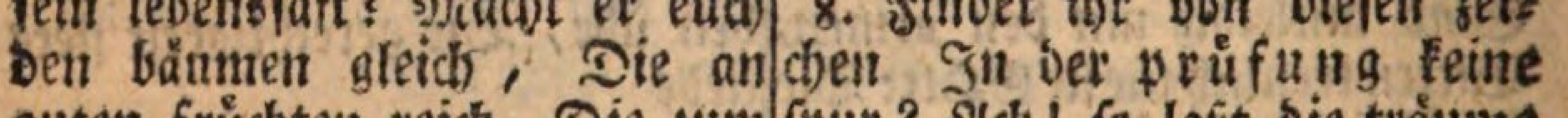
7. Brennet wohl in euren herzen, Ein verlangen ihn zu sehn, Und durch alle todesschmerzen Zu dem Vater hinzugehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spur? Ach! so laßt die träume weichen, Glaubt, ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd, Auf, gebraucht die gnadenzeit! Auf, verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

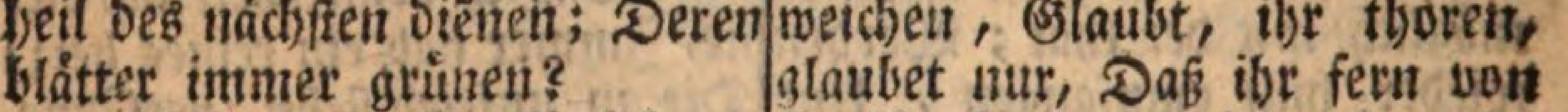
8) Aufmunterung zur Beständigkeit im Leiden, Glauben, Liebe, Hofnung und Fortsetzung der Heiligung.

90.

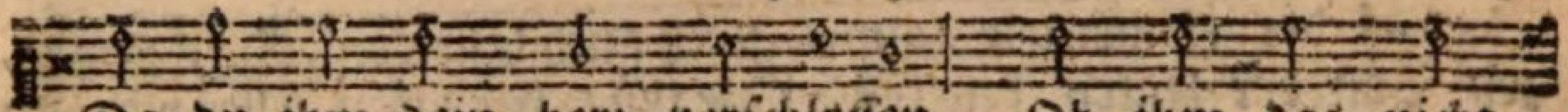
Melod. Psalm 42.



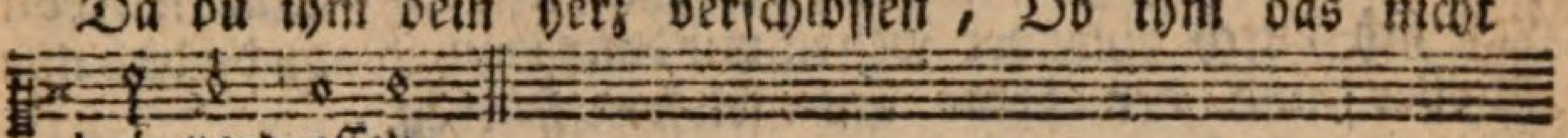
Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach
Von der Liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach!



Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da



Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihm das nicht



hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben; Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein besser leben Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat: So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOtt gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt. Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hofnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todesnöthen, Kämpfe frisch den letzten zug: Sollt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jakob ihn bezwingt, Wird durch beten ihm obsiegen Und die lebenskrone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leben dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit So dir wird dein JEsus geben, Dort in jenem freudenleben.

7. Ey, wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest: Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt, Den, der ihn beständig liebt, Und im kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

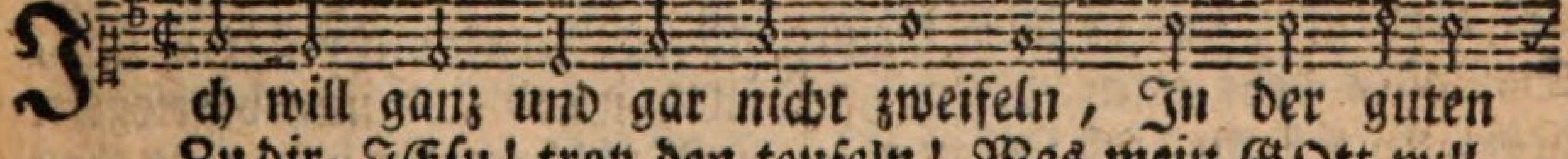
9) Von der Versieglung und Versicherung des Gnadenstandes.

Der Versicherte.

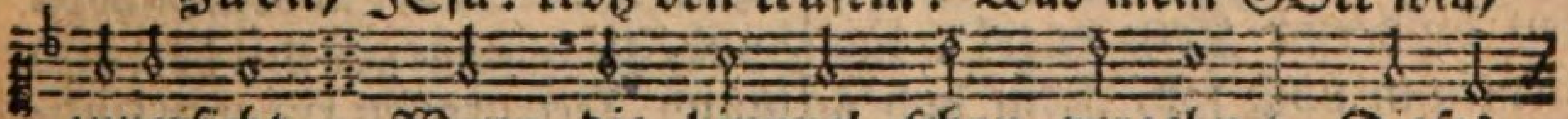
91.

Joach. Neander.

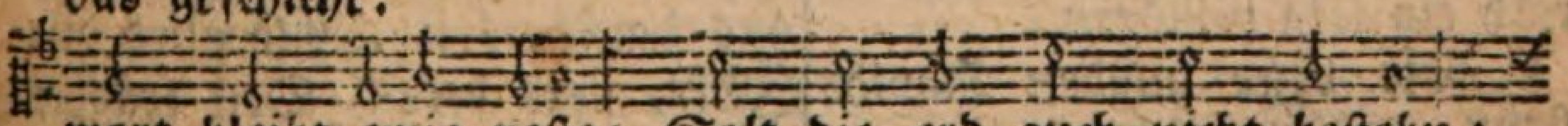
Melod. Psalm 25.



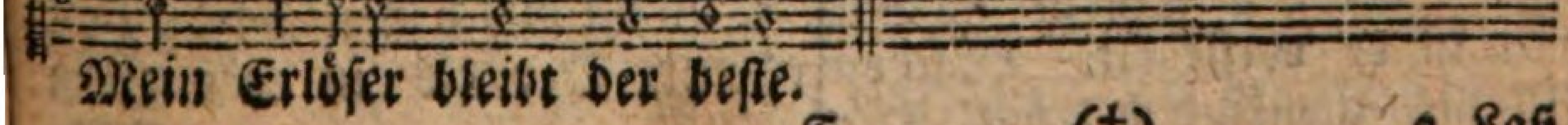
Ich will ganz und gar nicht zweifeln, In der guten
Zu dir, JEsu! troz den teufeln! Was mein GOtt will,



zuversicht, Wann die himmel schon vergehn; Dieses
das geschicht:



wort bleibt ewig veste; Solt die erd auch nicht bestehn;



Mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmelzen Von der letzten feuershitz! Laß sich durch einander welzen Wasser und der berge spitz: Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volk verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins herz geschrieben, Allerhöchster GOttes Sohn! Daß du mich wirst ewig lieben, Mich? mich, asche, staub und thon? O du grosse majestät! Wer kann deine treu aussprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches herz kann brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werk in mir, Daß ich freudig kann gelangen Zu der schmalen himmelsthür: Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele Schönster himmelsbräutigam! Brennen von dem glaubensöle, Wann du kommst, o Gotteslamm: In der letzten mitternacht; Da man wird posaunen hören. Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun, ich weiß, GOtt wird vollführen, Was er angefangen hat, JEsus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunderthat Bis auf den tag, wann allein Das hochdreymal heilig wesen, Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine seel genesen.

Der in GOtt Vergnügte und Fröliche.

92.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 24.

2. Gedenke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß; Wer kann doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kann in dem rath ein jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids stehn, Der salzbund nimmer wird vergehn, Durch JESU blut ist er versiegelt. Obschon ein menschenkind betrügt, Der held in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundgenos mit herz und mund Den grossen HErren kindlich ehret: Und wohlthut nur aus dankbarkeit, Als glied an JEsu, stets bereit, Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir, o mensch! du hast es gut, Der als ein erbe willig thut,

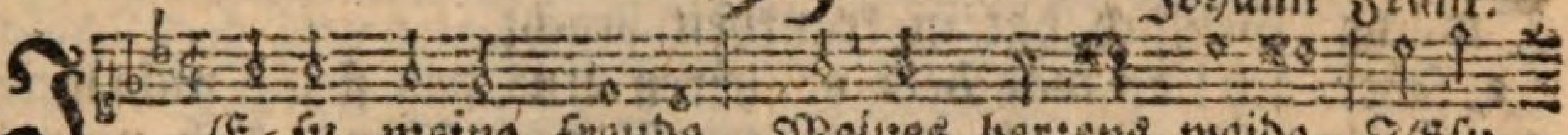
thut, Was glaub und lebensregel wollen: Der ist glückselig allzeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann ist dir der weg bewust, So hab am HErren deine lust, Du magst dich ihm wohl frey ergeben, Sey gutes muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen (glaube mir) Ist immerwährendes wohlleben.

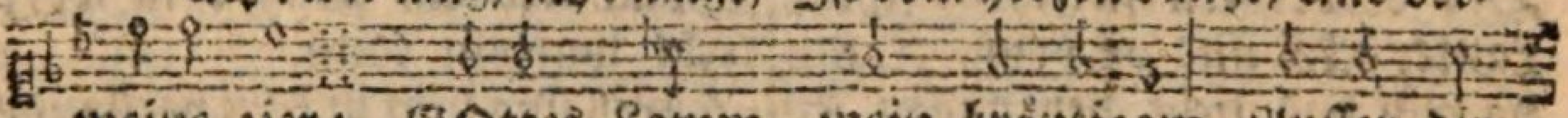
Der im Glauben Freudige.

93.

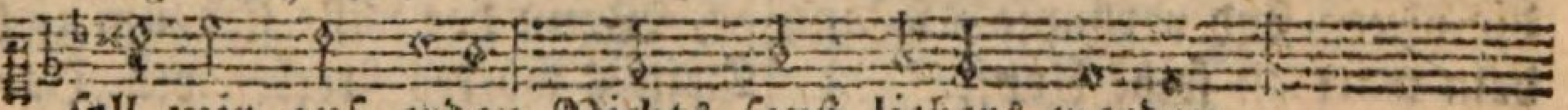
Johann Frank.



JE-su meine freude, Meines herzens weide, JEsu
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem herzen bange, Und ver-



meine zier; GOttes Lamm, mein bräutigam, Ausser dir
langt nach dir:



soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jezt gleich kracht und blitzt, Obgleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Troz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Troz der welt dazu! Tobe welt, und springe, Ich steh hier und singe, In gar sichrer ruh: GOttes macht nimmt mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust. Weg mit eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Komt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sey ganz du lasterleben Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister! Dañ mein freudenmeister JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, Deñoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

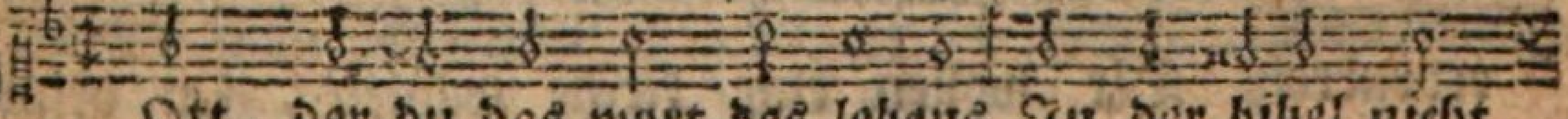
H. Vom Wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

a) Von der heiligen Schrift.

94.

Joach. Lange.

Melod. Psalm 77.



GOtt, der du das wort des lebens In der bibel nicht

2. Aber, ach! an manchem orte, Macht zu diesem lebenswort Des verderbten fleisches schluß Lauter eckel und verdruß. Dann da will das licht der augen Zu dem lesen gar nicht taugen: Ja die ohren sind verstopft, Wann dein wort an selbe klopft.

3. Und bey so verkehrter weise Kommt es, daß die seelenspeise, Die doch heil und leben bringt, Selten bis ins herze dringt: Weil es theils die dornenhecken Schnöder sorgen ganz erstecken: Theils der satan, eh es keimt, Wieder aus dem wege räumt.

4. Darum laß dichs, HErr! erbarmen, Daß der satan an uns armen, Wann er an dem wege steht, So verwegnen raub begeht. Laß dichs jammern, daß die sünden Mehr gehorsam bey uns finden, Als dein wort, das in der schrift Deines willens denkmal stift.

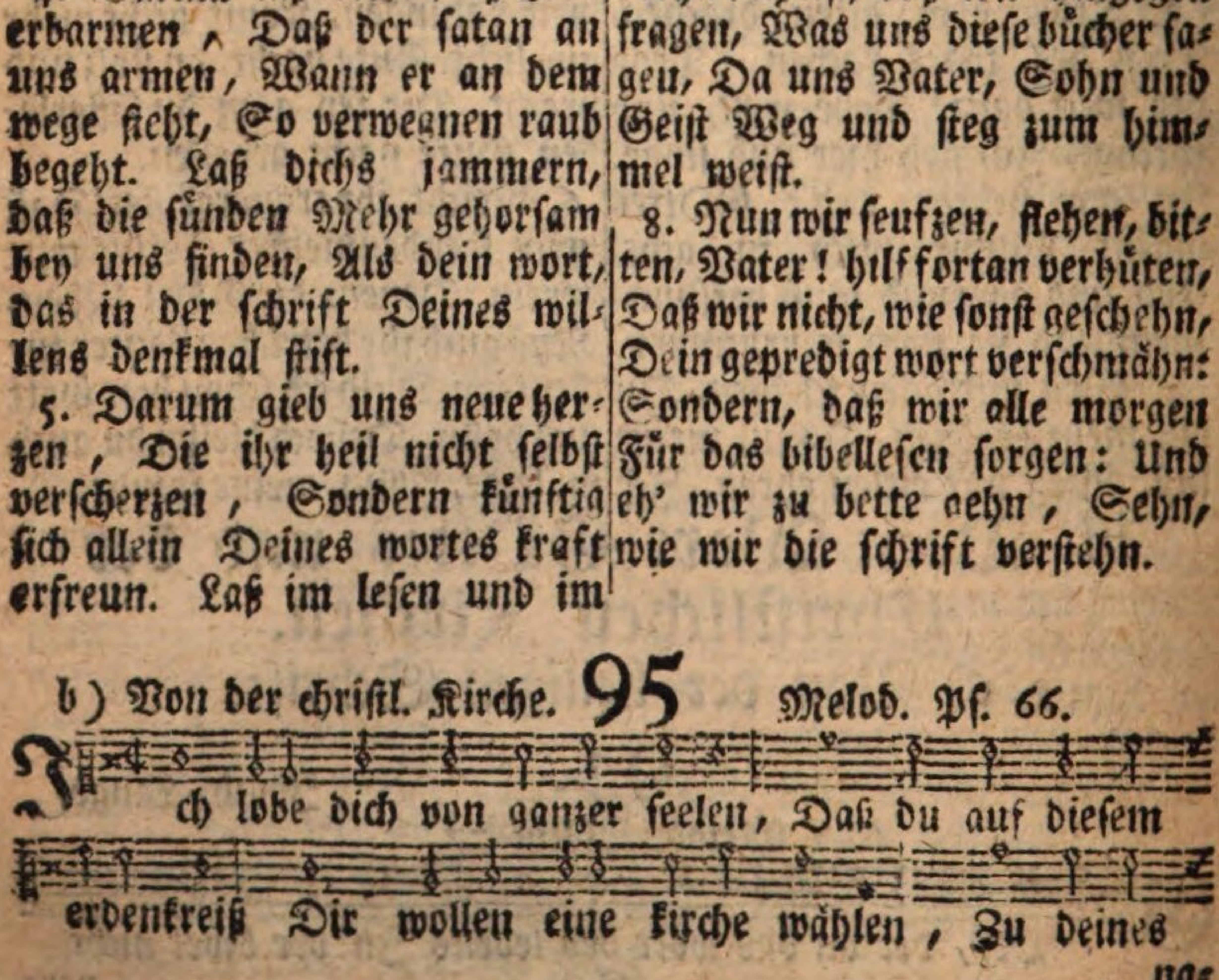
5. Darum gieb uns neue herzen, Die ihr heil nicht selbst verscherzen, Sondern künftig sich allein Deines wortes kraft erfreun. Laß im lesen und im hören Uns das fleisch nicht weiter stöhren, Nimm dich unsrer schwachheit an, Daß dein wort recht wurzeln kann.

6. Gib uns licht in dem verstande Und zerreiß die knechtschaftsbande, Wann der wille sich zum ziel Deines wortes strecken will. Damit er in allen dingen Deinen rathschluß zu vollbringen, Und damit des saamkorns frucht Thätig darzulegen sucht.

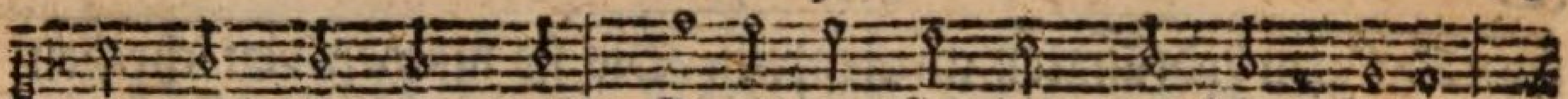
7. Laß uns nicht mehr an den pfützen Blosser menschenworte sitzen, Noch nach solchen büchern sehn, Die der wahrheit ziel verdrehn: Hilf, daß wir hingegen fragen, Was uns diese bücher sagen, Da uns Vater, Sohn und Geist Weg und steg zum himmel weist.

8. Nun wir seufzen, flehen, bitten, Vater! hilf fortan verhüten, Daß wir nicht, wie sonst geschehn, Dein gepredigt wort verschmähn: Sondern, daß wir alle morgen Für das bibellesen sorgen: Und eh' wir zu bette gehn, Sehn, wie wir die schrift verstehn.

b) Von der christl. Kirche. 95 Melod. Ps. 66.

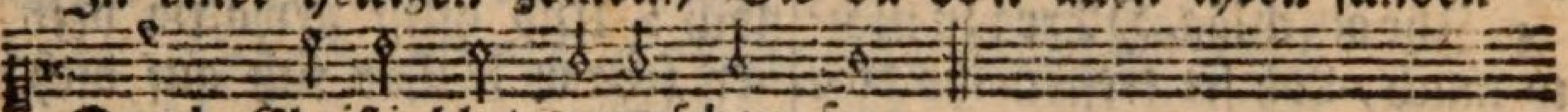


na-



namens lob und preiß, Darinnen sich viel menschen finden,

In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden



Durch Christi blut gewaschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jedermann erscheinen soll: Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus will werden voll: Deswegen schickst du auf die strassen, Zu laden alle, die man findt! Du willst die auch berufen lassen, Die blind, und lahm und krüppel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht, Darin dein lob wird abgesungen, In einer wunderschönen pracht: Die sämmtlich unter Christo stehen, Als ihrem königlichen haupt: Und in gemeinschaft diß begehen, Was jeder Christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die werke gründen, Weil doch kein mensch vor GOtt gerecht: Und will sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht; Mit glauben müssen wir empfangen, Was Christi leiden uns bereit: Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heil und seligkeit.

5. Ach! heilge uns zum neuen leben, Daß wir auf GOttes wegen gehn: Und daß wir nach dem guten streben, Und allen lüsten widerstehn: Ach! wollst die runzeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehängt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus gnaden schenkt.

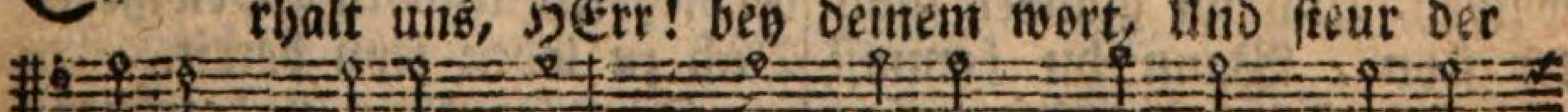
6. Erhalt uns, HErr! im rechten glauben, Noch fernerhin bis an das end: Ach! laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sakrament. Erfüll die herzen deiner christen, Mit gnade, segen, fried und freud: Wollst sie durch bruderlieb ausrüsten, Zur ungefärbten einigkeit.

c) Bittlied um Erhaltung der reinen Lehre und wahren Kirche.

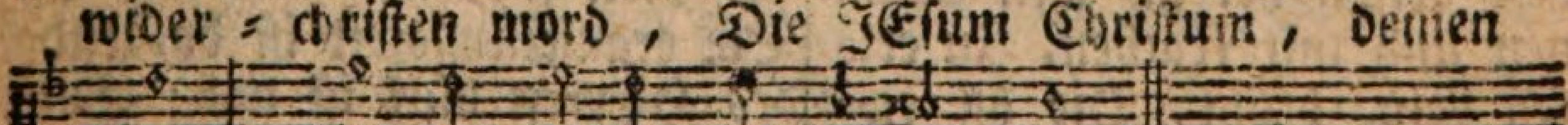
96.

D. Mart. Luther.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und steur der



wider = christen mord, Die JEsum Christum, deinen



Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ! Der du der HErr der herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth, Gib eintracht deinem volk auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen

seyn Die arm bedrängten christen dein: Bey vestem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt, lebest noch: Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

d) Hofnung der Glaubigen vom Bau Zions und Fall Babels.

97.

Melod. Lied 125. Ach! was soll ich sünder rc.

2. O wann soll die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwählten zahl: Babel, babel ist gefallen Mit der stolzen hurenpracht, Die so lang war hoch geacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deine macht, Und vertilgen babels pracht.

4. Gib, HErr JEsu! daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst, und brichst herein, Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drucke uns dein heil'ges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kann.

6. Zeichne mit deim heilgen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum, Schönster JEsu! höchster ruhm, So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein' erkaufte sind.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun entrissen ist Babels stolz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion sey dann unbetrübet, Die erquickungszeit ist da, Und des HErren hülf ist nah: Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heiland kan Stimmen siegeslieder an.

Geistlicher Lieder 4. Theil.

Einhaltend die zur thätigen GOttes-gelehrtheit gehörige Gesänge.

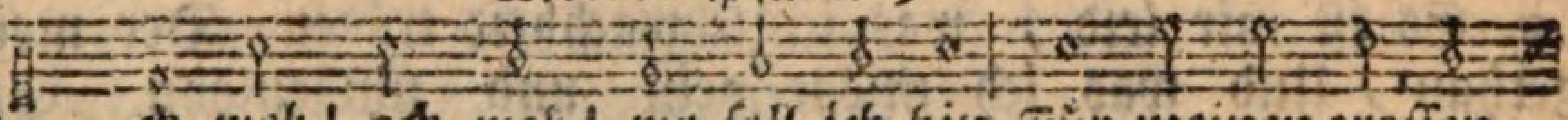
A. Von der Busse und Bekehrung.

a) Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

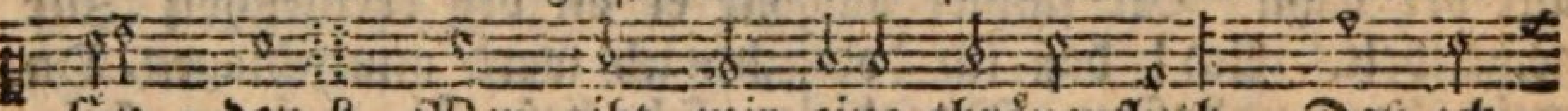
98.

Joh. Angelus.

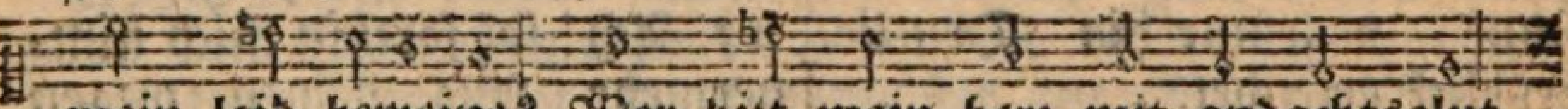
Melod. Psalm 91.



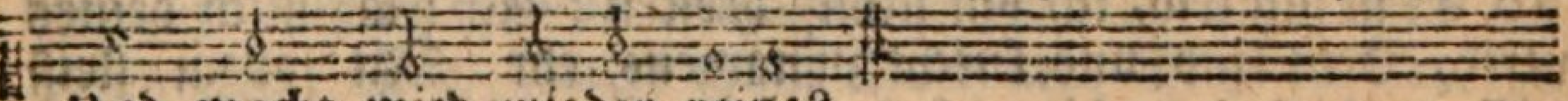
Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder



sün-den? Wer gibt mir eine thränenfluth, Daß ich
fin-den?



mein leid beweine? Wer hizt mein herz mit andachtsglut



Und macht mich wieder reine?

2. Ich hab des Schöpfers schönstes bild, Mein arme seel beflecket, Mein herz mit greueln angefüllt, Darin es jetzt noch stecket: Ich hab mich von der herrlichkeit In schmach und spott gefället: Ach weh, ach weh, o herzeleid! Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, Dem höchsten gut, gekehret, Und durch die sünd den ärgsten tod, Mein wohlseyn selbst versehret! GOtt hab ich nicht, wie ich gesollt Von herzengrund geliebet; Noch ihm zu lob, wie er gewollt, Im guten mich geübet.

4. Ich hab dem GOtt der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm die ganze lebenszeit Nicht recht durch reu versühnet: Ich hab nicht acht auf ihn gehabt, Ihn nicht mit furcht geehret, Noch auch womit er mich begabt, Sein schönes pfund, vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Sein Vaterherz verlassen, Ich hab gelaufen wild und blind, Auf aller bosheit strassen. Ich habe meine pflicht und schuld Ihm, leider! nicht erwiesen, Noch für die väterliche huld Ihn dankbarlich gepriesen.

6. O schnödes gift! o sünden schlamm! Wie hast du mich vernichtet, Und meinen schatz, das GOtteslamm, Erbärmlich hingerichtet: Es ist für mich aus grosser huld Am kreuzesstamm gestorben, Und ich hab mich aus eigner schuld, Zu seiner schmach verdorben.

7. Wem soll ich nun mein herzeleid, Und grossen jammer klagen: Wem

Wem soll ich meine traurigkeit, Und ew'gen schaden sagen? Ich, ich bin selbst mein seelengift, Ich hab mir selbst, was mich jetzt trift, Das übel auserlesen.

8. O höchste güt, o grosser GOtt! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines herzens noth, Vor dir werf ich mich nieder Dir ruf ich zu, dich schrey ich an: Vergib mir meine sünden, Du bists allein, der helfen kann, Und mich vom tod entbinden.

9. Es ist mir leid, was ich gethan, Und was ich misgehandelt: Es reut mich, daß ich auf der bahn Der sünder hab gewandelt. Ach! daß ich doch mein herz und sinn Von dir hinweggewendet, Und auf die schnöde welt nur hin Den liebesblick gesendet.

10. Es ist mir leid, ich bin nicht werth, Dein kind und knecht zu heissen: Viel eh verdien ich, daß die erd Sollt unter mich zerreissen. Jedoch vergib, ich schrey zu dir, Vergib aus grosser güte, Vergib, o HErr! vergib es mir, Aus brünstigem gemüthe.

11. So du willst ins gerichte gehn, Und nach verdienste sprechen, Wer ist, der vor dir wird bestehn, Und sich dem zorn entbrechen? Die himmel sind nicht rein vor dir, Und deine heil'gen alle: Vielmehr der mensch, das sündenthier, Der so geneigt zum falle.

12. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, Der meine schwachheit träget, Der meine pein und sündenlohn Sich selbst hat aufgeleget: Schau, wie er an des kreuzesholz Zur schmach ward angeschlagen, Da er sich ließ für meinen stolz, O wunderdemuth! plagen.

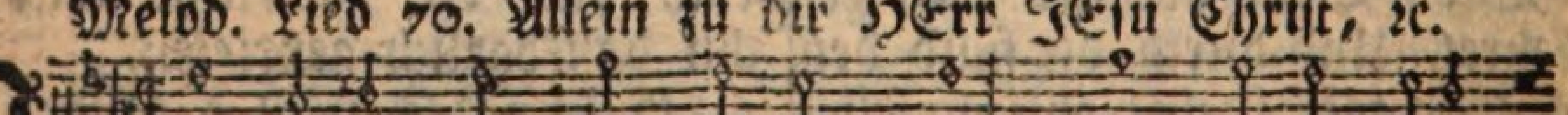
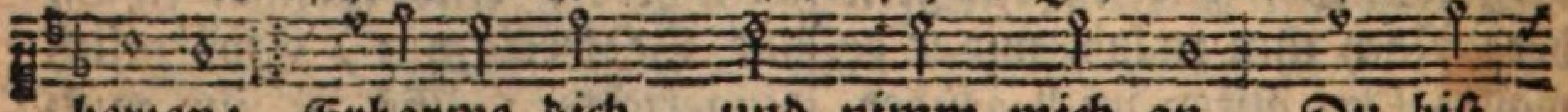
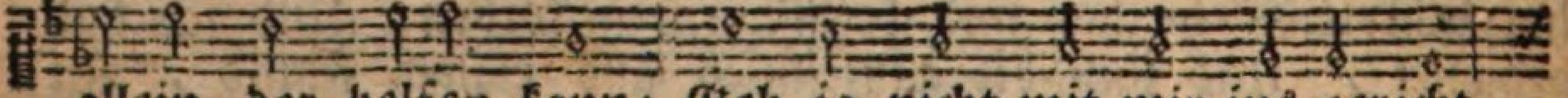
13. Ach! laß forthin mich nimmermehr Aus deinen wegen schreiten: Ach! laß mich deines namens ehr Mit allem fleiß ausbreiten: Laß mich dich lieben mehr als mich, Laß mich mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wann du's begehrst, aufgeben.

b) Bußfertige Bekenntniß und Abbitte der Sünden.

99.

Joach. Neander.

Melod. Lied 70. Allein zu dir HErr JEsu Christ, rc.

I

ch schäme mich vor deinem thron, Du prüfer aller
Verschone doch, o menschensohn! Ich bin voll sünden

herzen; Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist
schmerzen!

allein, der helfen kann: Geh ja nicht mit mir ins gericht,

Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.

2. Wann

2. Wann ich betrübt zurückgedenk An meiner kindheit jahre; Alsbald ich mich aufrichtig kränk, Daß ich so eitel wäre, Ich lief mit grossem unverstand, Dein wille war mir unbekant, Das böse wust ich allzuwohl, Ganz blind und toll Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Wann mich die ruth zum guten trieb, Thät ichs doch wider willen Aus furcht der straf, und nicht aus lieb, Must ich den schein erfüllen: Ich sollt in weißheit wachsen auf, Und fangen an den glaubenslauf, In gnad und alter nehmen zu, Zur seelenruh; Doch, HErr! was ich that, weissest du.

4. Ich konnte meiner boßheit ränk Mit lügen schön bedecken: Das kleine herz war voller schwenk, Mich konnte nichts abschrecken: Mein ganzes thun war wider dich, Mein eigen herz verführte mich, Ich brachte sünd und gräul zu hauf, Von jugend auf War ganz verderbt mein lebenslauf.

5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasserfluthen, Gleich wie ein pferd, das zäumeloß, Nicht achtet spor und ruthen: In hofart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine herzenslust mich trieb Von deiner lieb; O HErr! die sünden mir vergieb.

6. Der sünd von meiner jugend auf, Und frechen übertrettung, Gedenke nicht, zu dir ich lauf, HErr! meiner seelen rettung. Lösch aus, HErr JEsu! durch dein blut, Und mach das schuldregister gut: Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

c) Zuflucht zum Gnadenthron.

100.

Joh. Goldel.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt loß seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht! Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen: So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergib die schuld Gib ein gehorsam herze: Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6 Handel mit mir Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein Ein vö-

gelein In hole bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstät Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ! Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

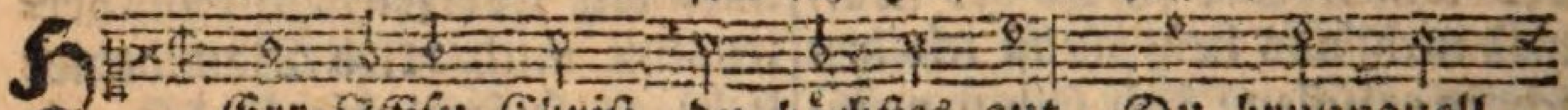
9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn Dem heil'gen Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, amen.

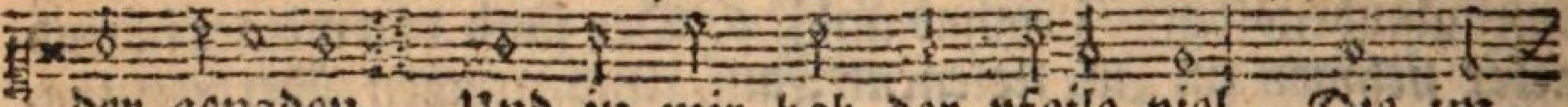
101

Barth. Ringwald.

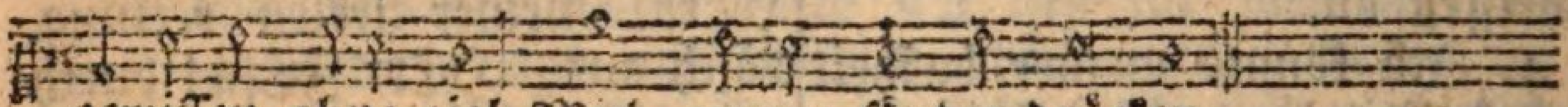
Mel. Lied 68. Wo soll ich hin, wer hilfet, rc.



HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell
Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen



der genaden, Und in mir hab der pfeile viel, Die im
bin beladen:



gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen: Dieweil du sie getragen hast Am kreuz, mit todesschmerzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt: Das alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheist Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklagt, Auch ein betrübter sünder bin, sein gewissen naget: Und wollte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

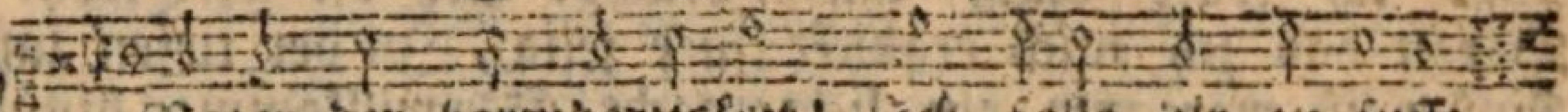
6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen! Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

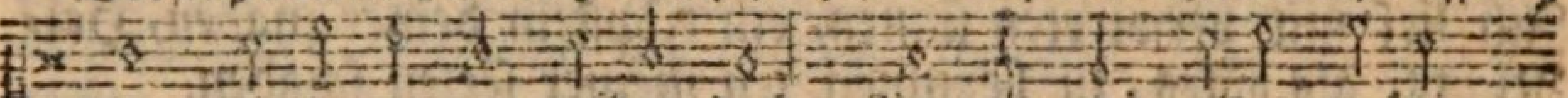
8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweis In meiner letzten stunde; Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

102.

In voriger Melodey.



O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse,
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse:



Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädig-

lich, Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet: Gib willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast Am kreuze für mich armen Getragen aller sünden last Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater, daß er mir, Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedanken, Wenn mich der sündenlast anficht, Laß mich von dir nicht wanken: Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd noch wollust, geld und ehr In meinem herzen herrsche.

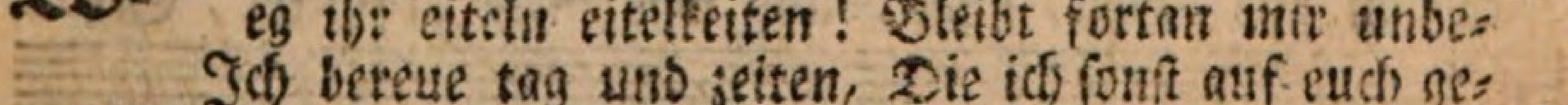
6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trug und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

D) Absagung der Sünden.

103.

Melod. Psalm 42.

Weg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbe-
Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-



kannt, Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig
wandt:

wesen seh, Schlag ich meine augenlieder Ganz beschämt

und traurig nieder.

2. Was ich ernstlich sollte hassen Als ein gift, das mich erstickt: Was ich sollte billig lassen, Daran hab ich mich erquickt: Finsterniß war mir ein licht: Was ich sollte, thät ich nicht: Ich lief mit verwirrten sinnen, Nichts, als böses, zu beginnen.

3. Seyd verflucht ihr eitlen stunden, Da ich mich zu eurer gunst So bethört hab eingefunden. Eitler schatten! eitler dunst! Sey verflucht, und komme mir Nimmer, nimmer wieder für! Nun entsag ich allen lüsten, Die mein armes herz verwüsten.

4. Fleisches kitzel, sanftes leben, Augenlust und hoffartsgreul: Dem ich mich bisher ergeben Flieht von mir, verschwind't in eil: Augen, herze, sinn und hand, Fasset an ein ander pfand, Das nicht zeit und leid verzehret, Und in ewigkeit bewähret.

5. Weich von mir auf jetzt und ewig, Welt, mit deiner zierd und pracht! Bey dir wird wohl keiner selig, In der tiefen laster-nacht: Sey willkommen himmel-lust, Allersüß'te JEsus brust! Laß ein tröpflein deiner gnaden, Heilen meiner seelen schaden.

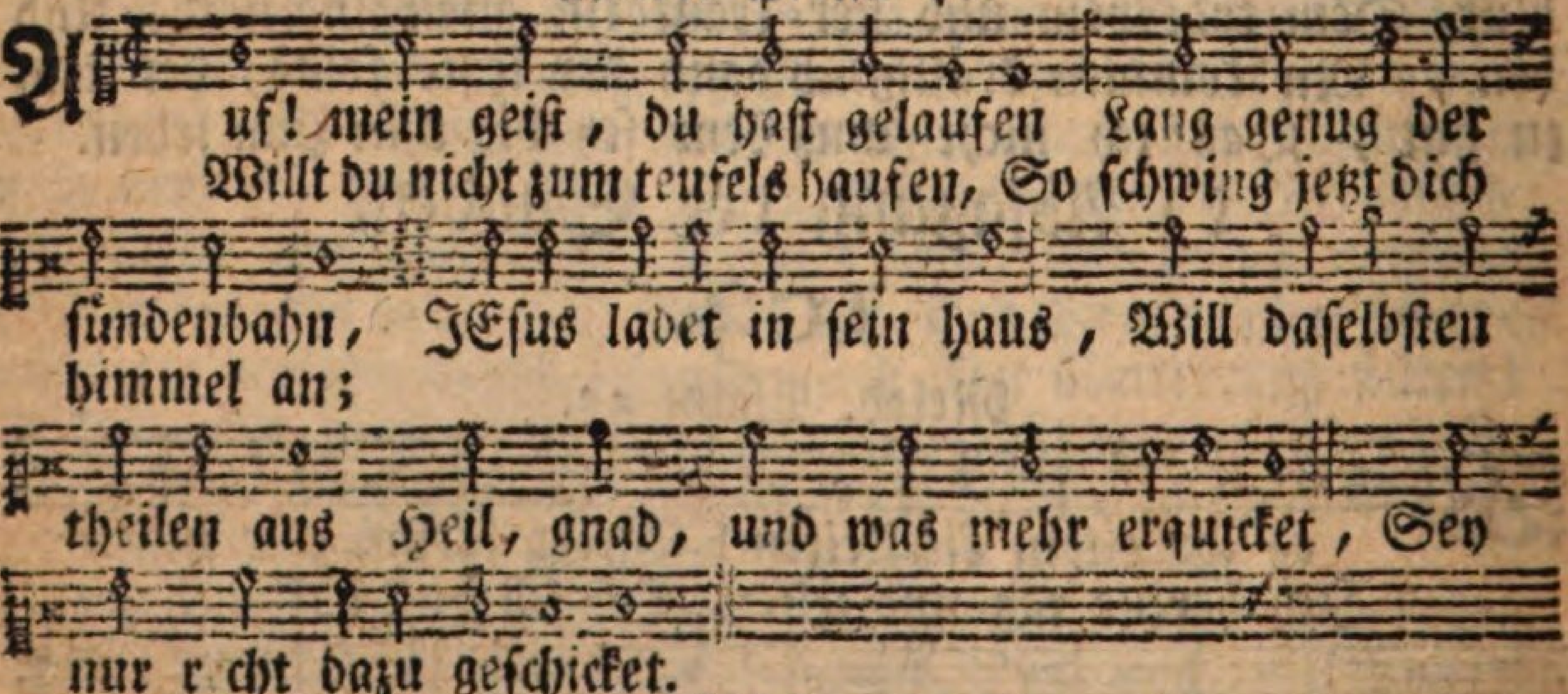
6. Ich vergeß nun alle freuden, Die mir diese welt gezeigt: Und denk an dein schmerzlich leiden, Das auch mir zum trost gereicht. Laß in meines herzens schreyn Dein gedächtniß ewig seyn: Alle sünde sey verfluchet, JEsus nur allein gesuchet.

7 Nimm diß opfer meiner seelen, O mein JEsu! gnädig auf: Laß in deinen wundenhöhlen, Mich vollenden meinen lauf. Rechne nicht, was ich gethan: Siehe mich mitleidig an: Und denk mein, als eines armen, Mit genad und viel erbarmen.

e) Neuer Vorsatz.

104

Melod. Psalm 42.



2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin; Könnt' ich nun in thränen baden, Ach! was gäb ich nicht drum hin: Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr versucht: Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur, du kannst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden zentner plagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer einge-

gezwanget: Ach! mein JEsu zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jezt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Willt du ins gerichte gehn? Wie wollt ich vor dir bestehn? O ihr berge mich bedecket, Und ihr gruften in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld; Sondern denen, die mit reue, Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lenke ab die donnerstimm. Und um deines eines willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6 Mag ein mutterherz wohl hassen Was den kindesnamen hat? Wie wollst du denn mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leid, Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig denn die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsum mich verbunden, Bringe mich in ruhestand: Nun ich sodom bin entführt Soll nicht werden mehr gespührt, Irdisch leben, blinde werke, JESU! meinen vorsatz stärke.

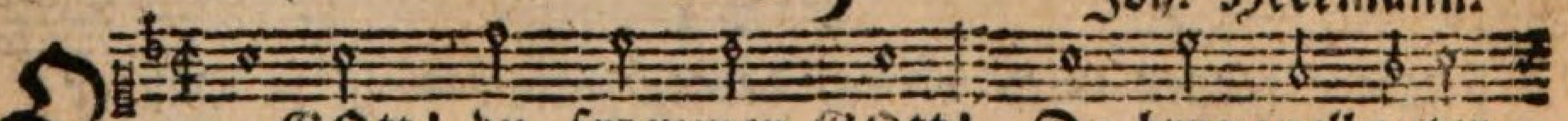
B. Vom Leben der Bundgenossen GOttes.

a) Von guten Werken und christlichen Tugenden insgemein.

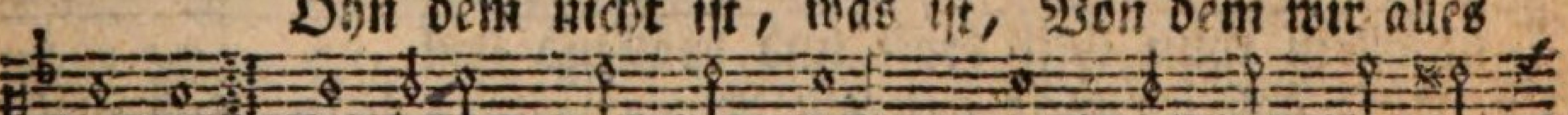
Betlied um einen vorsichtigen Wandel in aller Gottseligkeit und ehrbarkeit.

105.

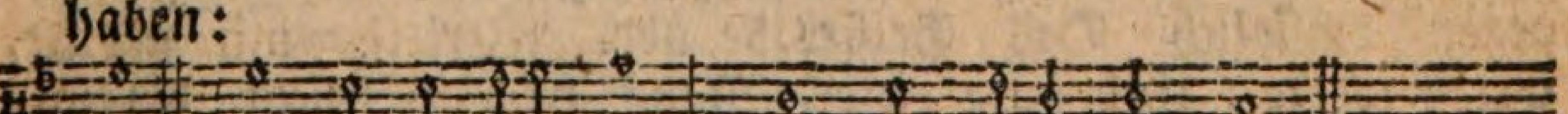
Joh. Heermann.



O GOtt! du frommer GOtt! Du brunquell guter gaben:
Ohn dem nicht ist, was ist, Von dem wir alles haben:



Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem



leib Ein unverlezte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ich es thu bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf

hilf selber tragen: Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist, Willt du mir etwas geben, An reichthum, hab und gut, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Daß ich zur ruhe komm Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn dann verklärt Zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater! dir sey preiß Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ Ich will dich allzeit loben: GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr! O HErr! dreyeiniger GOtt! Dir sey lob, preiß und ehr.

Bitte um Wachsthum und Fortgang in der Heiligung und christlichen Tugenden.

106.

Mel. Lied 105. O GOtt! du frommer GOtt.

2. Hilf, daß ich weit entfernt Von fleischeslüsten bleibe, Hingegen emsiglich Des Geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hofnung immer stark Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Nach Christi stimm mich beuge, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein; Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth,

Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben. List, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr! wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

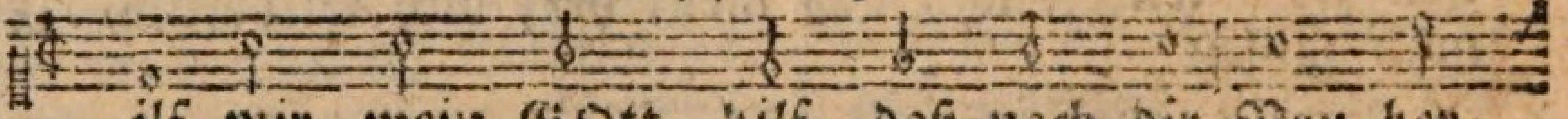
8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wann ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Bitte um Glauben, Liebe, Hofnung, Sanftmuth, Demuth und Beständigkeit.

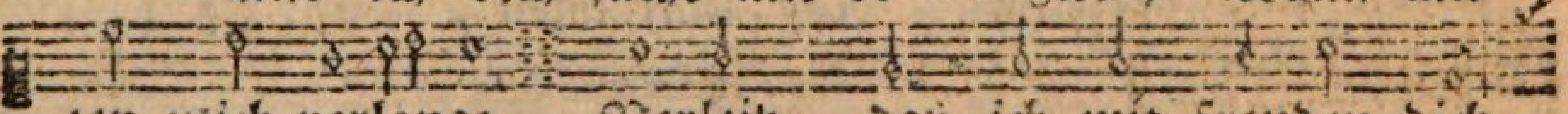
107

Joh. Heermann.

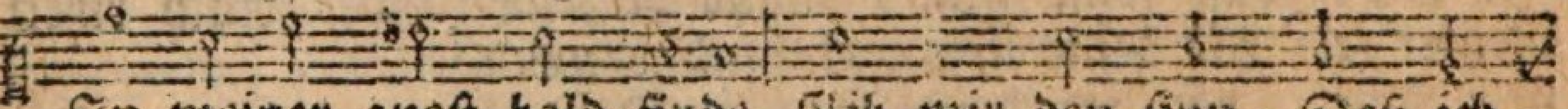
Mel. Psalm 91.



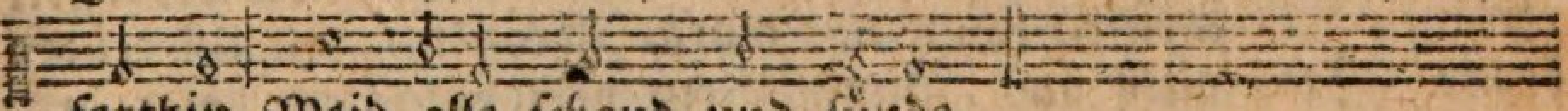
H ilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von her-
Und ich dich suche mit be - - gier, Wann mir



zen mich verlange, Verleih, daß ich mit freuden dich
wird angst und bange.



In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich



forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirsches herz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Herzlich bewein All meine missethaten: Die hände fein Laß milde seyn Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne: Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere. Reiß aus den schnöden hofartsdorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd Sich in mir find, Das wollest du ausfegen: Laß allezeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hofnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret: Durch ehrgeiz, stolz und heucheley Nicht werden mag verführet. Leichtfertigkeit, Haß,

zank

zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn, Und böß gewinn Wollst ferne von mir treiben.

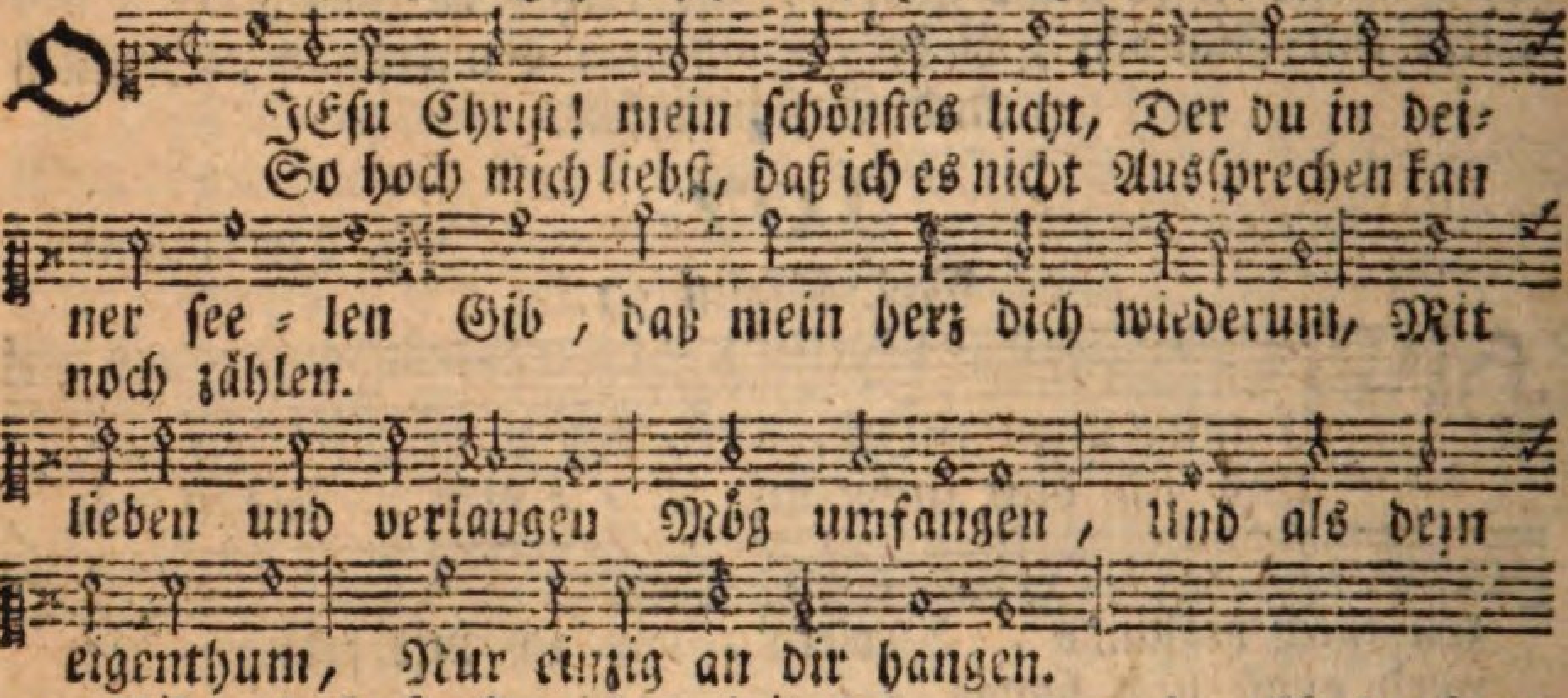
7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von irrthumsmeynung trete: Den armen helfe mit der that: Für feind und freund stets bete: Dien jederman, So viel ich kan: Das böse haß und meide Nach deinem wort, O höchster hort Bis ich von hinnen scheide.

b) Von der Liebe zu JEsu.

108

Paul Gerhard.

Mel. Lied 78. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, ꝛc.



2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn, In deiner liebe brenne.

3. Wie freundlich, selig, lieb und schön Ist JEsu deine liebe; Wann diese steht, kann nichts entstehn, Daß meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. Mein Heiland! du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am kreuz, als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verspott, verspeyt, und sehr verwundt; Ach! laß mich dein wunden Alle stunden Mit lieb ins herzensgrund Auch ritzen und verwunden.

5. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Zu deiner lieb mich bringen.

6. O! daß mein herze offen stünd Und fleißig möcht auffangen, Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen. Ach, daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun Die sich in liebe sehnen.

7. Ach! zeuch, mein liebster mich nach dir, So lauf ich ohn verdriessen: Ich lauf, und will dich mit begier In meinem herzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der

die

die sünden, Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

8. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heyl, Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben! Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts dann galle, Nichts kann mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

9. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu! gib, daß immerzu Mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balsam, wollest eilen: Lindern, heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

10. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmelbrod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

11. Ach, liebster HErr! wann du entweichst, Was hilft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such, und bester massen Möge fassen Und, wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

12. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

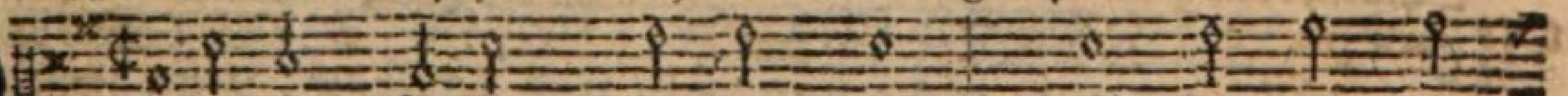
13. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Mich bald zurechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren, Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

14. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, HErr JEsu mir beystehen, Und geschehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

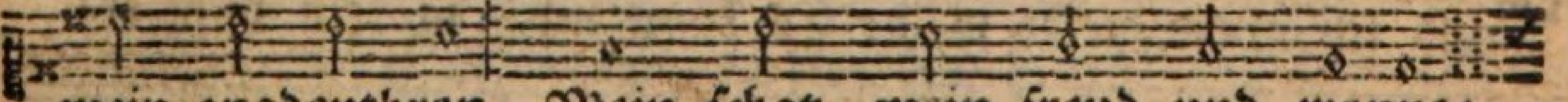
Des JEsusliebenden Seligkeit.

109. Joh. Heermann.

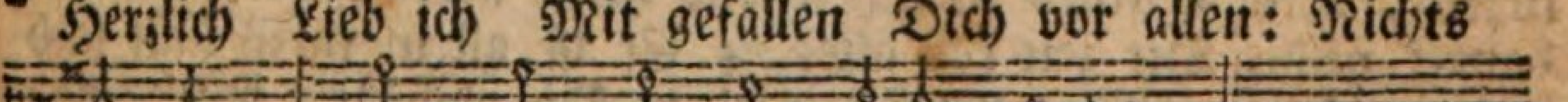
Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern. rc.



D JEsu, JEsu, GOttes Sohn! Mein bruder und
Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist al-



mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne;
les sonnen - klar, Und klä - rer als die son - ne;



Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts

auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich

dich lieben wollte; Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Gib, JEsu! daß ich treff das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich, Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst't, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh' ihm, wie es woll, auf erd, Wann ihn gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein geniessen. Im glück Ewig Nach dem leide, Grosse freude Wird er finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Er kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich, Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit, In reiner liebe schmäcken: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmelskrone.

Der JEsum Hochschätzende, und die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit Verachtende.

110.

Melod. Psalm 140.

2. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht.

3. Mein JEsus ist nur meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen fels und hort.

5. Er

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit: Er kann mir ewigs heil bescheren, Und retten mich aus allem leid.

6. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht.

8. Er kan mich himmel hoch erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich.

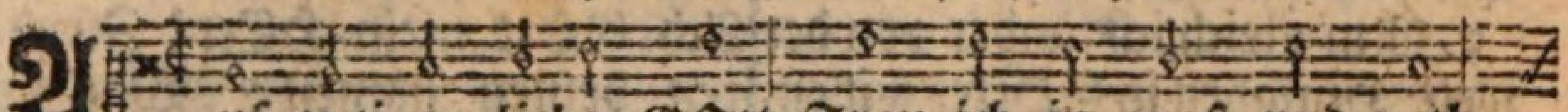
9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wohl gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit.

c) Vom Vertrauen auf GOtt.

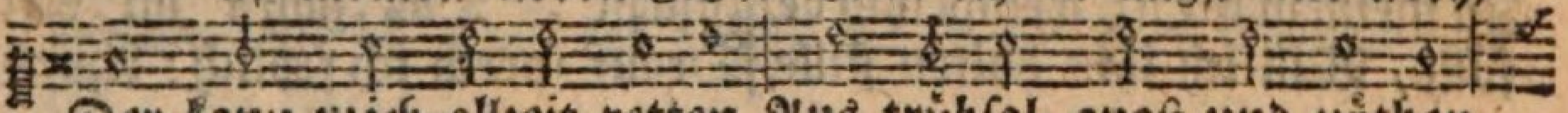
111

Sigm. Weingärtner.

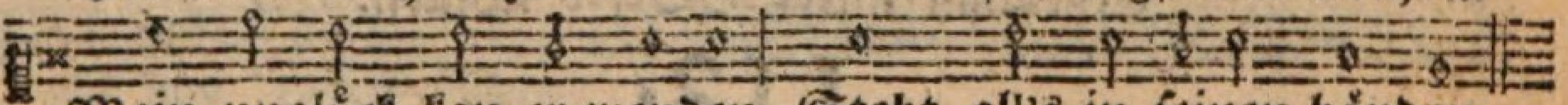
Mel. Lied 85. Wo soll ich fliehen hin, ꝛc.



A uf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth,



Der kann mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen.



Mein unglück kan er wenden Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin Ist sterben mein gewinn, Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr JEsu Christ! Der du so g'duldig bist, Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heyl erworben: Auch uns allen zugleiche Das ewig' himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost! das bitt ich dich, Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände: Daß ich selig abscheide Zur himmelischen freude.

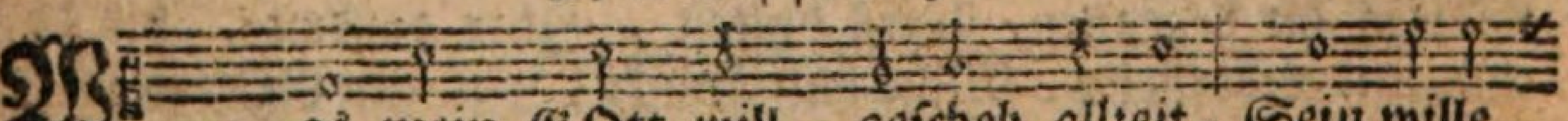
6. Amen zu aller stund, Sprech ich aus herzengrund, Du wollest uns ja leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen, Ewiglich preisen, amen.

Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in GOtt.

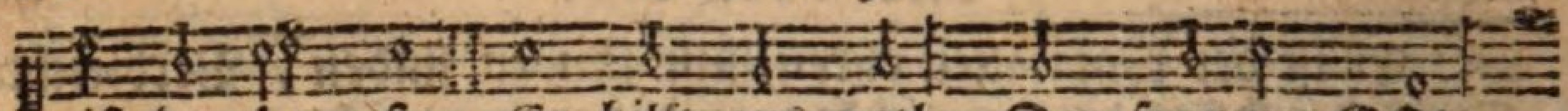
112.

Albrecht, Marggraf zu Brandenburg.

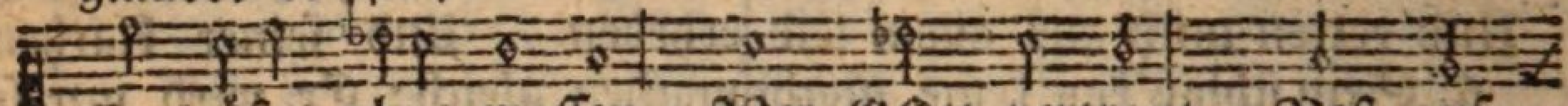
Melod. Psalm 91.



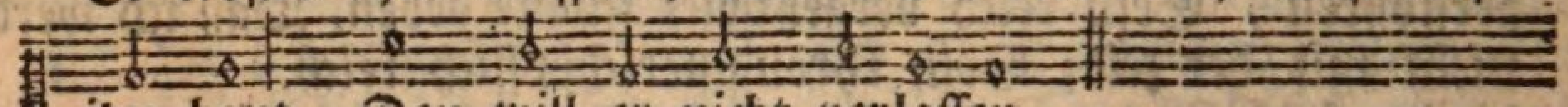
W as mein GOtt will, gescheh allzeit, Sein wille
Zu hel- fen ist er dem be- reit, Der an ihn



ist der be-ste, Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, gläubet ve-ste,



Er tröstet ohne massen; Wer GOtt vertraut, Vest auf



ihn baut, Den will er nicht verlassen.

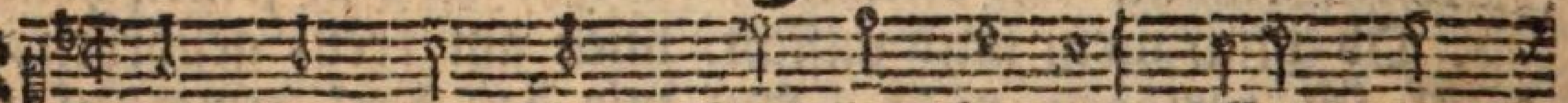
2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein hofnung und mein leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn in GOttes willen, Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille, Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde: Du frommer GOtt! Sünd höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wann mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen. Hilf du und wehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinen namen: Was du zusagst, Das hältst du vest. Drauf sprech ich frölich: Amen.

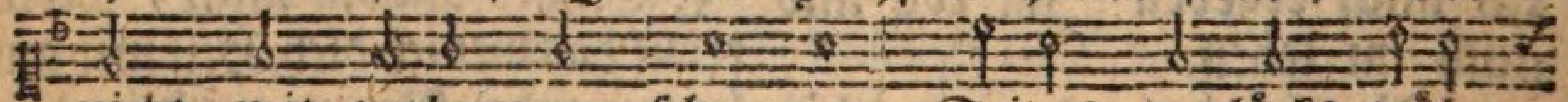
Ergebung unter GOttes Willen.

113.

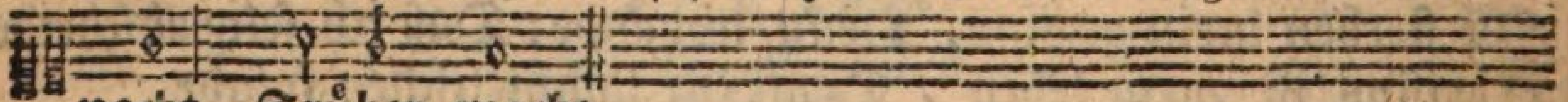
W 

ohl dem menschen, der von herzen, Alles, was

ihn über-fällt, In des Höchsten hände stellt, Der



nicht mit verborgnen schmerzen Seines unglücks trübe



nacht Trüber macht.

2. Dann es ist doch nur vergebens, Daß der mensch, der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frißt; Weil der stifter unsers lebens, Alles, wie es muß geschehn, Vorgesehn.

3. Wann der himel dich will segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich: Soll was widrigs dir begegnen, Wirst du ihm mit widerstehn, Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heil zurücke, Werde nicht zu sehr bewegt, Der für alles sorge trägt, Sorget auch für dein gelücke, Deine stunde kommt auch wohl, Wann sie soll.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat, Glaube, GOttes dunkler pfad, Ist gar weit von unsern wegen: Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst für bösen leuten, Ihre boßheit, die dich kränkt, Ist mit GOttes macht umschränkt: Will dich noth und

und tod bestreiten, Wafnet erd und hölle sich Wider dich.

7. Wisse, wen die allmacht schützet, Den zerschlägt kein donnerknall, Ob der dicken wolken schall Gleich mit flamm und keilen blitzet, Ja, ob gleich die ganze welt Bricht und fällt.

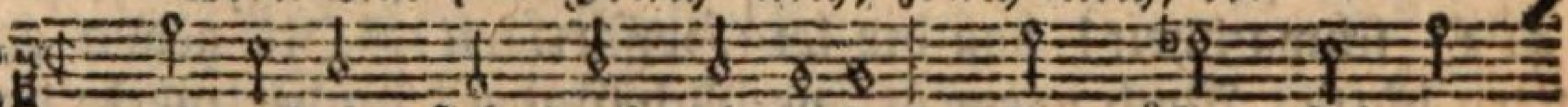
8. Drum ergieb dich GOtt mit freuden, Warte von des Höchsten hand, Was er dich hat zuerkannnt; Schicke dich auch wohl zum leiden, Schweige gern zu allem still, Was GOtt will.

9. GOtt weiß alles wohl zu machen, Darum, wer sich steif und vest Auf desselben huld verläßt, Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt Lebt vergnügt.

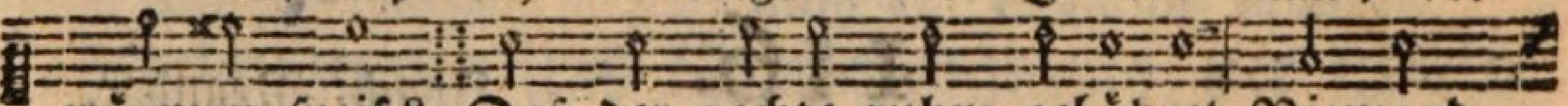
d] Von der Selbsterkenntniß und Demuth.

114. Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich, rc.



W-as erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der
O, daß doch erniedrigt werde Je-der-man, der



würmen speiß? Daß der rechte ruhm gebühret Niemand,
die-ses weiß;

als den JEsus führet.

2. Rühme dich denn in dem HErren, O du schwaches menschenkind: GOtt allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen Mit der grossen sünderin, Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknirschtem herz und sinn, JEsu Christi lieb zu stehlen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm, der ewig ist, Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O HErr JEsu! ganz alleine, Du, du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kann, Gar nicht; dieser ruhm ist flüchtig Wie der wind vor jedermann; Selig ist nur der zu nennen, Welchen GOtt der HErr wird kennen.

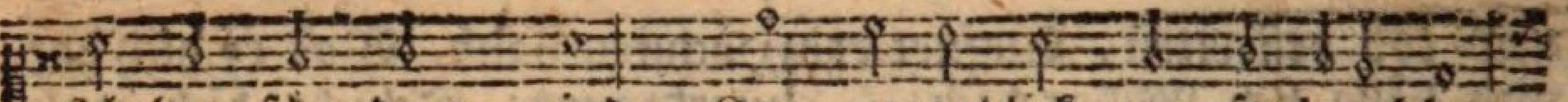
6. O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Daß mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teufel tobet, Gnug ist mirs wenn GOtt mich lobet.

Der Hofart hassende Christ.

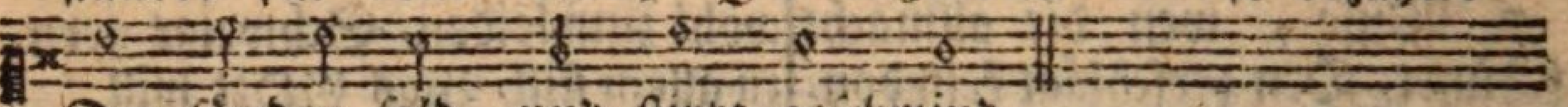
115. Joach. Neander.

Melod. Psalm 140.

O Schande! daß der staub noch pralet, Der leicht-



stäubet für dem wind; Im augenblick er oft bezahlet



Der sünden sold, und stirbt geschwind.

2. O thorheit! daß die blume meinet Zu blühen lang mit stolzem pracht; Des morgens sie vortreflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht't.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben In freyer luft sich bildet ein! In einem huy kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimern hütte Noch vorgiebt, vestiglich zu stehn; Bald fällst du ein, bedenks, ich bitte, Eh du es meynst, kan das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind. Mit wahrheit du dich nichtes nennest, Du leichtes blatt, du eitles kind.

6. O elend! GOtt dir widerstehet Wo du mit trotz dich bläsest auf; Hoffärtigen GOtt gegen gehet, Ach sünder! sünder merke drauf.

e) Von der Selbstverläugnung.

116. Joach. Neander.

Melod. Psalm 100.

O

starker GOTT! o seelenkraft! O liebster HErr!

o lebenssaft! Was soll ich thun, was ist dein will?

Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kannst allein verrichten dies, Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh; Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein nam, o wunder GOtt!

4. Du fels des heyls erhalte mich Du lebensstrom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist böß und falschheit voll, Ich weiß nicht, wie ich leben soll; Du bist ein HErr, der groß von rath, Du bist ein GOtt, der stark von that.

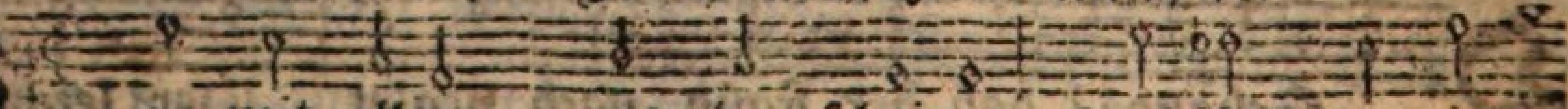
6. Was willt du, HErr! das sage mir: Ich klopf, ach! thu doch auf die thür: Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was willt du, HErr! daß ich thun soll?

f Verläugnung eigener Weisheit.

117. Joach. Neander.

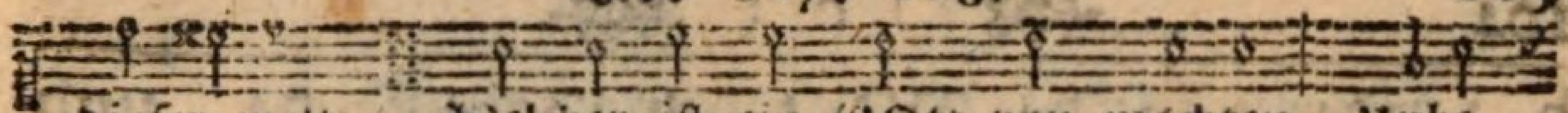
Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

W

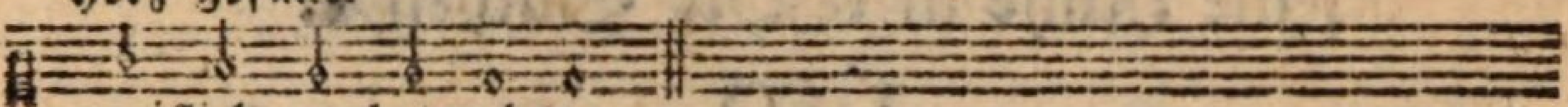


er mit allem was da scheinet Irrdisch-klug in
Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder

dieser



dieser welt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbe-
herz gefällt.



greiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du: wo diß in bestehet, Daß mein herz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen Schöpfer ehrt; Das ist weißheit, das sind gaben, Die nur himmelsbürger haben.

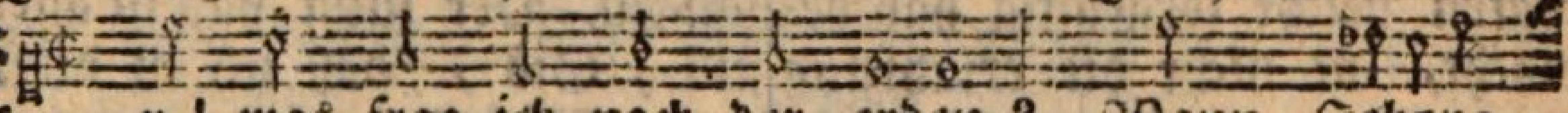
4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit: Das heißt recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Willt du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch berühmte kunst, Wahrlich du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschengunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

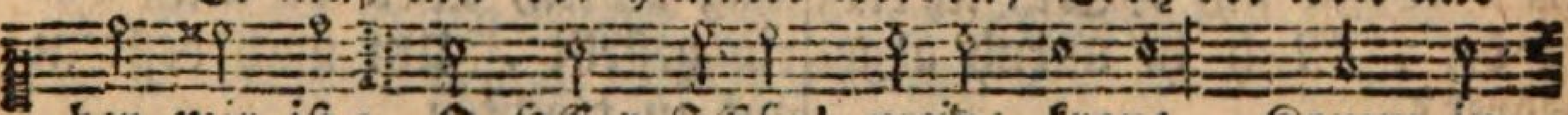
g] Verläugnung und Verschmähung der Welt.

118.

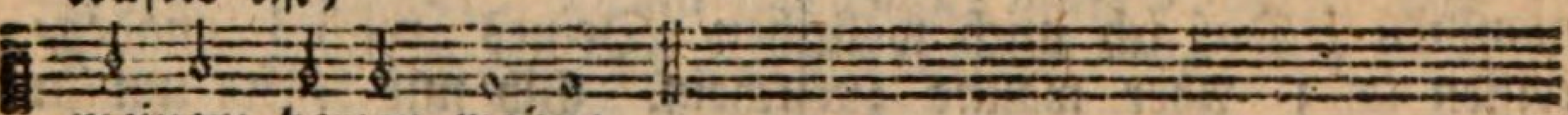
In voriger Melodey. Joach. Neander.



Ey! was frag ich nach der erden? Wann Jehova
Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und



bey mir ist; O HErr JEsu! meine krone, Komm in
teufels list;



meinem herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach dukaten, Reich genug, wer GOtt nur hat; Ich verachte ehrenstaaten, Droben ist die ehrenstadt: O mein schöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt: Pfuy! du schnödes weltgetümmel, Ach, wie hast du mich betrübt! Nun ich will mich erst ergetzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähen? Wenn ich meide böse that: Wie GOtt will, so muß es gehen; O der lügen wird wohl rath Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittagsglanz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht; Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

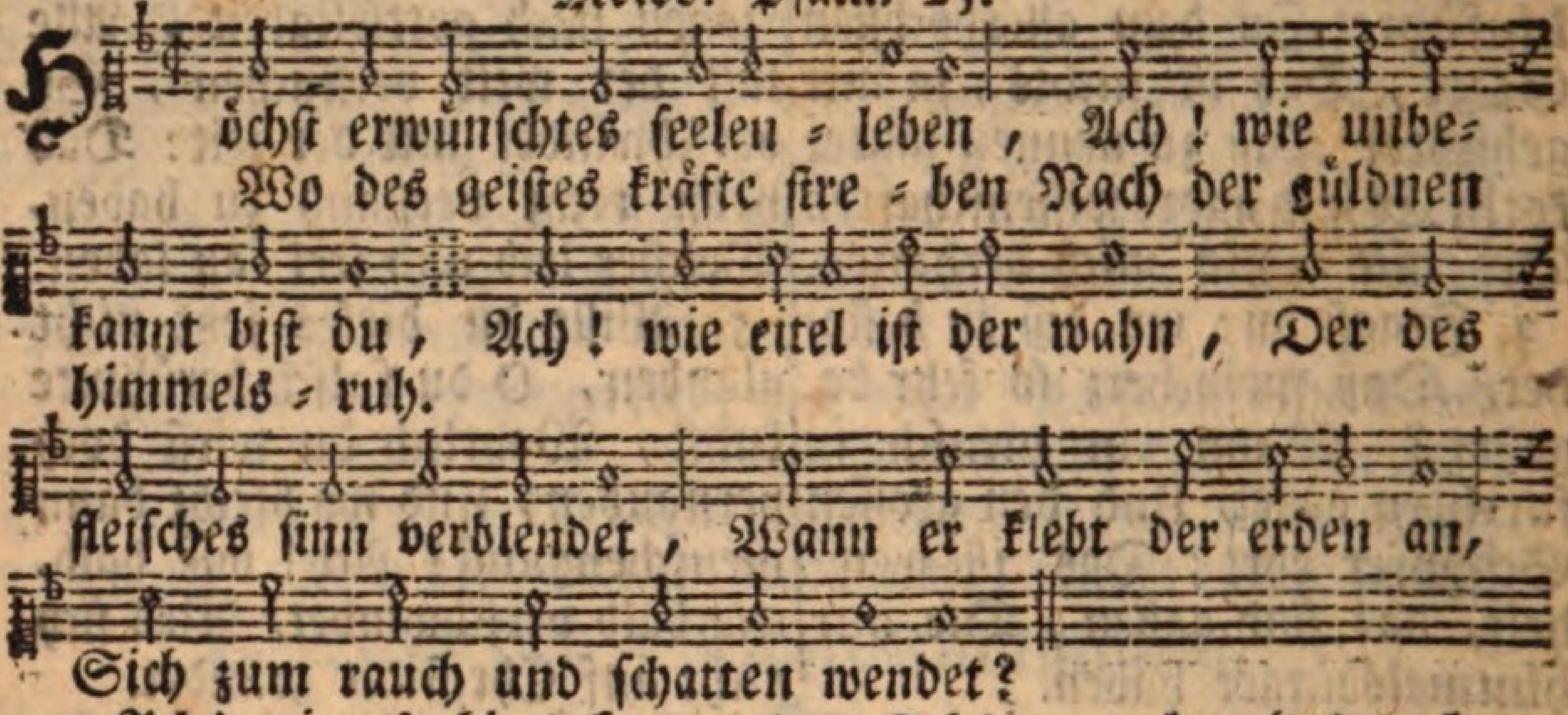
6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wann ich kann nur GOtt gefallen, Ey! was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

h) Der von der Welt sich Losreissende, und seine Ruhe in GOtt Suchende.

119

Fr. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 25.



2. Ach! wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheitsnacht, Wann ich regungen und thaten Nicht sorgfältig hab bewacht, at nicht die erfahrung mir Meine thorheit oft gelehret? Wann ich, HErr! ich klag es dir, Mich in unruh abgezehret?

3. Zwar der schluß ist oft genommen, Daß ich mich wollt reissen loß; Aber wanns zur that sollt kommen, Fand ich mich von kräften bloß. Ich gefangner, armer ich: Wer reißt mir das netz in stücken? Fels des heils, erbarme dich, Hilf mir aus der höllen stricken.

4. JEsu! stärke der verzagten, Der du gibst den matten ruh, Wahre zuflucht der geplagten, Zwing mein herze, zwings dazu, Daß die ganze kreatur Nichts in meinen augen scheine: Und ich darauf denke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach! zermalme das verlangen, Das noch etwas eitles will, Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still, Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darin gestellt, Um nach besserm gut zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen Deines reiches gnadenschein. Gib mir kräfte um zu gehen Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekannt, Laß in deinen liebesflammen Herz und seele seyn entbrannt, Knüpfe mich und dich zusammen.

7. Weicht, weicht eitele gedanken, Stöhrt nicht ferner meine ruh: Ich will in den lebensschranken Eilen meinem JEsu zu. JEsu will ich geben ehr, In ihm will ich mich versenken, Und forthin mich um nichts mehr Als um seine liebe kränken.

i) Von der geistlichen Wachsamkeit.

Ermunterung zum Wachen und Beten.

120

Joach. Neander.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrund, 2c.

2. Es rufen von den zinnen, Die wächter GOtts herab: Erwacht ihr stolzen sinnen, Legt doch den hochmuth ab; Und leget demuth an; Weil schon der höllen rachen, Mit brüllen und mit krachen, Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf! wacht auf! es wütet Des stolzen satans heer, Das basilisken brütet, Und trozt je mehr und mehr; Sein grimm wächst immerfort, Drum laßt uns fertig machen, Mit beten und mit wachen, Nach GOttes rath und wort

4. Wacht auf! von fleisches lüsten, Wacht ja bey zeiten auf Vom geiz, ihr heuchelchristen: Verlaßt den sündenlauf, Und alle sicherheit: Nur richtet eure sachen Auf beten und auf wachen, Zur seelen seligkeit.

5. Erwacht ihr trunkne sünder, Von eurem süssen schlaf! Erwacht, ihr wollustkinder! Betrachtet GOttes straf! Ach! wer der will entgehn, Der muß in allen sachen, Mit beten und mit wachen, Gerüst't und fertig stehn.

6. Merkt! wie sich alles lenket, Zum end und untergang, Der fromme wird gehenket; Groß unrecht geht im schwang, Empörung ist gemein, Ja, alle laster blühen, Drum laßt uns nicht verziehen, Mit beten, wach zu seyn.

7. Merkt, was für wunderzeichen Geschehen hin und her, Ihr armen und ihr reichen, Wacht auf! denn ohngefehr Geschiehet solches nicht; GOtt will uns munter machen Zum beten und zum wachen, Eh er die welt zerbricht.

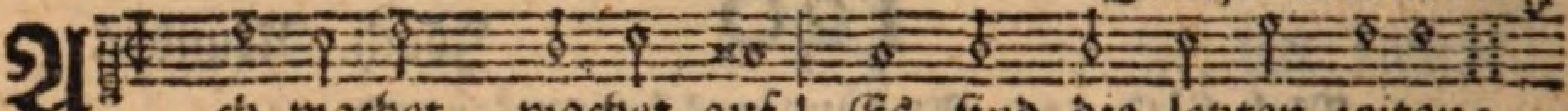
8. Die welt wird zwar zerbrochen, Wie selbst der warheit mund Dies urtheil hat gesprochen; Jedoch ist niemand kund, Wann und um welche zeit Uns solches soll betreten, Drum müssen wir mit beten Und wachen seyn bereit.

9. Wohl dem nun, der die stimme Der wächter nimmt in acht; Durch busse sich vom grimme Des Höchsten ledig macht: Dem wird nach dieser zeit Das beten und das wachen Viel wonn und freude machen Im schloß der ewigkeit.

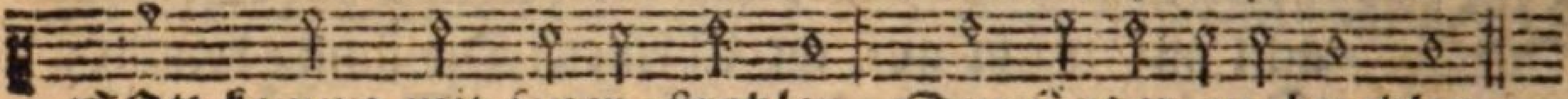
Aufmunterung zur Wachsamkeit, wegen der Zukunft Christi.

121.

Joach. Neander.



Ach wachet, wachet auf! Es sind die letzten zeiten;
Ach wachet, wachet auf! Wer wollt sich nicht bereiten?



GOtt kommt mit feuer-strahlen, Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet, wachet auf! Wie sicher könnt ihr schlafen! Ach wachet, wachet auf! Greift nach den seelenwaffen! Das öl zur hand genommen, Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet, wachet auf! Trommeten hört man klingen. Ach wachet, wachet auf! Ein bußlied laßt uns singen. Ach! Vater, Vater schone, In JEsu deinem Sohne.

4. Ach wachet, wachet auf! Gefährlich sind die zeiten. Ach wachet, wachet auf! Nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel, mit den sünden Sind loß, und nicht zu binden.

5. Ach wachet, wachet auf! Seyd nüchtern, betet brünstig. Ach wachet, wachet auf, Daß GOtt uns werde günstig; Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet, wachet auf! Die gnade steht noch offen. Ach wachet, wachet auf! Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnadenquelle; Lauft von der sünden hölle.

7. Ach wachet, wachet auf! Ihr hart verstockte sinnen: Ach wachet, wachet auf! Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr dann noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach wachet, wachet auf! Wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet, wachet auf! Weil euch der Höchste locket, GOtt wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

Geistlicher Lieder 5. Theil.

Einhaltend:

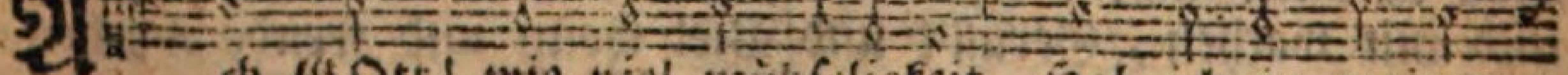
die Kreuz- und Trostgesänge in mancherley geist- und leiblichen Anliegen.

1) Vom Leiden und Trübsal insgemein.

122

Martin Moller.

Mel. Lied 5. HErr! dessen nam Jehova heißt, 2c.
Oder: Lied 42. Unser Vater im himmelreich.



Ach GOtt! wie viel mühseligkeit Hab ich in meiner wall-

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn, Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder mann, Das zeigt dein amt und person an: Welch wunderding hört man zuvorn, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinē tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein; Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost, der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't, So gib, o HErr! daß ich nichts acht; Wann ich dich hab', so hab ich wohl Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein freund, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz, und mein reichthum; Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kann; Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär; Denn wer dich nicht im herzen hat Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu! mein edler bräutgam werth, Mein einger trost auf dieser erd, Allein an dir ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hofnung stell zu dir, So fühl ich trost und freud in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding; Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir willig tragen nach, Mein GOtt! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit; Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt; Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein; JEsu! mein trost, hör mein begier: O mein Heiland! wär ich bey dir.

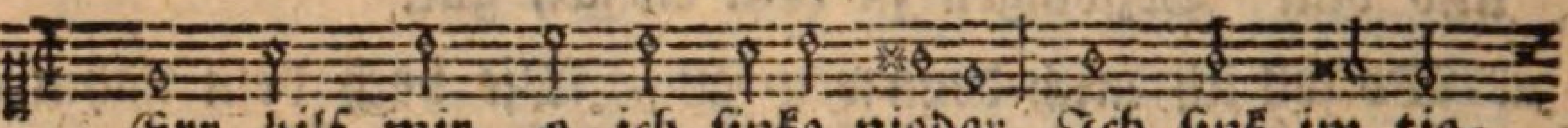
Bitt-

Bittlied in Seelenangst und Kleinmüthigkeit.

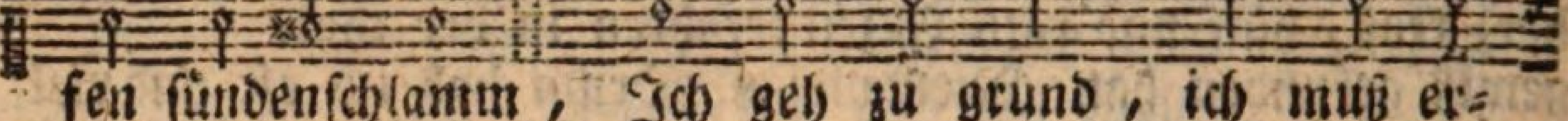
123. Joach. Neander.

Mel. Lied 63. Erquicke mich du heil, ꝛc.

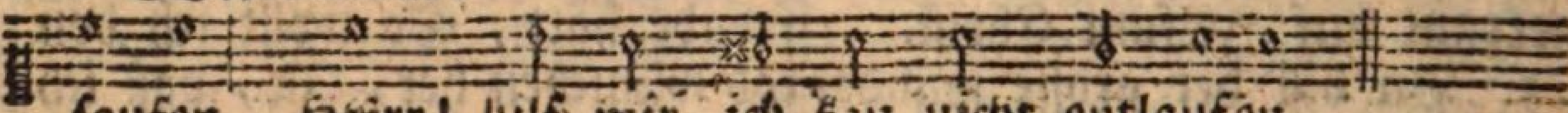
Der Sünder.



HErr hilf mir, o ich sinke nieder, Ich sink im tie-
Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand



fen sündenschlamm, Ich geh zu grund, ich muß er-
o GOttes lamm!



saufen, HErr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. HErr! hilf mir, ich muß sonst vergehen, Der teufel macht es allzugrob: O GOtt! ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungsprob, Mein herze klopft, die hände beben Du weist es, o mein seelenleben.

Christus.

3. Getrost, mein sohn, sey stark im glauben; Kleingläubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh; Ich, JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertretter.

Der Sünder.

4. Ja, HErr! du machst es allzulange, Mein böses fleisch behält den platz. Ich liege nieder, mir ist bange, HErr! hilf mir, o mein seelenschatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willt du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wenn du mich nicht hörest: O Davids Sohn, erbarm dich mein! Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starker hülf ins herz hinein. HErr! hilf mir! ich kann dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

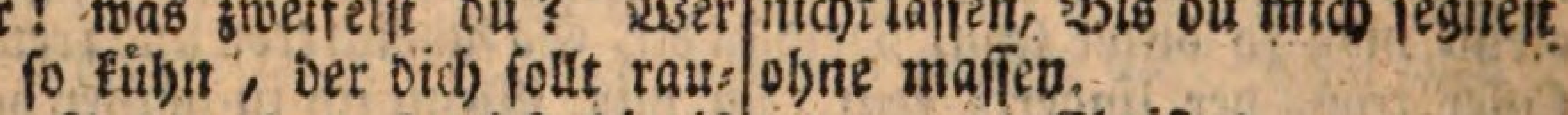
Christus.

6. Gleich jenem Cananäischen weibe Rufst du, mein kind! ohn überdruß: Drum bricht das herz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß: Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

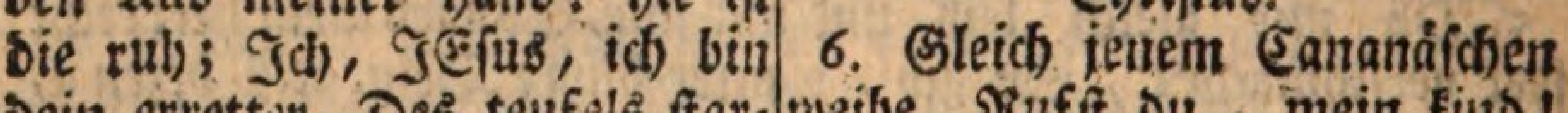
Bittlied um Hülfe in der Noth.

124. Joach. Neander.

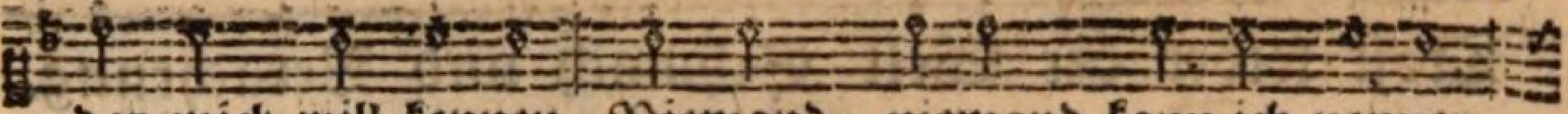
Melod. Psalm 77.

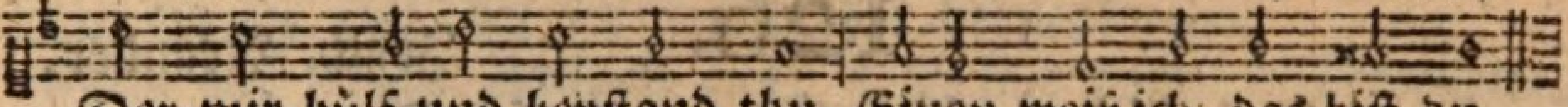


Unveränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine



seele ruft dir nach, Merk auf diese bittre klag, Niemand ist,


der mich will kennen, Niemand, niemand kann ich nennen,


Der mir hülf und beystand thu, Einen weiß ich, das bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter, Mein nothhelfer, mein vertreter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helfen kan, Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen rath und trost ich finde: Setz die hülf nicht weit hinaus, Komm, sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kann bey mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kinds; du kannst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: O erretter komm dann eilends, O nothhelfer! was verweilens, O erlöser! wachst du doch? O mein GOtt! du lebest noch.

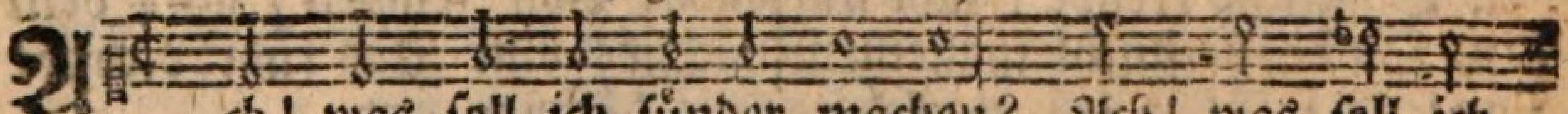
4. HErr! mein schild! mein hirt und führer, Bundvesthaltender regierer, Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich dir nachseufz ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein glaube klebt an dir.

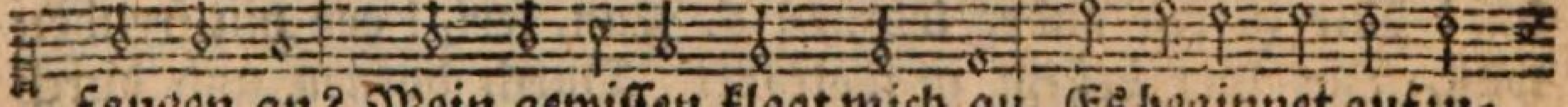
2) Trost im Leiden.

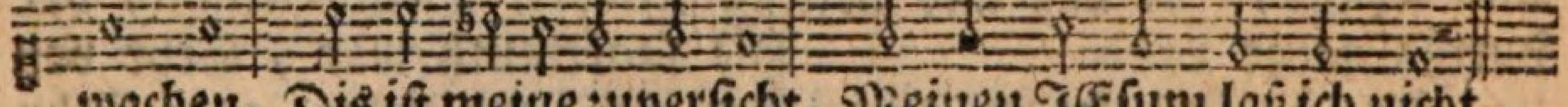
125.

Joh. Flittner.

Eigene Melodey.


Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich


fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzu-


wachen, Dis ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreuz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Solls mir doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins herz gericht't, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts, als nur ein nebel ist: Denn wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu! sollst mein bleiben, Bis ich komme an den ort Welcher ist des himmelspfort: Darum thu auch einverleiben Meine seele, deinem licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Trost wider der Welt Schmach und Verachtung.

126.

Joach. Neander.

Mel. Lied 5. Oder Lied 42 Unser Vater ꝛc.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er denket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt: Der arme sünder ist so blind, Drum welzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude! fahr nur hin, Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs ganze Land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des JEsu, welcher unser schild.

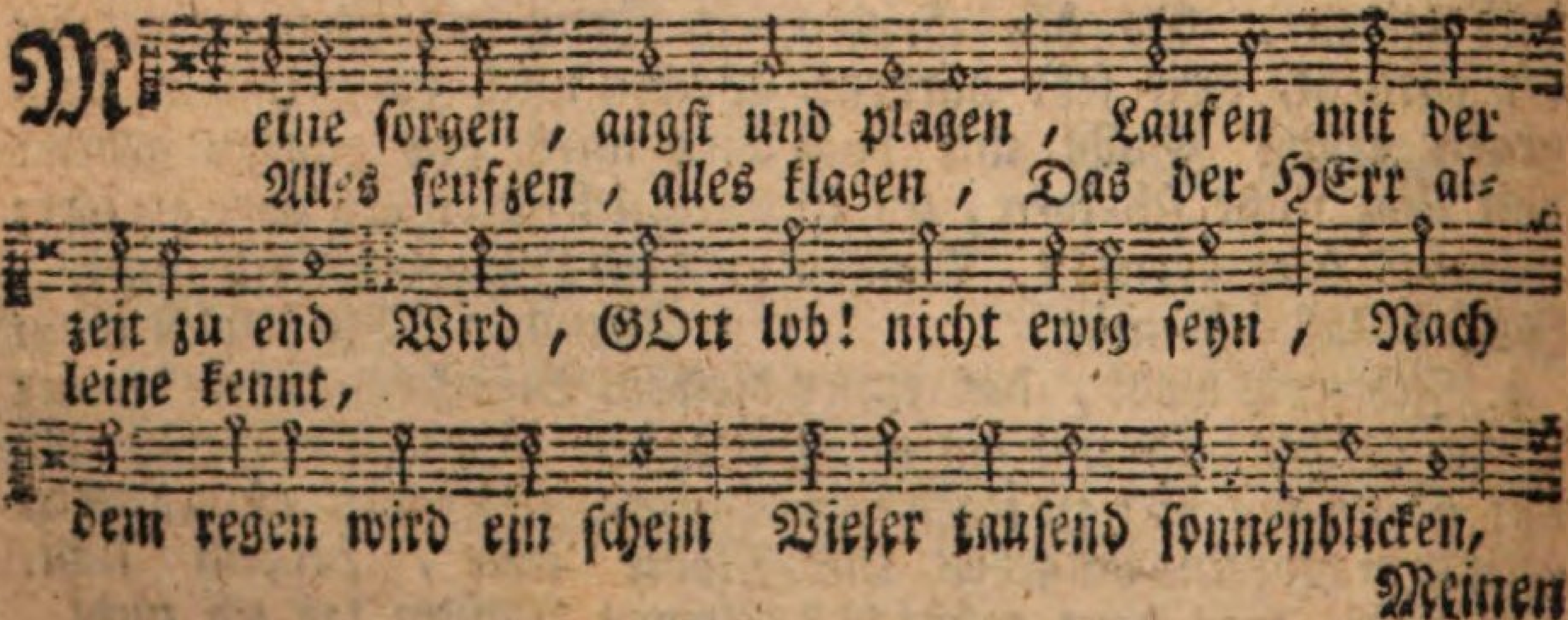
5. Ey, seele, muntre dich denn auf, Diß ist der rechte tugendlauf, Du must allhie gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich oft vom höchsten gut

6. Nun, seele! geh mit freuden fort Durch dornen und durch stachelwort, Dein Heiland, der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt Mich recht zu hassen, falsche welt.

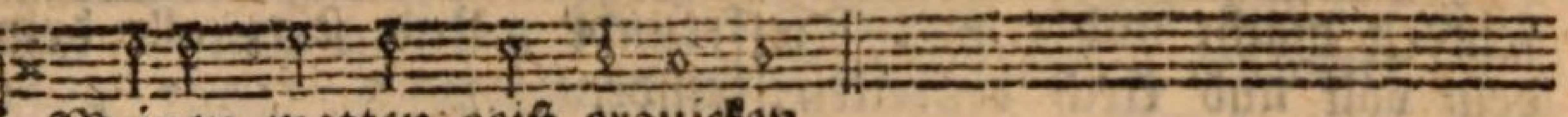
Trostlied wegen Ueberwindung alles Leidens:
Nach dem Leiden folget Freude.

127.

Melod. Psalm 42.



Meinen



Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, Träget man die frucht nach haus: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungs zeiten.

3. Wann man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen: Es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Daß man nur im kampf erreicht: Will man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit kreuzen ist besetzt, Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehrenkron. Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

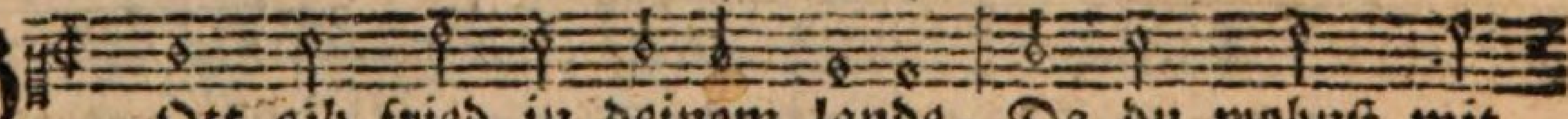
6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeitgäste, Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag: Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

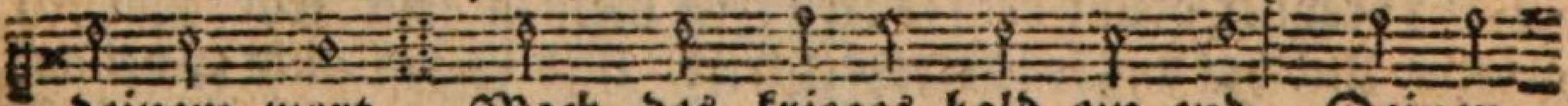
3) Bittlied in Kriegszeiten.

128.

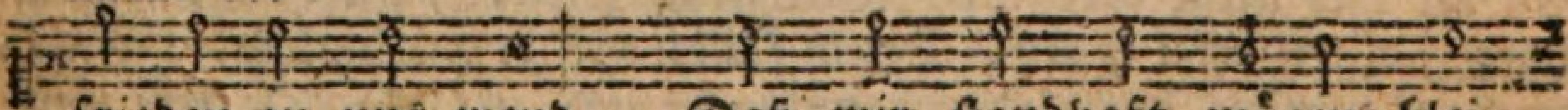
Melod. Psalm 42.



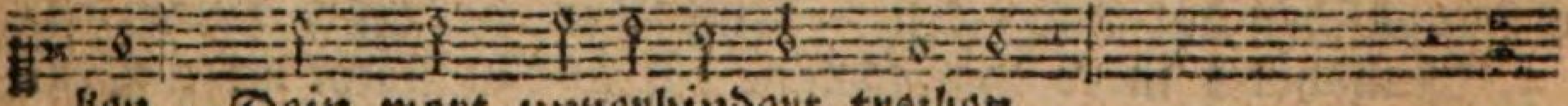
GOtt gib fried in deinem lande, Da du wohnst mit
Glück und heil zu allem stande, Gib uns, HErr! an



deinem wort, Mach des krieges bald ein end, Deinen
allem ort!



frieden zu uns wend, Daß wir standhaft mögen blei-



ben, Dein wort unverhindert treiben.

2. GOTT gieb fried deiner gemeine, Die dich ehrt und recht erkannt, JESUM Christum auch alleine Ihren Seligmacher nennt. Nimm uns auf in deinen schutz, Brich der

feinden

feinden macht und trutz, Die dein volk und kirch bestreiten: Steh uns bey auf allen seiten.

3. GOtt gib fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht: Laß dein werk nicht von uns wenden, Weil darauf dein ehr besteht. Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunkelt sehr: Laß dein wort uns helle scheinen, Und erleucht dadurch die deinen.

4. GOtt gieb fried zu unsern zeiten, Und beschirme deine heerd: Wer kan anders für uns streiten? Menschen macht ist gar nichts werth. Darum du, HErr JEsu Christ! Der du unser kriegsfürst bist, Streit für uns, als deine freunde, Und stürz alle deine feinde.

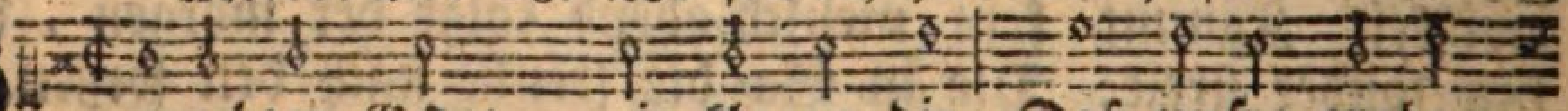
5. GOtt gib fried, es ist vonnöthen, Weil die feind so grausam seyn, Rauben, plündern, toben, tödten, Schonen nicht der kinderlein. Räche das unschuldig blut, Das um rache schreyen thut: Straf der feinden sünd und schanden, Derer sie sich unterstanden.

6. GOTT gibt fried, den kan nicht geben Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben, Nur nach ehren, gut und geld. JESU Christ, du friedefürst, Wann du frieden geben wirst; Wollen wir dir ehr beweisen, Dich im frieden dankbar preisen.

4) Betgesang in Pestzeiten und Sterbensläuften.

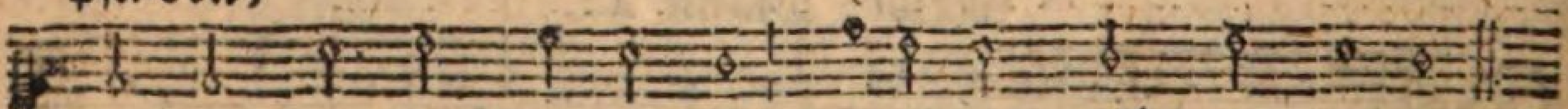
129

Melod. Lied 68. Wo soll ich hin, wer hilfet.



Gerechter GOtt, wir klagen dir, Daß unsre groben
Die wahre ursach seynd, daß wir Die schwere straf em-

sünden Daß jetzt die pest, dein scharfer pfeil, Fleucht
pfinden;



um uns her in schneller eil, Von einem ort/haus zum andern.

2. Es brennet drum dein feuergrimm, Und hat uns fast verzehret Weil wir nach deines wortes stim Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran, Drum auch für uns ein jedermann Ein'n abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich In herzens-reu und busse, Wir fallen dir demüthiglich, HErr! unser arzt, zu fusse. Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heil! Laß uns doch vor dir leben

leben, Und auch an dir fort haben theil: Gesundheit gib darneben. Gleich wie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen, Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen. Wend unsre noth ab und gefahr, Für bösen schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken: Und fahren dann mit freud dahin Denn sterben ist uns ein gewinn, Die wir solch hofnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am kreuz gehangen: Demselben gar nicht schaden kann Der biß der feuerschlangen: Weil ihm GOTT seine missethat Schon allzumal vergeben hat: Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists, auch jederzeit In GOttes hände fallen! Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt In menschen hände auf der welt Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen. Wer sich in deinen willen giebt, Darf nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

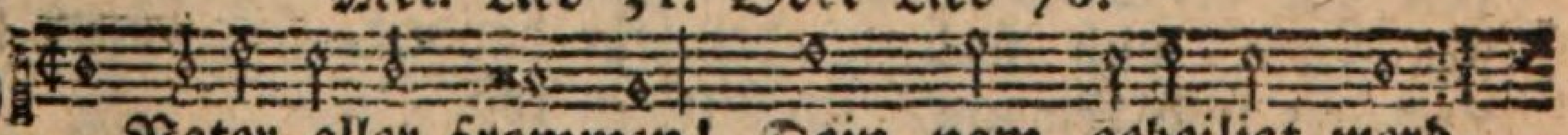
12. Zuvorderst, HErr! steh denen bey, Die schon das unglück troffen Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist, An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Betlied um Frieden, und gutes Gewitter, Regen und Sonnenschein.

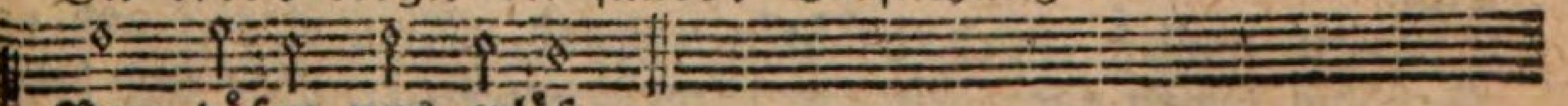
130.

Mel. Lied 31. Oder Lied 76.



O Vater aller frommen! Dein nam geheiligt werd,
Dein reich laß zu uns kommen, Dein will gescheh auf erd:

Gib brod: vergib die sünde: Versuchung von uns wende:



Vom bösen uns erlöß.

Um fruchtbaren Regen.

2. Das land wollst du bedenken, Mit deinem segen reich: Und sein gepflügtes tränken: Mit regen machen weich: Daß es gewächs mög geben, Zur nothdurft diesem leben: Wir wollen dankbar seyn.

Um Sonnenschein.

3. Erfreu die frucht der erden Mit warmen sonnenschein: Daß sie reif könne werden: Halt trüben regen ein: Daß wir hie nothdurft haben, Wir wollen deine gaben Gebrauchen dankbarlich.

Bey Donnerschlägen.

4. HErr! wollest uns beschützen Durch deine grosse macht, Wann wolkenflammen blitzen: Wann donner schröcklich kracht: Laß strahlen deine gnade, Gib, daß der blitz nicht schade, Wend's ungewitter ab.

Um den Frieden.

5. Verleih uns frieden gnädig, HERR GOtt! zu unsrer zeit Hilf, daß uns nicht beschädig Der feinde macht im streit: Schlag spiesse zu pflugscharen, Die völker laß erfahren Dein macht, schütz deine kirch.

Geistlicher Lieder 6. Theil.

Einhaltend:

die Morgens- und Abendsgesänge.

1) Dank- und Bittlieder des Morgens.

131

Joh. Mathesius.

Mel. Lied 120. Wacht auf, wacht auf, ihr Christen!

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für leibs- und seelenschaden, Behütet und bewacht, Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten Genädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassersnoth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr: In deine händ ichs gebe Jetzund und immerdar, Als dein geschenk und gab, Mein ob'ren und verwandten, Gefreundte und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein

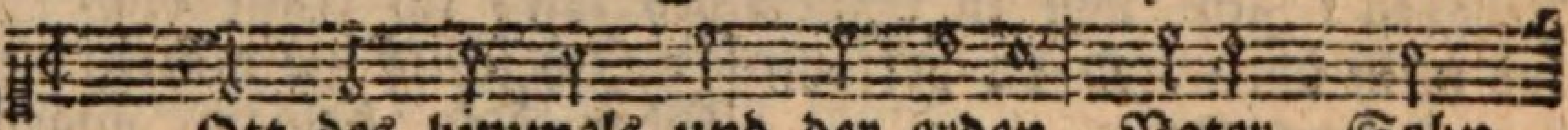
5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben: Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

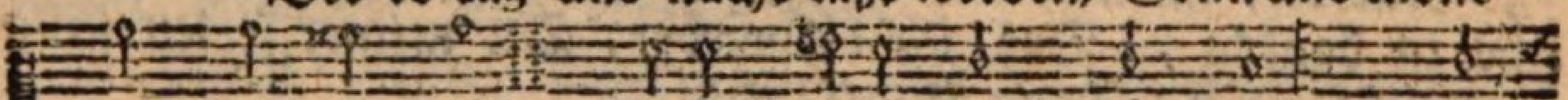
7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: GOtt wird es so berahmen, Wies ihm gefallen kann, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

132.

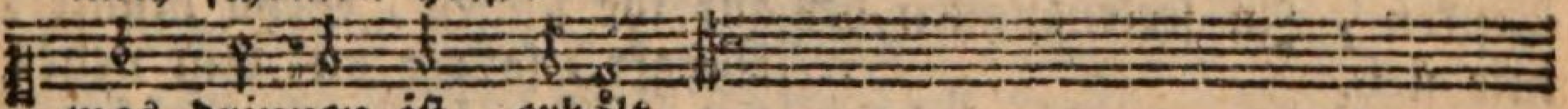
Henr. Alberti.

G 

Ott des himmels und der erden, Vater, Sohn
Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond



und heilger Geist, Dessen starke hand die welt, Und
auch scheinen heist:



was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht: Daß des bösen feindes list, Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn; Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle, Unter deine starke hand. Herr! mein schild, mein ehr und ruhm Nimm mich auf, dein eigenthum.

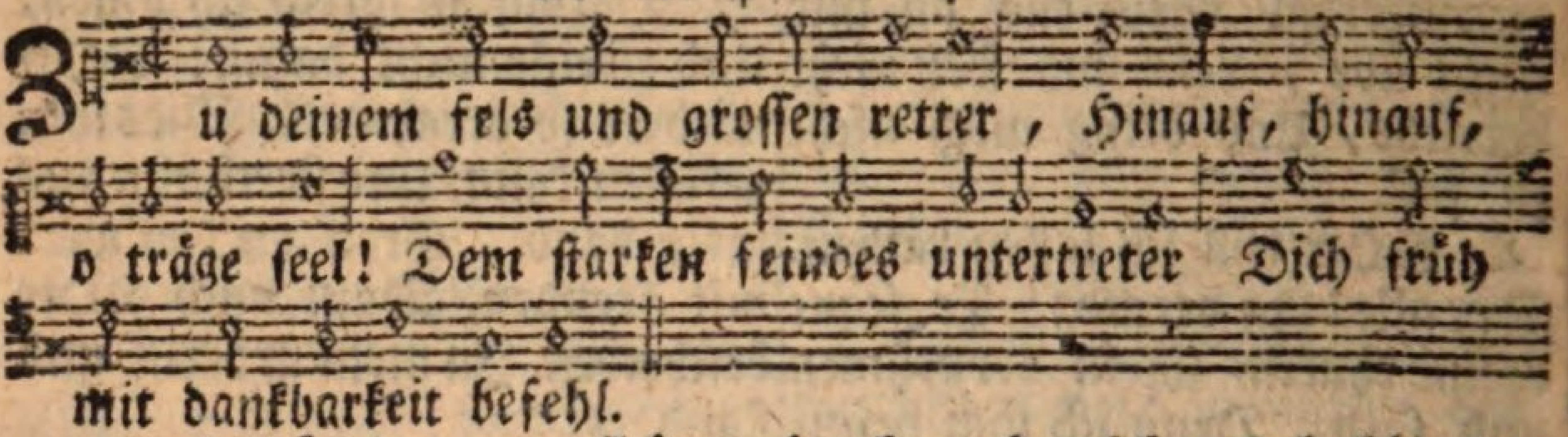
7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh, Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOTT! was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meiner bitt mich, HErr! gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Der erwachende Christ.

133. Joach. Neander.

Melod. Psalm 140.



2. Mein höchstes gut allein zu lieben: Mein treuer beystand, Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders GOtt.

3. Nur dir, mein HErr! hab ichs zu danken, Daß ich diß tageslicht anseh; Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wanken, In seelenängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, Das weist du wohl, du kennest mich, Ich bin bey dir, wann ich erwache: Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augenlieder Vor deinem angesichte zu, Nun öfnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein herz, wacht auf ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kann.

Der am Morgen singende Christ.

134. Joach. Neander.

Melod. Ps. 5.

2. HERR! deiner kraft ichs nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpfen kann, Du nimst dich gnädig meiner an: Du Vaterherz! mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt. Das ist mein wunsch in früher stille, O gnadenfülle!

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh: Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr! mich bereite.

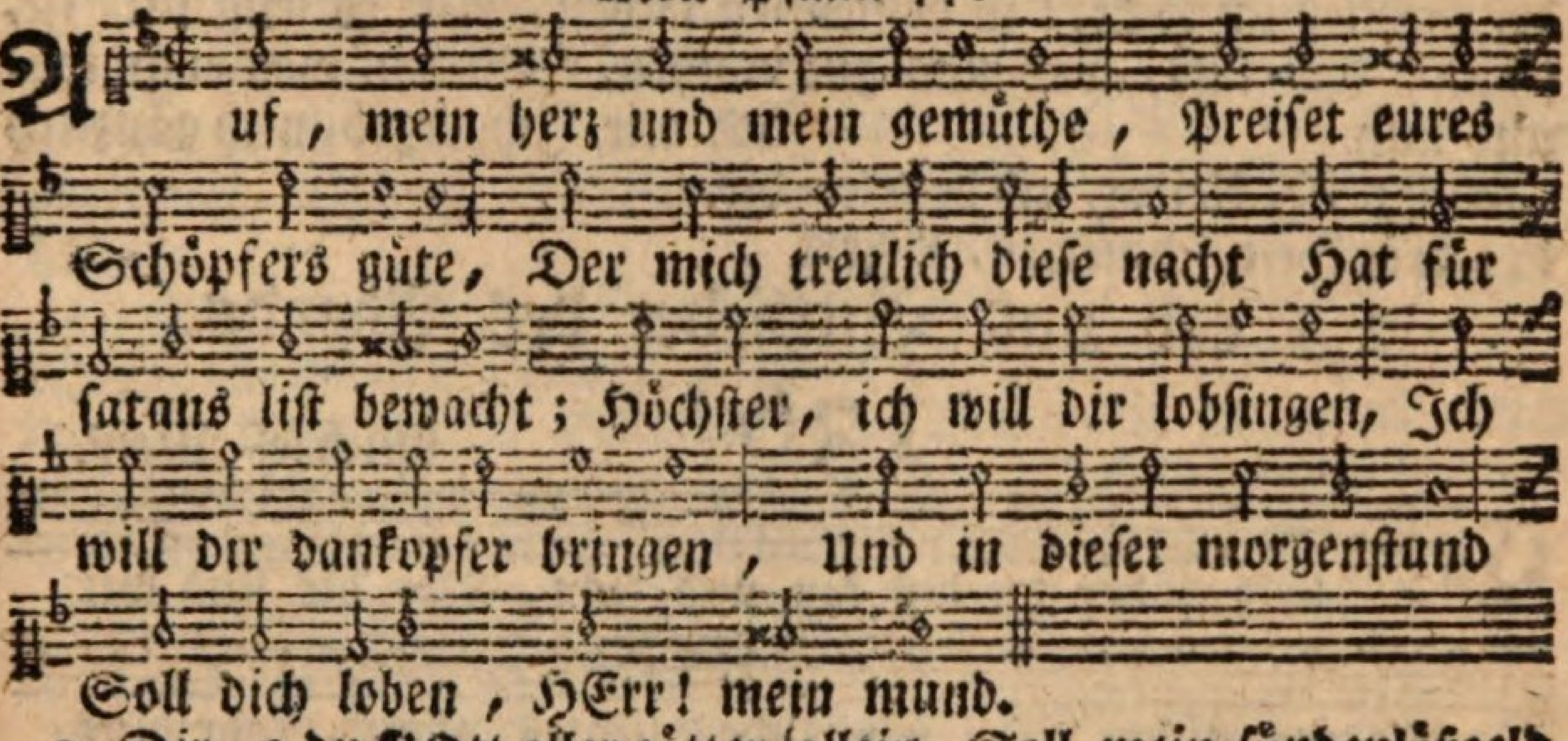
5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit: Auch in dem tod dir anzukleben, O seelenleben.

6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lenke du, In unruh bleibe meine ruh. Bis ich zuletzt mich werde legen Im fried und segen.

Das Morgenopfer einer glaubigen Seele.

135. Joach. Neander.

Mel. Psalm 77.



2. Dir, o du GOtt aller götter, Mein erbarmer und erretter, Sey durch diesen frühgesang Aufgeopfert lob und dank; Daß du meinem leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. HErr! wir arme menschenkinder Sind zwar nichts, als arme sünder, Dennoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläst, Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden, Denke, was ein mensch doch ist: Denke, daß du Vater bist. Vater! vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid! HErr! erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sündenschade, Noch ist grösser deine gnade: Und ich will, HERR! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkaufet: In sein'n tod bin ich getaufet; JEsus voll verdienst allein, Soll mein sündenlößgeld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam diene dir: Laß mich christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit, Ich erlang die seligkeit.

7. HErr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem herz, Wann mich drückt angst, quaal und schmerz, Wann mich grosse nöthen drücken. So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlichs herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe, Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir geduld. Ein mitleidigs herz mir schenke, Das der armen mit gedenke; Gib mir demuth, hofnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im

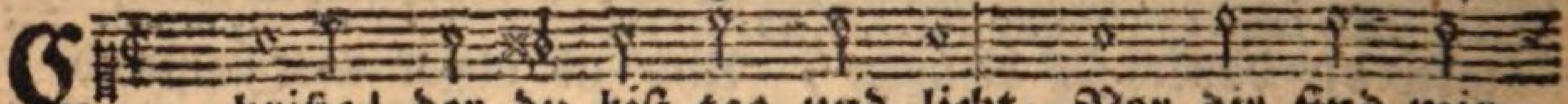
im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde Meine neider, meine feinde, Schließ ich HErr! in deinen schutz, Gib uns, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe: Krankheit, schmerzen, HErr! vertreibe: Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr! halten still. Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken, was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

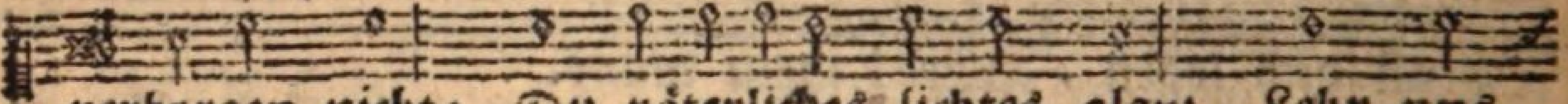
2) Lob und Bittlieder des Abends.

136.

Michael Weiß.



Christe! der du bist tag und licht, Vor dir sind wir



verborgen nicht: Du väterliches lichtes glanz, Lehr uns

den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, HErr, in dieser nacht: Bewahr uns auch für allem leid, Du Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf HErr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch auch rein und züchtig sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn! Beschirm uns durch dein rechte hand Erlöß uns von der sündenband.

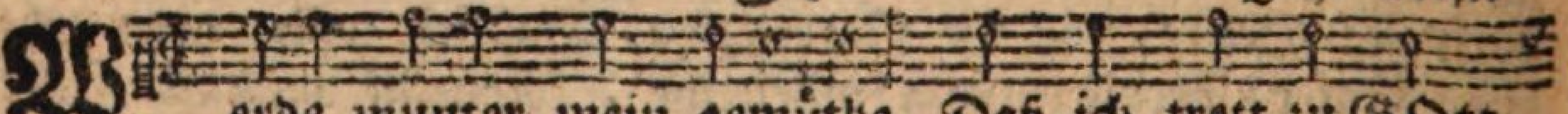
5. Beschirmer, HErr! der christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit: Hilf uns, HERR GOtt! aus aller noth, Durch dein verdienst und kreuzestod.

6. Gedenk, o HERR! der schweren zeit, Steh bey uns in gefahr und streit, Der seelen, die du hast erlöst, Der gib, HERR JEsu! deinen trost.

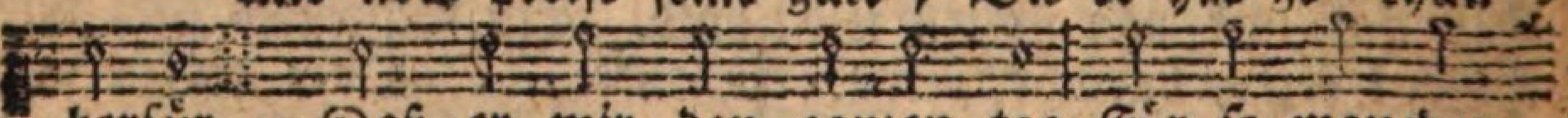
7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preiß, Und seinem Sohne gleicher weiß: Des heilgen Geistes gütigkeit Bleib bey uns bis in ewigkeit.

137.

Joh. Rist.



Werde munter mein gemüthe, Daß ich trett zu GOtt
Und noch preise seine güte, Die er hat ge- than



herfür, Daß er mir den ganzen tag Für so mancher
an mir,

noth und plag, Für betrübniß, schand und schaden, Hat

behütet in genaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Da du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kan aussprechen Deine güt und wunderthat, Kein mensch kann jemals ausrechen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel Ihr ist weder maaß noch ziel; HErr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht an, Nach dir, GOtt! ist mein verlangen, Dein licht mich erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Damit sich mein herz beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib des satans list und tück, GOTT! durch deine kraft zurück! Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in noth könnt bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch mein GOtt! bey mir In dem finstern thal allhier; Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen, GOtt, mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen, Mit angst, unglück und gefahr; Laß mich dich o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht: Denn, wer dich nur hat im herzen, Fühlet keine seelenschmerzen.

9. Wenn die tageswerk gleich machen, Daß die augen schlafen ein; So laß doch mein herze wachen, Und zu dir gerichtet seyn. Mein gedanken, meine sinn, Gehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

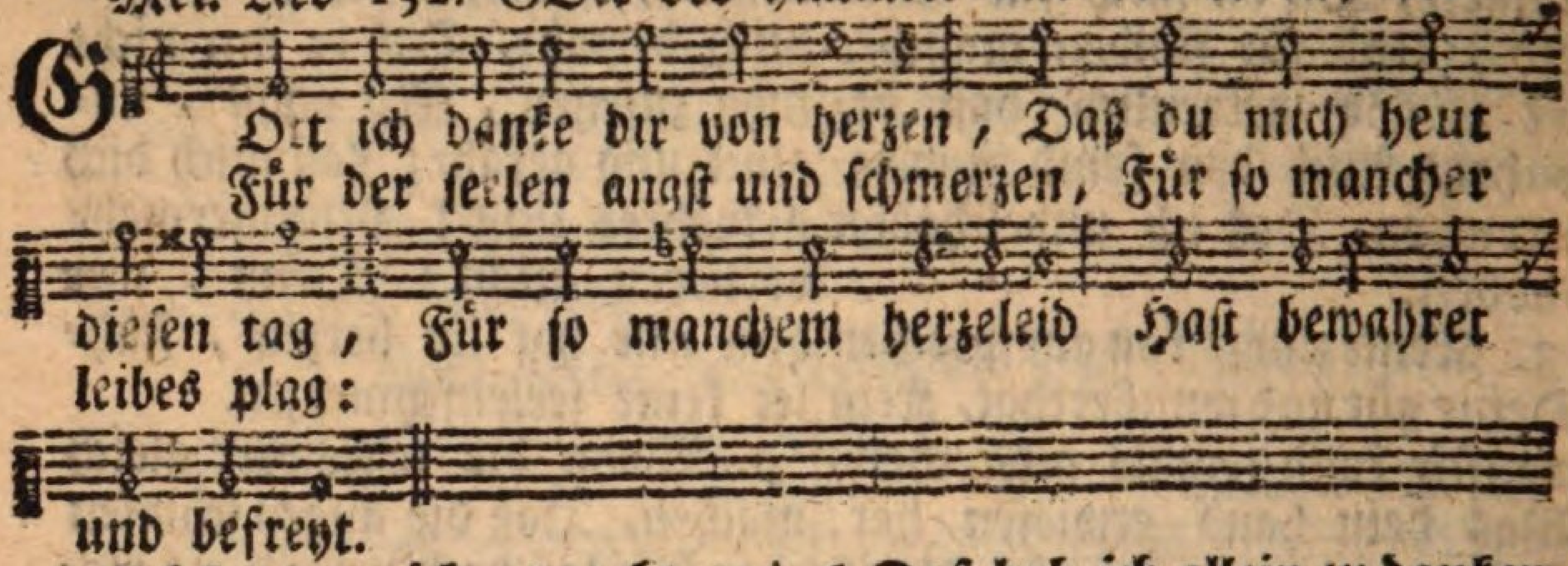
10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Deine gnade deck mich zu: Mein leib, meine seel und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, hausgenossen, Sind in deinem schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wend ab feur und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, Was dein kind gebeten hat, JEsu! den ich allzeit ehre, Bleibe du mein schutz und rath; O du werther heil'ger Geist! Stärke mich ja allermeist. HErr! erhöre diß mein flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

138.

Mel. Lied 132. GOtt des himmels und der erden, 2c.



2. Ach! wann ich es recht erwäge, Wie den tag ich zugebracht, Und hingegen überlege Wie es GOtt mit mir gemacht, Wie viel wohlthat, lieb und gnad Er mir heut erzeiget hat.

3. So kann ich, mein GOtt! dich preisen Nimmer gnug für deinen schutz: Denn was dank sollt ich erweisen, Daß du für des teufels trutz, Für der welt betrug und list, Mir mein leben hast gefrist't?

4. Daß ich heut gesund behalten Mein gedächtniß und verstand, Sinn und kräfte zu verwalten Die geschäfte meiner hand Daß mir heut ist mein gesicht Und gehör gekränket nicht.

5. Daß an leib und seel ernähret Ich heut samt den meinen bin, Daß mir auch viel guts bescheret, So zu schätzen nicht gering, Daß ich, o GOtt! deine treu, Habe heut gefunden neu,

6. Daß hab ich allein zu danken O HErr JEsu! deiner lieb, Die mich hält in ihren schranken, Durch des heil'gen Geistes trieb, Bis vollendet ist mein lauf, Der mich führt zum himmel auf.

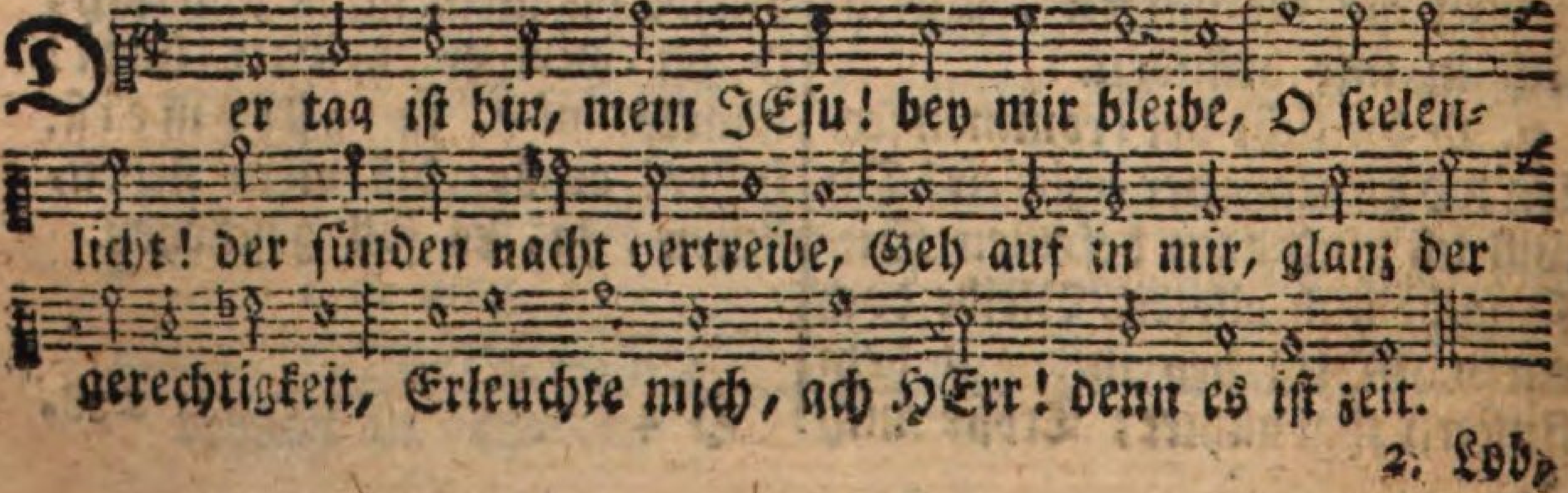
7. Willt du denn, daß ich soll leben Länger hie nach deinem rath, So laß mich auch dir ankleben, Als ein klette früh und spat: Leb ich dann, so bist du mein; Sterb ich dann, so bin ich dein.

8. Laß immittelst mich empfinden Deine lieb auch diese nacht, Und vergib mir alle sünden, Brich des bösen feindes macht Daß sie nimmer schade mir, Der ich bin ergeben dir.

9. Ach! laß deinen engel wachen Ueber mich zur sicherheit, Gib doch, daß in allen sachen Ich zum sterben sey bereit: So kann ich in guter ruh Schlafen bis zum morgen zu.

139.

Mel. Ps. 8. Joach. Neander.



2. Lob,

2. Lob, preiß und dank sey dir, mein GOtt, gesungen: Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weist du wohl, o herzenkündiger, Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen: Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte: Bewahre mich durch deine grosse macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen, Ach, laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebenssonn, erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels; der tag ist hin.

Geistlicher Lieder 7. Theil.

Von den letzten Dingen, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

I Sterb- und Begräbniß-Lieder.

a) Der bey Betrachtung seiner Sterblichkeit auf Christi Verdienst Vertrauende.

140.

Joh. Pappus.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühsamkeit, Und wers bedenkt, ist stets im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, Von mutterleibe kommt er bloß: Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth: Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Bald aber tod und in dem sarg. Heut blühen wir wie rosen roth, Bald krank und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Seyd jung und alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach, HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß jeder sterben muß und soll: Daß hie auch keiner bleiben kan, Es müssen dran Gelehrt, reich, schön, jung, jedermann.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt! Dadurch entstund der bitt're tod, Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt: Fragt nicht: wes ehrenstands sie sind?

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag. Wann mein GOtt will, so will ich mit, Hinfahrn in fried, So wird mir sterben schaden nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt, Für mich in tod, Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HErr JEsu Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit Von ihm der tod mich nimmer scheid't: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

14 Das ist mein trost zu aller zeit, In kreuz, gefahr und traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn, auf sein zusag.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt, All mein gebein bewahrt im tod, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen, noch verlohren seyn.

6. Dann werd ich GOttes angesicht Anschauen in dem klaren licht, In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit't Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe! GOttes Sohn, Der du für uns genug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns einen sel'gen tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

Der seine Tage Zählende.

141

Joach. Neander.

In voriger Melodey.

2 Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichteswerther wasserschaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht be-

steht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein GOtt, du bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes Sohn, Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

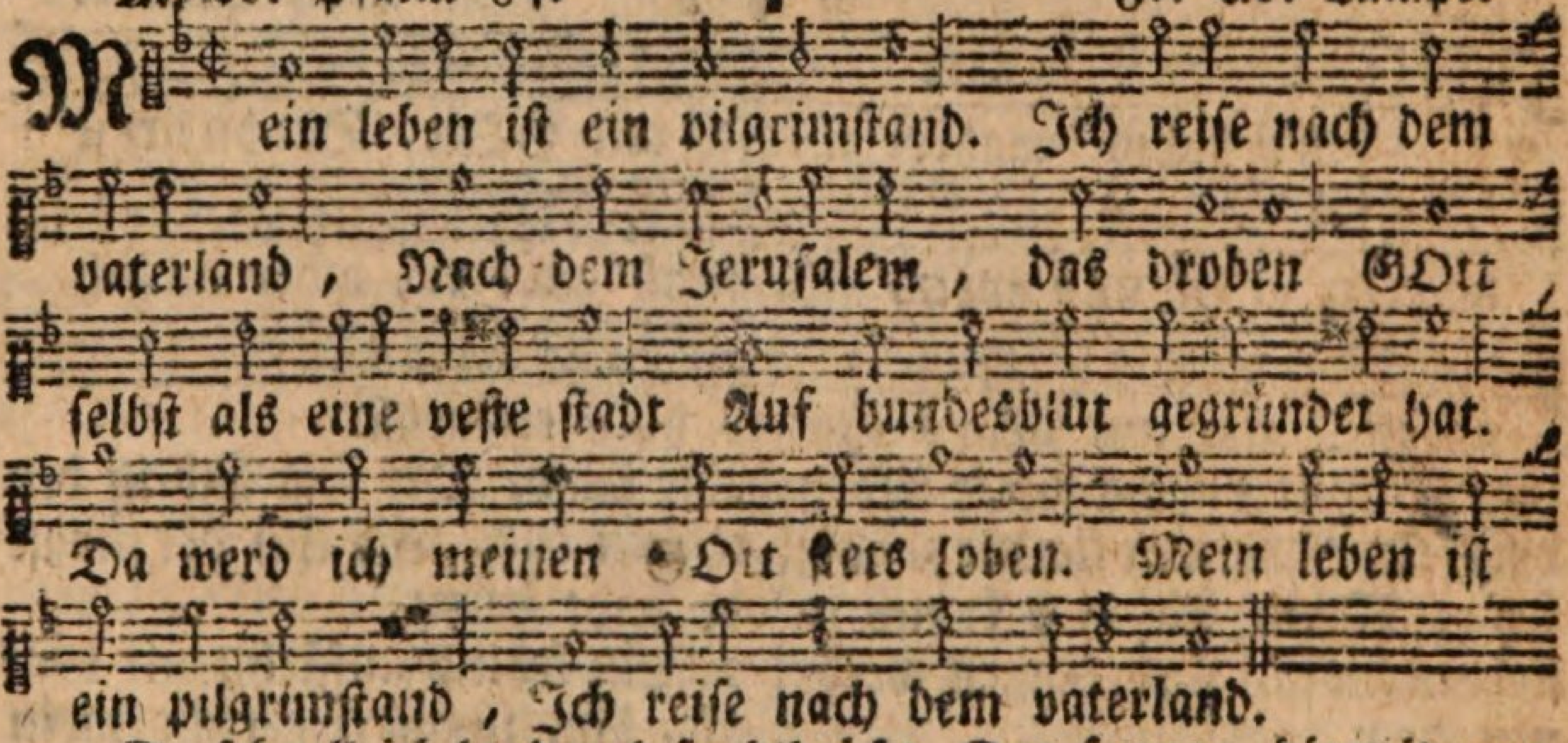
5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du laufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kömmst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg, eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur; das bleibet mir: O mein begier, HErr JEsu! zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich, Mit klugem herzen suche dich.

Der zur Ewigkeit Eilende.

Melod. Psalm 84. **142** Fr. Ad. Lampe.



2. So schnell ich land und sand verlaß, So schnell lauft meines lebens glaß, Und was vorbey ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit, HErr JEsu, mach mich nur bereit, Eröffne meine augenlieder, Daß ich, was zeitlich ist, veracht, Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein reisen ist ohn ungemach, Der lebensweg hat auch sein ach. Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der steg ist eng, der feinde viel, Die mich abreissen von dem ziel. Ich muß mich oft in dornen stossen. Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kan selbst keinen ausweg sehn.

4. Der sonnenglanz mir oft entbricht, Der sonnen, die mit gnadenlicht In unverfälschte herzen strahlet. Wind, regen, stürmen auf mich zu. Mein matter geist findt nirgend ruh: Doch alle müh ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmelsthür Mir stell im glaub'n und hofnung für.

5. Israels hüter, JEsu Christ! Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein fleisch hast angenommen, Zeig mir im worte deine tritt. Laß mich bey eines jeden schritt Zu deinem heyl stets näher kommen. Mein leben fleucht, ach! eile du, Und fleuch gleichwie ein hirsch herzu.

6. Durch deinen Geist mich heili-

heiligkeit. Gib in gedult beständigkeit. Für straucheln meinen fuß beschütze, Ich falle stündlich, hilf mir auf, Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsalshitze Laß deinen süßen gnadenschein In finsterniß nie ferne seyn.

7. Wann mir mein herz, o gnadenfüll, Für durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum labsal finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stolzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden: Laß mich ja seyn in Abrams schooß Dein liebling und dein hausgenoß.

8. Bin ich in diesem Mesechs land, Der blinden welt schon unbekannt, Dort sind die freunde, die mich kennen, Dort werd ich mit der himmelsschaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam, komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

b) Seufzer um einen seligen Abschied.

143.

Paul Eberus.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn: Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein herz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o HErr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine hånd, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich aufstehn mir verleih, Am jüngst'n gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem wort, das trau ich dir, Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält, und gläubt an mich

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmäcken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band; Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11.

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein komt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

144.

Nic. Heermann.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen mich wird nagen, Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Bedenken will ich deinen tod, HErr JEsu! deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

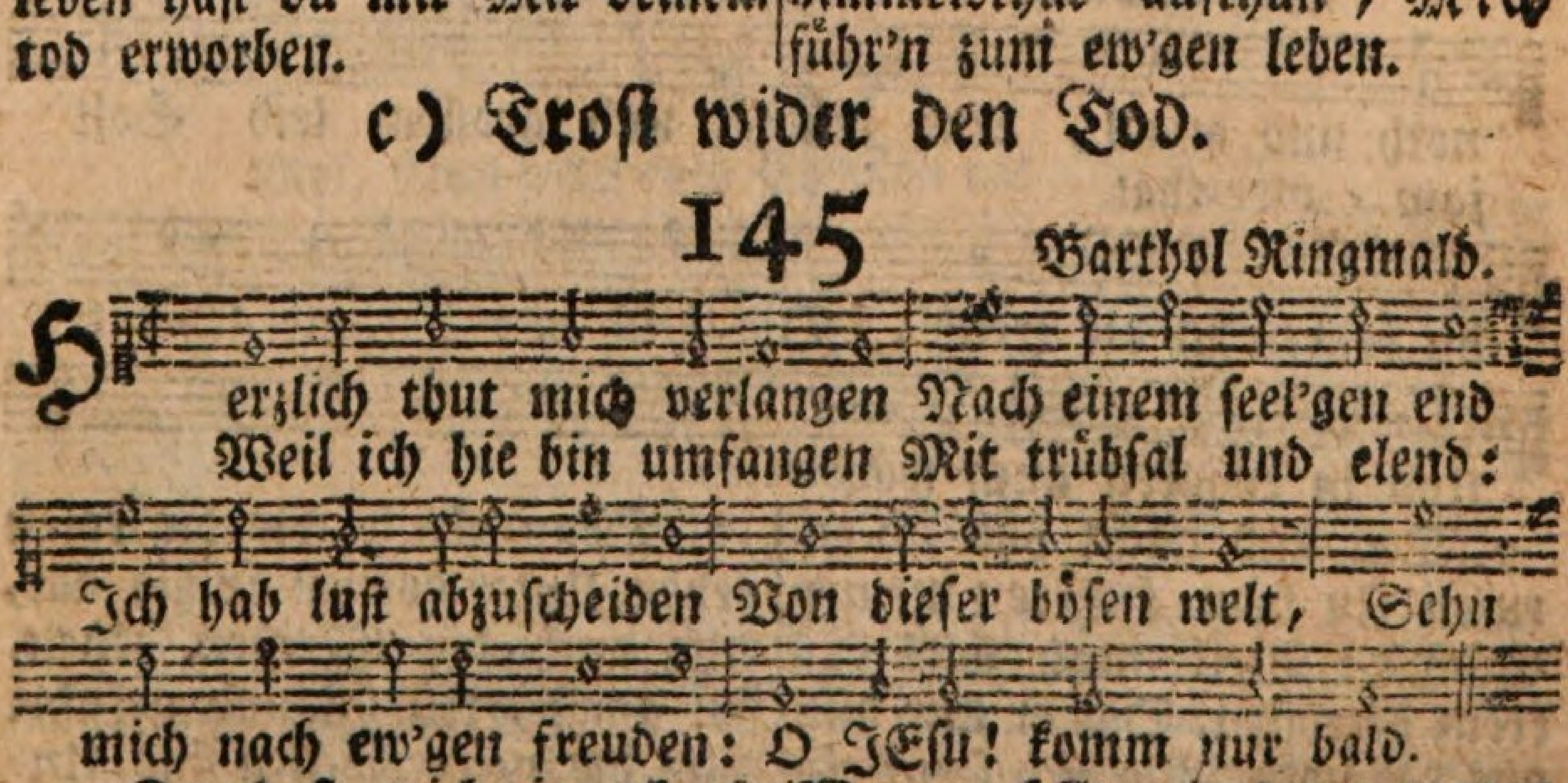
4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kann sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken. Ich ruhe fein und schlafe fest, Kein mensch kann mich aufwecken, Denn JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

c) Trost wider den Tod.

145

Barthol Ringwald.



2. Du hast mich ja erkaufet Von sünd, tod, teufel, höll; Dein blut hat mich getaufet, Drauf ich mein hofnung stell. Warum sollt mir denn grauen Fürm tod und höllngesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selig kind.

3.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben; Sterben ist mein gewinn.

3. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt: Doch unsre haut wird werden Durch Christum neu verklärt, Ganz leuchten, als die sonne, Und leben ohne noth In himmels freud und wonne, Was schad't mir denn der tod?

5. Die welt mein herz will neigen Zu bleiben länger hier, Sie pflegt mir auch zu zeigen, Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröstet mich mein muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen kommen schon, Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

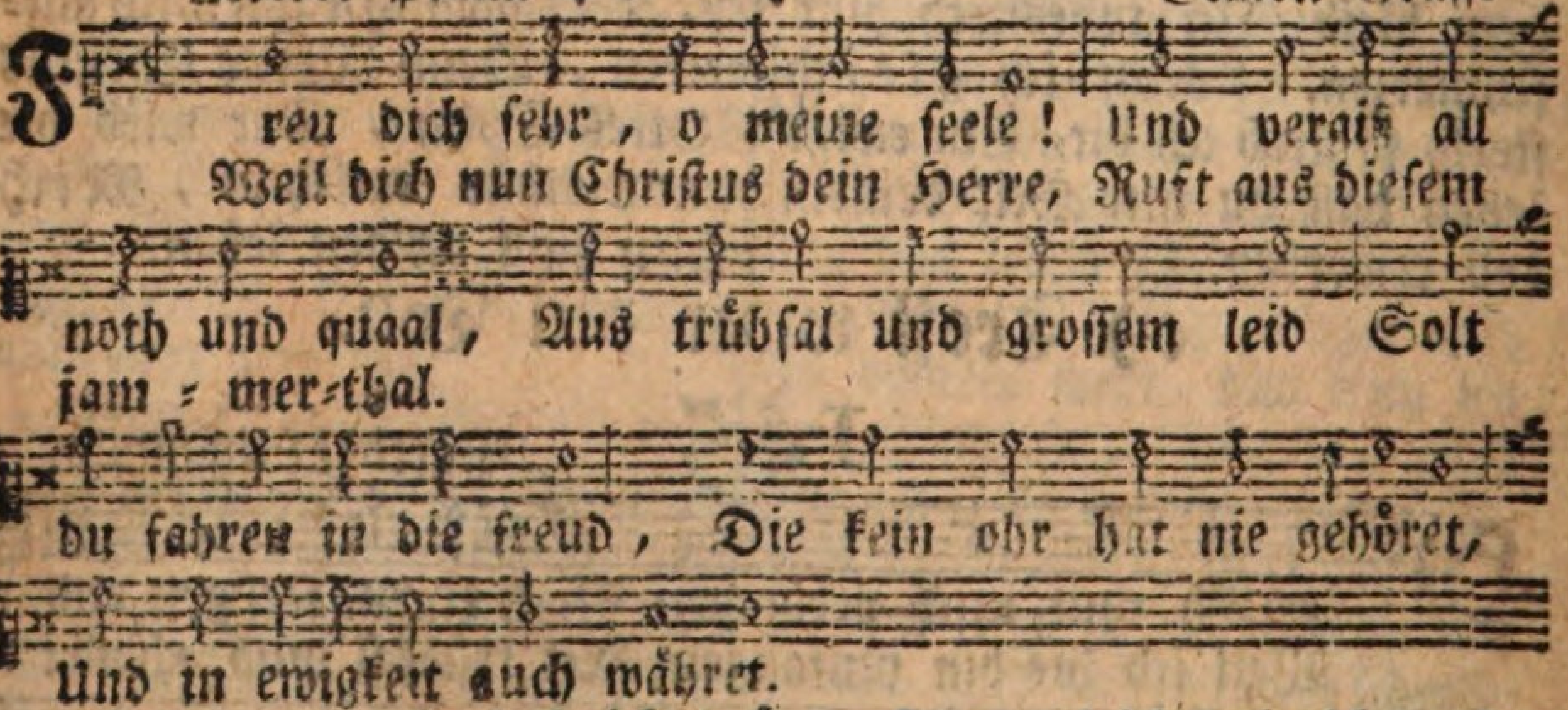
7. Euch segne GOtt der HErre Ihr vielgeliebten freund, Betraurt nicht allzusehre Mein'n tod, wie gut ihrs meynt: Bleibt vest in dem vertrauen, Daß wir in kurzer zeit Einander wieder schauen Werden in ewigkeit.

8. Zuletzt ich mich ganz wende Zu dir, HErr Christ allein; Gieb mir ein seligs ende, Send mir dein engelein; Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast, Du wollst mich überheben Der schweren sündenlast.

9. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, HErr JEsu Christ! Dem glauben stärke reiche In mir zu aller frist; Hilf mir ritterlich ringen, Das durch dein trost ergetzt, Ich frölich möge singen: Es ist vollbracht, zuletzt.

146.

Melod. Psalm 42. Simon Graff.



2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren meinen GOTT: Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth Wie sich freut ein wandersmann, Wann er den weg enden kann: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen, In angst, trübsal und gefahr. Wie die meereswellen sind, Unter ungestümmen wind; Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt,

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut: Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag: Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von mir wend't; Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat. Wann die sonn nicht mehr thut scheinen Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ! du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt: Hilf, daß ich mit fried und freud Von der erden nehm abscheid. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, An mein'm bittern todesgang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reiß, Wollest mich, HErr! dahin führen, Und mit höchster klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt: Und mein zung nicht mehr kann sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod, Laß sie ruh'n in deinem schooß Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib komm aus der erde Und mir ihr vereinigt werde.

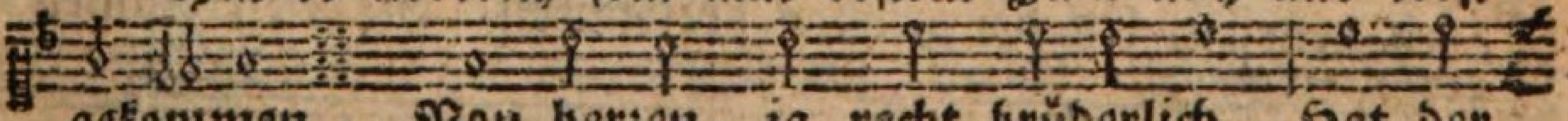
10 Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

II. Vom jüngsten Gericht.

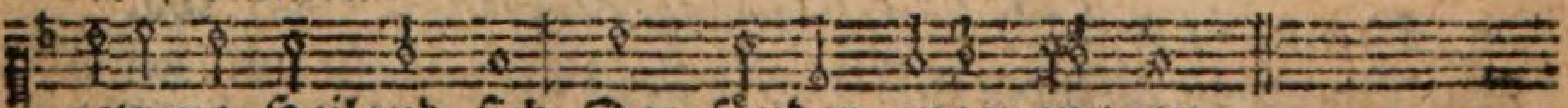
147

Mel. Nun freut euch Christen insgemein, ꝛc.

Als JEsus Christus in die welt Zum ersten mahl
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum nutz und trost



gekommen, Von herzen, ja recht brüderlich, Hat der
der frommen:



getreue Heiland sich Der sünder angenommen.

2. Wann aber er zum andernmal Uns menschen wird erscheinen: So will er richten ohne zahl Die grossen samt den kleinen. Die ganze welt wird vor ihm stehn, Der frommen schaar ihn freudig sehn, Die bösen aber weinen.

3. Der HERR wird richten nach gebühr, Was lebt, und

was

was gestorben. Doch werden erstlich gehn herfür Die schon die ruh erworben: Welch aber noch am leben sind, Die wird man schauen ganz geschwind Verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein mensch wird da befreyet seyn, Dann die man hat gefunden, Von Adams zeiten groß und klein, An kranken und gesunden, An reichen, armen, hoch und schlecht, Die müssen allzumal vors recht, Nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in seiner herrlichkeit Des menschen Sohn vor allen Sich schauen lassen weit und breit, Drauf wird die stimm erschallen: Steht auf ihr todten, säumet nicht! Diß ist der tag, da vors gericht Ihr alle müsset wallen.

6. Drauf wird es an ein scheiden gehn, Wenn sich die schaafe trennen Von böcken, die zur linken stehn, Und Christum nicht erkennen. Den schaafen bleibt ein ewig heyl, Den böcken aber wird zu theil Ein unaufhörlich brennen.

7. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beschämt muß stehen: Weil alles, was in dieser zeit, In bosheit ist geschehen, Ja, was man heimlich hat verricht, Alsdann muß kommen an das licht: Ach! daß man diß bedächte:

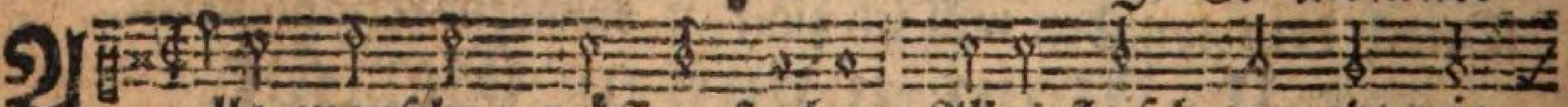
8. O welt! o welt! bekehre dich, Und was noch zu bekehren, Daß dein der HErr erbarme sich, Und du nicht mögest hören Das urtheil, das geschrieben steht! Geht von mir, ihr verfluchten geht, Geht in das ew'ge feuer.

9. O JEsu Christ! bewahre mich, Und alle fromme herzen, Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seligkeit verscherzen: Laß uns zu deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wann du wirst kommen, amen.

III. Vom ewigen Leben.

148

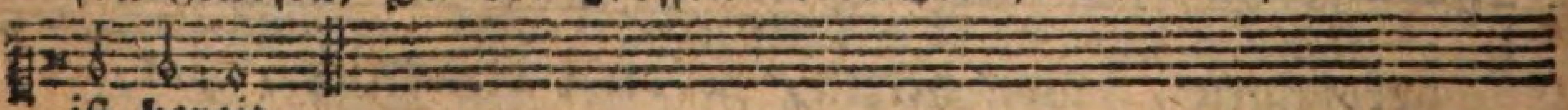
J. G. Albinus.



Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie
Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden

heu, Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders
neu:

soll genesen, Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen



ist bereit.

2. Drum, so will ich dieses leben, Wann es meinem GOtt beliebt, Auch gar willig von mir geben Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines JEsu wunden, Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem weltgetümmel, In

In des großen Gottes himmel Da ich werde allezeit Rühmen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet der apostel zahl. Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehren, Ewig halleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne Ach wie helle glänzest du! Ach: wie lieblich lobgetöne Hört man da in stiller ruh; O der großen freud und wonne, Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

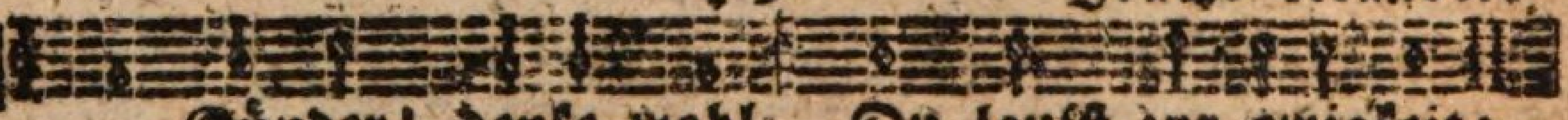
7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmelskleid, Und der güldnen ehrenkrone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebste freunde, gute nacht, Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekannte, Lebet wohl! zu guter nacht, Gott sey lob, es ist vollbracht.

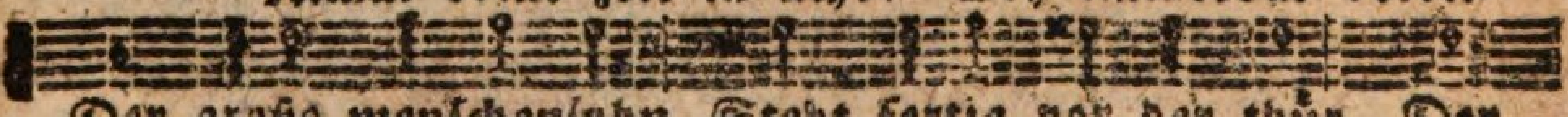
Betrachtung der Ewigkeit.

149.

Joach. Neander.

O 

Sünder! denke wohl, Du laufst zur ewigkeit;
Nimm deine zeit in acht! Sey immerdar bereit,



Der große menschensohn Steht fertig vor der thür Der

herzenkündiger, Der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! Verfluchter sündenschlaf! Wach auf du, der du schläfst, Erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit furcht, Mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit, Den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß Wird nunmehr kaum gesehn, Das böse stündlein kömmt, Wer will, wer kann bestehn? Verzehrend ist das feuer, Es bricht aus Zion an. Der glanz des menschen Sohns, Den niemand leiden kann.

4. Was kan ein strohhalm doch Bey dieser heissen glut? Was kan ein sandig grund Bey ungestümmer fluth? Wo will der stoppel hin Bey solchem wirbelwind? Ein federleichtes blatt Zerfleucht, verweht geschwind.

5. Wach auf, dann meine seel In Jesu suche ruh, Wañ glut und fluth und wind Wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turteltaub In jene ritzen hin, Zum fels der ewigkeit, Da bist du sicher in.

6. Mein nächster, sey auch du Bereit, ich warne dich; Ich bitte dich bedenks, Eh denn der todesstich Die seel vom leibe reißt; Die stund ist unbekannt, Gott kömt, wann du nicht meinst, Er forsche deinen stand.

IV. Von der ewigen Verdammniß.

150.

Joh. Goldel.

Mel. Psalm 84.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz und gar wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Und höret nimmer auf zu toben: Ja wie der Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein schimpf noch scherzen: Drum wañ ich diese lange nacht Zusamt der großen pein betracht, Erschreck ich recht von ganzem herzen: Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten große quaal So manches jahr als an der zahl Hier menschenkinder sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt Allein noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Mit großer klag hast gestanden, Und von den teu-[feln grausam]lich gemartert bist, Ist doch kein schluß noch end vorhanden; Die zeit, die niemand zählen kann, Die fänget stets von neuem an.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht! Wie strafest du die bösen knecht So hart im pfuhl der höllenschmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach sünder! nimm dies wohl zu herzen; Betracht es wohl o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick Und länger nicht die seel ergetzen. Willt du dafür dein arme seel Hernachmals in des teufels höll Zum ewigwährend heulen setzen? O schlechter tausch! [so] schlecht gewagt Das nachmals ewig wird beklagt.

8. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über seinen heilgen schwebt, Wird solche marter ewig währen: Es wird sie plagen schmerz und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nimmermehr verzehren. Nicht kann sich enden diese pein, Sonst müßt Gotts recht nich[t]

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermuntre dich verlornes schaaf, Und beßre bald dein sündliches leben: Wach auf, es ist wohl hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir den verdienten lohn zu geben. Vielleicht ist heut der lezte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. O du bethörtes menschenkind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die eitle welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ewig ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann.

11. O ewigkeit! du donnerwort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang! sonder einig ende. O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich armer mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu! in dein freudenzelt.

Register der Lieder.

Nach der Zahl eingerichtet, welche über jedem Lied zu suchen.

	Num.
Abermal ein jahr verfloss.	20
Ach Gott und Herr	100
Ach Gott wie viel mühseel	122
Ach Herr wie dürstet meine	80
Ach sagt mir nicht von gold	110
Ach schone doch du grosser	86
Ach wachet wachet auf	121
Ach was bin ich mein erret.	61
Ach was soll ich sünder	125
Ach weh, ach weh, wo soll ich	98
Allein Gott in der höh sey	18
Allein zu dir Herr Jesu	70
Alle menschen müssen sterb.	148
Als Christus unser Herr	43
Als Jesus Christus in die	147
Als Jesus jetzo sterben wollt	47
Am anfang warest du das	64
Auf, mein geist erhebe	50
Auf mein geist du hast	104
Auf mein herz und mein	135
Auf meinen lieben Gott	111
Aus meines herzensgrunde	131
Christe, der du bist tag	136
Christ der in todes	28
Christus fuhr gen himmel	32
Den Herren meine seel	11
Der grosse kriegs und	17
Der tag ist hin mein Jesu	139
Du unbegreiflich höchstes	79
Durch Adams fall ist ganz	60
Ein kindelein höchst	16
Erhalt uns Herr bey	96
Erheb dein herz	39
Erleucht mich Herr mein	81
Erquicke mich du heil der	63
Es ist das heil uns	83
Ey was frag ich nach der	118
Freu dich sehr o meine	146
Freylich bin ich arm und	69
Fügt euch herzu ihr Christ	45
Gelobet seyst du Jesu	15
Gerechter Gott wir	129
Gott des himmels und der	132
Gott des zepters stuhl und	72
Gott du hast das wort des	94
Gott gib fried in deinem	128
Gott ich danke dir von	138
Gott lob die hochwünschte	19
Gott sey dank in aller welt	14
Herr Christ der einig	76
Herr deine rechte und	4[illegible]
Herr dessen nam Jehova	5
Herr Gott dich loben wir	9
Herr hilf mir, o ich sinke	123
Herr höre, Herr erhöre	6
Herr Jesu Christ dich zu	3
Herr Jesu Christ du	1

Herr Jesu gnadensonne 77
Herr Jesu wahrer mensch 143
Herr unser Gott dich loben 10
Herr wann wirst du Zion 97
Herzallerliebster Gott 106
Herzlich thut mich 145
Hilf Herr Jesu laß 21
Hilf mir mein Gott hilf 107
Himmel, erde, luft und meer 54
Höchsterwünschtes seelen 119
Ich bin dein Gott, dein 66
Ich glaub an Gott 41
Ich hab mein sach Gott 140
Ich lobe dich von ganzer 95
Ich ruf zu dir Herr Jesu 78
Ich schäme mich vor deinem 99
Ich sehe dich o Gottes 55
Ich will ganz und gar 91
Jehova gieb uns deinen Geist 4
Jehova ist mein licht und 51
Jesus Christus unser 29
Jesu deine heilge wunden 26
Jesu meine freude 93
Komm Gott schöpfer 34
Komm, o komm du 37
Kommt laßt euch den Her. 88
Laß deinen knecht 12
Lebenssonne deren stral. 87
Liebster Jesu wir sind hier 2
Meine hofnung stehet 59
Meine sorgen angst 127
Mein fels hat überwunden 31
Mein Gott du bist meine 74
Mein leben ist ein pilgrimst 142
Mein lebensfürst 25
Nun bitten wir den 35
Nun der heiden Heil. 13
Nun freut euch christen 65
O allerhöchster menschen 134
O bethörte blinde 89
O Christe Jesu, Gottes 24
O der wunder grossen 46
O ewigkeit! du donnerw. 150
O fels des heils am kreuz 38
O Gott du frommer Gott 105
O Gott du unser Vater 1
O heilige Dreyeinigkeit 52
O heilger Geist kehr 36
O Jesu Christe! wahres licht 8
O Jesu Christ mein schönst. 108
O Jesu Gott der ehren 73
O Jesu Jesu Gottes Sohn 109
O lamm Gottes unschuldig 23
O liebesglut die erd und 67
O menschenfreund, o Jesu 44
O schande, daß der staub 115
O starker Gott! o seelen 116
O sünder denke wohl 149
O tod wo ist dein stachel 30
O Vater aller frommen 130
O Vater der barmherzigk. 102
O wundergrosser siegesheld 33
Selbständig wort von 75
Sey getreu in deinem 90
So soll ich dann noch mehr 126
Süsser Heiland unser leben 27
Unbegreiflich gut 56
Unser Vater im him. 42
Unveränderliche güte 124
Vater aller gnade 38
Wacht auf wacht auf 120
Wann mein stündl. 144
Was die schrift uns thut 49
Was erhebt sich doch die 114
Was grämest du dich meine 92
Was mein Gott will 112
Weg ihr eiteln eitelkeiten 103
Weg mit allem was da 117
Wer bin ich armer sünden 62
Werde munter mein gem. 137
Wer kan vor dir o Herr 84
Wer nur den lieben Gott 57
Wie fleucht dahin der 141
Wie schön leuchtet der 82
Wilt du dir meine seel 58
Wo soll ich fliehen hin 85
Wo soll ich hin, wer hilfet 68
Wohlauf du werthe 22
Wohl dem menschen der 113
Zeuch mich, zeuch mich 71
Zion spricht, ich bin 7
Zu deinem fels und groß. 133

Ende des zweyten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu-verbessertes Kirchen-Gesang-Buch verfassend die 150 Psalmen Davids, in teutsche Reimen gebracht von Ambrosio Lobwasser ... ; Nebst 150 auserlesenen geistreichen Kirchen-Liedern, alle nach französischer Melodey ; Samt dem heydelbergischen Catechismo, Kirchenformularien, uralten
Bd.: Theil 2

Wesel u.a. 1784

Liturg. 1371 q-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592476-6
VD18 12060410-001